Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 271. Wiesbaden, Mittwoch, 15. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Glossen zur Zirkus Busch-Versammlung.

L. Berlin, 13. Juni.

Zu der schönen und würdig verlaufenen Kundgebung gegen die Borromäus-Enzyklika im Zirkus Busch mögen einige, wohl nicht unwichtige Bemerkungen gemacht werden: Unter den Rednern befand sich kein Mitglied der orthodoxen Geistlichkeit, und der einzige Geistliche, der außer dem früheren Pfarrer Friedrich Naumann das Wort nahm, war der Liberale Professor Dr. Scholz, erster Geistlicher an der Marienkirche. Es ist bezeichnend, daß sich die Positiven fernhielten, und daß hier eine Absicht besteht, wird in einem vielleicht unbewachten Augenblick von der „Kreuzzeitung" verraten, die sich begreiflicherweise und, wie wir ausdrücklich hinzufügen wollen, mit vollem Recht über die Anpöbelung des konservativen Abgeordneten Strosser durch einige unverantwortliche Lärmmacher beschwert, um dann (diesmal nicht mit Recht, sondern gröblich falsch) hinzuzufügen: „Das sind die Früchte der parteipolitischen Verhetzung gegen die Konservativen, die seit Jahresfrist so systematisch von liberaler Seite geübt wird. Man kann daher kaum überrascht sein, daß solche Vorkommnisse in der unter der Agide des Evangelischen Bundes stehenden Versammlung möglich wurden. Mit Rücksicht darauf haben sich offenbar auch manche konservative und positive Kreise nicht an der Versammlung beteiligt." So die „Kreuzzeitung". Wir wiederholen: es war eine grobe Ungehörigkeit, daß ein paar aufgeregte Besucher Herr Strosser so übel mitspielten, aber die Sache gibt nach verschiedenen Richtungen doch zu denken. Zunächst verdankt man es diesem peinlichen Zwischenfall, daß das leitende konservative Blatt zugesteht, die Versammlung werde im Lager der Rechten als eine Versammlung lediglich des Evangelischen Bundes aufgefaßt und — dies wird nicht zugestanden, steckt aber darin — deshalb mit Mißtrauen betrachtet. Anders ausgedrückt, so wäre es denen um Heydebrand offenbar ganz lieb, wenn die Bewegung gegen die Enzyklika nun endlich ein Ende haben wollte. Denn wie soll der konservative Führer mit dem Zentrum seine politischen Geschäfte abwickeln können, wenn die Erregung über die Enzyklika wohl noch weiter greift und, was immerhin möglich ist, zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Vatikan führt? Am liebsten möchten die Konservativen also dämpfend wirken, ein Bestreben, worin ihnen ja die Klugheit der Zentrumsführer entgegenkommt, denen es aus verwandten Gründen selbstverständlich ebenso unangenehm ist, daß so viel Lärm über den Zwischenfall laut wird. Wir sind aufrichtig überzeugt davon, daß den verständigen Katholiken die Geschichte nicht bloß aus taktischen Gründen, sondern ebenso sehr aus solchen des guten Geschmacks und der ruhigen Einsicht äußerst unangenehm ist, und an der Echtheit der Mißstimmung, von der zahlreiche Kundgebungen katholischer Männer Zeugnis ablegen, ist wirklich kein Zweifel zulässig. Dessen aber kann man sicher sein, daß die Zentrumsleiter trotzdem vor einer Ausnutzung für klerikale Zwecke nicht zurückscheuen würden, wenn sie sich Vorteile davon versprechen könnten. Dies tun sie nun nicht, und deshalb, wie gesagt, begegnet sich ihr Wunsch nach Sänftigung mit dem der Konservativen. Wenn nun aber Herr Strosser so unglimpflich behandelt worden ist, so drückt sich darin eine Empfindung aus, die gerade von den Konservativen am stärksten beachtet werden sollte, nämlich die zunehmende Entrüstung über die wachsende konservativ-klerikale Eintracht. Die Formen, in denen sich diese Entrüstung bekundete, mögen noch so verwerflich sein, so liegt eben nichts an ihnen, sondern nur an den Stimmungen und Strömungen, die sich diese freilich unangemessenen Formen suchten. Die Sache kann den Konservativen aus vielen Gründen in der Tat noch sehr fatal werden. Man hat doch ernstlich damit zu rechnen, daß der Vatikan die verlangte Genugtuung verweigert. Wenn das geschieht, wird das Zentrum sich dann noch taub stellen können? Und wenn es das nicht mehr kann, was wird aus der konservativ-klerikalen Freundschaft? Man darf schon neugierig sein.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Buchdruckereibesitzer und Kurator der evangelischen Kirchengemeinde augsburgischer Konfession, Richard Schuppang, ist im Alter von 72 Jahren in Karlsbad gestorben.

* **Zu Traegers 80. Geburtstag.** Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg telegraphierte: „Zum Eintritt in das neunte Jahrzehnt bitte ich Sie, auch meine besten Glückwünsche entgegenzunehmen." Der Justizminister Beseler hatte seinen Glückwunsch in nachstehendes Telegramm gekleidet: „Ew. Hochwohlgeboren begehen heute die Feier Ihres 80. Geburtstages und zu diesem seltenen Festtage werden Ihnen aus weiten Kreisen Glückwünsche dargebracht werden. Ihnen füge ich die meinigen hinzu in Anerkennung der Verdienste, welche Sie sich um die Rechtspflege erworben haben. Möge Ew. Hochwohlgeboren beschieden sein, auch fernerhin in der bisherigen Geistesfrische eine erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten." Das Glückwunschtelegramm des Staatsministers v. Rheinbaben lautet: „Dem verehrten Lehrer in der forensischen Kunst, dem gemütvollen Dichter Gruß und Glückwunsch." Staatssekretär Lisco telegraphierte: „Zu dem bedeutsamen Fest des heutigen Tages spreche ich Ihnen meinen aufrichtigsten Glückwunsch aus und gebe auch zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß es Ihnen noch recht lange vergönnt sein möge, in der bisherigen bewunderungswürdigen Frische und Rüstigkeit tätig zu sein." Das Telegramm des Präsidenten des deutschen Reichstags Grafen Schwerin-Löwitz hatte folgenden Wortlaut: „Zu der heutigen schönen Feier Ihres 80. Geburtstages gestatte ich mir, Ihnen, unserem allverehrten Alterspräsidenten, die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Reichstags zu übermitteln." Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses v. Kröcher übermittelte die Wünsche des Abgeordnetenhauses.

○ **Ein neuer „Sparsamkeitserlaß" des Ministers der öffentlichen Arbeiten.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unter dem 27. Mai d. J. einen Erlaß gegeben, der den Behörden besondere Sparsamkeit bei den Betriebskosten der Heizanlagen und bei der Beschaffung von Brennmaterialien vorschreibt. In dem Erlaß wird ausgeführt, daß die Kokslieferungen stets nach Hektolitern und nicht nach Kilogramm erfolgen sollen, da Koks große Mengen Wasser aufnehmen kann und im feuchten Zustande erheblich mehr wiegt als im trockenen. Um eine Prüfung der angelieferten Koksmenge nach Raumgehalt zu ermöglichen, empfiehlt sich die Herstellung leicht meßbarer Abteile in den Lagerräumen durch Holzverschläge von 1 bis 2 Meter Höhe. Bei der Beschaffung der Brennmaterialien tritt bei manchen Heizanlagen dadurch eine Erschwerung ein, daß nur kleine Lagerungsräume zur Verfügung stehen, so daß nur ein geringer Teil des Winterbedarfs im Laufe des Sommers angeliefert werden kann. Hiermit ist eine Verteuerung der Brennmaterialien verbunden, die vermieden werden könnte, wenn die Größe der Lagerräume mehr Brennmaterialien aufnehmen könnte, die im Laufe des Sommers angefahren werden würden. Wenn auch kostspielige Neuanlagen von Brennmaterialräumen nicht in Aussicht zu nehmen sind, so sollen doch die Ortsbaubeamten die Sache im Auge behalten im Hinblick auf möglichste Herabminderung der Betriebskosten. Ebenso soll geprüft werden, ob in den einzelnen Bezirken eine Verbilligung der Beschaffung durch gemeinsame Bestellung der Behörden möglich ist. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß im Betrieb von Zentralheizungsanlagen häufig nicht mit der erforderlichen Sparsamkeit verfahren wird. Unter anderem besagt der Erlaß, daß Flure und Treppenhäuser in den weitaus meisten Fällen eine Temperatur bis zirka 8 Grad erhalten sollen. Als unwirtschaftlich wird bezeichnet, daß in den Arbeitspausen die Heizanlage vollständig im Betrieb gehalten wird und daß erhebliche Wärmeverluste häufig durch zu reichliche Lüftung entstehen. Es wird dann eine Reihe baulicher Maßnahmen aufgeführt, die zur Herabminderung der Wärmeverluste führen können.

§§ **Ein Runderlaß, betreffend Sicherung der Bauforderungen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt in einem Erlaß vom 21. Mai d. J., daß, obwohl die Be-

Feuilleton.

Allensteiner Intermezzo.

Von Paul Schweder.

Die Liebe von Zigeunern stammet,
Fragt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht —
Liebst du mich nicht, bin ich entflammet,
Und wenn ich lieb', nimm dich in acht!"

Schmetternd klingt die Carmen-Ouvertüre in die frische Morgenluft, und der schlanke, blonde Leutnant, der das ausreitende 10. Dragoner-Regiment begleitet, wiegt sich nach den Klängen des Bizetschen Liebesliedes leicht im Sattel. Denn droben an den Fenstern erscheinen all die schwarzen, blonden und braunen Mädchenköpfe, deren blanke Augen die helle Freude an dem militärischen Schauspiel widerstrahlen. In dem kühlen ostpreußischen Milieu würde das Lied der feurigen Spanierin wie eine fremde Weise klingen, wenn es nach der Theorie ginge, daß hier, fast an der russischen Grenze, die Köpfe weit ruhiger denken und die Herzen langsamer schlagen als drunten im fernen Süden. Aber die Frau, die jetzt im vollgepfropften Schwurgerichtssaale, den Kopf tief in die Hand gestützt, einen Augenblick den Klängen „ihrer" Regimentskapelle nachhorcht, die das düsterrote Haus eine Sekunde umwogen, hat uns gezeigt, daß auch diese Theorie grau ist. In jener furchtbaren Weihnachtsnacht des Jahres 1907 ist der Schleier zerrissen, der über dem Liebesleben einer unserer östlichsten Garnisonen lag. Und dieser Prozeß läßt uns erkennen, daß die Allensteiner Carmen nicht hinter ihrer spanischen Schwester zurückstand, wenn es galt, Herzen zu fesseln und Männer, die den Fahneneid geleistet hatten, bis zu Mord und Selbstvernichtung zu treiben. Ja, noch mehr! Draußen am Park von Sevilla, wo die dichten Orangenhecken den Blick wehren und der Abschaum der Stadt bei Lillas Pastia ungestört seine Mord- und Raubpläne beraten darf, kann man das Treiben Carmens verstehen. Und auf der Bühne sieht sich der leidenschaftliche Tanz, mit dem sie sich in das Herz des braven Don José tanzt und ihn um Ehre und Leben bringt, gar reizend an. Aber in der nüchternen Regierungs- und Garnisonsstadt Allenstein, zwischen den Kartoffel- und Getreidefeldern des Ermlandes, ist's ein anderes Bild. Freilich, gewisse literarische Tenöre der Berliner Sensationsmacher möchten uns gern in Schlaf singen mit der Weise, daß die Majorsgattin von Allenstein die gleichen Rechte haben müsse wie das feurige Sevillaner Zigeunermädel, denn nach den Pflichten fragt man nicht! Nur nach den Rechten. Und was für Rechten! Sie sind so unendlich verschieden von einander, die Rechte und Pflichten der Allensteinerin und der Sevillanerin, — viel weiter entfernt als die Stadt an der Alle von der Stadt am Guadalquivir. Und Carmen starb an ihrer Liebe und ihrer Schuld. Frau v. Schönebeck aber lebt und atmet in rosigem Licht, und sie will auch weiter leben trotz alledem. Trotz des niedergeschossenen Gattens und trotz des toten Liebhabers, dem ein elendes stumpfes Tischmesser helfen mußte die Pulsadern an beiden Händen mühsam durchzufeilen, aus denen langsam, — ach allzu langsam der Strom des verspielten Lebens entwich. Den Nebenbuhlern der Spanierin standen bessere Waffen zu Gebote im Todeskampfe um das Weib, das heute den und morgen jenen liebte und das mit dem Dolch des unglücklichen Sergeanten im Herzen seine Schuld büßte. Auf der Bühne — nota bene, denn im Leben kommt so etwas nicht mehr vor. Das heiße Blut der Romanin und ihre perverse Liebeskunst darf sich auch bei unserer Weiblichkeit betätigen. Aber wehe! wenn es in den Adern der Männer rinnt, die über Schuld und Sühne zu richten haben, falls es einmal zu einer Katastrophe kam.

In geistreichen Feuilletons hat man die Schuld der Allensteinerin bereits bestritten oder doch wenigstens beschönigt, und an die Toten und Verwundeten ihrer Liebesfeldzüge denkt kein Mensch. Auch als sie selbst im Laufe ihrer Vernehmung dem Schrei des Volkes nach Gerechtigkeit wenigstens die Konzession machen zu müssen glaubte, daß sie zugab, die Anzeige eines beabsichtigten Verbrechens unterlassen zu haben, stöhnten ihre literarischen Sachwalter laut, wiewohl sie doch wußten, daß wegen dieses Verbrechens eine Anklage überhaupt nicht erhoben ist. Und jene, die sonst das Liebesleben Allensteiner Provenienz nicht glühend genug uns vorzumachen verstehen und unerfahrenes junges Volk zur Nacheiferung anreizen, sie sind entrüstet und empört zugleich, daß dieses Liebesleben vor 12 Männern aus dem Volke ein wenig unter die Lupe genommen wird. Sonst ist die Losung: Alles verstehen, heißt alles verzeihen! Warum soll es hier anders sein? Oder glaubt man, daß die Geschworenen schaudernd zu dem Resultat kommen könnten: hier gähnt ein Abgrund sittlicher Verderbnis, der zugeschüttet werden muß, auf daß nicht aus seinen Tiefen die Pest heraufdringe, die ein ganzes Volk ergreifen kann! Man täusche sich doch nicht über die Gefahr. Die Nymphomanin im Allensteiner Schwurgericht ist ja doch kein Ausnahmefall geblieben. Die schönen Tage von Allenstein sind ja nun vorüber, aber vor drei, vier Jahren muß es hier ganz nett zugegangen sein. Im Gerichtssaal ist man freilich nur bis zur Feststellung der Tatsache gekommen, daß die liebestolle Majorsfrau sich ab und zu das Kopftuch der Fabrikarbeiterin um den Nacken schlang und die dunklen Nebengassen entlang schlich, um Hinz und Kunz zu Gast zu laden. Aber was in Berliner und Wiesbadener Ball-Lokalen geschah, wo gewerbsmäßige Priesterinnen der Venus vulgivaga die Trägerin eines angesehenen Adelsnamens in die letzten Finessen eines entarteten Trieblebens einweihen mußten, damit sie bei ihren Anbetern daheim in Unehren bestehen konnte, das klingt nur im Pfiff der Allensteiner Spatzen wieder.

Ein Dutzend psychiatrische Kapazitäten sind aufgeboten, um uns zu beweisen, daß diese Frau keine menschliche Bestie, sondern eine bedauerliche Kranke ist, — ähnlich dem Prinzen Arenberg etwa, der Negern das Gehirn auszubohren beliebte und jetzt wer weiß wo die Unterstützungsgelder seiner Verwandten verzehrt, bis ihn ein sanfter Tod von seinen unheilbaren Leiden erlöst, oder wie der Fürst Eulenburg, den die Aufregung einer Gerichtsverhandlung unter Umständen töten könnte. Ein Dutzend Sachverständige! So viel waren nicht nötig, als der Kampf um den Kopf der Auguste Robel vor dem Güstrower Schwurgericht tobte, um

stimmungen des ersten Abschnitts des Gesetzes, betreffend Sicherung der Bauforderungen, über Verwendung des Baugeldes und Pflichten der Baugewerbetreibenden auf die Staatsverwaltungen keine Anwendung finden, die Vorschrift des § 4 von den staatlichen Verwaltungen zu befolgen ist. Danach hat der Bauleiter bei Neubauten an leicht sichtbarer Stelle einen Anschlag anzubringen, der den Stand, Familiennamen, einen ausgeschriebenen Vornamen sowie Wohnung des Eigentümers, bezw. des Unternehmers deutlich enthalten muß. Bei der Behörde kommt deren Amtsbezeichnung entsprechend in Betracht.

* **Das höhere Schulwesen in Preußen.** Nach einer eben vom Geh. Oberregierungsrat Tilmann aufgestellten Statistik des höheren Schulwesens beläuft sich die Gesamtzahl der höheren Schulen in Preußen gegenwärtig auf 719 Anstalten gegen 556 im Jahre 1901; das letzte Jahrzehnt brachte also eine Vermehrung der höheren Schulen um 163 Anstalten. Von den jetzt bestehenden höheren Lehranstalten sind 243 staatlich und 466 nicht staatlich. In diesen Schulen betrug die Zahl der Schüler im Wintersemester des letzten Jahres 220 959 gegen 156 630 im Jahre 1901. Es ist also in den letzten 10 Jahren die Zahl der Schüler an den höheren Schulen um 41 Prozent gestiegen bei einer Zunahme der Bevölkerung in der gleichen Zeit von etwa 15 Prozent. Von den Schülern waren im Wintersemester des letzten Jahres 106 794 Gymnasiasten, 46 080 Realgymnasiasten und 68 085 Realschüler und Oberrealschüler. Es betragen nun die gesamten Aufwendungen für die höheren Schulen im laufenden Jahre 73,7 Millionen Mark. Von diesen werden gedeckt aus Einnahmen an Schulgeld 30,8 Millionen und aus eigenen Vermögen, rechtlichen Verpflichtungen usw. 4,3 Millionen. Mithin verbleibt ein Defizit von 38,5 Millionen, welches durch Zuschüsse gedeckt werden muß. Hieran sind beteiligt der Staat mit 14,4 Millionen und die Städte mit 24,2 Millionen Mark. Dagegen betrugen im Jahre 1901 die Zuschüsse des Staates 12 Millionen und die der Gemeinden 14,1 Millionen Mark.

** **Die Schutzarbeiten an den Nordseeinseln.** Die Uferbefestigungsarbeiten auf der Insel Borkum sind jetzt fertig gestellt worden. Sie erforderten die Summe von zirka 600 000 M., die sich auf 3 Jahre verteilt. Ganz besonders wichtig ist der Schutz der bekanntlich besonders gefährdeten Halligen, von denen die größten Inseln mit Ausnahme der Hallig Hooge bereits befestigt sind. Für diese Insel ist im Ministerium ein Bedeichungsplan ausgearbeitet worden, nach welchem die auszuführenden Bauten eine Summe von 980 000 Mark beanspruchen. Nach längeren Verhandlungen mit den Interessenten ist jetzt zu erwarten, daß die Gemeinde Hallig 50 000 M. hierzu beisteuert mit der Verpflichtung, die Unterhaltungskosten des Deichs zu übernehmen. Die Arbeiten sollen in der Weise vorgenommen werden, daß von 3 Seiten aus (Westen, Norden und Nordosten) eine Steindecke gebaut wird, an welche sich im Süden und Osten ein Deich von 1,70 bis 2,20 Meter anschließt. Außerdem sollen im Süden und Osten noch Buhnen angelegt werden, die dem Abbruch Widerstand leisten. Die Bedeutung der in Aussicht genommenen Arbeiten wird am besten dadurch vor Augen geführt, daß nicht weniger als 500 Hektar hervorragender Marschboden dem Meere und dem Abbruch entzogen und der Kultivierung gesichert werden kann. Im nächsten Etat sollen die erwähnten Mittel angefordert werden. Wenn die Schutzarbeiten dieser Insel ausgeführt worden sind und somit alle größeren Halligen ihre Befestigung erhalten haben, sollen die Landfestmachungsarbeiten der Halligen die diese durch Deiche mit dem Festlande verbinden, wiederaufgenommen werden.

— **Die neunte Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes** ist für die Tage des 22. und 23. Juni nach Coblenz einberufen. Die verschiedenen Referentinnen werden aus ihren in den Arbeitskommissionen des Bundes gemachten Erfahrungen vortragen, und zwar soll die wichtige Alkoholfrage durch die Behandlung des Gemeinde-Bestimmungs-Rechtes eingehend im Für und Wider erörtert werden. Die Dienstbotenfrage und die Bildungsfrage der Mädchen stehen ferner zur Diskussion. In zwei großen Abendvorträgen wird die Frauenfrage das Thema bilden. Die sittliche Notwendigkeit derselben am ersten und aus ihrer Anerkennung als Notwendigkeit sich ergebend, die Rechte der Frau im kirchlichen Gemeindeleben am zweiten Abend. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, der seinen Sitz in Hannover hat, zählt etwa 10 000 Mitglieder in zirka 100 Ortsgruppen. Sein Organ ist die „Evangelische Frauenzeitung".

* **Gegen die Wahltätigkeit der katholischen Geistlichen.** Die antiultramontane Vereinigung in Karlsruhe hat an die Zweite badische Kammer eine Eingabe eingereicht, die verlangt, daß den katholischen Geistlichen die Wahltätigkeit untersagt und das aktive Wahlrecht entzogen werde.

* **Der Deutsche Handlungsgehilfentag in Hamburg** begründete eine Reihe von Entschließungen, die nach kurzer Aussprache darüber einstimmig angenommen wurden, u. a. die folgende: „Der Deutsche Handlungsgehilfentag stellt fest, daß die Versicherungsbedingungen für die Handlungsgehilfen in dem Gesetzentwurf einer Reichsversicherungsordnung nicht nur verbessert, sondern bedeutend verschlechtert werden. Er unterstützt nachdrücklich die vom Haupt-Ausschusse für staatliche Pensionsversicherung aufgestellten Forderungen für die Erhaltung und weitere Ausgestaltung der freien Hilfskassen, verlangt aber des weiteren, daß auch staatliche Versicherungsträger geschaffen werden, die den Versicherungsbedürfnissen der Handlungsgehilfen gerecht werden und in denen den Handlungsgehilfen und ihren Prinzipalen der ausschließliche Einfluß auf die Gestaltung der Satzung und der Verwaltung gesichert wird.

Heer und Flotte.

Das Eiserne Kreuz wird in den Reihen der aktiven Offiziere immer seltener. Nach der letzten Dienstaltersliste haben in Preußen nur noch 10 (im Vorjahr 11) Offiziere die 1. und 167 (204) die 2. Klasse dieses Kriegsordens von 1870/71. Ein großer Teil der mit dem Eisernen Kreuz dekorierten Offiziere steht nicht mehr in aktiven Dienststellungen, wird vielmehr à la suite der Armee usw. geführt oder gehört der Gendarmerie, den Bezirkskommandos oder den Invalidenhäusern an. Von den Rittern der 1. Klasse sind 3 Generalfeldmarschälle (Prinz Leopold von Bayern, v. Hahnke und Graf v. Haeseler), 1 ist Generaloberst (Graf v. Schlieffen), 4 sind Generale der Infanterie usw. (Bronsart v. Schellendorff, v. Ploetz, Frhr. v. Hammerstein-Loxten und Hermann, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg), 1 ist Generalleutnant (v. Bergemann, Kommandant des Invalidenhauses) und 1 Major (v. Wentzel, Kommandant des Invalidenhauses in Stolp). In aktiven Stellungen befinden sich von diesen Offizieren nur noch Prinz Leopold von Bayern als Inspekteur der 4. Armeeinspektion und der kommandierende General des 8. Armeekorps General der Infanterie v. Ploetz. Unter den Rittern der 2. Klasse sind 6 Generalobersten, 39 (im Vorjahr 42) Generale der Infanterie usw., 25 (31) Generalleutnants, 25 (36) Generalmajors, 6 (11) Obersten und 4 (4) Oberstleutnants. Die Angehörigen des letzten Dienstgrades sind nicht mehr in aktiven Stellungen. Die Gendarmerie zählt 3 (4), das Invalidenkorps 23 (22). Die Bezirkskommandeure haben 18 (19) Eiserne Kreuze. Aus dem Personal der Zeug- und Feuerwerksoffiziere ist das Eiserne Kreuz verschwunden, dagegen haben die Pferdevormusterungskommissare noch 2 (2) und die in anderweiten Dienststellungen befindlichen inaktiven Offiziere noch 14 (16) Eiserne Kreuze. Im Sanitätsoffizierkorps sind noch 5 (6) Eiserne Kreuze vorhanden, die sämtlich von nicht mehr im aktiven Dienst befindlichen Sanitätsoffizieren getragen werden. Das bayerische Heer zählt noch 12 (im Vorjahr 15), das sächsische 9 (9) Eiserne Kreuze. In der Marine haben noch 2 Admirale à la suite das Eiserne Kreuz. Im ganzen ist also das Eiserne Kreuz im Heere noch 200 (im Vorjahr 241) mal vertreten.

Ein Wechsel im Kieler Werftdirektorium. In Marinekreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der derzeitige Oberwerftdirektor der Kieler Kaiserlichen Werft und Flügeladjutant des Kaisers, v. Usedom, kurz nach Beendigung der Kieler Woche einen längeren, angeblich sechsmonatigen Urlaub antritt und nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Als sein Nachfolger wird Kapitän zur See Henkel, der nahe vor seiner Beförderung zum Konteradmiral stehen soll, genannt.

Ausland.

Belgien.

Neubesetzung der Gesandtschaft in Berlin. Die Brüsseler liberale „Gazette" meldet, daß der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl, wegen vorgerückten Alters binnen kurzem von seinem Posten zurücktreten wird. Zu seinem Nachfolger soll der jetzige Hausminister König Alberts, Baron Beyens, der jüngst König Albert auf seiner Berliner Reise begleitete, ernannt werden.

Spanien.

Der Vatikan und Spanien. Trotz aller Protestkundgebungen des Heiligen Stuhles hält Spanien einen Beschluß bezüglich Kultusfreiheit aufrecht. Dahingehende Erklärungen sind seitens des spanischen Gesandten in Rom dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val gemacht worden.

Serbien.

Zur Balkan-Union. Die halbamtliche „Smouprava" drückt die feste Überzeugung aus, daß die Balkan-Union trotz aller Hindernisse in kurzer Zeit abgeschlossen werden wird.

Südafrika.

Der Schatten Cecil Rhodes'. Cecil Rhodes hat in seinem Testament bestimmt, daß sein Schloß Groot Schuur in der Kapkolonie die Dienstwohnung des ersten Premierministers der südafrikanischen Union werden sollte, und es ist infolgedessen dem General Botha angeboten worden. Dieser hat aber dankend abgelehnt. Das ist natürlich für jeden billig Denkenden verständlich, wird aber von der englischen Presse des Kaplandes vielfach gegen Botha ausgebeutet

Luftschiffe und Aeroplane.

Die nächsten Fahrten des „L. Z. 7".

Die ersten Fahrten mit dem Luftschiff „L. Z. 7" werden schon in den nächsten Tagen stattfinden. Nach einigen Probeflügen wird das Luftschiff Mitte nächster Woche, also am 22. oder 23. Juni, die Fahrt nach Düsseldorf antreten, wo das Schiff bekanntlich zur Ausführung von Passagierfahrten längere Zeit stationiert werden wird. Als Führer des Luftschiffes bei den ersten Passagierfahrten in Deutschland ist Oberingenieur Dürr in Friedrichshafen in Aussicht genommen.

Das neue Zeppelin-Luftschiff für die Heeresverwaltung.

In der Presse waren Mitteilungen aufgetaucht, die sich mit dem beabsichtigten Ankauf eines neuen Zeppelin-Luftschiffes befaßten. Sie wurden jedesmal, zum Teil anscheinend auch von Friedrichshafen aus, dementiert. Über den wirklichen Sachverhalt erfahren wir auf eine Anfrage an zuständiger Stelle folgendes: Die Meldungen, die die eingeleiteten Verhandlungen der Heeresverwaltung wegen Erwerb eines neuen Zeppelin-Luftschiffes in Abrede stellen, sind falsch. Bereits im April d. J. hat die Militärverwaltung der Zeppelin-Luftschiffahrts-Gesellschaft ihre Wünsche mitgeteilt, die sich auf den Ankauf eines neu zu bauenden Zeppelin-Luftschiffes für Zwecke der Heeresverwaltung beziehen. Die Verhandlungen, die also vor dem Unfall des „Z. 2" bereits eingeleitet wurden, sind nicht etwa abgebrochen, sondern schweben noch und sind weiter im Gange. Die Bedingungen, die sich auf die Beschaffung eines neuen „Zeppelin" beziehen, sehen insbesondere eine erhöhte Eigengeschwindigkeit des Luftschiffes vor. Wenn möglich, sollen auch die Überreste des verunglückten „Z. 2" bei dem Neubau in Frage kommen, doch sind hierüber bis jetzt Entschlüsse nicht gefaßt.

---

den Kopf einer schensäligen Person, die für ihre Liebesgunst sich von diesem oder jenem bezahlen ließ, um davon einen Berliner Muttersohn und Bankbetraudanten zu ernähren, der, als es dann ans Heiraten ging, die gut dotierte Rostocker Hofopernsängerin dem dummen Mädel aus dem Volke vorzog, dieser damit die mörderische Waffe gegen die verhaßte Nebenbuhlerin in die Hand zwingend. Wie drückte damals das Vorleben dieser mit 15 Jahren verführten und auf die Straße geworfenen Dirne auf die Beurteilung der Tat! Wie wenig kam ihre besondere sexuelle Veranlagung in Frage, eine Veranlagung, die sie sich nicht in Backfischsünden und Pensionserziehung, im Tändeltrieb der beschäftigungslosen „höheren Tochter" erworben hatte, sondern in der gemeinen Not ihres jammervollen Daseins. Für diese Carmen aus der Berliner Ackerstraße ist der lebenslängliche Aufenthalt hinter den mecklenburgischen Zuchthausmauern nach alledem vielleicht ein Asyl. — Was hätte sie wohl gesagt, wenn ihr die ehemalige Villa des Allensteiner Landrats beschieden gewesen wäre, in der Frau v. Schönebeck die 10 Jahre ihres Allensteiner Ehelebens verträumt, verspielt und vertan hat, — eine Villa von 10 Zimmern in einem Park, in dem ein Rudel fröhlicher Kinder eine liebevoll sorgende Mutter froh umspielen könnte, ein Gottgeschenk, das diesem und jenem Teilnehmer des Lokaltermins im sogenannten „Mordhause" als ein Stück Paradies auf Erden erschien und von dem ein armer Journalist überhaupt nur zu träumen wagt. Es wirkt fast wie ein Sühnopfer, daß in dem stillen Hause heute eine würdige Greisin fleißigen jungen Mädchen die Haushaltung lehrt, in diesem Hause, das ein Spott auf unser deutsches Ehe- und Familienleben war und dessen Herrin geradezu verheerend auf Sinn und Gemüt einer Unzahl junger Mädchen gewirkt hat, die im Trieb- und Sinnenleben der entarteten Frau am Alleufer den Typus der modernen deutschen Frau erblicken, vor der uns Gott in seiner Gnade bewahren möge. — Die Allensteiner Hetärentragödie ist kein Seitenstück zur Tarnowska-Affäre, die nur durch Zufall in Veneziens Palästen spielte; sie ist vielmehr ein Geschwür am deutschen Volkskörper und ein Menetekel, dessen Flammenzeichen weit hinaus leuchten sollten ins Land der Dichter und Denker, damit wir die Wege zur Umkehr finden.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Geschichte eines journalistischen Erfolges.** In seinem anmutigen Landhause Hollorday in North-Devon ist im Alter von 59 Jahren der bekannte englische Zeitungsverleger Sir George Newnes entschlafen. Er, der als der Gründer und Besitzer der in England so populären Wochenschrift „Tit-Bits", als der Verleger des „Strand Magazine" und als Gründer und Verleger der „Westminster Gazette" zu den angesehensten Zeitungsunternehmern Großbritanniens zählte, bietet in seiner glänzenden Laufbahn einen neuen Beweis dafür, wie ein einziger glücklicher Gedanke im Journalismus im Nu ungeahnte Erfolge eintragen kann. Denn Sir George Newnes stammte aus kleinen Verhältnissen, er war der Sohn eines Geistlichen, und schon als 16jähriger Junge mußte er ins Erwerbsleben eintreten. Er wurde damals Lehrling in einem Londoner Galanteriewarenhaus. Seine kaufmännischen Talente fielen rasch auf, mit 18 Jahren wurde er bereits Abteilungschef, und drei Jahre später begründete er die Filiale eines großen Londoner Hauses in Manchester. Aber die Sorgen des Daseins reichen nicht, er verdiente nur 2000 M. im Jahre, bis er plötzlich auf den Einfall kam, eine amüsante Zeitschrift zu gründen, die sich an die ärmeren Klassen wenden sollte und nur kurze Notizen veröffentlichen würde. Er selbst hat erzählt, wie dieser Gedanke ihm zuflog. An einem Abend des Jahres 1880 saß er friedlich am Kamin und las das Abendblatt der „Manchester Evening News". „Ich stieß dabei auf eine kurze, interessante Notiz, die mir viel Spaß machte. Zu meiner Frau gewendet las ich die paar Zeilen vor und sagte: „Siehst du, das ist das, was ich so einen richtigen Tit-Bit nenne, einen echten Leckerbissen. Diese Zeitung hier ist sonst ausgesprochen langweilig. Warum sollte man nicht ein Blatt machen können, das nur solche Tit-Bits bringt?" Zwölf Monate später hatte der künftige Baron von England alle Vorarbeiten erledigt: am 2. Oktober 1881 erschien in Manchester die erste Nummer der „Tit-Bits". Er hatte große Schwierigkeiten überwinden müssen. Newnes wandte sich zuerst an ein Verlagsunternehmen und verlangte nur 10 000 Mark, aber man wies ihn ab, man wies ihn überall ab, kein einziger Verleger wollte an die Idee auch nur 50 M. setzen. Aber Newnes ließ sich nicht entmutigen, er sparte, lieh sich Geld und brachte schließlich genug zusammen, um die erste Nummer herauszubringen. Eine Schar von Zeitungsjungen hatte er engagiert, die die Nummern in den Straßen ausriefen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen; in zwei Stunden waren mehr als 5000 Nummern verkauft. Das Blatt fand so großen Anklang, daß sechs Wochen später derselbe Verleger, der die 10 000 M. nicht hatte riskieren wollen, Newnes für die „Tit-Bits" 320 000 M. bot, dies Angebot wurde abgelehnt. Sechs Monate später bot ein Londoner Verleger sogar 600 000 M. Aber Newnes brauchte keine Hilfe mehr, er hatte sich selbst durchgesetzt. Der glückliche Einfall beim abendlichen Kaminfeuer hatte ihn in wenigen Monaten zu einem reichen Manne gemacht. Bald mußte das Blatt nach London, dem Mittelpunkt Englands, verlegt werden. Es fehlte natürlich nicht an Nachahmern, am Schlusse des halben Jahres waren bereits 11 ähnliche Blätter gegründet, die alle die „Tit-Bits" nachahmten. Aber sie alle gingen bald ein, während Sir Newnes' Wochenschrift triumphierend das Feld behauptete.

Theater und Literatur.

Zur Förderung namentlich jüngerer dramatischer Talente hat der Ausschuß des Vereins des Deutschen Volkstheaters in Wien einen Preisfonds gestiftet, aus dem in Zwischenräumen von je zwei Spieljahren einem in deutscher Sprache verfaßten und am Deutschen Volkstheater zur ersten Aufführung gelangten Bühnenwerk ein Preis von 3000 Kronen zugewendet werden wird. In erster Linie werden jene Werke berücksichtigt, die am Deutschen Volkstheater zur Uraufführung gekommen sind.

Bildende Kunst und Musik.

Eine Ausstellung moderner deutscher Ehrenpreise und Ehrenurkunden ist im Landesgewerbemuseum in Stuttgart eröffnet worden. Abgesehen von einer Anzahl von Bismarck-Urkunden aus dem Museum in Schönhausen, die als historische Abteilung gelten können, und den Werken, die der König von Württemberg und Graf Zeppelin zur Verfügung gestellt haben, sind zahlreiche hervorragende Künstler aus allen Teilen Deutschlands auf der Ausstellung vertreten.

Der Kampf im Baugewerbe.

hd. **Karlsruhe**, 14. Juni. Die Verhandlungen im Baugewerbe für das Großherzogtum Baden sind, wie der „Volksfreund" mitteilt, ergebnislos verlaufen. Über Arbeitszeit und Stundenlohn, die beiden Hauptpunkte der Verhandlungen, wurde bei den am Freitag und Samstag in Karlsruhe und Freiburg stattgefundenen Verhandlungen eine Einigung nicht erzielt. Nun tritt das Schiedsgericht in Dresden in Wirksamkeit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Juni.

Goldene Worte für Gewerbetreibende.

Die Lage eines großen Teils der Gewerbetreibenden hat sich in den letzten Jahrzehnten immer schwieriger gestaltet. Namentlich kleinere und mittlere Betriebe haben schwer zu kämpfen. Man hat daher Grundsätze aufgestellt, durch deren Befolgung das heutzutage vielfach arg vernachlässigte richtige Kalkulieren für jeden Gewerbebetrieb wieder mehr zur Regel werden und die gewerbeschädigende Preisschleuderei und Preisdrückerei eingedämmt werden soll.

Wir lassen eine kleine Sammlung solcher beherzigenswerter Ratschläge zu Nutz und Frommen aller, von denen sie beachtet werden können, hier folgen:

Wer eine Arbeit zur Kalkulation oder zur Ausführung übertragen erhält, berechne sie gewissenhaft unter Zugrundelegung aller unmittelbaren und mittelbaren Herstellungskosten (Material, Löhne, Geschäftsspesen) mit Hinzurechnung eines im rechten Verhältnis stehenden Nutzens. Statt auf billige Preise lege man in erster Linie Wert auf gute Ausführung der Arbeiten.

Man sei vorsichtig gegenüber allen Submissionsanfragen. Bei Arbeiten, die in offener oder versteckter Submission vergeben werden sollen, sowie bei Auftraggebern, die überall herumfragen, um den „Billigsten" ausfindig zu machen, begegne man der vielfach beabsichtigten Preisdrückerei durch Abgabe angemessener Preise, wenn möglich unter Verständigung mit den als Mitbewerber in Frage kommenden Berufsgenossen.

Wer eine bisher von anderer Seite gelieferte Arbeit angeboten erhält, verschaffe sich vor deren Übernahme Gewißheit, daß er es nicht mit einem preisdrückerischen oder zahlungsunfähigen Kunden zu tun hat.

Wenn ein Auftraggeber die Preise in ungerechtfertigter Weise zu drücken versucht, so lehne man lieber die Ausführung ab, denn bei jeder Arbeit ohne Verdienst schädigt man sein Geschäft.

Es ist Pflicht eines jeden, die gesunde Entwicklung des Gewerbes, dem er angehört, mit zu überwachen und, wenn in demselben Organe zur Behandlung vorkommender Fälle von Preisschleudereien und Preisunterbietungen geschaffen sind, solche Fälle bei diesen Stellen zu melden, damit zum Nutzen für das Gewerbe entsprechende Maßnahmen getroffen werden können.

Man erweitere sein Geschäft nur, wenn dazu zwingende Gründe vorliegen. Man vergrößere nie das Geschäft unter Beanspruchung großer Kredite oder auf die Aussicht, diese oder jene Arbeit zu erhalten.

Vor Übernahme erheblicher Aufträge für einen neuen Kunden ziehe man bei einer zuverlässigen Auskunftei Erkundigungen über dessen finanzielle Verhältnisse ein und gewähre überhaupt stets möglichst kurze Ziele.

Ein jeder Gewerbetreibende sollte es als Ehrensache erachten, der Wahrnehmung der Berufs- und Standesinteressen in erster Linie seine freie Zeit zu widmen.

Alle diese Grundsätze lassen sich, wenn es nicht am guten Willen fehlt, so ziemlich in jedem Gewerbe durchführen. Ein Gewerbe, das sein wirtschaftliches Gedeihen zu sichern versteht, hebt zugleich seine Leistungsfähigkeit und sein Ansehen.

— Mit der Borromäus-Enzyklika beschäftigt sich die heute abend in der „Loge Plato" stattfindende öffentliche Versammlung. Als Redner sind die Herren E. Vogtherr und Prediger G. Welker gewonnen. Da der Andranz ein großer zu werden scheint, ist pünktliches Erscheinen ratsam. Vielseitigen Wünschen entsprechend ist in letzter Stunde eine kleine Anzahl reservierter Plätze a 1 M. vorgesehen, im übrigen wird nur ein beliebiger Beitrag zur Kostendeckung erhoben.

— **Grundstücksversteigerungen.** Bei einer gestern vormittag stattgefundenen Zwangsversteigerung von verschiedenen auf den Namen des Kaufmanns August M. eingetragenen Grundstücken wurden folgende Ergebnisse erzielt: Es blieb Höchst- und Letztbietender für einen Acker im Distrikt „Rad", 16 Ar 44 Quadratmeter groß, für einen Acker im Distrikt „Weinert", 7 Ar 37 Quadratmeter, bezw. 15 Ar 74 Quadratmeter groß, für einen Acker im Distrikt „Auf dem Berg", 22 Ar 0,5 Quadratmeter groß, für einen Acker im Distrikt „Atzelberg", 9 Ar 96 Quadratmeter groß, und für einen Acker im Distrikt „Warte", 18 Ar 73 Quadratmeter, bezw. 12 Ar 46 Quadratmeter groß, die „Wiesbadener Immobilien-Erwerbs- und -Verwertungsgesellschaft, G. m. b. H." in Berlin für 115 185 M. — Bei einer zweiten Zwangsversteigerung M.scher Grundstücke, und zwar einen Acker im Distrikt „Vor dem Ochsenstall", 16 Ar 80 Quadratmeter, bezw. 12 Ar 68 Quadratmeter und 12 Ar 77 Quadratmeter groß, Acker im Distrikt „Rosenfeld", 22 Ar 11 Quadratmeter groß, Acker im Distrikt „Atzelberg", 14 Ar 86 Quadratmeter groß, Acker „Ober'm Pflaster", 24 Ar 72 Quadratmeter und 14 Ar 78 Quadratmeter groß und Acker im Distrikt „Rosenfeld", blieb dieselbe Gesellschaft mit 29 000 M. Höchstbietende.

— **In welche Droschke steige ich ein?** Wenn eine Droschke eine Fahrt beendet hat, so ist es wohl in allen Städten üblich, daß sie sich auf dem Droschkenhalteplatz hinten anschließt. Das hat den Vorteil, daß sich auf diese Weise die Einnahme der einzelnen Kutscher am gerechtesten regelt, als auch den, daß die Pferde dadurch zu ihren nötigen Ruhe- und Futterpausen kommen. In diese wohlbegründete Ordnung greift das Publikum häufig dadurch störend ein, daß es zur Benutzung nicht die vorn, sondern die hinten haltenden Droschken wählt. Auf diese Weise kann es kommen, daß ein und dieselbe Droschke eine Fahrt nach der anderen, fast ohne Zwischenpause machen muß, während andere Droschken derselben Haltestelle stundenlang beschäftigungslos sind. Also man steige stets in die vorn haltenden Droschken, vor allem aber nicht in solche, deren Pferde noch warm von der letzten Fahrt sind oder gerade fressen.

— **Maßnahmen zur Unfallverhütung.** Um sich selbst an Ort und Stelle davon zu überzeugen, ob und wieweit die von der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vor einigen Jahren erlassenen Vorschriften gehandhabt und befolgt werden, fand am 30. und 31. Mai d. J. durch den Präsidenten des Reichsversicherungsamts Dr. Kaufmann und den Geheimen Regierungsrat Radtke vom Reichsversicherungsamt eine Bereisung unserer Provinz statt. Von dem Genossenschaftsvorstand nahm am ersten Tage Landesrat Dr. Schröder, am zweiten Tage der Landeshauptmann Freiherr Riedesel zu Eisenbach, außerdem an beiden Tagen der technische Aufsichtsbeamte der Genossenschaft teil. Die Fahrt nahm im Kreis Cassel ihren Anfang und endete im Dillkreis. Unterwegs wurde in einer größeren Anzahl Ortschaften Halt gemacht und jedesmal einige bäuerliche Betriebe von allen Größen aufgesucht, in denen man sich die Geräte und Maschinen zeigen ließ und die Bauhaltung, insbesondere die Scheunen und Böden, besichtigte. Da sich unsere Landleute nur schwer zu Neuerungen entschließen, wie sie die Unfallverhütungsvorschriften mit sich bringen, so fanden sich, zumal die Vorschriften erst einige Jahre in Kraft sind, noch manche Mängel. Insbesondere waren die Maschinen noch nicht vollständig gesichert, und auch der Zustand der Scheunen, der Bodenluken, der Treppen und Leitern ließ bisweilen noch zu wünschen übrig. Immerhin war aber gegen früher eine erhebliche Besserung der Verhältnisse zu beobachten. Das Verständnis für die Bedeutung und den Wert der Unfallverhütungsvorschriften hat doch schon festen Fuß gefaßt, und die Betriebsunternehmer sind sich der Verantwortung bewußt, der sie sich bei Außerachtlassen der Vorschriften aussetzen. Es ist daher zu hoffen, daß diese im Laufe der Zeit zur vollständigen Durchführung gelangen und daß als Folge hiervon eine erhebliche Verringerung der Zahl der landwirtschaftlichen Unfälle eintreten wird.

— **Das Automobil gibt dem Publikum zu ständigen Beschwerden Veranlassung, namentlich wird viel darüber geklagt, daß selbst innerhalb des Weichbilds der Stadt die Geschwindigkeit sehr oft eine übermäßig große ist und daß Kraftwagen, deren Auspuffrohr nicht in Ordnung ist, einen Benzinqualm und Gestank verbreiten, der das Publikum schwer belästigt.** Wir werden nun darauf aufmerksam gemacht, daß der Polizeipräsident von Berlin die Polizeibeamten, die vorzugsweise das Fuhrwesen zu überwachen haben, mit Stoppuhren ausgerüstet hat, damit sie jederzeit in der Lage sind, die Geschwindigkeit der Automobile festzustellen. Zugleich sehen die Beamten darauf, daß die Fahrer ihre Maschinen instand halten; wo sie ein übermäßig Qualm ausstoßendes Automobil sehen, verlangen sie von dem Wagenführer, daß er den Fehler sofort abstellt. Ist das nicht möglich, so müssen die öffentlichen Wagen wie Droschken sofort nach ihrem Hof und die Privatwagen nach Hause zurückkehren. Sie dürfen auf der Straße nicht wieder erscheinen, bevor der Fehler beseitigt ist. Vielleicht empfiehlt sich ein ähnliches Vorgehen auch in Wiesbaden, wo das Kurleben eine scharfe Überwachung der Automobile und des gesamten Fuhrverkehrs besonders notwendig erscheinen läßt.

— **Strafen für das Erlegen oder Einfangen von Schonwild in Preußen.** Unter Schonwild verstehen wir diejenigen Wildarten, welche nach dem Gesetz vom 14. Juli 1904, dem sogenannten Wildschongesetz, weder erlegt noch gefangen werden dürfen, also mit einem Wort „geschützt" sind. Im Monat Juni darf nur der Rehbock geschossen werden, dabei hat in Preußen, ausschließlich Hohenzollern, die Schonzeit des Wildes den Höhepunkt erreicht. Die Strafen für das Einfangen und Erlegen von Schonwild sind ziemlich hoch, und es empfiehlt sich auch für Nichtjäger, einmal davon einige Kenntnisse zu erlangen. Mit den nachstehenden Geldstrafen wird bestraft, wer während der Schonzeit erlegt oder einfängt: ein Stück Elchwild: 150 M., ein Stück Rotwild: 150 M., ein Stück Damtwild: 100 M., einen Biber: 100 Mark, ein Stück Rehwild: 60 M., ein Stück Auerwild, eine Trappe, einen Schwan: 30 M., einen Dachs, einen Hasen, ein Stück Birk- oder Haselwild, eine Schnepfe oder einen Fasan: 10 M., ein Rebhuhn, ein schottisches Moorhuhn, eine Wachtel, eine wilde Ente, einen Kranich, einen Brachvogel, einen Wachtelkönig oder einen sonstigen jagdbaren Sumpf- oder Wasservogel: 5 M., eine Drossel (Krammetsvogel): 2 M. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann die Geldstrafe für jedes Stück ermäßigt werden.

— **Neugeborene Hunde und Katzen** werden im Frühjahr und im Sommer das Licht der Welt erblicken. Es muß dringend empfohlen werden, davon nur die wirklich schönen und kräftigen Tiere leben zu lassen und auch nur diejenigen, für welche man sicher einen guten Abnehmer oder Liebhaber weiß. Es ist grundfalsch, die jungen Hunde und Katzen zwecklos großzuziehen, weil man sich nicht gern von den drolligen Tieren trennen möchte. Endlich werden sie an Hinz und Kunz verschenkt und keiner kümmert sich mehr darum, wo die einstigen Lieblinge geblieben sind. In den meisten Fällen werden die verschenkten oder billig verkauften Tiere den neuen Besitzern bald eine Last. Schlagen, Stoßen und Vernachlässigen der Tiere sind alsdann die Folgen. Derjenige handelt als wahrer Wohltäter an den Tieren, der aus Rücksicht auf ihre späteren, oft recht traurigen Lebensschicksale die Zahl der neugeborenen Hunde und Katzen vermindert. Durch einen starken Schlag auf den Kopf werden die Tierchen ohne Quälerei getötet. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Jungen von Hunden und Katzen sich natürlich desto besser entwickeln, je weniger ihrer sind. Fünf Junge sind bei einer gut genährten und kräftigen Hündin gerade genug. Will man von jungen Katzen feststellen, welche am kräftigsten zu werden verspricht, so nimmt man der alten Katze alle Jungen fort, und dasjenige, welches die Katze zuerst nach dem Lager trägt, wird das beste in Zukunft sein. Nur die scheuen Katzen bringen die zunächst liegende kleine Katze in das Lager, hier würde das Gesagte trügen. Sehr laut schreiende Junge von Hunden und Katzen, die beständig nach rückwärts kriegen, haben in der Regel kein langes Leben und sterben bald ab. Auch junge Hunde und Katzen, deren Beinchen fortwährend zu zucken scheinen, töte der Besitzer ohne Qual, ehe die Tiere von selber eingehen. A. S.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Infolge genügender Beteiligung konnte das Schiff in feste Bestellung gegeben werden. Die Rheinfahrt findet nunmehr bestimmt am Donnerstag statt. Da das von der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft zur Verfügung gestellte prächtige Dampfboot genügenden Raum bietet, so werden Rheinfahrkarten noch bis heute mittag 12 Uhr verausgabt, später jedoch nicht mehr, weil dem Restaurateur auf dem Niederwald rechtzeitig die Zahl der Tischgäste angezeigt werden muß.

— **Vom Zirkus Sidoli.** Es ist alter Zirkusbrauch, daß gegen den Schluß eines Gastspiels hin ein besonderer Abend ausgewählt wird, den man den Ehrenabend für den Herrn Direktor nennt. Der Zirkus Sidoli, der gegenwärtig an der Nikolasstraße seine Gastspiele absolviert, hat für diese Sonder-Veranstaltung zum Donnerstag und Freitag Gala-Sportabende arrangiert. Diese sind mit einem besonders glanzvollen Programm ausgestattet, tritt doch der Direktor allein fünfmal mit seinen unübertroffenen Massen-Pferdedressuren vor das Publikum, so daß Freunde echter zirzensischen Kunst überreich auf ihre Kosten kommen. Wir bemerken noch, daß an jedem dieser Abende ein vollständig neues Programm gegeben wird. — Wiederholt haben wir bemerkt, daß die täglichen Proben sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen; sie sind stets stark besucht. Das Gastspiel des Zirkus Sidoli schließt mit dem 24. Juni.

— **Obst- und Gemüseeinkoch-Kursus.** Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der „Obst- und Gartenbauverein" auf vielfachen Wunsch auch in diesem Jahre unter der Leitung des Herrn Kreisobstbaulehrers Bickel praktische Kurse für das Einmachen von Obst und Gemüse im Haushalt. Um den Teilnehmerinnen Gelegenheit geben zu können, die zu verschiedenen Zeiten reifenden Früchte und Gemüse bei den Kursen selbst praktisch zu verarbeiten, finden die Unterweisungen in Zwischenräumen von je etwa 4 Wochen statt. Mit Rücksicht auf den großen Andrang bei den letztjährigen Kursen wurde eine Teilung in 3 aufeinanderfolgenden Kursen eingeführt, wodurch es möglich wird, die Zahl der Teilnehmerinnen nicht größer zu gestalten, als es für die Durchführung einer gründlichen praktischen Unterweisung zulässig ist. Die ersten Unterweisungen finden im großen Saale der „Wartburg", Schwalbacher Straße, am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche 9 bis 11½ Uhr vormittags, und 3 bis 6 Uhr nachmittags statt. Zur Besprechung und praktischen Verarbeitung kommen Erdbeeren, Stachelbeeren, Rhabarber, Spargel, Erbsen, Bohnen, Karotten, Blumenkohl usw. Für das Kochgeschäft sind 2 große Gasherde aufgestellt. Die Teilnehmer werden gut tun, zur Aufzeichnung praktisch erprobter Methoden und Rezepte sich mit Notizbuch und Bleistift zu versehen. Eintrittskarten zum Preise von 1.80 M. (Tageskarte) und 3 M. (Abonnement) sind bei Hoflieferant Emil Becker, Kranzplatz, und Ed. Flohs, Büdingenstraße 2, und am Saaleingang zu lösen. Der Besuch des Kursus kann Interessenten wärmstens empfohlen werden.

— **Rosen-Ausstellung.** Die Firma Weber u. Ko. ladet auch dieses Jahr wieder zur Besichtigung ihrer prächtigen Rosenausstellung ein. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung wird bis 25. Juni geöffnet sein.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Die D-Moll-Ciacona von Pachelbel (1653—1706), mit der Herr Petersen das Konzert am letzten Mittwoch eröffnete, legte von neuem ein beredtes Zeugnis von der bereits hochentwickelten Orgelkunst der Vor-Bachschen Zeit ab. Frau Gusty Aloff bot wieder vorzügliches mit der Mendelssohnschen Arie „Lasset uns singen von der Gnade des Herrn" und 2 weniger bekannten Schubert-Liedern. Ebenso erfreute Herr Kammermusiker Siegert mit Violinkompositionen von Tartiet, Händel und Albert Becker. — Das heutige Konzert, welches, wie immer, um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche stattfindet, wird Gesangssolo mit Violine bringen (u. a. ein Psalm von Robert Fuchs, der seinerzeit in Wiesbaden tätig war). Frl. Fannie Bornträger, die ja als vorzügliche Sopranistin bekannt ist, hat den gesanglichen Teil, Herr Ludwig Grautegein den instrumentalen Teil (Violine) übernommen. Herr Petersen wird auf der Orgel auf vielseitigen Wunsch die Orgelsonate des bedeutenden, jungverstorbenen Liszt-Schülers Julius Reubke spielen.

*

* **Walhalla-Theater.** Wegen Erkrankung des Herrn Vaska kann die für heute angekündigte Aufführung von „Das Fürstenkind" nicht stattfinden. An seiner Stelle geht nochmals Leo Falls erfolgreiche Operette „Die geschiedene Frau" in Szene. Am Donnerstag, den 16. Juni, gelangt „Das Fürstenkind" mit Herrn Adolf Karnbach zur Aufführung. Herr Karnbach, welcher sich mit seinem Gastspiel als „Freddy Wehrburg" in „Dollarprinzessin" bei dem hiesigen, sowie Fremdenpublikum auf das beste eingeführt hat, wird die Partie des „Hadschi Stavros" singen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **An die Ostsee.** Die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft A. F. Braeunlich, G. m. b. H. (Saßnitzlinie), zeigt die diesjährige Ausgabe ihres bekannten Verkehrshandbuches „An die Ostsee" an. Die elegant ausgestattete handliche Broschüre enthält eine reich illustrierte Reisebeschreibung, eine große Anzahl genauester Fahrpläne der Linien der Gesellschaft, sowie der anschließenden Schiffs- und Bahnverbindungen und die betr. Fahrpreise. Trotz der Fülle des für Reisende nötigen Materials wird die starke Broschüre gratis ausgegeben und ist von der Gesellschaft zu beziehen.

Vereins-Nachrichten.

* Der hiesige „Werkmeister-Verein" hatte am letzten Sonntag eine Besichtigung der Kläranlagen, Elektrizitätswerke, Gasfabrik und Germania-Brauerei vorgenommen. Hierzu waren die Brudervereine Biebrich, Mainz, Gustavsburg eingeladen. Auch einige Kollegen aus Darmstadt und M.-Gladbach hatten sich eingefunden. Die Führung und Erklärungen hatten übernommen in der Kläranlage Klärmeister Merkelbach, zugleich Mitglied des Vereins Wiesbaden, in dem Elektrizitätswerk Ingenieur Philippi, in der Gasfabrik Gasmeister Heidkamp und in der Germania-Brauerei Maschinenmeister Voths, ebenfalls Mitglied des Vereins. Alle Teilnehmer waren von dem von dem Vorsitzenden Geißler getroffenen Arrangement hochbefriedigt. Die Direktion der Germania-Brauerei spendete zum Schluß einige Faß Bier.

* Am kommenden Freitag, den 18. Juni, findet Unter den Eichen (bei Mitglied Ritter) ein Familien-Abend des Männergesang-Vereins „Concordia" statt, auf den hiermit aufmerksam gemacht wird. Für gesellige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. — Das Sommerfest wird am 26. Juni auf dem Wartturmgelände abgehalten.

* In Gemeinschaft mit den Nachbarsektionen Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Coblenz usw. findet Sonntag, den 19. Juni, ein Familien-Ausflug des „Alpen-Vereins" nach Kreuznach und Umgebung statt. Abfahrt von hier 8.13 oder mit Eilzug 8.58 über Rüdesheim, Bingerbrück nach Münster am Stein. Dort Zusammentreffen und Wanderung durchs Huttental zur Altenbaumburg, wo ein kleines Frühstück bereit stehen wird. Danach in etwa 2½-stündiger Wanderung über den Rheingrafenstein und Gans nach Kreuznach, in dessen Kurhaus ein Festmahl, sowie Konzert und Gartenfest für leibliche und sonstige Genüsse Sorge tragen werden. Der Vorbe-

reitungen für die größere Anzahl Teilnehmer wegen ist vorherige Anmeldung an Herrn L. Heß, Webergasse 18, dringend erforderlich, und zwar bis spätestens Freitag, den 17. Juni.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. **Biebrich**, 14. Juni. Der Junge der Familie Schorn, von dessen Sturz durch ein Glasdach wir berichteten, ist seinen schweren Verletzungen leider erlegen.

= **Biebrich**, 14. Juni. Der hiesige Männergesang-Verein beteiligte sich mit 46 Sängern am vergangenen Sonntag an dem Gesangwettstreit in Heldenbergen in Oberhessen in Abteilung A, Klasse I, und erhielt den 2. Preis, 100 M. bar und einen Kunstgegenstand mit 197 Punkten.

= **Sonnenberg**, 13. Juni. Preisgekrönt kehrte heute der hiesige Männergesang-Verein „Concordia" von dem Gesangwettstreit in Heldenbergen zurück. Der befreundete Gesangverein „Gemütlichkeit" empfing die Sänger an dem Café „Alt-Deutschland". Die Einwohner hatten ebenfalls für einen festlichen Empfang Sorge getragen.

(?) **Dotzheim**, 14. Juni. Bei der Wahl eines Gemeindeschöffen fielen von 14 gültig abgegebenen Stimmen auf die bisherigen Schöffen Tüncher Philipp Hescher 4 und auf den Maurermeister Karl Klee 10. Klee ist somit auf 6 Jahre als Gemeinderatsmitglied gewählt.

a. **Nordenstadt**, 14. Juni. Landwirt Hch. Wilh. Renneißen von hier ist als Gemeindeschöffe gewählt worden.

a. **Diedenbergen**, 14. Juni. Landwirt Franz Roll, Zimmermann Wilhelm Weber und Landwirt Jakob Stemmler in Diedenbergen sind als Schöffen unserer Gemeinde gewählt worden.

Nassauische Nachrichten.

Ein Bahnprojekt.

w. **Montabaur**, 13. Juni. Aus allen in Betracht kommenden Gemeinden des Unterwesterwaldkreises und des Unterlahnkreises versammelten sich am vergangenen Sonntag in Hübingen eine große Anzahl Personen, um zu der Angelegenheit „Erbauung einer Bahn von Montabaur durch das Gelbachtal nach Nassau" Stellung zu nehmen. Herr Dr. med. Kehren aus Nassau, der Vorsitzende des sogenannten Eisenbahnkomitees, leitete die Versammlung. Nach langer Diskussion wurde beschlossen, eine Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu richten, in welcher um die Erbauung der Gelbachtalbahn gebeten wird. Aus der Begründung der Bitte sei angeführt: Die Bahn ist notwendig zur Beseitigung einer tiefen wirtschaftlichen Notlage und der damit verbundenen, immer größeren Umfang annehmenden Landflucht, zur Verhütung eines einen ganzen Landstrich aufs schwerste schädigenden Wertrückgangs an Grund und Boden. Eine große Anzahl Konzessionen auf Blei, Kupfer, Zink, Eisen, Schiefer usw. sind beliehen und sieben sich in kapitalkräftigen Händen befindliche aufgeschlossen und in Betrieb gewesen. Diese Betriebe sind trotz der Abbauwürdigkeit der Erzadern und gute Ausbeute sichernden Läger nur deshalb eingestellt worden, weil es zur Abfuhr der gewonnenen Produkte an einem Verkehrsweg fehlte. Die ruhenden Betriebe werden von den Besitzern mit der Erbauung einer Bahn ohne Zweifel sofort wieder aufgenommen werden. Diese Betriebe, in Gemeinschaft mit dem noch der Erschließung harrenden größeren Teil der Konzessionen und den weiter vorhandenen ausgedehnten Lägern an Quarzit, Basalt, Syenit, Trachyt, Ton usw. werden nicht nur ein schnelles Aufblühen einer vielseitigen Industrie zum Segen der heimatlichen Bevölkerung und zum Nutzen des Staates, sondern auch eine gute Rentabilität der Bahn sichern. Endlich wird auf den starken, keinen großen Schwankungen unterworfenen Wasserstand des Gelbachs hingewiesen, der, eine Eisenbahnverbindung vorausgesetzt, zur Anlage einer Talsperre benutzt werden könne. Endlich wird auf den seit Jahrhunderten bestehenden wirtschaftlichen Verkehr zwischen den Hängen des Unterwesterwalds und der Unterlahn hingewiesen.

Folgen eines Gewitters.

bs. **Weilburg**, 13. Juni. Das furchtbare Unwetter, das vorige Woche unsere Umgegend heimsuchte, hat stellenweise viel schlimmer gewütet, als aus den ersten Nachrichten zu erkennen war. In den am meisten betroffenen Ortschaften ist die gesamte Ernte total vernichtet. Das ganze Getreide ist vom Hagel zerschlagen und wird bereits weiß, trocknet also aus. Da das Getreide zum Verfüttern an das Vieh auch schon hart ist, kann es also zu nichts benutzt werden. Da die Wiesen vollständig verschlammt sind, sind die Bewohner in einer schlimmen Lage; es macht sich Futtermangel fühlbar. Den schwer betroffenen Landleuten bleibt weiter nichts übrig, als die Felder neu zu bestellen. In den vom Unwetter verschonten Gegenden werden Dickwurz-Pflanzen (Futterrüben) gesammelt, mit denen die Geschädigten die Felder bestellen wollen, damit sie im Herbst wenigstens Viehfutter haben. Vielleicht am schlimmsten betroffen ist der Besitzer des 150 Morgen umfassenden Schwartenberger Hofes, dessen ganze Ernte vernichtet wurde und ebenfalls nicht versichert ist. Wegen Futtermangel ist er gezwungen, seinen großen Viehbestand abzuschaffen. — Bei einem Gewitter am Freitag schlug der Blitz in Weilmünster in das Dach des Hotels Jung ein, beschädigte dasselbe und richtete auch im Innern des Hauses mancherlei Schaden an. — In Audenschmiede bei Weilmünster wurde eine am Telephon stehende Frau durch einen Blitz gelähmt.

Durchgebrannt.

l. **Dillenburg**, 13. Juni. Der 24 Jahre alte Kaufmann Rudolf Kaufmann, der in einem hiesigen Geschäft angestellt war, hat Unterschlagungen in Höhe von 5000 M. begangen und ist dann mit der 22 Jahre alten Kassiererin Ida Kühl desselben Geschäfts durchgebrannt.

*

o. **Filsen**, 13. Juni. Der hiesige Winzerverein verkaufte seinen gesamten Besitz. Seine Gebäude und Gärten hat der Küfermeister Nikolaus Gaab dieser Tage für 15 000 M. erworben.

cl. **Nassau a. d. L.**, 13. Juni. Gestern besuchten etwa 1200 Eisenbahnbeamte aus dem Bezirk Frankfurt a. M. unser schön gelegenes Lahnstädtchen. Am nächsten Sonntag wird eine gleichgroße Anzahl Eisenbahner nach Nassau kommen.

W. **Hachenburg**, 13. Juni. Der hiesige Sieger in der Prinz-Heinrich-Fahrt, Herr Kaufmann Artur Henney, hat den Bürgern einen lustigen Streich gespielt, ob mit Absicht, das wissen wir nicht. Die Bürger hatten dem Sieger einen festlichen Empfang zugedacht, die verschiedenen Vereine waren aufgeboten, Musik war bestellt, die Häuser beflaggt. Wer aber nicht erschien, war der Erwartete. Erst als alles schlief, mitten in der Nacht, langte der Vorbeigefeierte an.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis**, 13. Juni. In der letzten Kreistagssitzung wurde der Kreishaushaltsvoranschlag für 1910 vorgelegt und genehmigt. Derselbe schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 137 492 M. An Kreissteuern werden 42 Proz. erhoben. Die Kreissteuer ist in kurzer Zeit recht erheblich gestiegen, welche Erscheinung auch die Finanzen der einzelnen Gemeinden ungünstig beeinflußt. Die ungünstige Lage der Kreisfinanzen kommt hauptsächlich von den Grunderwerbskosten der Eisenbahnen im Kreis, besonders von den Kosten für die Kleinbahn Hachenburg-Selters, für die allein ein Kapital von 70 000 M. verzinst und getilgt werden muß. Auch der Bau der landrätlichen Dienstwohnung hat den Kreis um ein Kapital von 50 000 M. belastet.

Aus der Umgebung.

= **Darmstadt**, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Großherzog und die Großherzogin sind heute nachmittag mit dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig vom Jagdschloß Wolfsgarten nach England abgereist und werden, nach der „Darmst. Ztg.", einen längeren Aufenthalt in dem Seebad Silley (York) nehmen.

m. **Homburg** 14. Juni. Die Frau des Fuhrmanns Willi Reinhard von hier und ihr schulentwachsener Sohn erkrankten nach dem Genusse von Leberwurst schwer. Man nahm an, daß Wurstvergiftung vorliege. Die Frau ist nunmehr gestorben. Als Todesursache wird Brechdurchfall angegeben. Über die Ursache der Krankheit haben sich die Ärzte bestimmt noch nicht geäußert. Der Sohn befindet sich auf dem Wege der Besserung.

ss. **Marburg**, 14. Juni. Ein interessantes Bild der fortschreitenden Entwickelung unserer Universität gibt das soeben erschienene Studentenverzeichnis. Danach beträgt die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden 2192 (darunter 55 Frauen). Von den Immatrikulierten studieren 171 (1 Frau) Theologie, 480 Jura, 384 (12) Medizin, 1089 (55) Philosophie. Beheimatet sind 1709 Männer und 47 Frauen in Preußen, darunter 721 Männer und 11 Frauen in Hessen-Nassau, 346 Männer und 12 Frauen in den übrigen deutschen Reichsländern, darunter 25 Männer im Großherzogtum Hessen. Aus den übrigen europäischen Ländern stammen 56 Männer und 7 Frauen, davon 20 Männer und 2 Frauen allein aus Rußland, 10 Männer und 2 Frauen aus Amerika und 3 Männer aus Asien. Der Lehrkörper der Universität hat sich gegen früher nur unwesentlich verändert.

* **Mainz**, 14. Juni. Rheinpegel: 1 m 99 cm gegen 1 m 90 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Vielseitiger.

Der Kaufmann Joseph Hinz von Molsberg ist bei seinen 26 Jahren ein Schwindelgenie ersten Ranges, ein Mann, der nicht, wie Menschen gewöhnlichen Schlages es tun, mit Kleinem angefangen hat und sich dann nach oben entwickelt hat, sondern der gleich in mediam rem eingesprungen ist. Seine erste Straftat bestand darin, daß er unter dem Vorgeben, Besitzer eines Bergwerks im Werte von einer Million zu sein, sich einen Kredit in Höhe von 50 000 M. zu verschaffen suchte, die zweite, daß er auf Grund von gefälschten Zeugnissen des Gymnasiums in Montabaur Aufnahme auf der Handelsakademie in Frankfurt zu finden versuchte. Die eine Straftat folgte der anderen auf dem Fuße, soweit nicht durch die Verbüßung der Strafe eine Pause eintreten mußte. Unmittelbar, nachdem er das Zuchthaus verlassen hatte, präsentierte er sich als Student und Zugehöriger einer schlagenden Verbindung in Frankfurt einem Händler, welchem er Schläger usw. in Auftrag gab. Als er nicht bezahlte, wandte man sich an das Korps, dem er angehören sollte, und es ergab sich, daß man betrogen sei. Nicht allzulange nachher beglückte Hinz Wiesbaden. Hier agierte er als Reisebegleiter und Dolmetscher eines Sohnes des Generalmajors v. Kl. Einem Schneider gab er für 200 M., einem zweiten für 548 M., einem dritten für 745 M., einem vierten für 342 M. Kleider, einem Schuhmacher für 316 M. Schuhe, einem Sattler für 323 M. Koffer usw., einem Messerschmied für 300 M. Messer usw. in Auftrag und bestätigte als Generalmajor v. Kl. auch die Aufträge. Vorsichtigerweise wandten sich einige von den Leuten an ein Auskunftsbureau und erfuhren dort, daß man angeschmiert sei. — Im Gefängnis zu Frankfurt ist Hinz auf seinen Geisteszustand untersucht und dabei festgestellt worden, daß man es in ihm zwar nicht mit einem Geisteskranken, aber mit einem hochgradigen Neurastheniker mit hysterischem Zug zu tun habe. Mit Rücksicht darauf ließ ihn das Gericht diesmal mit 3 Jahren Gefängnis davon.

Kleine Chronik.

Der Autler mit dem Revolver. Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich am Freitagabend nach der „Andernacher Volksztg." in der Nähe des Waldschlößchens auf der Provinzialstraße bei Andernach ab. Ein von Brohl kommendes Automobil fuhr ohne Warnungszeichen von hinten an einer Droschke und einem Brotwagen vorbei. Als ein Insasse des Automobils die Kutscher beschimpfte, weil sie nach seiner Ansicht nicht weit genug ausgebogen waren, und ihm ein Kutscher darauf erwiderte, zog der Automobilfahrer einen Revolver und gab einen Schuß auf den Kutscher ab. Dieser bückte sich, als er den Revolver sah, und wurde infolgedessen nicht getroffen. Das Automobil fuhr dann in rasendem Tempo weiter. Es ist aber erkannt und der Vorfall ist zur Anzeige gebracht worden.

Ein aufregender Zwischenfall im Löwenkäfig. Als die Dompteuse Miß Charles im Zirkus Charles zu Trier (der sich kürzlich für Wiesbaden angesagt hat. D. Red.) bei der Arbeit mit ihren vierzehn dressierten Löwen ihren Kopf in den Rachen eines Löwen legte, biß dieser mit den Fangzähnen tief in die Wangen der Dompteuse. Die aufgeregten Tiere wurden von der heftig blutenden Bändigerin mit Peitsche und Revolver in den Käfig zurückgedrängt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Hühner, die ausgefahren werden.

W. **Hachenburg**, 12. Juni. Höchst interessant ist es, wie Herr Landwirtschaftsinspektor Schneider, Kleeberg, seine ausgedehnten Weiden auch für die Hühnerzucht nutzbar macht. In einem eigens für den Zweck gebauten Wagen werden die Hühner am Morgen auf die Weide gefahren. Dort finden sie nun reichlich Futter an dem Gras und den tierischen Schädlingen, die sich dort massenhaft vorfinden. Legeplätze finden die Hennen in dem Wagen, der an seiner Rückseite eine Anzahl verschließbarer Legenester aufweist, die so eingerichtet sind, daß die Eier von außen herausgenommen werden können. Am Abend suchen die Hühner den Kastenwagen wieder auf, der übrigens Ähnlichkeit mit einem kleinen Zigeunerwagen hat und auf vier niedrigen Rädern ruht. Der Wagen wird nun mit den Hühnern auf den Hof gefahren, wo sie übernachten, um dann am Morgen ihre Tätigkeit auf der Weide wieder aufzunehmen. Wohl auf Anregung des Herrn Schneider hin hat sich in Mittelhattert eine „Hühnerwagenfabrik" etabliert, die erste in Deutschland, die auch wirklich schon eine Anzahl Wagen versandt hat.

W. **Hachenburg**, 12. Juni. Die Ernteaussichten sind bis jetzt die denkbar günstigsten, besonders gilt das vom Roggen. Auch der Graswuchs auf den Wiesen zeigt eine solche Üppigkeit, daß die Landleute in diesem Jahr ihre Heuschober füllen werden, trotzdem sie teilweise recht früh wegen des Heumangels zur Grünfütterung übergehen mußten. Da Klee hier wenig angebaut wird, mußte Wiesengras gefüttert werden. Heu steht sehr hoch im Preis, und ist unter 4 M. nicht zu haben. Infolge der Gewitterregen in den letzten Tagen kann auch der Hafer über seine kritische Periode hinwegkommen, in die er durch die große Trockenheit gekommen war, er fing nämlich an gelb zu werden. — An den Apfelbäumen zeigt sich hier und da der „Mehltau", besonders die Sorte „Landsberger Reinette" ist davon befallen. Von Geisenheim aus war das Auftreten dieses Schädlings bereits im Februar angekündigt. Von dort aus wurde das Abschneiden und Verbrennen der ersten mit Mehltau befallenen Triebspitzen empfohlen. Ihr Berichterstatter hat bei zwei Apfelspalieren dies Mittel angewendet, und zwar mit Erfolg. Die Krankheit zeigte sich auf den betreffenden Bäumen nicht wieder.

* **Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag in 1910.** Der diesjährige deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften findet in den Tagen von Donnerstag, den 7., bis Samstag, den 9. Juli 1910, zu Coblenz statt. Zur Verhandlung werden eine Reihe wichtiger zeitgemäßer genossenschaftlicher Fragen gelangen, wie: Die Einrichtung von Sterbekassen und die Verbreitung der Volksversicherung, eine dankbare Aufgabe für die Genossenschaften, die Wohlfahrt ihrer Mitglieder zu fördern. — Maßnahmen zur Förderung der molkereigenossenschaftlichen Tätigkeit unter den veränderten Wirtschafts- und Absatzverhältnissen. — Ausschließung von Mitgliedern bei Genossenschaften. — Organisation und Erfolge der genossenschaftlichen Viehverwertung. — Wirtschaftliche Voraussetzungen, Erfolge und Organisation der Elektrizitätsversorgung in ländlichen Bezirken. — Maßnahmen zur Förderung der Sicherheit in der Geschäftsführung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. — Einrichtungen und Erfolge der Rechnerkurse. — Oganisation und wirtschaftliche Ergebnisse der Winzergenossenschaften. — Neuere Erfahrungen auf dem Gebiet der genossenschaftlichen Obstverwertung. Nach Schluß der Verhandlungen findet ein Ausflug nach Bullay a. d. Mosel statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind alsbald an den Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt zu richten.

Sport.

Die Bestimmung für die nächste Prinz-Heinrich-Fahrt.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Für die nächste Prinz-Heinrich-Fahrt 1911/13 sind folgende Bestimmungen erlassen worden: Die Prinz-Heinrich-Fahrt wird eine internationale Konkurrenzfahrt werden. Zwischen dem Kaiserlichen Automobilklub und dem Royal-Automobilklub in England wurde vereinbart, daß im Jahre 1911 die Konkurrenz zwischen Deutschland und England, im Jahre 1912 zwischen Deutschland, Italien und Österreich und im Jahre 1913 zwischen Deutschland und Rußland ausgetragen werden soll. Der Start wird sich voraussichtlich für alle Fahrten in Berlin befinden, das Ziel in 1911 in London (wo man im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten einzutreffen gedenkt), in 1912 in Wien und 1913 in Petersburg. Zur Teilnahme sind berechtigt: Die Mitglieder des K. A. C., sowie die des R. A. C., die sich ihrerseits mit den ausländischen Automobilverbänden ins Benehmen zu setzen haben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 14. Juni.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. Eine Reihe der Petitionen von mehr lokalem Interesse wird debattelos erledigt.

Die Petition um gesetzliche

Regelung des Dienstbotenwesens

beantragt die Kommission, der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Die Dienstbotenordnung ist längst veraltet. Eine baldige gesetzliche Neuregelung ist dringend erforderlich. Die Gesindeordnung ist ein Schandfleck der preußischen Gesetzgebung.

Abg. **Berendt** (Zentr.) begründet den Antrag auf Überweisung der Petition zur Berücksichtigung. Die Gesindeordnung ist

Über 100 Jahre alt und paßt für die heutige Zeit nicht mehr.

Abg. **v. Jagow** (kons.): Wir halten eine baldige Revision der Gesindeordnung für erwünscht. Die Ausführungen des Abg. Liebknecht waren alte Geschichten, die wir hundertmal in der Presse gelesen haben. Die Sozialdemokraten verfahren nach dem Grundsatz: Wenn man nur tapfer verleumdet, etwas hängen bleibt immer.

Präsident **v. Kröcher**: Ich nehme an, daß Sie die Zeitungen meinen.

Abg. **v. Jagow** (fortfahrend): Ich rede nur von Zeitungen. Wenn ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt wird, muß er Bestimmungen gegen den Kontraktbruch enthalten.

Abg. **Peltasohn** (Fortschr. Vpt.): Die Neuregelung der Gesindeordnung, die mit den modernen wirtschaftlichen Anschauungen nicht mehr im Einklang steht, ist dringend erforderlich.

Abg. **v. Oertzen** (freikons.): Die Gesindeordnung ist reformbedürftig. Die Sozialdemokratie will auf dem Lande

durch eine verhetzende Agitation nur Unzufriedenheit erregen.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) begründet den Antrag auf Überweisung zur Berücksichtigung.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird die Petition der Regierung als Material überwiesen.

Die Petition um Abänderung der Geschäftsanweisung für die preußischen Katasterämter vom 16. März 1909, sowie um Aufhebung, bezw. Erhöhung des Katastergebührentarifs beantragte die Kommission als Material zu überweisen.

Abg. **Bartscher** (Zentr.): Eine Revision des neuen Tarifs ist erforderlich.

Abg. **Lieber** (natl.) begründet den Antrag auf Vorlegung und Zusammenstellung durch die Regierung, woraus ersichtlich ist, in wieviel Fällen die Regierungen von der Befugnis, die Gebühren zu ermäßigen, Gebrauch machen können.

*

Herrenhaus.

Am Ministertisch: Freiherr v. Rheinbaben.

Die Sitzung beginnt um 2 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Graf **Ziethen-Schwerin**: Eine tiefgehende Erregung ist in der evangelischen Bevölkerung von ganz Deutschland und dem preußischen Vaterlande hervorgerufen worden durch die

Borromäus-Enzyklika.

Ein Sturm der Entrüstung erhob sich über die Schmähungen der Enzyklika gegen die Reformation, deren Urheber, gegen Fürsten und Völker, die sich ihr anschlossen. Ich halte es nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause nicht mehr für nötig, eine förmliche Beschlußfassung des Hauses herbeizuführen. Mit Rücksicht auf die Geschäftslage beschränke ich mich darauf,

diese schwere Verunglimpfung der evangelischen Bevölkerung, die den für unser Vaterland nötigen konfessionellen Frieden zu stören geeignet ist, entschieden zurückzuweisen.

(Beifall.)

Frhr. **v. Landsberg-Steinfurth**: Als Katholik muß ich gegen diese Erklärung in mancher Beziehung Verwahrung einlegen. Ich kann nicht zugeben, daß die Enzyklika Schmähungen und Verunglimpfungen der evangelischen Bevölkerung enthält. Ich begreife andererseits wohl, daß der Wortlaut der Enzyklika zur Erregung der evangelischen Bevölkerung Anlaß gab, wenn auch die Enzyklika rein kirchliche Angelegenheiten betrifft, so bedauern wir doch, daß durch ihren Wortlaut die evangelische Bevölkerung derart verstimmt wurde, und wir würden das um so mehr bedauern, wenn dadurch irgendwie ein Zwiespalt zwischen der evangelischen und der katholischen Bevölkerung hervorgerufen wird. (Beifall.)

Letzte Nachrichten.

Der Handelstag an Dernburg.

w. **Stettin**, 14. Juni. Der Präsident des Deutschen Handelstags, Kaempf, richtete an den früheren Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg folgendes Telegramm: „Der zur Sitzung in Stettin versammelte Ausschuß des Deutschen Handelstags spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß Eure Exzellenz sich veranlaßt gesehen hat, aus der Reichsverwaltung auszuscheiden. Mit Stolz erfüllt es uns, daß ein Kaufmann es verstand, eines der schwierigsten Ämter in so hervorragender Weise zu verwalten, und wir sind dankbar dafür, daß Eure Exzellenz, abweichend von der bureaukratischen Art, durch persönliche Aufklärungsarbeit auch in unseren Kreisen für die Erfüllung der kolonialpolitischen Aufgaben gewirkt hat. Möge es dem Vaterland beschieden sein, in seiner wirtschaftlichen Entwicklung auch künftig durch Eurer Exzellenz Klugheit und Tatkraft gefördert zu werden."

Staatsbeihilfen für die durch Unwetter geschädigten Winzer.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Minister des Innern und der Landwirtschaftsminister haben beschlossen, eine Kommission in die Weingebiete des Rheins und der Mosel zu senden, um die durch das Unwetter der letzten Wochen verursachten Schäden festzusetzen. Den betreffenden Winzern sollen Staatsbeihilfen zur Anlage neuer Pflanzungen, sowie Entschädigungen für den Ernteausfall gewährt werden.

Französische Turner im Elsaß.

Straßburg, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einer gestrigen Straßburger Korrespondenz des „Berl. Lokal-Anz." über das elsässische Turnfest in Ruprechtsau am letzten Sonntag wird behauptet, im Verlaufe des Festes habe die Polizei mit der Verhaftung zweier französischer Führer gedroht. Demgegenüber sind wir in der Lage, festzustellen, daß von einer Drohung mit Verhaftung keinen Augenblick die Rede gewesen ist. Als trotz polizeilichen Verbotes eines Umzuges der beiden französischen Vereine im Laufe des Spätnachmittags versucht wurde, jenes Verbot zu umgehen, und als man unter Führung einiger heimischer Festführer des Ruprechtsauer Vereins einen geschlossenen Zug der Franzosen formierte, angeblich nur, um sie vom Festplatze zu führen, verhinderte die Polizei in vollkommen korrekter Weise diesen Versuch der Umgehung des Verbots und stellte die dafür Verantwortlichen fest. Die Polizei war durchaus entgegenkommend und wohlwollend in der Erteilung der Erlaubnis der Teilnahme der Franzosen am Fest ohne Fahnen und Abzeichen und ohne Beteiligung am Festzuge, wie ja auch die französischen Turner am Wetturnen teilgenommen und sich Preise errungen haben.

Die millionste Nähmaschine.

w. **Kaiserslautern**, 14. Juni. Der Fabrikant Georg Pfaff, Besitzer der Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff in Kaiserslautern, hat anläßlich der Herstellung der millionsten Nähmaschine seinen Beamten und Arbeitern 100 000 M. gestiftet. Die erste in dem Werk hergestellte Nähmaschine befindet sich in dem Deutschen Museum in München, die millionste Maschine wurde, wie der „Pfälzische Kurier" meldet, dem historischen Museum in Speyer überwiesen.

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

hd. **Ahrweiler**, 14. Juni. Der Schaden, den die zu einem reißenden Strome gewordene Ahr verursacht hat, ist unberechenbar. Bei Schuld ist eine von Zuschauern dicht besetzte Brücke eingestürzt. Die Zahl der hierbei Ertrunkenen ist noch nicht bekannt.

Antweiler a. d. Ahr, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Durch das Hochwasser wurden in Fuchshofen und Muesch die Baracken zerstört. Aus der ersteren retteten sich nur 4, während vermutlich 76 Menschen umgekommen sind. Aus der letzteren werden 26 vermißt. Hier wurden 20, in Schuld 5, in Altenahr 10 und in Dernau 8 Leichen geländet. Die alte Brücke in Reg ist nicht eingestürzt, wie gemeldet wurde, sondern hat auch diesmal der Gewalt des Hochwassers widerstanden.

Altenahr, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bis jetzt sind 34 Leichen gefunden worden. Das Wasser fällt.

Unwetter ohne Ende.

München, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auch Oberammergau wurde heute nacht von einem Unwetter betroffen. Große Wassermassen durchfluteten den Ort, doch ist das Wasser infolge des Aufhörens des Regens rasch gefallen.

Streikunruhen.

Paris, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der Vorstadt St. Antoine kam es gestern gelegentlich der Demonstration streikender Arbeiter einer Möbelfabrik zu einem furchtbaren Kampf zwischen den Manifestanten und Polizisten, welche blank zogen. Die Polizisten wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Viele Manifestanten wurden verhaftet.

Gatten- und Kindesmord.

Paris, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend wurde der Besitzer einer Singspielhalle Giroux in Marseille verhaftet. Er hatte seine Frau und sein Kind erschossen und an einem Türpfosten aufgehängt. Er gab auf der Polizei an, seine Frau habe in einem Anfall von Wahnsinn zuerst das Kind und dann sich selbst erhängt.

Das Observatorium in Tsingtau.

Tsingtau, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurde der Grundstein des Observatoriums gelegt, zu dessen Bau die Mittel von den deutschen Flottenvereinen im Auslande zur Verfügung gestellt worden sind. Der Feier wohnte der auf einer Weltreise befindliche Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, nebst Gemahlin bei.

Schiffbruch.

hd. **London**, 14. Juni. Aus Fort de France auf Martiniqué wird berichtet, daß der englische Zweimaster „Royal Souverän" Schiffbruch gelitten habe. Nur wenige Personen von der Besatzung konnten gerettet werden. Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Kriegsministers und des Chefs des Marinekabinetts entgegen.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg." wird heute abend den gesamten Notenwechsel, betreffend die Verhandlungen mit der Kurie über die Enzyklika, veröffentlichen. Daraus geht hervor, daß der Papst sein Bedauern ausgesprochen hat, und daß er schon vorher erklärt hat, die Bischöfe anweisen zu wollen, die Enzyklika nicht von den Kanzeln zu veröffentlichen.

hd. **Amsterdam**, 14. Juni. Präsident Fallières wird Ende September oder Anfang Oktober der Königin Wilhelmine in Amsterdam einen Besuch abstatten.

hd. **Brünn**, 14. Juni. Hier zirkuliert das Gerücht, daß die Heeresverwaltung die Stadt Prerau, die ein starker Eisenbahn-Knotenpunkt ist, in eine Festung verwandeln will.

*

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Unter zahlreicher Teilnahme wurde heute morgen der 10. Verbandstag deutscher Berufsfeuerwehroffiziere eröffnet. Minister v. Moltke hielt eine Ansprache, in der er seine lebhafte Sympathie für die Bestrebungen des Verbandes bekundete.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh 6 Uhr fuhr ein Kraftomnibus infolge Versagens der Steuerung in einen Droschkenstand an der Ecke der Liesen- und Chausseestraße. Eine Droschke wurde vollständig zertrümmert, eine andere schwer beschädigt, ein Kutscher und ein Pferd wurden erheblich verletzt.

Budapest, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Lubens bei Leutschau verweigerte die Behörde die Beisetzung eines plötzlich verstorbenen Fremden auf dem Ortsfriedhof. Die Bevölkerung wollte die Beerdigung gewaltsam durchsetzen. Die Gendarmen feuerten. Acht Personen wurden tödlich und ebensoviele schwer verletzt.

Budapest, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der mit der Kontrolle der Karten für das Aviatiker-Meeting beauftragte hauptstädtische Beamte Hervat wurde verhaftet. Er soll mit einigen Mitschuldigen Karten im Werte von mehr als einer Viertelmillion Kronen entwendet haben.

Petersburg, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Vorsitzende des Petersburger Roten-Kreuz-Komitees, Fürstin Lubanof-Rostowiska, hat ihr Amt niederlegen müssen, da sie und ihre Gehilfin große Unterschlagungen verübten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf die gestrige Erholung New Yorks sowie auf die angeblich günstigeren Aussichten für eine befriedigende Lösung der Nordamerikanischen Eisenbahntariffrage konnte heute bei Beginn des hiesigen Verkehrs eine freundlichere Stimmung zur Geltung kommen, zumal sich Gerüchte über eine gute Geschäftslage bei Phönix und Gelsenkirchen erhalten haben. Oberschlesische Eisenindustrie stellten sich allein niedriger und verloren 1 Proz. Elektrizitätswerte begegneten etwas regerem Interesse. Die Bewegung der deutschen Banken war unbedeutend, dagegen machte sich für russische Banken lebhafteres Interesse geltend, so daß Petersburger Internationale Handelsbank etwa 1½ Proz., Russische Bank ca. ¾ Proz. anziehen konnten. Bahnen, besonders Amerikaner, waren begehrt; Kanada 1 Proz. höher. In österreichischen Werten war das Geschäft ebenso wie in Fonds heute ruhig bei wenig veränderten Kursen. Im späteren Verlauf nahm die Festigkeit zu. Fast durchweg sind kleine Kursavancen zu verzeichnen. Das Geschäft bleibt aber andauernd gering. Tägliches Geld 2¾ Proz. In der dritten Börsenstunde still und behauptet. Laura waren schwächer auf den Bericht über das dritte Vierteljahr. Industriewerte des Kassamarktes ziemlich fest. Waggonfabriken auf Realisationen matt. Privatdiskont 3¼ Proz.

*

wb. **Frankfurt a. M.**, 14. Juni. Der Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank, Frankfurt a. M., Karl E. Klotz, hat dem Aufsichtsrat angezeigt, daß er seinen, Ende dieses Jahres ablaufenden Dienstvertrag nicht zu erneuern und nach nahezu 40jähriger Tätigkeit aus der Direktion auszuscheiden wünsche. Der Aufsichtsrat wird der nächstjährigen Generalversammlung die Wahl des Herrn Klotz in den Aufsichtsrat vorschlagen. Im September d. J. wird Herr Friedrich Reinhart, zuletzt Direktor der Dresdener Bank in Stuttgart und vorher Direktor der Württembergischen Landesbank in Stuttgart, in den Vorstand der Mitteldeutschen Kreditbank mit dem Wohnsitz in Frankfurt a. M. eintreten.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für **Wiesbaden** J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen, 7. Juni 12 Uhr mittags von New York. „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York, 7. Juni 12 Uhr mittags in New York. „Kronprinzessin Cecilie" nach New York, 8. Juni 9 Uhr nachmittags von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „König Albert" nach New York, 7. Juni 8 Uhr nachmittags von Gibraltar. „Barbarossa" nach Genua, 7. Juni 9 Uhr nachmittags von Gibraltar. „Prinzeß Irene" nach New York, 9. Juni 11 Uhr vormittags von Genua. „Neckar" nach New York, 9. Juni 4 Uhr nachmittags in New York. — New York-, Baltimore-, Galveston- und Philadelphia-Linien: „Frankfurt" nach Bremen, 7. Juni 4 Uhr nachmittags von Havana. „Breslau" nach Bremen, 9. Juni 9 Uhr nachmittags in New York. „Geo. Washington" nach Bremen, 9. Juni 12 Uhr mittags von New York. „Bremen" nach New York, 7. Juni 3 Uhr nachmittags in New York. „Rhein" nach Baltimore, 9. Juni 3 Uhr nachmittags von Bremerhaven. — Australien-Linie: „Gneisenau" nach Bremen, 8. Juni 2 Uhr nachmittags in Antwerpen. — „Prinz-Regent Luitpold" nach Australien, 9. Juni 9 Uhr nachmittags in Colombo. „Zieten" nach Australien, 9. Juni 3 Uhr nachmittags in Antwerpen. — — Austral-Frachtdampfer: „Lothringen" nach Australien, 9. Juni 2 Uhr nachm. von Melbourne. „Borkum" nach Australien, 10. Juni 8 Uhr vorm. von Dakar. — Ost-Asien-Linie: „Goeben" nach Bremen, 7. Juni 7 Uhr nachm. von Gibraltar. „Bülow" nach Hamburg, 9. Juni 6 Uhr vorm. in Suez. „Derfflinger" nach Bremen, 7. Juni 12 Uhr nachts von Penang. „Pr. Eitel Friedrich" nach Hamburg, 9. Juni 10 Uhr nachm. in Schanghai. „York" nach Ost-Asien, 8. Juni 9 Uhr vorm. in Nagasaki. „Roon" nach Ost-Asien, 9. Juni 6 Uhr vorm. in Penang. „Lützow" nach Ost-Asien, 8. Juni 8 Uhr vorm. in Suez. „Kleist" nach Ost-Asien, 7. Juni 1 Uhr nachm. von Southampton. — La Plata-Linie: „Tübingen" nach Antwerpen, Bremen, 9. Juni Quessant passiert. „Gotha" nach Bremen, 9. Juni Vlissingen passiert. „Göttingen" nach La Plata, 7. Juni in Antwerpen. — Canada-Linie: „Prinz Adalbert" nach Quebec, Montreal, 10. Juni von Hamburg. — Brasilien-Linie: „Würzburg" nach Bahia, 8. Juni von Santos. „Bonn" nach Brasilien, 8. Juni von Antwerpen. „Roland" nach Brasilien, 8. Juni in Antwerpen. — Mittelmeer-Levante-Dienst: „Therapia" nach Batum, 10. Juni von Smyrna. „Stambul" nach Barcelona, 10. Juni in Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Marseille, 8. Juni 2 Uhr nachm. von Alexandrien. „Prinz Heinrich" nach Alexandrien, 8. Juni 3 Uhr nachm. von Marseille. — Austral-Japan-Linie: „Prinz Sigismund" nach Kobe, 9. Juni 12 Uhr mittags in Kobe.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Ab Bremerhaven vom 12. bis 18 Juni: Dampfer „Kronprinz Wilhelm" 14. Juni nach New York über Southampton, Cherbourg. „Schwaben" 14. Juni nach Argentinien. „Cöln" 16. Juni nach Philadelphia und Baltimore. „Prinz Ludwig" 16. Juni nach Ost-Asien. „Königin Luise" 18. Juni nach New York über Southampton, Cherbourg. „Erlangen" 18. Juni nach Brasilien. „Schlesien" 18. Juni nach Australien.

Geschäftliches.

Im Sommer geborene Kinder machen den Müttern oft Sorge, da die Kuhmilch in der heißen Jahreszeit leicht verdirbt. Die Ernährung mit „Kufeke", seine leichte Verdaulichkeit und eine Wirkung auf die feinflockige Gerinnung der Kuhmilch verhindern die Darmgärungen und verhüten dadurch das Auftreten von Magen-Darmkrankheiten. (Hae. 1984 g.) F 125

Nein mein Lieber — geht nur allein!

Ich bin schon ein wenig erkältet und wenn ich nun auch noch eine Bergtour mache, dann bin ich übermorgen einfach krank. — Unsinn! Gegen deine Erkältung nimmst du jetzt gleich ein paar Fads echte Sodener Mineral-Pastillen; morgen nehmen wir eine Schachtel mit und du wirst sehen, wie brillant dir die Partie bekommt, wenn du die Sodener nach Vorschrift anwendest. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich. (F. acto. 1388 G.) F 125

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 550

Sie suchen neue Kochrezepte?
Lassen Sie sich kostenfrei durch die **Corn Products Co., Hamburg 1,** das Rezeptbüchlein für
MAIZENA
zusenden. Es wird ihnen manchen guten Fingerzeig zur Verwendung dieses nahrhaften Maismehles geben. (Do. 1220) F 7

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 26.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. K.-H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 14. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	101.95
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.10
3.	» » » »	84.50
4.	Preuss. Consols 08 »	102.05
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.60
3½	Preuss. Consols »	92.95
3.	» » »	84.45
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.80
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.90
3½	« Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.70
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	97.20
3½	» » 1892 u. 94 »	92.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.60
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.80
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.15
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
4.	» » » » » » 15 »	101.30
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.15
3.	« E.-B.-Anleihe »	83.20
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	84.5
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	80.90
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.70
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.80
3½	» St.-Rente »	101.80
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.40
3.	» » » » 1886 »	—
4.	« « 97, 02 »	101.30
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.40
4.	» » Anl. (v. 09) »	100.90
3½	» » » (abg.) »	91.60
3½	» » » »	88.30
3.	» » » »	81.30
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.80
4.	Württemb. v. 1907 »	102.15
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.
3½	» » 1881-83 » »	92.20
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.80
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	92.60
3½	» » 1903 »	92.30
3.	» » 1896 »	83.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.80
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.90
	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.20
3.	Französ. Rente Fr.	101.70
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.80
4.	» Propination » ö. fl.	93.60
1 8/10	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	48.10
1 8/10	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.20
	» » 87 2500r »	48.20
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.60
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.10
	» » 5000r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	102.50
3½	» » 10—20,000 »	—
4.	» » 100-4000 »	104.10
1 8/10	» » stfr. i. G. »	70.
	» » i. G. »	—
4.	» 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 04 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	89.
3.	« cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4½	» Goldrente ö. fl. G.	99.25
4.	» Silberrente ö. fl.	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.05
4.	» » » 1. 5./11. »	94.05
4.	» Staats-Rente 2000r »	94.90
4.	» » » 20,000r »	94.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	66.25
3.	» » » S. III »	—
3.	» » » S. III (S.) »	—
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.20
4.	» Conv. »	91.50
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.
4.	» » » 1891 »	91.60
4.	» inn. Rte. (½89) Lei	90.
4.	» äuss. Rte. (½89) »	92.80
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.70
4.	» » » » 1898 »	90.70
4.	» » » » 1905 »	91.
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.30
4.	Russ. Cons. von 1880 »	—
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	91.50
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	91.25
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.40
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.80
3.	» » » 96 » »	78.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.10
3½	» » 1886 »	92.30
3½	» » 1890 »	96.
3.	» » »	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	85.30
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	83.50
4.	» (Administr.) 1903 »	87.40
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.30
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.15
	» » 1012,50r »	95.70
4.	» Staats-Rente Kr.	92.30
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.30
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.
4.	» Grundtl. v. 89 s. fl.	92.80
	» 5000r » »	92.80
	» » 500r »	92.60

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.80
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.60
4½	» innere von 1888 ℳ	89.70
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.30
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	83.20
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.80
4½	» » » 1898 »	98.
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
4.	Egypt. unificirte Fr.	102.
3½	» privilegirte »	—
3.	» garantirte £	97.30
4½	Japan. Anl. S. II »	—
4.	Japan. von 1905 ℳ	93.55
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	96.70
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	69.90
	» » 750/1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	97.90
3½	do. » 30 »	95.60
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.20
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1918 »	91.20
3½	do. » 18 »	89.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.30
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.10
3½	do. » S v. 1895 »	93.10
3½	do. » T » 1901 »	92.50
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	92.60
3½	do. L. W v. 08 u. 09 »	91.80
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.30
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » » A. II, III »	92.
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.50
3½	do. » 1903 »	91.40
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	100.
3½	do. » 05 » » 10 »	93.
3.	do. » 1886 »	87.
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	99.90
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	100.20
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	100.80
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 08 »	100.
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.50
3½	do. v. 1890 »	91.60
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.60
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.70
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1894 »	91.30
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	91.40
3½	do. » 06 (abgest.) »	91.30
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
3.	do » 1886 »	90.20
3.	do. » 1889 »	—
3.	do » 1896 »	87.
3.	do. » 1897 »	86.80
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1908 »	100.90
4.	do. » 1906 »	100.90
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.20
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1906 »	100.50
3½	do. » 1896 »	91.
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	92.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.10
4.	do. » 1906 uk. 11 »	100.60
4.	do. » 1907 uk. 12 »	101.50
3½	do. » 1888 »	91.60
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	91.25
4.	Münch. 1900/01 u. 10/11	100.10
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	100.50
4.	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	92.20
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.60
4.	do. v. 1902 u. 13 »	100.60
4.	do. » 1904 u. 14 »	100.60
4.	do. » 1907 u. 17 »	100.70
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1905 u. 16 »	—
3.	do. » 1903 u. 08 »	89.
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	93.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	100.
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	100.
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 93 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	99.80
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.50
3½	do. » 1902 u. 03 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.40
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	93.10
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	100.
3½	do. » 1887/99 »	91.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.40
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.20
3½	do. » 1905 u. 1910 »	91.40
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	90.50
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	96.60
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	89.30
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1891 »	83.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3 6/10	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	100.80
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.50
4½	do. v. 88 i. G. £	100.80

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7.	5½	Badische Bank R.	134.70
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	73.50
5.	5.	» f. Handel u. Ind. »	93.90
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	125.50
9.	9.	» Handelsbank s. fl.	162.70
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	284.50
7½	7½	Barmer Bank-V »	132.30
6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.90
9.	9.	Berl. Handelsg. »	172.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. »	117.30
6½	6½	» » Lit. B »	130.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	111.80
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	113.60
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	» » ℳ	130.30
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.
8.	8½	» Asiat. B. Taels	151.50
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	109.10
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.80
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	128.
9.	9½	Diskonto-Ges. »	187.05
7½	8½	Dresdener Bank »	158.10
5.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	161.20
9.	9.	Frankfurter Bank »	202.
9.	9½	do. H.-Bk. »	210.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	132.
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	—
6½	6.	do. Cr.-Bank »	119.50
6.	6½	Natibk. f. Dtschl. »	123.10
5½	6.	Nürnberger Bank »	—
11.	11.	do. Vereinsb. »	231.50
6 2/3	5 2/3	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129.50
6.	6½	Oest. Länderb. »	125.90
9 2/3	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	208.75
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	101.20
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.50
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	—
5½	5¾	do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.50
7	5	Reichsbank »	144.55
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.40
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.80
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.30
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	137.80
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	119.
5½		Schwarzw. Bk.-V »	143.20
7½	7½	Wiener Bank-V. »	127.50
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.50
5.	5.	do. Landesbank »	104.60
6.	5.	do. Notenb. s. fl.	115.
7.	7.	do. Vereinsbk. »	148.40
		Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50% Fr.	144.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Oktaviminen	—
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	203.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	272.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	179.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	140.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	201.
3.	5.	Bang Südd. I. 60% E. ℳ	93.60
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	296.
10.	9.	Brauerei Binding »	193.50
9.	8.	» Duisburger »	107
7.	6.	» Eichbaum »	113.50
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	114.40
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	143.50
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	123.
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	205
8.	8.	» Mannh. Akt. »	[illegible]
9.	9.	» Nürnberg »	166.50
6.	5.	» Parkbrauereien »	91.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	40.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	—
4.	4.	» Sonne, Speier »	90.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	79.
2.		» Storch, Speier »	79.50
14.	14.	» Tucher »	—
7½	6½	» Union (Trier) »	112.70
4.	4.	» Werger »	92.80
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	148.50
12.	8.	» F. Karlst. »	132.50
9.	0.	» Lothr. Metz »	117.20
8.	8.	Cham. u. Th.-W.A. »	132.50
7½	6½	Chem.-A.-C. Guano »	108.50
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	475.
0.	0.	» Met. Silb. Braub. »	128.
33.		» D. Gold- Sl.-Sch. »	584.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	—
14.		» » Griesh. El. »	259.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	477.
0.		» » Mühlheim »	86.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	324.80
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	216.
32.	32.	» Werke Albert »	482.
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	210.50
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	182.20
12½		El. Accum. Berlin »	214.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	182.65
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	271.25
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	6.	» Lahmeyer »	114.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	142.50
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	195.
5.	6.	» Schuckert »	164.
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	245.
6.	8.	» Siemens, Betr. »	124.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	128.25
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	153.20
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	—
7½	9.	Kalk Ch. Westf. »	—
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	178.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	232.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	160.60
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	422.
12.	12.	» Badenia, Wh. »	200.
17.	23.	» Bielefeld D., »	427.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	144.50
6.	5.	» Gasm. Deutz »	122.
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	343.10
14.	14.	» Karlsruher »	219.50
18.	24.	» Moenus »	440.30
3.		» Mot. Oberurs. ℳ	88.
12.		» Schn. Frankenth. »	220
25.	25.	» Witten. St. »	304.20
4.	2½	Mehl- u. Br. Haus »	96.30
10.	10.	Metall Geb. Bing, N. »	186.
7½	8.	Oblab. Ver. D. »	160.50
0.		Photogr. G., Stegl. »	72.40
15.	15.	Pinself., V. Nrnb. »	275.60
6.	2½	Prz. Stg. Wessel »	96.
23.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	235.
9.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	143.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	172.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.80
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	152.
16.	15.	Glasind. Siemens »	252.25
6.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	137.40
4.	8.	» Westd. Jute »	117.
25.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	284.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.25
6.	5.	Buderus Eisenw. »	109.
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	208.
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	193.25
8.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	128.
9.	9.	Gelsenkirchen »	209.20
11.	8.	Harpener Bergb. »	145.80
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	—
10.		do. Westereg. »	217.10
4½		do. do. P.-A. »	103.
6.	5½	Massener Bergbau »	99.90
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	103.
11.	9.	Phönix Bergbau »	222.75
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	175.
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

ohne Zinsber.)	Per St. in Mk
— Gewerkschaft Rossleben	12,000

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6.	Allg. D. Kleinb. ℳ	120.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B »	—
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	185.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	109.
5½		Südd. Eisenb.-Ges. »	123.
9.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	144.70
4½	0.	Nordd. Lloyd »	111.10

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	117.
5.	5.	do. St.-A. »	97.20
5½	6.	Böhm. Nordb. »	—
17 8/10	7½	Buschtehr. Lit. A. »	—
10¼	10½	do. Lit. B. »	242.
1 1/20	1 1/20	Czakath-Agram	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.25
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6⅝	6⅝	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	161.
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	23.80
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	RaabÖd.-Ebenfurt »	23.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	111.
6.	8.	Pennsylv. R. R. Doll.	132.50
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	116.70
5.	5⅔	Prince Henri Fr.	140.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	187.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	89.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.60
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4.	D. Eisenb.-G. S I u. II »	99.
4½	do. Ser. II »	102.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	98.80
	do. do. stf. i. G. »	
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	95.40
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.50
4.	do. do. 88 » i. G. »	95.50
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L.-B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	95.65
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	85.80
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	84.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	84.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	94.90
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	86.
5.	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	105.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.30
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.55
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	88.
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	86.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.40
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	108.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	87.
5.	do. Süd (Lom.) stf. i. G. ℳ	98.90
4.	do. do. »	81.50
2⅝	do. do. Fr	56.50
2⅝	do. E. v. 1871 i. G. »	56.40
5.	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	105.20
5.	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl	103.40
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. »	97.90
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.25
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.30
4.	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	79.10
3.	R. Od. Eb. stf. i. G. »	75.25
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.20
4.	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.10
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅝	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	75.20
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	101.20
2⅝	Livorno L. C, D u. D/2 »	76.10
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.40
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	73.90
2⅝	Süd.-Ital. S. A.-H. »	73.80
4.	Toscanische Central »	118.25
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	95.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	90.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	90.
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.15
4.	Ryksan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.
4.	Wladikawkas stfr. g. »	100.20
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	90.80
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.40
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	93.10
3.	Salonik-Monastir »	68.65
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	102.

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	93.
3½	do. do. »	92.25
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	98.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.10
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	93.60
3½	do. do. »	93.50
3½	do. do. (unverl.) »	93.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	98.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	99.90
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.80
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	89.10
3½	do. do. » 2 »	89.10
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	97.90
3½	do. » 80% »	90.60
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.50
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.50
4.	do S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.70
4.	do. » 13 unk. 1915 »	101.30
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	91.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.
3½	do. do. do. »	99.80
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	92.40
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	93.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.80
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.66
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	91.
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
4.	do. uk. 1916 »	93.20
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.60
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.10
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	100.10
4.	do. » 4 »	98.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.80
3½	do. do. »	92.60
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.80
4.	do. » 21 »	98.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.20
4.	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 »	91.
4.	do. v. 1890 »	99.40
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.60
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.10
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.80
3½	do. v. 1894/96 »	90.80
3½	do. v. 1904 »	90.80
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	101.30
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	97.70
3½	do. auf 80% abg. »	90.30
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.30
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.90
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	99.10
4.	do » 1912 »	99.60
4.	do. » 1915 »	99.90
4.	do. » 1917 »	100.10
4.	do. » 1919 »	—
3½	do. » 1914 »	94.
3½	do. » 1912 »	91.30
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.
4.	do. » 1917 »	100.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.60
4.	do. uk. b. 1907 »	99.60
4.	do. » » 1912 »	99.70
3½	do. »	91.
3½	do » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.40
4.	do. » 10 »	100.50
3½	do. » 2 u. 4 »	91.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	90.60
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.80
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.80
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	99.60
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	100.10
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1915 ℳ	100.90
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.10
3½	do. Ser. 3—5 »	93.10
3½	do. » 6—8 verl. »	92.80
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.20
3½	do. Com. Ser. 5-6 »	101.10
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9 »	101.10
3½	do. do. » 1—3 »	92.50
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.75
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.40
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.60
3½	„ „ S. 21 u. 1917 »	95.50
4.	Nass. L.-B. L. V. W. 15 »	101.60
3½	do. Lit. J »	94.50
3½	do. » F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. » M, N, P, Q »	94.50
3½	do. » S, R »	94.50
3½	do. » T »	94.50
3.	do. » O »	89
3½	do. » U »	99.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	96.50
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do do	—
4*	North. Pac. Prior Lien	101.30
3*	do. do. Gen. Lien	71.
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.80
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	97.60
4.	Bank für industr. U. »	99.
4.	Brauerei Binding H. »	97.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	98.50
4½	do. Storch Speyer »	94.
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	95.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.10
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.
4½	Fabr. Griesheim E. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.40
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	95.80
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	102.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.40
4.	do. Serie I-IV »	99.30
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	105.20
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.10
2½	do. Helios »	—
2¼	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.80
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.40
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.
4½	do. Schuckert »	102.30
4.	do. do. »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.60
4½	do. Werke Berlin »	104.
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	—
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.10
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.70
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.60
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.40
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.10
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.60
4½	do. do. do. »	99.60
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.65

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	137.10
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	136.
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	174.25
3.	Oldenburger Thlr	124.60
5.	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl	445.
5.	do. v. 1866 s. Kr. »	345.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	115.80

Unverzinsliche Lose.

Zf.			Per St. in Mk.
—	Augsburger	fl. 7	39.
—	Braunschweiger	Thlr. 20	211.80
—	Finländisch.	Thlr. 10	193.
—	Mailänder	Le 45	—
—	do.	» 10	—
—	Meininger	s. fl. 7	38.60
—	Oesterr. v. 1864	ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58	ö. fl. 100	466.
—	Pappenheim Gräfl.	s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G.	ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische	Fr. 400	182.80
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	289.60
—	Venetianer	Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St. »	16.28	16.24
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.19
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	75.20	73.20
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.19¼
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.85
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47½	20.45½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.40	169.30
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%.

Amsterdam . . h. fl. 100	169.25
Antw. Brüssel Fr. 100	80.83
Italien . . Lire 100	80.70
London . . Lstr. 1	20.45
Madrid . . Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.) D. 100	—

	In Mark	
3½%	Paris . . Fr. 100	81.10
3½%	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.
5%	St. Petersb. S.-R. 100	—
3%	Triest . . Kr. 100	—
4½%	Wien . . Kr. 100	85.
	do. . . Kr. m. S.	—

Diese Woche! Ein hervorragendes Angebot!

Ca. 1800 Stück Kinder-Kleidchen

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillenkleidchen, Stickereikleidchen

in grau Leinen, Pikee, Cöper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur beste Verarbeitung aus Ia waschechten Stoffen.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 2.50, jetzt Stück nur **1.25** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3.75, jetzt Stück nur **1.95** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4.50, jetzt Stück nur **2.95** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7.50, jetzt Stück nur **3.95** Mk.

Ca. 900 Stück Wasch-Unterröcke

Hervorragend billig. in allen modernen Streifen und Garnierungen. Hervorragend billig.

Ca. **200 Stück Wasch-Unterröcke** Stück jetzt nur **1.25** Mk.

Ca. **200 Stück Wasch-Unterröcke** Stück jetzt nur **1.95** Mk.

Ca. **300 Stück Wasch-Unterröcke** Stück jetzt nur **2.45** Mk.

Ca. **200 Stück Wasch-Unterröcke** Stück jetzt nur **2.95** Mk.

Ca. 300 Stück Lüster-Unterröcke

in allen modernen Farben und Fassons.

Ca. 200 Stück Lüster-Unterröcke darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7.50, jetzt Stück nur **3.75** Mk.

Ca. 100 Stück Lüster-Unterröcke darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 10.80, jetzt Stück nur **6.95** Mk.

Fortsetzung unseres grossen Verkaufs in

Damen-Wäsche

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Damen-Hemden 4.95, 3.95, 2.95, **1.95**
Damen-Nachthemden 7.95, 3.95, **2.95**
Damen-Beinkleider 3.95, 2.95, **1.95**
Nachtjacken 2.95, **1.95**
Untertaillen . . . . . 1.95, **75** Pf.
Madeira-Taschentücher . . 1.45, 1.25, **95** Pf.

Wasch-Stoffe

Baumwoll-Musseline . . . . . Meter **22** Pf.
Leinen-Imitation uni und gestreift . Meter **38** Pf.
Weisse Batiste Streifen und Karos . Meter **45** Pf.
Weisse getupfte Mulle . . . . . Meter **55** Pf.
Leinen-Imitation uni und in vielen Farben Meter **55** Pf.
Popeline-Leinen ripsartiges Gewebe in aparten Farben . . . . . Meter **85** Pf.
Woll-Musseline in hellen u. dunklen Mustern Meter **75** Pf.
Weisse Mulle Lochstickerei . . . . . Meter **95** Pf.
Shantung-Leinen die grosse Mode, in allen mod. Farben, Meter **1.40**

K5

S. Blumenthal & Co

Wegen Aufgabe

unserer Geschäftsräume **Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse,** unterstellen wir unser grosses Lager in

LINOLEUM

einem

Total-Ausverkauf.

Es gelangen zum Verkauf: **200 cm breite Stückwaren** zum Belegen von Zimmern,
Abgepasste Teppiche in allen Grössen,
Läuferstoffe in verschiedenen Breiten.

Denkbar beste und billigste Kaufgelegenheit.

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse. K 91

Wichtig für jede Hausfrau!

„Ozonit"

aus der Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

modernstes Waschmittel

(Prof. Giessler's Patent)
gibt nach halbstündigem Kochen
blendend weisse Wäsche.

Garantiert frei von Chlor und allen schädlichen Bestandteilen.
Ein Versuch überzeugt
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

1/2 ℔ 35 Pfg. 1/1 ℔ 65 Pfg.

F 63

---

4 Damen!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein Posten **Segeltuch-Globus-Stiefel** in verschiedenen elegant. Farben, mit durchgenähter Sohle, regulärer Preis bis 5 Mk., jetzt, solange Vorrat, nur 3 Mk., dieselben für **Kinder,** Gr. 25 bis 30 **2.50 Mk.,** Gr. 31—35 **2.75 Mk. Farbige u. schwarze Stiefel** für **Herren, Damen u. Kinder** sind verschiedene Gelegenheitsposten am Lager und werden billigst abgegeben 5236

Neugasse 22.

Bitte sich zu überzeugen.

Lieben Sie

Wohlgeschmack u. Wohlbekömmlichkeit Ihrer Speisen? Dann verlangen und verwenden Sie stets

Prinzen-Essige

D. R. W. 55604. 153

Allein. Fabr. Martin Prinz Schierstein i. Rhg.

Vertreter: Fritz Bernstein Aarstr. T. 3001.

Wünschen Sie

stets feinste, frische, feste **Tafelbutter** und sehen Sie weniger auf etwas höheren Preis, als auf beste Qualität, so beziehen Sie dieselbe aus der

Molkerei W. Thomann

in **Sayershausen,** Bezirk Coblenz

Reisekoffer

und **Taschen** bill. Webergasse 8, Hths.

Ein Posten
einzelner

Golf-Jacken,

weiss und farbig,

Serie I jetzt 5.–, Serie II jetzt 10.–.

Franz Schirg,

Webergasse 1, im Hotel Nassau. K 166

Rohrmöbel!

Strandkörbe und alle Sorten **Liegestühle**

(in eigener Werkstätte angefertigt)

empfiehlt in größter Auswahl

Korbmöbelfabrik Heerlein,

nur Goldgasse 16, nahe der Langgasse. 829

Täglich beste

gekühlte Dickmilch,

Buttermilch,
— Maya Yogurt Milch Zaros —
im Vegetarischen Kurrestaurant, **Garten,**
1 Schillerplatz 1.

5327

Heinrich Meletta,

Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 449

Möbel aller Art auf bequeme Teilzahlung.

Marx & Co.

Wiesbaden

22 Michelsberg 22.

Einzelmöbel — Betten — Polsterwaren.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.
Teppiche, Gardinen, Portièren, Manufakturwaren,
Kinderwagen, Sitz- u. Liegewagen, Sportwagen etc.
Elegante Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe
in enormer Auswahl zu billigen Preisen gegen Bar und

auf Teilzahlung.

Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch.
Die Besichtigung unserer Warenlager ist ohne Kaufzwang gern gestattet. 4841

Beamten u. Kunden erhalten Kredit **ohne jede Anzahlung.**

* Konfektion für Damen, Herren und Kinder auf bequeme Teilzahlung. *

Nr. 271.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
15. Juni 1910.
58. Jahrgang.

Fertige Hochsommer-Kleidung

für Herren und Knaben, nur Neuheiten dieser Saison, in tadelloser Ausführung.

Herren-Sommer-Anzüge
in Lüster, Rohseide, Leinen, Flanell und leichten Wollstoffen in jeder Grösse fertig am Lager.

Knaben-Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen, Leinen-Joppen und Hosen, Schul- und Ferien-Anzüge in jeder Grösse und Preislage.

Wasch-Westen
von 2 Mk. an.

Lüster-, Rohseidene und Leinen-Joppen
in den neuesten Farbenstellungen zu 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 24 Mk.

Leichte Beinkleider
von 2.50 Mk. an.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4,
:: :: gegenüber der Walhalla. :: ::

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1976g) F 116

Reelles Möbelgeschäft!!
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
sowie jedes einzelne **Möbel, Eisschränke, Bettwerk,** vom einfachsten bis zum feinsten Stil, auch nach Angabe, unter weitgehendster Garantie liefert prompt und billig
Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.
Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. B10676
Besonders mache auf meine Ausstellung Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. aufmerksam.

(D. 28137) F 6

Haben Sie den Stoff?
Anzüge werden zu 26, 28, 30 u. 33 Mk. angefertigt, Hosen und Westen 6 u. 7 Mk. Große Stoffmuster liegen auf. Daselbst Umändern u. Ausbessern von Herren-Kleidern, Anzüge-Aufbügeln 1.40. Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.

Kinderstrümpfe und Söckchen.
Grosses Sortiment in allen Preislagen von 35 Pf. anf.
Ludwig Hess, Webergasse 18.
848

Langnese Cakes

in
Pic-Packungen.

Langnese's Eiweiss	Paket	25	Pf.
Demilune	„	30	Pf.
Albert	„	25	Pf.
Nedda	„	30	Pf.
Lang-nese	„	30	Pf.

Das Neueste und Zweckmässigste auf dem Gebiet der Cakes-Packungen. 726

A. H. Langnese Ww. & Co., Hamburg.
Vertreter **Adolf Klingsohr Ww., Wiesbaden.**

Infolge der grossen Nachfrage: Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16. Juni:

Verkauf der Restbestände aus meiner

95-Pf.-Woche.

Es bietet sich somit nochmals Gelegenheit, von diesem überaus günstigen Angebot Nutzen zu ziehen.

Nur solange der Vorrat reicht. Nicht an Wiederverkäufer.

Warenhaus Julius Bormass.

K 11

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Angeb. Verkäuf. u. Lehrmädchen für Modew.-Gesch. ges. Webergasse 7.

Perf. Verkäuferin gesucht. Schweinemetzg. Klenk, Moritzstr. 10.

Eine anständige Person, Witwe ohne Kinder bevorzugt und ohne Anhang, findet Lebensstellung in einem An- und Verkaufsgeschäft, auch für Haushaltung tüchtig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xm

Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht Schuhladen Ellenbogeng. 17.

Gewerbliches Personal.

Jüng. Maschinennäherin f. Weißz. gesucht Herderstraße 11, 2 l.

Junges Nähmädchen gesucht Frankenstraße 15, 2 r. B 12161

Selbständige Korsett-Näherin, auch für Reparaturen, gesucht. Arnold Obersky, Große Burgstraße 3/7.

Lehrmädchen f. Damenschneiderei gesucht Römerberg 7, 2 links.

Eine fleißige Büglerin für regelmäßig alle drei Wochen ges. Kapellenstraße 51, Part.

Angeb. Büglerin dauernd gesucht Walkmühlstraße 10, Gth. B 12171

Perfekte Büglerin gesucht. Sedanstraße 10, 1 rechts. B 12094

Junge Arbeiterin sucht per sof. J. Walzenberg, Rheinbahnstraße 4.

Zur Repräsentation in kl. Haush. sof. gesucht gebild. Dame, ca. 30 J., gewandt, gut. Figur, bescheid. Anspr. Off. mit Phot. u. Chiffre „Austria" postlagernd Wiesbaden.

Eine einfache Pflegerin für Wochenbett gesucht. Offerten u. T. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Privatpflegerin od. gesetztes, in Pflege erfahrenes Fräulein dauernd tagsüb. zu kranker junger Dame gesucht. Offerten u. N. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Büfettfrl. sofort gesucht. Habers Stehbierhalle, Schulgasse 10.

S. Köch. f. Herrsch.- u. Geschäftsh., feinere Haus-, Alleinmädch., b. h. L. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Telephon 2363.

Ein Alleinmädchen für den Haushalt gesucht. Weygandt, Webergasse 39, 1 Tr.

Ein junges Mädchen gesucht. Bäckerei Witz, Goethestraße 25.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, per 15. Juni gesucht. Nur solche, welche gut kochen können, wollen sich melden. Vorzustellen zw. 3 und 5 Uhr nachmittags im Teppichgeschäft Ebers & Pieper.

Ein tüchtiges Mädchen f. gleich ges. Moritzstr. 15, Kurzw.-G.

Mädchen, das gutbürg. kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht Martinstraße 7.

Tücht. Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, auf sofort zu zwei Damen gesucht Arndtstraße 3, 3 rechts.

Tüchtiges sauberes Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Gr. Burgstraße 12, Eckladen.

Jg. ordentl. Mädchen f. kl. Haush. gesucht Nauentaler Str. 23, Part.

Braves Alleinmädchen, welches kochen kann, für sofort ges. Gr. Burgstraße 5, 1. B 12088

Ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht Helenenstraße 2, 1. Et. l.

Besseres Alleinmädchen, das gut kochen kann, wird gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. v. 9—2 u. 7—8 Nußbaumstraße 4. 5347

Jüngeres Mädchen auf gleich ges. Rheingauer Straße 15, Part. rechts.

Ein ordentliches Mädchen auf 1. Juli gesucht Bleichstraße 32, Bäckerei Wirges. B 12013

Ein junges Mädchen gesucht Hellmundstraße 30, Part. B 12039

Gesucht vom 15. Juni bis 1. Juli ein Kindermädchen zur Aushilfe. Meldungen Mozartstraße 5.

Ein Alleinmädchen, welches selbständig kocht, mit guten Zeugn., auf 1. Juli ges. Angenehme Stellung. Sonnenberger Str. 72, 2.

Gesucht Hausmädchen, tüchtig im Zimmerreinigen, Wäschenähen. Offerten unter R. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für 1. Juli Mädchen für Küche u. Hausarbeit, mit guten Zeugnissen. Offerten u. V. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen für den Haushalt per gleich oder 1. Juli ges. Fr. Schmidt, Gärtnerei, Langenbeckplatz.

Jüng. Mädchen in eine Metzgerei bei anst. Behdl. u. L. ges. Jeden Sonntag Ausg. Walramstraße 18.

Jüng. Hausmädchen sof. gesucht Scharnhorststraße 26, 1 l. B 12123

Zum 1. Juli, evtl. früher, wird ein junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.

Ein braves j. Mädchen sofort gesucht, Lohn 18 M. Näheres Saalgasse 22, Laden.

Einf. saub. nettes Mädchen gesucht Moritzstraße 56, P.

Tüchtiges Mädchen gesucht Nerostraße 13.

T. Alleinmädch., w. gutbürg. koch. kann u. alle Hausarb. verst., zum 1. Juli zu zwei Damen gesucht Seerobenstraße 33, 2 r.

Ein sauberes Hausmädchen per sofort gesucht. Bäckerei Ad. Mayer, Moritzstraße 22.

Ein kräftiges junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Mainzer Straße 18.

Tüchtiges Mädchen in einen bürgerl. Hausb. für gleich gesucht Nerostraße 44, 1.

Ordentliches Mädchen wird zu Kindern mit Hausarbeit gesucht Kl. Burgstraße 4, Bäckerei.

Tücht. Alleinmädchen z. 1. Juli gesucht Aarstraße 40, 1 links.

Ordentl. fleißiges Alleinmädchen gesucht Schulberg 8.

Gesucht ein tüchtiges Alleinmädchen, das gutbürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht. Offerten unter R. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, älteres, kinderliebes, gesucht von Reinecke, Schiersteiner Straße 26, Hochparterre rechts.

Junges anständiges Mädchen sogleich oder zum 1. Juli gesucht Bismarckring 26, 3 r. B 12188

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, in kl. Haushalt p. 1. Juli ges. Kapellenstr. 50.

Ein Mädchen für sofort gesucht. Hotel Kaiserhof, Blebrich.

Junges Mädchen vor- und nachmittags zu Kindern gesucht Moritzstraße 56, Parterre.

Braves sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für nachm. zu 1 Kinde gesucht Blatter Str. 71, 2.

Saub. Monatsfrau 2—3 Std. tägl. für sogl. gesucht Schlichterstr. 18, 3.

Saub. Monatsmädchen od. Frau gesucht Philippsbergstraße 16, P. r.

Monatsmädchen gesucht vorm. v. 8—10 u. nachm. v. 2—3 Uhr. Näh. Taunusstraße 13, 1. Et.

Gesucht eine Frau 1 Std. vorm. Seerobenstraße 7, 3 rechts. B 12120

Putzfrau gesucht Schenkendorfstraße 6, 1. B 12161

Tücht. Waschfrau od. -Mädchen gesucht. Näh. Riehlstraße 6, Hp.

Tüchtiges Waschmädchen ges. Schulberg 19, Vdh. Parterre.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger junger Mann als Reisender z. Besuche der Stadt- u. Landkundschaft gesucht. Franz Bender jr., Helenenstraße 3. B 12127

Gewerbliches Personal.

Plattenleger gesucht. 150 qm Wandplatten z. Ansetzen zu vergeben. Off. E. 128 Tagbl.-Verlag.

Jüng. Tapeziergehilfe gesucht. Werderstraße 47, Stb. 2 Tr. B 12184

Junger Schneider gesucht Sedanplatz 7, 1.

Junge, ca. 16 Jahre alt, als Druckereiarbeiter sofort gesucht. Tagblatt-Haus, Tagblatt-Kontor.

Für Bedienung elektr. Lichtanl. wird geeigneter unverheir. Mann gesucht, der auch in Gartenarbeit etwas Bescheid weiß. Näheres bei Commichau, Michelsberg 18, 2.

Ein junger sauberer Hausbursche für sofort gesucht. Näh. Moritzstraße 8, Bäckerei.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jung. Fräulein in Stenographie u. Schreibmaschine geübt, s. z. 1. Juli Stelle. Drudenstraße 4, Part. links.

Jüngere Verkäuferin aus besserer Familie sucht Stellung. Off. u. S. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junges Mädchen sucht Stellung als Näherin in einem Geschäft; dasselbe nimmt Arbeit nach Hause mit zum Nähen. Off. u. D. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schneiderin nimmt in u. auß. d. Hause Kunden an. Bleichstraße 24, 1. Reis.

Junges Mädchen sucht Kunden außer dem Hause (Nähen u. Ausbessern). Offerten u. B. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Näherin hat Tage frei. Hellmundstraße 14, 2.

Anf. u. Ausbess. v. Wäsche u. Kld. (Tg. fr.) Faulbrunnenstr. 11, 2. M.

Perf. Weißnäherin, l. Masch.-Stopf. u. Ausbess. sehr tücht., sucht Besch. a. d. Hause. Dotzheimer Str. 120, 3 r.

Frau s. Arbeit im Näh. u. Flicken. Rietenring 8, Frontsp. B 12147

Tücht. Büglerin s. 2—3 Tage Besch. Walramstraße 1, 1 St. r. B 12151

Büglerin sucht Beschäftigung. Herderstraße 2, Hth. 1 r.

Tücht. Büglerin s. n. Privatkund. Wäsche w. angen. Moritzstr. 13, 4 r.

Friseuse nimmt noch Kunden an. Dotzheimer Straße 74, Fris.-Gesch.

Besseres Mädchen sucht Stelle zur Führung eines kl. Haushalts. Helenenstraße 8, 1. Et. l. B 12165

Gutbürgerl. Köchin, w. alle Hausarb. verst., sucht St. zur selbst. Führ. eines kl. Haush. od. bei einz. Herrn od. Dame. Näh. Parkstraße 10, 2 r. B 12053

Suche für meine 15jähr. Tochter leichte Stellung, wo sie den Haush. gründl. erlernt. Der Jugend entspr. Erziehung u. gute Behandlung erw. Off. u. U. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Junges braves Mädchen, w. etwas kochen k. u. alle Hausarbeit versteht, s. Stelle p. 15. Zu erfragen Oranienstraße 17, Hinterh. Part.

Ein braves kl. Mädchen, 17 Jahre alt, hier fremd, sucht gute Stelle. Nerostraße 39, 3 St. l.

Aelt. Mädchen mit gut. Zeugnissen sucht per sof. Stell. bei einz. Dame, Herrn od. ält. Ehepaar, sav. j. Mdch. sucht per sofort Stellung. Frau Elise Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1. B 12154

19jähriges besseres Mädchen, in Hausarbeit erfahren, auch im Kochen und Nähen etwas bewandert, sucht Stellung bei älterem Ehepaar oder einzelner Person. Offerten erb. unter L. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen s. St. als Alleinmädch. Näh. Michelsberg 21, 3 St.

Ehrl. zuverl. Mädchen s. Aushilfe. Jahnstraße 18, 4 St. 5374

Mädchen, 15 Jahre, sucht für nachm. Kind auszufahren. Göbenstraße 15, Mth. Part. rechts.

Ordentl. fleiß. Monatsmädchen sucht für vorm. sowie nachm. sofort Stellung, ev. nachm. zu Kindern. Näh. Eckernförderstraße 5, Hth. P. l.

Unabh. Frau sucht Beschäftigung im Kochen u. Haushalt tagsüber, ev. Aushilfe. Hellmundstraße 20, 3. St.

Saub. anst. Mädchen s. Monatsst. f. d. ganzen Vorm. Näh. Frankenstraße 18, 1 r., vorm. v. 8—12 Uhr.

Frau sucht Monatsstelle zum 15. v. 10—12 Uhr. Albrechtstr. 23, 2.

A. Frau s. 2—3 St. Monatsstelle. Hermannstraße 26, Hth. 3 r. B 12124

Ord. Mädchen sucht Monatsstelle. Frankenstraße 23, Hth. 2 l. B 12172

Ordentl. Mädchen sucht Monatsst. Frankenstraße 23, Hth. 2 l. B 12172

Mädchen sucht sof. Monatsstelle. Glivillerstraße 9, Hinterh. 1. Stock.

Unabh. Frau sucht Beschäft. für vor- u. nachm. Frau Schneider, Hellmundstraße 29, Hth. 2 St. links.

S. ehrl. Frau s. St. z. Milchtragen. Eleonorenstraße 8, 1 r. B 12178

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schneider sucht Stellung zum bald. Eintritt in eine bessere Maßschneiderei. Auf Woche bevorzugt. Offerten unter W. 160 an den Tagbl.-Verlag. B 12166

10 Mark Demjenigen, welcher jungem Handwerker, 22 J., militärfr., dauernde Stellung verschafft, gleich welcher Art. Gefl. Off. unter F. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. Mann, pens. Unteroffizier, sucht Stell. bei bescheid. Anspr. Off. unter L. S. 7 postlag. Schützenhofstr.

14-jähriger Junge sucht Stelle als Lift. Näheres Rheinstraße 107, 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Eine tüchtige, durchaus umsichtige, erfahrene

Kassiererin

mit flotter Handschrift zum Eintritt per August ges. (Registrier-Kasse.) Offerten mit Bild von nur ersten Kräften erbeten u. **P. 719** an den Tagbl.-Verlag.

Zum Eintritt per 1. August

eine Expedientin gesucht.

Bevorzugt werden Damen aus der Branche mit guter Handschrift und großer Umsicht.

S. Guttmann.

Tüchtige

Verkäuferinnen,

durchaus branchekundig, engagiert gegen hohes Gehalt, sowie

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie

Rietschmann N.

Zum Eintritt per Juli oder August eine durchaus **tüchtige**

Wäsche-Verkäuferin

gesucht. Schriftliche Offerten von Damen, möglichst mit Sprachkenntnissen, erwünscht, welche auch den Artikel Chef kennen und angenehme Umgangsformen besitzen, unter **G. 719** a. d. Tagbl.-Verl.

Dekorateurin

für Manufaktur- und Modewaren-Geschäft gesucht. Festes Engagem., oder nach Uebereinkunft. Hohes Gehalt. Offerten unter Z. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Ostern aus der Schule entlass. Mädchen mit sehr schöner Handschrift u. Stenographiekenntnissen als

Lehrmädchen

für Bureau gesucht. Offerten unter W. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rockarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Perfekte Rockarbeiterin

für sofort gesucht. 5355

Geschwister Steinberg, Rheinstraße 47.

Perfekte Büglerin

bei freier Station dauernd gesucht Eintritt baldmöglichst. F 41

Kurhaus Bad Nassau.

Einfache Jungfer

gesucht. Meldung 10—1 und 4—5. Fr. Dr. Dornblüth, geb. v. Klingspor, Gartenstraße 17.

Eine Jungfer,

gewandt u. firm im Schneidern, mit persönlichen guten Empfehlungen, wird von einer Dame zum Verreisen gesucht. Offerten unter H. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Eine perf. Pensionsköchin,

perf. in f. Küche, w. b. gut. Gehalt p. sof. od. spät. gesucht. Villa v. d. Heyde, Gartenstraße 3.

Fleißiges sauberes Alleinmädchen gesucht. **Orth,** Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2.

Suche eine gr. Anzahl **Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pens. u. Herrschaftsh.** (hohes Gehalt), ferner eine Hausdame f. Hotel-Restaurant, Küchen- u. Zimmerhausmädchen, Wäschestopferin, Fräul. zur Stütze, tüchtige Büfettfräulein in erste Hotel-Restaurants, flotte Servierfräulein, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Stubenmädchen für hier und Ausland, tüchtige Wirtschafterin für feines Herrschaftshaus, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Herdmädchen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Küchenmädchen usw.

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin,

Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels,

10 Langgasse 10,

1. Etage.

Telephon 2555.

Bei- u. Kaffeeköchinnen

bei hohem Lohn auf sofort und 1. Juli gesucht; ferner Pensionsköchinnen, Hotelzimmermädchen für Kur- u. Passantenhotels, Büfettfräulein, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungs-Bureau,** Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Zum 1. Juli perf. Köchin

in kleinen herrschaftl. Haushalt ges. Vorstell. zw. 9 u. ½11 u. zw. 3 u. 4 Alwinenstraße 13.

Saub. zuverl. Mädchen,

in Küche und Haush. erfahren, zu kl. Familie ges. Näh. Taunusstr. 78, P.

Gesucht

für sofort ein gewandtes tüchtiges Zimmermädchen, das perfekt bügeln kann, gegen guten Lohn. 9—11, 5—7, Kaiser-Friedrich-Ring 56, 1.

Besseres Alleinmädchen gesucht

Rheinstraße 76, 1. Etage. 5373

Tücht. Alleinmädchen,

welches alle Hausarbeiten übern., gesucht. Näh. zw. 4 u. 5 Uhr Moritzstraße 49, Laden. Hansohn u. Co.

Perfekt. bess. Alleinmädchen,

welches mit nach New-York geht, für junges Ehepaar gesucht. Hohes Gehalt und gute Behandlung. Vorzustellen von 9 bis 2 vorm. Kaiser-Friedrich-Ring 45, Part. rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Direktor,

jung, energisch, für groß. industrielles Unternehmen bei sofort. Eintritt gesucht. — 30 Mille Beteiligung Bedingung. Offerten unter **E. 718** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein hiesiges größeres Bureau wird für alle schriftl. Arbeiten ein

tücht. Beamter

mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten u. F. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenkasse,

reell, sucht tücht. Generalvertreter. Hohe Provision, evtl. festes Gehalt. Näh. u. A. B. 885 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 75

Lehrling.

Für das Bureau eines hiesigen Speditionsgeschäftes wird ein Lehrling gegen Vergütung gesucht. Off. unter **D. 718** an den Tagbl.-Verlag.

Monatlich

200—300 Mark und mehr verdienen Personen jeden Standes bei geringer tägl. Arbeit durch Uebernahme erstklass. Vertretung. (Keine Zigarren, Weine, Lebensversicherung usw.) Off. an August Nettig, Hamburg 21. F 75

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Former

für Maschinenguß, bis 500 Kilogr. Stückgewicht, u. Kanalguß, bei hoh. Akkordsätzen gesucht. Offert. unter A. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Rock- und Tagschneider find. dauernde Beschäftigung.

Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Tüchtige Hosenschneider

sofort für dauernd gesucht.

Gebrüder Dörner.

Jüng. Küchenchefs,

Küchen-Aide, Koch-Volontär, gel. Konditor, jg. Rotte Restaurantkellner, Café-Kellner für hier und nach München, jg. Hotelbaudiener sucht zum alsbaldigen Eintritt **Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau v. Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Goldgasse 17, Pt.** Telephon 484.

Junger Saalkellner

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Hotel Ritzia.

Ebendort für später **Kellnerlehrling.**

Junge, ca. 16 Jahre alt, als

Druckereiarbeiter

sofort gesucht. Tagblatt-Haus, Tagblatt-Kontor.

Hausbursche gesucht.

Fr. Groll, Goethestr., Ecke Adolfsallee

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kassiererin

mit prima Referenz. u. Zeugnissen sucht Stellung in ersten Häusern per 1. oder 15. Juli. Offerten unter B. 459 an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mannheim. F41

Putz-Verkäuferin

sucht Stellung in vornehmem Putzsalon oder Herrenhutgeschäft. Off. unter M. K. 100 Wiesbaden hauptpostlagernd erbeten. F 75

Gewerbliches Personal.

Junge Dame

wünscht in einem Atelier f. feine Damenkonfekt. d. Schneid. z. erlern. Off. u. M. 717 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein, 22 Jahre alt, gebildet, etwas engl. sprech., sucht Stelle als Gesellschafterin bei einer Herrschaft, geht evtl. auch mit auf Reisen. Offerten unter F. 1533 an D. Frenz, Mainz. F 41

Junge gebild. Dame

sucht Betätigung im Sanatorium od. feinem Logierhause, um dadurch die erforderl. Kenntn. zur Leitung einer solch. Anstalt zu erwerben. Gefl. Anfragen sind unter A. 275 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Junge Dame

aus feiner Familie, sehr gebildet u. musikalisch, sucht Stellung als

Gesellschafterin oder Reisebegleiterin.

Gefl. Offerten unter U. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. evang. Dame,

28 Jahre alt, angenehme Erschein., repräsentationsfähig, musikal., wirtschaftlich tüchtig, sucht Stellung als Hausdame in feinem frauenlosem Hause. Offerten unter A. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. jg. Mädchen

aus guter Familie, Waise, sucht zum 1. Juli oder später Aufnahme in gutem Hause zur gründlichen Erlernung des Haushaltes, spez. kochen. Taschengeld erwünscht. Offert. unter E. F. 124 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junges gebild. Mädchen,

18 J., sucht Aufnahme in besserer Familie, wo Dienstmädchen vorhand., zur weiteren Ausbildung im Haushalt und gesellschaftl. Formen ohne gegenseit. Vergüt. Off. u. C. M. 882 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel, erbeten. F 75

Junges Fräulein

sucht Stellung an Büfett. Off. unt. M. 70 Tgbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wir suchen für unseren

bisher. Geschäftsführer,

den wir auch als **selbständigen Beamten** empfehlen können, eine **geeignete Stellung.** Suchender ist zuverlässig in Kassengeschäften, würde sich auch als **Lagerverwalter** u. zur **Beaufsichtigung gewerblicher Depots** 2c. eignen.

Milchverkaufsgenossenschaft vereinigter Landwirte,
e. G. m. b. H.,
Wiesbaden, Moritzstraße 10.

Gewerbliches Personal.

Suche Stellung

als Hauslehrer, Reisebegleiter oder Privatsekretär. Offerten u. K. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Herr

höh. Alt., vertrauensw. Charakt., s. bel. verwalt. Tätigk., auch als Gesellsch., Privatsek. alleinst. Persönlichk. Gefl. Offerten unter C. 122 an die Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29. B10453

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im „Arbeitsmarkt" des Wiesbadener Tagblatts sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Albrechtstr. 46 1 S. u. K., Oth., Juli.
Westendstr. 20, H. 1, S. u. K. B11239

2 Zimmer.

Kleiststraße 10 2-Z.-Wohn. z. v. 1563
Langgasse 24 2 Zim., Frontspitze, mit Küche (Vorderh.) sofort zu verm. Näheres Part., im Hutladen. 1827
Nikolasstraße 12, P., 2 Zim. u. K.
2-Zim.-Wohnung 1. Oktober zu vm. Näheres Yorkstraße 2. B 12182

3 Zimmer.

Albrechtstraße 38 eine 3-Zim.-Wohn. im 1. Stock auf 1. Okt. Näh. P. r.
Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 1672
Knausstraße 1, Part., 3-Zim.-Wohn. mit Nachlaß weg. Todesfalls z. v.
Langgasse 24 schöne 3-Zim.-Frontsp.-Wohnung, Vorderh., sofort zu vm. Näh. Part., Hutladen. 1828

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, S., eine 4- u. eine 3-Z.-Wohn., g. neu herger., sof. z. v.

5 Zimmer.

Goethestr. 25, 1, sch. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sof. od. spät. billig zu verm. Näh. Parterre.

Läden und Geschäftsräume.

Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 3, 2. Et., sch. m. Z. m. P.
Albrechtstraße 30 mbl. Mans., Kochof.
Bahnhofstr. 22, 2, sch. mbl. Zim. sof.
Bahnhofstr. 22, 2, eine mbl. Mf. sof.
Bismarckring 25, 3 l., m. Z., w. 5 M.
Bleichstr. 37, 1, möbl. Zim. B11787
Bleichstraße 39, 1, 1 m. Zimmer fr.
Blücherstraße 18, G. P., möbl. Z. z. v.
Dotzheimer Str. 15, Hth. 1, mbl. Z.
Dotzheimer Str. 18, Mth. 2, m. Z. b.
Eleonorenstraße 7, 2 r., sch. m. Eckz., 3 Fenster, schöne Ausf., w. 5 Mk.
Ellenbogengasse 2, 4 r., frdl. mbl. Z.
Faulbrunnenstr. 9, 2 r., mbl. Mf. b.
Faulbrunnenstraße 10, 1 l., möbl. Z.
Frankenstr. 19, 2, möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm., nahe Bism.-R.
Friedrichstr. 50, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Geisbergstr. 11, P., erh. Arb. Schl.
Göbenstraße 6, 2 r., gr. m. Eckzim.
Goethestr. 1, 1, möbl. Pt.-Z., 15 Mk.
Hellmundstr. 6, 3, gut möbl. Zim. b.
Hellmundstraße 12, P. l., m. Zim.
Hellmundstraße 23, 2 r., m. Mans.
Hellmundstr. 25, 2 l., m. Z., w. 3 M.
Hellmundstr. 29 Msd. m. B., Kochof.
Hellmundstr. 39, 2 l., sch. möbl. Zim.
Hellmundstr. 40, 1, m. M. W., 2.50.
Jahnstraße 38, P., sch. möbl. Zim., Part., f. Lage, sof. Preis 18 Mk.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1, m. Z. l.
Karlstraße 6, Part., schön möbl. Zim.
Karlstraße 32, H. P., sep. m. Zim.
Karlstraße 37, 1 l., m. Z., 1—2 Bett.
Karlstraße 37, 3, schön möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten, 15—20 Mk.
Kirchgasse 18, 1, gut möbl. Z. zu vm.
Kirchgasse 38, Laden, möbl. Z. zu v.
Kirchgasse 38, 1, 1 fl. möbl. Z. frei.
Kirchgasse 62, Hth. 3, mbl. Z., 3 Mk.
Lehrstr. 16, 2 l., sch. wobl. gr. Z. bill.
Luisenstraße 2, 3, b. Kurtz, sch. m. Z.
Luisenstr. 26, Gth. 3 r., g. mbl. Zim.
Luisenstraße 43, 3, gut mbl. Z. z. v.
Metzgergasse 21, 2, möbl. Zimmer.
Moritzstraße 16, 1. St., schön möbl. Zim. zu vm. Näh. im Restaurant.
Nerostr. 12, 2, am Kochbr., mbl. Zim. auf Tage, Wochen u. Monate bill.
Nikolasstraße 21, 3, frdl. mbl. Zim.
Oranienstraße 2 sch. mbl. Z. m. Pf.
Oranienstr. 27, Part., mbl. Z., sep.
Oranienstraße 60, Mth. 1 r., mbl. Z.
Riehlstraße 8, 2 l., sch. möl. Zim. an 1 od. 2 anst. Herren od. Damen.
Röderstr. 37, 1, mbl. sep. fl. Z. z. v.
Saalgasse 16, Papierl., möbl. Zim.
Schachtstraße 30, 1 l., mbl. Zim. sof.
Schulberg 6, 2, möbl. Zim. m. Pens.
Schulgasse 6, 1, erh. anst. jg. Mann sch. Zim. m. Kost, 10.50 Mk. p. W.
Schwalbacher Straße 44, 1 r., kann Fräulein schön möbl. Zim. sof. erh.
Schwalbacher Str. 36, 1, gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. z. vm.
Sedanstraße 8, 3 l., sch. m. Z. billig.
Sedanstr. 11, Vdh. 1 r., mbl. Z. fr.
Steingasse 11 schön mobl. Part.-Zim.
Walramstr. 8, 1 l., m. Z. m. 2 Bett.
Weilstraße 17 Mansarde mit Bett zu vermieten.
Weilstraße 17 Mans. m. Bett z. vm.
Westendstr. 1 möbl. Mans., Kochofen.
Westendstraße 6, 2 l., m. Zim. billig.
Wörthstraße 14, 1, m. Z., sep. Eing.
Wörthstraße 19, 3, möbl. Zim. bill.
Yorkstraße 16, 3 r., m. Z. billig zu v.
Möbl. Zim., event. Wohn- u. Schlafzimmer, Nähe Landeshaus, bill. zu verm. Off. u. C. 100 hauptpostlag.
Möbl. Zim. im Süd-West., sep. E., f. r. Vers. Off. Postlagerkarte 11.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zimmermannstr. 4, 1 r., Msd. billig.
Adelheidstraße 14 gr. Mansarde und großer Keller, auch geteilt, zu vm.
Oranienstraße 24, P., 2 H. Mans. sehr billig an ruh. Leute zu verm.
Rheinstraße 117 Frontspitz-Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 5882

Mietgesuche

Ruhige Familie,
mit 4 g. erz. kl. Kindern, sucht f. gl. od. spät. eine 2- od. 3-Zim.-Wohn., Adsteiner Str. od. Schöne Aussicht f. 350—400 Mk. Gartenmitben. erw. Off. u. G. 719 an Tagbl.-Verl. erb.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung,
Marktstr. od. nächste Nähe, mögl. per sof. zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. B. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
suchen ein gut möbl. Zimmer. Off. unter U. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim., ev. m. Mittagstisch,
von jung. Mädchen ges. Angeb. mit Preis unt. L. 719 an Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein s. m. Zim.,
am 1. m. Mittagstisch. Off. m. Preis u. A. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht 1. Oktober,
Part. od. 1. Etage, 2 Zimmer, unmöbl., mit Pension bei Dame. Angebote u. R. 718 an den Tagbl.-Verl.

Vermietungen

3 Zimmer.

3-Zimmer-Wohnung
im Vorderh. 3, p. 1. Juli o. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Zietenring 12, 3 l., bei Sekretär **Appel** oder bei **Sulzbach,** Bärenstraße 4.

Für Etagengeschäft u. dgl. Taunusstraße 18, 2, 3-Z.-W., ev. 3 Mans. Näh. Lad. od. Mullerstr. 4, Part.

7 Zimmer.

7 Zimmer-Wohnung,
ganz oder geteilt, auf 1. Juli cr. zu vermieten: **1. Et., Scheffelstraße 10, Bad, Balkon, elektr. Licht, große Veranda. Ferner Parterre 3 Zimmer, ausgestattet wie oben.** Besichtigung von 10—12 und von 3—6 Uhr. Näheres daselbst.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 40 Laden zu vermieten. Näh. Apotheke.

Oranienstr. 21 sch. Laden
mit Wohnung zu verm. Näh. 2. St.

Läden
in erster Geschäftslage Wiesbadens,
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 21,
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagblatt-Kontor,** Schalterhalle rechts.

Zum 1. Oktober ist das **Entrefol** 1743 mit Wohnung u. Küche zu vermieten. **Heinrich Roemer,** Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Wilhelmstraße 40.
Die zur Zeit von Herrn **Dr. Heile** benutzte **Wohnung** ist zum **1. Oktober** zu mieten. Näh. bei Stadtrat **Bickel.** 1339

Villen und Häuser.

Hübsche 8—10-Zimmer-Villa m. G., Nähe Dietenmühle, f. 2800 Mk. z. vm. Off. u. **W. 657** an Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Nikolasstraße 39,
zweite Etage r., eleg. möbl. Wohn., 4 bis 6 Z. usw., auch einz. Salon u. Schlafzimmer, zu vermieten.

Pension
10 Zimmer, vollständig ausmöbliert, beste Lage, für 2000 Mk. Umstände halber zu vermieten. Offerten unter **J. 719** an den Tagbl.-Verlag erb.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 23, 2, ein od. zwei eleg. möbl. Zim. zu verm., ev. m. g. Pens.
Goethestr. 1, 2 r., direkt am Bahnhof, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.
Hellmundstr. 36, 1, hübsch möbl. Zim. (sep.) m. Klavier sof. od. spät. zu vm.
Rheinstr. 94, 2, eleg. rub. Zim., 1 bis 2 Bett., 25 M. mtl., g. Pf., a. Kurfr.

Schön möbl. Zimmer
zu vm. Bahnhofstr. 6, H. 3, b. Wagner.

Fein möbl. Zim. auf Tage, Wochen od. dauernd Bismarckring 33, 1 r.

Schönes großes Erkerzimmer
an besseren Herrn oder Dame zu vm. **Dotzheimerstraße 25, 3 l.**

Kleines möbl. Zimmer, Frontspitze, zu vermieten. Näheres **Emserstraße 44, 1. St. l.**

Wohn- u. Schlafzimmer,
elegant möbliert, m. Schreibt., evtl. mit Pension, per 1. Juli zu vermieten **Kirchgasse 17, 1. Grunau.**

Remisen, Stallungen etc.

Für sogleich oder später zu vermieten an Privatmann
1 Pferdestall mit Remise
und Kutscherwohnung für 50 Mark monatlich Bierstadter Höhe 1.

Mietgesuche

Eleg. Wohnung,
4—5 Z., i. f. Hause, beste Lage, von 2 vornehmen Damen f. Oktober od. früher f. dauernd gesucht. Off. mit Preisangabe unter M. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Ingenieur sucht gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
Nähe Kaiser-Friedrich-Ring oder Schiersteiner Straße. Off. u. **Z. 1539** an **D. Frenz, Mainz.** F 41

Vollst. ungeniertes sep. großes gut möbl. Zimmer, mögl. Part., bis zu 25 Mk. von Dauermieter sof. gesucht. Off. mit Preisang. unt. **O. 718** an d. Tagbl.-Verl.

Herr,
d. nur zeitweise in Wiesbaden, sucht ungeniertes möbliertes Zimmer, womöglich mit separatem Eingang. Off. unter P. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Akademiker
sucht 1 hübsch möbliertes Zimmer in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe erbeten unter T. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Haus Dambachtal,
konkurrenzloses Unternehmen am Platze, Pension ersten Ranges. Möbl. und unmöbl. Zimmer mit eigenem Bad, Wohnungen im Abschluss, 5 Minuten vom Kochbrunnen.
Dambachtal 23 u. Neuberg 4.

Pens. Villa Ena,
Hainerweg 12. Telephon 980.
Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Elektr. Licht, Zentralheiz., Bäder. Vorteilh. Arrangement.

Dauermiete — Winterpension.
Möbl. Zimmer mit voller Pension von 100 Mk. an monatlich.
„Villa Carolus", Nerotal 5.

Nikolasstraße 39,
zweite Etage rechts, eleg. Zimmer m. vorzügl. Pension, pro Tag 4 Mark.

Paris.
179 Bd. Haussmann, 1. Et., einige vorzüglich möbl. Zimmer mit Frühst., event. Déjeuner. Mässige Preise. Beste Lage und Referenzen.
Adr.: Mdme. **Constans.**

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

35—50,000 Mk. I. Hypoth. auszul. Off. u. **K. 1** postlagernd Bismarckring.

Auszuleihen
Mk. 30,000.— bis Mk. 40,000.—, 2. Hypothek, wenn mein gutes 5-Zimmer-Haus, unter Taxe à Mk. 70,000 in Zahlung genommen wird. Offerten unter R. 70 an die Tagbl.-Hauptr-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5365

60,000 Mk. zu 4%
auf gute erste Hypotheke z. 1. Juli oder 1. Okt., ohne Vermittler, auszuleihen. Off. K. 713 Tagbl.-Verl.

Eine Million
auf 1. und 2. Hypotheken billigst auszuleihen. Josef Stern u. Sohn, Bismarckring 22. B11299

Lebens-Versicherung
off. per 1. Oktob. nur an Selbstnehm. 1. Hypoth.-Kapital à 4½%. Off. u. P. 70 Tgbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Hypotheken-Kapital,
erststellig, in jeder Höhe bis zu 66⅔% der Taxe durch
G. Loew, Schwalbacher Str. 71, 2.

Schlesische 5366
Boden-Credit-Actien-Bank
offeriert durch ihren Vertreter
Aberle sen., Wielandstr. 1,
unter zeitgemäßen Bedingungen
erstes Hypotheken-Kapital.

Erbschaften
nicht unter Mk. 5000.— werden beliehen durch **Aberle sen.** 5368

Kapitalien-Gesuche.

Welche Weinhandlung gibt auf Wirtschaft geg. Hypothek u. Bürgschaft und Lieferung von Wein u. Branntwein 4000 Mark. Offerten unter **T. H.** hauptpostlagernd.

Gesucht werden auf 2. Hypothek Mk. 10,000.— unter Garantie. An dritter Stelle stehen noch Mk. 30,000. Off. v. Selbstgeber unter **O. 70** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5367

Auswärtiger Arzt
sucht nach 50,000 an zweiter Stelle 12—15,000 à 5 % auf 5 Jahre. Off. unter **H. 718** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Vermittler verbeten.

Hypoth.-Kapital.
Per gleich oder Oktober werden für erstes Stelle 60—70,000 Mark vom Geldgeber direkt gesucht. Off. unter **R. 70** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5370

15,000 Mark
auf prima Nachhypothek per sofort oder 1. Okt. gesucht. Offerten blos von Geldgeber unt. **R. 710** an den Tagbl.-Verl.

15—20,000 Mk.
an 2. St. auf prima Wohnhaus ges. Dass. verzinst sich über 7 Proz. Off. u. M. 400 hauptpostlagernd hier.

18,000 Mark
gegen gute Sicherstellung zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter J. 718 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark
unter 74 % der feldger. Taxe auf gutvermietetes hies. Zinshaus von pünktl. vermögendem Zinszahler an **2. Stelle zu 5 %** gesucht. Angebote unt. **D. 708** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 2. Hyp. ges. Off. u. **O. 712** Tagbl.-V.

35,000 Mark auf gute 1. Hypothek, Objekt in der Altstadt, zum 1. Oktober 1910 gesucht. Offerten nur von Selbstleihern u. **N. 719** a. d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 703. Friedrichstr. 15, hish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Villa
Kapellenstraße 45, inkl. Bauplatz am Dambachtal, sofort zu verk., event. zu vermieten. Näh. durch **v. Kamele,** Eisenach.

Neue 8—10-Z.-Villa, Ende Kurpark, Verhältn. weg. s. nur 51,000 Mk. sof. verkäuflich od. s. 2500 Mk. zu verm. Off. unt. **M. 713** an den Tagbl.-Verl.

Neue Villa,
14 Z. u. Zubeh., Zentralh., Obst- u. Gemüsegarten, a. Wald d. Dambachtales, Preis 60,000 Mk., zu verkauf. Bauplätze pro Rute 400 Mk. Besitzer H. Otto, Forststr. 32, Eigenheim.

4stöck. Haus
mit Doppel-Wohn. und
Stallung f. 18 Pferde
ist für nur **Mk. 28,000** bei 2—3000 Mk. Anz. sofort zu verk. Näh. **Phil. Ant. Feilbach, Dotzheimer Str. 53, 1.**

Bäckerei, Konditorei u. Café,
an der Hauptstraße in **Biebrich** gelegen unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. **O. 652** an den Tagblatt-Verlag.

Haus in Darmstadt
mit einem solchen in **Wiesbaden** oder **nächster Umgeb.** zu tauschen gesucht. Off. u. S. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Rambach bei Wiesbaden.
Ein kleines schönes Landhaus, neuerbaut, in herrl. Lage gel., a. d. neuerb. Str. Rambach-Naurod, m. 2—3 Z.-W., sep. Wasch., k. Gart., ist unt. günst. Beding. zu verk. 20 Min. v. d. elektr. Haltest. Sonnenberg. Näh. **G. Meister,** Gastw., z. Taunus. T. 4233.

Bäckerei-Verkauf
sofort bei 4—5 Mille Anzahl. Preis 22,000 Mk. 2 Oefen Brot u. 24 Ltr. Weißware tägl. Angebote u. **F. 717** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Bäckerei
zu kaufen oder zu mieten ges. Off. unter D. 128 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplatz,
ca. 6—700 □-Meter, fertig z. Beb. für eink. Landhaus a. Anhöhe d. Stadt, wie Schützenstr., Schöne Aussicht, Wilhelmsh., Bierstadt. H., Frankfurter Str., Adolfsh., s. zu k. gesucht. Off. mit Preisang. u. **J. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück
im Wellritztal direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Droschkenfuhrwerk mit Nummer zu verk. Dotzheimer Str. 85. B 12134

Flaschenbiergeschäft zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. B12177 Bl

Schweizer-Ziege u. 2 Läufer (Schweine) zu verkaufen. Lauth, Adelberg. B 12149

Ein Ziegenlämmchen (Anbinder) zu verk. Ludwigstraße 6.

Jagdhund wegen Todesfall billig abzugeben Bleichstraße 22, P.

Boxerhündin, 18 Monate alt, Stammbaum, billig zu verkaufen Johannisberger Str. 5, 1 links, anzusehen von 9 bis 4 Uhr.

G. schw. Spitzhund zu verkaufen Nettelbeckstraße 24, Vdh. Fsp. links.

Schöner weißer Seidenhund, treu u. wachs., an Tierfreunde zu verk. Dotzheimer Straße 18, 1 l.

J. Zwergdackel, reinrassig, schwarzbr., Bettstelle mit Muschelaufsatz, mit Spiral-Feder-Matratze u. Deckbett wegen Platzmangels zu verk. Karlstraße 32, 3 l.

Nassenkücken zu verk. Schöne Aussicht 18, Gartenh. 1 St.

Neue mod. Kinderkl., f. 6—8-jähr., v. 3 Mk. an, Herrngartenstr. 12, Gth.

Zu verk. Uhlandstraße 16, 1, div. Kleid. (f. schm. Dame) in Taft, Voile, schw. Seide, Tuchjacke, Foulard, div. Blus., 1 Sommerpalet., Wintermantel, 1 schw. Herren-Gehrock-Anz., 2 Korbsessel f. Balk., 1 Kinder-Zim.-Schaukel, 2 P. Herren-Stiefel.

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu verk. Kl. Webergr. 9, 1.

Elegante Damen-Garderobe, seidene Kostüme, Kleider, Blusen, Mänt., Spitzen-Capes, Plüsch-Capes, großer Nerz-Pelz-Kragen, Morgenrock, für große starke Figur, zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xo

Ein eleg. weißes Batistkleid, sowie verschied. Damengard., mittl. Größe, billig abzugeben. Händl. verbeten. Scheffelstraße 4, Hochpart.

Fast n. Damen- u. Backfischkleid. billig zu verk. Coulinstraße 3, 1 St.

2 w. Kleider für 3-j. Mädchen, 1 blaues Jackettkleid, 1 H.- u. 1 D.-Paletot, ein blau-waschseid. Kleid, alles fast neu, zu verk. Herderstr. 10, Part. r. Anzusehen v. 10½ Uhr ab.

Neuer Manchester-Herren-Anzug (mittlere Figur) billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 53, Part. links.

Drei neue Kellner-Frack-Anzüge u. neue schwarze u. gestreifte Hosen bill. zu verk. Michelsberg 1, 2. St.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Gewehre, Revolver, Indianerbogen und Pfeile sind zu verkaufen. Offerten unter M. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Klapp-Kamera (10×15), neu, hochfeiner Apparat, Stativ, drei Kassetten, für 120 Mk. (Wert 180) sof. geg. Barzahlung zu verk. Herderstraße 3, 1, zw. 1 u. 3 u. zw. 7 u. 8.

Ein schwarzes, fast neues Klavier zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 45, P. r.

Ein neuer kl. Flügel wegzugshalb. ganz unter Preis zu verk. Händler verbeten. Näh. Tagbl.-Verlag. Xq

Schöne alte nassauische Krüge, 1 Spinnrad u. gut erh. Kastenuhr zu verk. Yorkstraße 3, Hth. 1 r. B 12140

Günst. Gelegenh. für Brautleute. Kompl. eleg. Wohn.-Einr. f. 620 Mk., 2 engl. nußb.-pol. Bettst. mit Pat.-Rahm. u. Wollmatr., 2tür. Spiegelschr., Waschkom. m. Marm., Kachelofenl. u. geschl. Spiegelaufsatz, zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Stühle, ein Handtuchst., Tiw., Trum., Vertiko m. Buntvergl., Ausziehtisch u. 4 Stühle, mod. graue Küche m. Messingverzl. Sachen sind neu, werd. a. einz. abgegeb., ev. aufbew. Nerostr. 4, 2.

Im Auftrage einer Herrschaft Speisezimmer-Einr., Nußb., sehr bill. zu verk. Eltviller Str. 17, Werkstatt.

Modernes Schlafzimmer, hell Nußb. imit., 2 Bettstellen, eine Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 1 2-tür. Spiegelschrank m. 2 Schubkasten, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 Mk. zu verkaufen. Möbel-Lager Blücherplatz 3/4.

Modernes Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 24. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zus. für 265 Mk. zu verk. Möbellager Blücherplatz 3/4.

Hochh. Bett, Rahmen, Roßhaarmatr., 2tür. Kleiderschr., Waschkom., Kom., Bücherschr., Sofatische, Chaisel., N.-Stühle, Nachttische, Mah., Glasschr., eingel. Etagere, 4 Bilder bill. zu vk. Bismarckring 9, Seitenbau r. Part.

Von einer Herrschaft 2 Deckbetten mit Kissen billig zu vk. Eltviller Straße 17, Werkst. B 12156

Ein Posten Betten, lackiert u. poliert, zu verk. W. Minor, Bismarckring 2.

Bett, Tisch u. Verschied., gut erh., billig Hellmundstraße 23, 2 r. B12179

Bett mit Sprungr. u. Matr. 15, Sofa 10, Deckbett 10 Mk. Herderstraße 2, Hinterhaus Part. B12174

2 eis. Betten mit Matr. à 8 Mk., Kanapee 10, Ottomane 12, Deckb. 10, Kissen 2, Nachtt. 3. Blücherstr. 44, 1 r.

Fast neue Plumeaus u. Kopfkissen bill. zu verk. Moritzstraße 70, 3.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Sofa, Stühle, Sessel, Tische, Betten zu verk. Knausstraße 1, Part.

Billig abzugeben: Plüschsofa, Lüster, Teppich, Tisch, Waschtisch. Göbenstraße 4, 3 St. B12173

Ottom., Diwan u. rote Plüsche zu verk. Albrechtstraße 23, Part.

Waschkommode mit Marmorpl. bill. zu verk. Anzuf. bis 4 Uhr nachmittags. Schulgasse 1, 2 rechts.

1- u. 2-t. Kleider- u. Küchenschr., Bettst., Vertiko, Waschkom., Anrichte, Tische, Brandkiste zu verk. Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.

Kleiderschrank, Altert. (Barock), bill. Eltviller Straße 17, Werkstatt.

Wegen Platzmangels 1 Kleiderschr., 1 Kom. u. Küchenschrank sehr billig zu verk. Wellritzstraße 5, Hth. Part.

Kücheneinrichtung f. Brautleute. Mod. Hrn.-, Frd.- u. Teil.-Z., Spieg., Prunk-, Wein-, Gisschrk., Brandkiste, Diwan, Vert., Herrnschreibt., Waschkom. u. Bett. b. Hermannstr. 12, 1.

Ein Eisschrank zu verkaufen Walramstraße 13, Laden.

Dipl.-Schreibtisch m. Aufs., Nußb., bill. zu vk. Eltviller Str. 17, Werkst.

Ovaler nußb.-pol. Tisch, Rohrsessel, led. Drehsessel, Taschenofa, Kristall-Spiegel, kl. 4eck. Tisch, Zimmer-Klosett, Gummi-Luftkiss., 2 Parade-Kopfkissen w. Raummangels z. verk. Herrnmühlgasse 9, 2 rechts.

Billig zu verkaufen: Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blockwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Neue Nähmaschinen, in der Politur etwas beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Nähmasch., Hand- u. Fußbetrieb, vor- u. rückwärts nähend, verkauft billigst E. Stößer, Hermannstr. 15.

Eine Waschmangel billig zu verk. Gärtnerei Schmidt, Langenbeckplatz.

Kompl. Laden-Einr. (Kolonialw.) spottbillig wegen Aufgabe zu verk. L. Becker, Biebrich, Mainzer Str. 25.

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof.

Einsp.-Landauer, 1 geschl. Halbverd. zu verk. Dotzheimer Straße 85.

Leichtes elegantes Halbverdeck mit fast neuer Gummibereifung von Herrschaft wegen Aufgabe des Gefährts preisw. abzug. Anzusehen Wagenfabrik Brand, Moritzstraße 50.

Gut erh. Schneppkarren u. ein Schmierbock zu verk. Karl Knecht, Bertramstraße 10, Hth. 3.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen b. Fr. Dr. Frank, Platter Straße 75, 2.

Kinderw. mit Gummir. f. 8 Mk. zu vk. Oranienstr. 54, Hth. Kurandt.

Weißer Sportwagen zu verk. Göbenstraße 16, Frontspitze. B12128

Motorrad, 4 PS., billig zu verk. Wellritzstraße 27, Mayer. B11593

Damenrad, fast neu, f. 30 Mk. zu verk. Eltviller Straße 6, 3 rechts.

Mädchen-Fahrrad 35 Mk. Mayer, Wellritzstraße 27. B 12138

Stah. H.-Touren-Rad f. 25 Mk. Rau, Blücherstraße 5. B11835

Fahrrad, fast neu, billig. Wellritzstraße 27, Hth. Part. B11268

Guterh. Fahrrad mit Freil. billig zu verk. Frankenstr. 23, Vdh. 3 r.

Gebr. Reis.-Herd. Oefen 50 % Rab., zu verk. Yorkstraße 10, Hof. B12065

Guterhalt. Kohlen-Badeofen billig zu verk. Nikolasstraße 18. 5372

3 fast neue eiserne Zimmeröfen, sowie 1 fast neuer Herd billig z. verk. Näh. Mauritiusstr. 3, Ruppert & Co.

Konditor-Backofen, fast neu, bill. zu verk. Näh. im Tagbl. B. We

Spottbillig zu verkaufen: 25 Stück Gassparkocher mit Tischen, Gasbadeofen, Zinkbadew., gußeisern, Email-Badew., K.-Badew., Sitzbw., 60 Puglampen u. Lüster für Gas, Schlafzimmerampeln, Pend., Glühl., Zylinder, Gasschl. usw. Messinges Engroslager, Kirchgasse 11, Stb. r.

Umzugsh. w. gebr. gr. Zinkbadew., Br. 22 Mk., z. v. Zietenring 12, 3 l.

Eine große Hundehütte u. kleiner Gasherd zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xp

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht Geschäft der Lebensmittelbr. usw., nachweisl. rentabel. Offerten unter W. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Pianinos, Flügel, alte Violinen kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 5091

Gebr. Reisekorb zu k. gesucht Rheingauer Straße 22, 1 r. B12185

Künstl. Gebisse v. Zahn mind. 20 Pf. Höchste Preise f. Edelmet. Schmelzanstalt Zotz, Friedrichstraße 48.

Lumpen, Eisen, Papier, Flaschen k. u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Primaner zur Nachhilfe in Latein u. Griechisch gesucht. Anfang Juli. Offerten mit Preis Knausstraße 2, 1 rechts.

Gründl. Nachhilfe in Latein, Französisch, Griechisch, Math. erteilt Oberkl. Gefl. Offerten unter O. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind. u. junge Damen bevorzugt. Offerten unter L. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Nationalstenographie. Einz. Unterr. wird ert. Gefl. Anfr. u. Postlagerkarte Nr. 13, Berl. Hof.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Armband mit gold. Herz u. Münze von Erbenheim nach Wiesbaden. Gute Belohn. Kirchgasse 18, Hutladen.

Geschäftliche Empfehlungen

Ausbessern, Bügeln, Aendern und Wenden v. Damen- u. Herrenkleidern w. bill. bes. Karlstr. 37, P.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Näheres Moritzstraße 60, H. P.

Schneiderin aus Frankfurt empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen unter Garantie für guten Sitz u. zu bill. Preisen. Dotzheimer Straße 19, Vdh., Kaisersaal.

Mieder-, Reform- u. Jackenkld. w. eleg. u. gutsitzend angef. Sophie Habicht, Yorkstraße 16, 2 St.

Näherin e. sich im Ausbess. v. Kleid., Wäsche u. Maschinenstopfen (Tag 1.60.). Luisenpl. 6, H. M., Frl. Troll.

Bess. Frau bittet um Heimarb., a. Buntstick., bei bill. Berechn. Off. u. R. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse empfiehlt sich. Hellmundstraße 2, 1 rechts.

Büglerin sucht Kunden (½ Tage). Herderstraße 31, Part. l. B 12169

Wäsche aufs Land wird angen., auch nur zum Waschen u. Weichen. Näh. Metzgerei Frank, Körnerstr. 4.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird stets angen., a. w. stets gebl. Feldstraße 22, Vdh. 2. Tel. 3936.

Arbeiterwäsche w. gew. u. ausg. Mücherstraße 7, Hth. 2 r. B 12122

Verschiedenes

Herzliche Bitte! Eine arme Frau, mit kl. Kindern, in den traurigsten Verhältnissen, bittet edeldenkende Menschen um Hilfe. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B12144 Bk

Teilhaber mit ca. 5 Mille z. Vergröß. der Fabrikation von gut eingeführtem Geschäft gesucht. Reingewinn bis 40 Proz. Offerten unt. H. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde einer Dame einige Nationaltänze einüben u. zu welchem Preise? Off. erb. u. S. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Welche liebevolle Eheleute würden ein Kind in Pflege nehmen? Offert. u. H. 80 postlag. Biebrich.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein Kind in gute Pflege zu nehmen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xn

Ein 2—3-jähriges Kind wird von jungen Leuten in gute Pflege genommen. Offerten unter A. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens zw. bald. Heirat. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Off. u. X. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenpfleger, 26 J., evang., christl. gesinnt, s. aus Mangel an sonst. Gelegenheit auf diesem Wege sparf., tücht. Lebensgefährtin edlen Charakters u. gleich. Gesinnung. Etwas Vermögen oder Ersparn. erwünscht. Ernstgem. ausführl. Off. u. R. 718 Tagbl.-Verlag.

Pfingstwunsch. Bitte Brief unter Pfingstwunsch Bismarckring abholen.

Verkäufe

Gutgehende Speisewirtschaft mit Logiergelegenheit abzugeben. Off. unter G. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Großartige Existenz für Fräulein oder Witwen. Eine erstklass. Puppenklinik u. Puppenhandel, große Anzahl Kundschaft, ist krankheitshalber der Inhaberin unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kenntnisse nicht nötig. Off. u. **S. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Fuchsstute, hervorragend geritten und gefahren, zu verkaufen. Ersr. **Reitstall Weiss.**

2 jg. kräft. Arbeitspferde zu verkaufen Adolfsallee 36.

Jg. deutsche Schäferhunde (Polizeihunde) nach dem Sieger Luchs vom Kalsmunt S. B. 3371 hat abzugeben. Näheres Nikolasstraße 18. 5375

2 vollst. Betten mit Kinen u. Deckbetten und 1 ovaler Tisch billig zu verkaufen. Näheres Stiftstraße 3, P

Ein Posten neue Blausische Spachteln, Blusen u. Panzer sind sehr billig zu verk. Wörthstraße 6, 2 St.

Die Schöpfungsgeschichte in 7 Bildern und 4 farbige französische Kupferstiche zu verkaufen. Näheres bei Hoffriseur Wunderlich, Wilhelmstraße 48.

Pianino, aus renom. Fabrik, in feiner Bauart, noch neu, ist unter Garantie billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unter A. 276 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Strohhüte für Damen und Mädchen in gr. Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Dotzheimer Straße 31, Part.**

Granatschmuck, Brosche, Armband und Haarkamm, sehr billig zu verk. Schwalbacher Str. 71, P.

Geldschränke! Gelegenheitsk. gr., 60 cm hoh. Bücherraum, Ia Fabr., unter der Hälfte d. Anschaffungspreises. **Friedrichstraße 17.**

Piano, gebr., sehr gut im Ton, für 300 Mk. geg. bar sofort zu verk. Offerten u. **W. 718** an den Tagbl.-Verlag.

Geldschrank, fast neu, sof. b. zu verk. Fr.-Off. unter **C. P. 1113** an den Tagbl.-Verl. P 75

Automobil, Landaulet, 6-sitzig, steht preiswert zu verkaufen Moritzstraße 2, bei **Becker.**

Billig zu verkaufen:

Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. m. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Vibrations-Massage-Apparat,
fast neu, zu verkaufen Herrnmühlgasse 9, 2 St. r.

Theke,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Aeroplan Blériot,

F 137

neu, Modell Traversée de la Manche, mit 24 H. P. Anzani-Motor, billig zu verkaufen. Gefl. Off. unter **F. L. M. 3153** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. 19.

Straßenfahrstuhl
(Selbstfahrer), vollst. neu u. ungebraucht, umständehalber bill. zu verk. Näh. unter Chiffre **E. 719** an den Tagbl.-Verlag.

Ein antiker Bronze-Lüster
mit Emaille-Malerei zu verk. Juwelier **Goldbeck,** Kl. Burgstraße 10.

Kaufgesuche

Paßpferd,
Rappe oder Schimmel, 1,66—1,60 Bandmaß, firm geritten u. gefahren, in Herrsch.-Gespann z. l. geh. Offert. abg. Kutsch. Walther, Taunusstr. 7.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3395, kein Laden,
empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. 2c. Postk. gen.

Nachweisbar
die reellsten Preise für gut erhaltene Herren-, Damen-, Kinderkleider, Uniformen, Schuhwerk, ganze Nachlässe zahlt Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3364.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490,
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkleider.**

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **J. Jagelski, Biebrich,** Rathausstr. 70. Auf Bestellung komme zu jed. gewünscht. Zeit. Christl. Händl.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,
zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Kaufe Piano. Off. u. **F. D. 6 Mainz** postlag.

Ausstellungs-Schrank

oder Pavillon, geeignet für Ansichts-, Galanterie- u. Spielwaren-Verkauf, sofort zu kaufen gesucht. Größen-Verh. nebst Preis, evtl. Abbildung, bis Freitag, 17. 6., u. Off. L. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Rohrplattenkoffer
zu kaufen gesucht. Off. u. „Reise" postlagernd Bismarckring. B12135

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kft. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mtb.

Verpachtungen

Gasthaus
mit großem Tanzsaal,
gute Lage, in der Nähe Wiesbadens, auf 1. Juli zu verpachten, eventl. zu verkaufen. Näheres Nerostraße 13, Wiesbaden.

An der Frankfurter Straße sind für Martini mehrere Morgen

Obstbaumstücke,
mehrj., **f. Gärtner f. geeign.,** zu verp. Off. m. Adr. u. **E. 717** Tagbl.-Verl.

Anwesen,
4 Morgen groß, zu jed. Betr. geeign., zu verpachten, auch ganz od. geteilt zu verkaufen. Näh. Erbacher Str. 3, Parterre, zw. 12 u. 3 Uhr.

Unterricht

Einjährig-Freiwilligen Examen.

Junge Leute mit guter Volksschulbildung können binnen Jahresfrist, solche mit entsprechenden sprachlichen Vorkenntnissen schon in 6 Monaten von staatlich geprüftem Lehrer zur Einj.-Freiwill.-Prüfung bei mäßigem Honorar vorbereitet werden. Interessenten erfahren Näheres unter O. 7120 an D. Frenz, Mainz. F 41

Englisch. Unterricht ert. **Miss Moore.** Rheinstr. 69, P., früh. Nr. 57.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Ueberwachung der Schularbeiten
für Knaben u. Mädchen.
Beaufsichtigung und Nachhilfe
auch während der Ferien.
Geschw. Sobernheim,
Rüdesheimer Straße 5.

Berlitz School
Sprachlehrinstitut 8283
Luisenstrasse.

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Luisenplatz 7, I.

Conversation française
Mme. Cordts-Capsius
(Officier d'Academie),
Adelheidstrasse 82, Part.
1 ours Mk. 1.—

Italiener
erhält anregenden deutschen Konversations-Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter **K. 703** an den Tagbl.-Verlag. *

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-Lehranstalt,
Institut I. Ranges
für **Damen** und **Herren**
(Inhaber: Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.
Prospekte frei.
Tel. 2283, vom 1. Juli ab: Telephon 6610.

Mad. Louise Petersen,
Wielandstr. 1. Stimmbildung, Atemführung, Kehlkopfstellung, Vokalisation, Vortrag (Schül. von Prof. Stockhausen u. Bristol-New York). Sprechst. 11—3.

Verloren Gefunden

Verloren am 12. **goldenes Kettenarmband,** Schloß als Anhänger, von Roonstraße bis Friedrichstraße, von da Wilhelmstraße durch die Anlagen nach Sonnenberg zu. **Gegen Belohnung** abzugeben Roonstraße 12, 2 links.

Foxterrier
mit 3 schwz. Flecken abhanden gekomm. Geg. Bel. abzg. Rüdesheimer Str. 11, 3.

Verloren
wurde in der Kochbrunnen-Kolonnade ein **schwarzes Handtäschchen.** Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel **Pariser Hof.**

Geschäftliche Empfehlungen

Ich suchte
lange nach einem leistungsfähigen Bureau, in dem ich meine Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs-Arbeiten erledigen lassen kann.

Endlich gefunden!

Lehmann's Schreibstube, Marktstraße 12, 1, Teleph. 2 37, erledigt jetzt meine sämtl. schriftl. Arbeiten schnell, tadellos u. billig u. wird von mir allen meinen Bekannten wärmstens empfohlen!

Feine Herren- u. Dam.-Wäsche
wird z. Waschen, Bleichen u. Bügeln angenommen. Vierstadt bei Wiesbaden, Wilhelmstraße 31, 1. Stock.

Massenen
empfehlen sich **Charlotte** u. **Miss Fiene zurück, Schwalbacher Straße 33, 2,** Ecke Friedrichstraße.

Massense empfiehlt sich. Taunusstr. 19, 3. St. **Frieda Michel.** Sprechz. von 8 morg. bis 8 Uhr abds.

Massage- und Manikure-Salon,
9—12. **Taunusstr. 13, 1.** 2—7. Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet. Inh. Frl. **Maruska Bejlickova.**

Masseurin empf. sich. Frau **Luise Josephi.** Adelheidstr. 51, 1. Sprechzeit 9—1 und 3—7. Sonntags 9—1.

Ges.-Massage.
Manikure. **Käthe Oswald,** Wörthstraße 16, 2.

Manikure — Massage
Rheinstraße 56, 1. **Mery Haubrich.**

Gesichtspflege u. Manikure
Frl. Mathilde Brinkmann, Albrechtstr. 3, 1.

Verschiedenes

Geld-Darlehen, 5% Ratenrückzahl., gerichtlich nachgewiesen reell, Selbstgeber **Diesner, Berlin 127,** Belle-Alliancestraße 67. Rückporto. F 74

Geld verleiht an Jedermann zu 6% gegen Ratenrückzahlung. Postkarte **Nr. 7** Schützenhofstraße. B12167

Person mit gutem Geschäft sucht sof. **Mk. 100.—** nur von Selbstgeb. Off. u. **G. 1536** an **D. Frenz, Mainz.** F 41

Diskret.
Welche vorn. Dame o. Herr leiht Herrn m. 200 Mk. a. drück. Lage. Angeb. u. **„Noblesse" L. 715** an Tgbl.-Verl.

Vereinslokal
noch einige Tage in der Woche frei im **Rheinischen Hof,** Mauergasse.

Kluge Frauen
verlangen rechtzeitig Ausk. v. C. Blocher, hygien. Versandhaus, **Leipzig 29.**

Frauenleiden
werden mit ganz sich. schnellen Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Masseurin **Luise Josephi, Adelheidstraße 51, 1. Etage.** Sprechzeit Wochentags 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Damen!
Diskr. Fragen — reelle Antwort!
Fr. Frida Schworm, Steing. 28, H. 1.

Damen
erh. kostenl. Rat u. Ausk. in diskr. Fällen.
Clara Wilcke, Yorkstraße 18, P.

Damen
erhalten diskr. Rat u. Auskunft in jeder Angelegenheit durch Frau **Frieda Preis.** Gneisenaustraße 19, Hochpart.

Frauen-Leiden
werden diskr., sowie sämtl. Krankheiten durch magnet. Heilverfahren behandelt.
Franziska Wagner,
wirkl. Magnethop. u. klinisch gepr. Masf.,
Taunusstraße 34, 1.
Sprechstunden 9—1 und 3—5 Uhr.

Frauenleiden
jeder Art behandelt nach Methode **Thure-Brandt.** Beste Referenzen.
Frau H. Peters, ärztl. ausgeb. **Frankfurt a. M., Friedensstr. 2, 2.** Sprechst. 3—7 Uhr.

Diskr. Entb. und Bens. jederzeit. Frau K. Mondrion, Hebamme, **Walramstr. 27, 1.** B 10829

Heirats-Auskünfte
von allen Orten über Familie, Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Mitgift 2c. streng diskret und gewissenhaft durch (Na. 1478) F 120
Auskunftei u. Detektivbureau
„Caesar", **Nürnberg,** Bleichstraße 26.

Einheirat.
Kaufmann, kathol., mit ca. 10 Mille Vermögen, könnte sich gut versorgen d. Einheirat in eine Buch- u. Schreibmaterialienhandl. Off. unt. G. 717 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame (Schlesierin),
22 Jahre, gute Erscheinung, kurze Zeit hier weilend, wünscht, da es ihr an geselligem Verkehr mangelt, mit nur gebildetem, durchaus ehrenhaftem Herrn zwecks **späterer Heirat** in Verbindung zu treten. Diskretion zugesichert. Nur ernstgemeinte Antworten unter **Z. 717** an den Tagbl.-Verlag.

4% Anleihe der Rheinprovinz, 34. Emission,

mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.

Wir sind bis auf Weiteres Abgeber zum jeweiligen Tageskurse (letzter 101.30) **spesenfrei,** ebenso für eine grosse Anzahl **guter anderer Hypotheken und Kommunal-Obligationen.**

Auf die am **18. Juni** zum Kurse von **96** % zur Zeichnung gelangende:

4½% steuerfreie Anleihe der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn
(mit absoluter Garantie der Kaiserl. Russischen Regierung)

nehmen wir Zeichnungen zu Originalbedingungen entgegen und erbitten uns solche frühzeitig.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16. F 489

Frankfurter Wohlfahrts-Lose
Ziehung bestimmt Freitag und Samstag.
Hauptgewinn **20,000 Mark** Wert.
Los **Mk. 1.—,** 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste 30 Pf., noch zu haben bei **Louis Hederich, Frankfurt a. M.,** sowie in allen hiesigen Lotteriegeschäften. F 74

Vorarlberg u. Liechtenstein.
Herrliches Alpenland zwischen Bodensee und Silvrettastock, prachtvolle Wälder, Talandschaften, Mittel- und Hochgebirge, Hochtouren und Gletscher. Sommerstationen — Höhenkurorte — Wintersportplätze, von der Arlbergbahn durchzogen. — Interessante, gut fahrbare Alpenstraße über den Arlberg (1802 m). (Ma 2050) F 122
Auskunftsstelle: **Verband für Fremdenverkehr, Bregenz a. B.** Prospekte werden kostenlos abgegeben.

Wir haben und suchen | **stets Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: **Langgasse 16,** I. und II. St.
Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr. Sonntags geschlossen.
Telefon 51 und 706.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.

Wiesbadener Bettenfabrik, Mauergasse 8 u. 15.

Anerkannt reelle und billige Bezugsquelle.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matratzen.

Holzbettstellen Mk. **16, 18, 20, 24, 25, 27** usw.
Komplette Holzbetten Mk. **35, 50, 70, 80, 90, 100** und höher.
Eisenbettstellen Mk. **7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30** bis zu den feinsten Messingbetten.

Kinderbetten Mk. **8.50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25** usw.
Seegrasmatratzen Mk. **9, 10, 12, 16, 18, 20.**
Wollmatratzen Mk. **16, 20, 23, 25, 28, 30.**

Kapokmatratzen Mk. **32, 35, 40, 42, 44** usw.
Haar- und Roßhaar-Matratzen Mk. **40, 50, 60, 80.**
Sprungrahmen und Patentrahmen Mk. **16, 18, 20, 24, 25.**

Große Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich **heute Mittwoch, den 15. Juni u. folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale,

23 Schwalbacher Str. 23,

folgende, zum **Nachlasse** der † **Freifrau v. Luetzow** gehörige Mobiliargegenstände, als:

Zwei- u. einschläfr. Nußb.-Betten m. Haarmatratzen, eis. Kinderbett, **Waschkommoden m. Marmor, Nachttische, Nußb.- u. lack. ein- u. zweitür. Kleider- und Wäscheschränke, Mahag.-Bücher- und Porzellanschränke,** Kleider- u. Handtuchständer, Kommoden, Konsolen, **Salon-Garnituren mit Plüschbezug,** Diwan u. zwei Sessel, Ottomanen, **Nußb.-Spiegel mit Trumeaus, Mahag.-Ankleidespiegel,** Sofa- u. andere Spiegel, **Mahag.-Büfett, 12 Lederstühle, Nußb.-Vertiko,** ovale, viereckige Nipp-, Servier-, Auszieh- u. Spieltische, Stühle, Polster- u. Rohrsessel, **Oelgemälde, Stahlstich- u. andere Bilder, Nippsachen, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller Art, Kristall, Glas, Porzellan, darunter Eß- u. Fisch-Service, gemalte Porzellan-Teller, Standuhren, Nähmaschine, Kristall- u. a. Gaslüster, Gaslyras, Gas-Ständer- u. Tischlampen,** Kerzenkandelaber, **Teppiche,** Vorlagen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Paravents, **Nußb.-Balustrade,** Vorplatztoilette, Etageren, Büstensäulen, Staffeleien, Wandbretter, Wandschränkchen, Gesindemöbel, Gartenmöbel, **Küchen-Einrichtung,** Eisschrank, fast neuer Gasherd, Stehleitern, Bohner, Küchen- u. Kochgeschirr u. vieles andere mehr, 5359

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,
Tel. 2941. Schwalbacher Str. 23 (alte Nummer 7.)

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Herr **Prosper Brems**

heute Mittwoch, den 15. Juni,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, die gesamte gut erhaltene

Wohnungs-Einrichtung

von 6 Zimmern, Küche und Nebengelassen im Hause

Rüdesheimer Str. 12, 2. Et.,

freiwillig meistbietend versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Eleg. kompl. helle Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, Handtuchhalter, Federbetten, seid. Steppdecken; **hochelegante dunkle Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,** besteh. aus: Bibliothekschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibsessel, Chaiselongue mit Umbau, Tisch, **eleg. Nußb.-Sofa, Umbau mit Spiegel, Büfett, Nußb.-Bücherschrank,** Nußb.-Pfeiler- u. andere Spiegel, Salongarnitur, Sofa, vier Sessel, **Nußb.-Herren-Schreibtisch,** Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, **2 große antike Standuhren, eine v. Roetig (Hachenburg),** Bronzetisch mit Blumentopf, Nipptisch mit Perlmutteinlage, **Aquarelle, 2 Oelgemälde von Zopf, Original,** Oelgemälde, Stahlstich- und andere Bilder, runde, ovale und viereckige Tische, Stühle aller Art, einz. Sofas, Sessel, Frisier-Toilette, Nähtisch, **fast neue Nähmaschine von Bobbin,** komplette Betten, ein- und zweitürige Nußbaum- und lackierte Kleiderschränke, Kleider- u. Garderobeständer, 2 eleg. Nußb.-Büstenständer mit Figuren, Staffelei, Servier- und Rauchtische, Paravent, Blumenständer, Hausapotheke, Vogelkäfig, Regulator und andere Uhren, **sehr gute Teppiche,** Läufer, Portieren und Vorhänge, **große Partie eleg. 1-, 2-, 3- u. 4-flam. Lüster** für Gas und Elektrisch, Barometer, Nipp- und Dekorations-Gegenstände, **große Partie Aufstellsachen,** Geweihe, Wandteller, Vasen, Kaffeeservice, **Eßservice (Meißen), zirka 100 Teile,** Kristallsachen, Waschgarnituren, Toiletteneimer, **Balkonmöbel, komplette Kücheneinrichtung, Eisschrank,** 3flam. Gasherd, Stelleiter, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände. 5351

Besichtigung nur am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 43, früher 25.
Telephon 2448.

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchgasse 27. *Anton Frensch, Tapezierer u. Dekorateur. Telephon 3034.* 745

Neroberg!

Heute Mittwoch nachm. 4 Uhr:

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der **Kapelle des Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80),** unter persönlicher Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn **E. Gottschalk.**
Eintritt 30 Pf. F 390

Kaisersaal

Rauentaler Weinstube
Dotzheimer Strasse 19.
Für Weinkenner.
Bringe meine **Spezial Rauentaler Ausschank-Weine** in empfehlende Erinnerung.
J. Schraub.

Färberei
und
chem. Waschanstalt
D. Lasch,
Michelsberg 15,
liefert tadellose Arbeit unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung.
::: ::: :::

Möbel! Möbel!

zu Ausverkaufspreisen, als: Kompl. Schlafzim., Küchen, Büfett, Schränke, Bücher- und Spiegelschränke, Vertikos, Tische u. Ausziehtische, Herren- und Damenschreibtische, Sofas, Ottomanen, Betten, Spiegel, Flurständer, Kleiderständer usw. von heute bis 1. Juli zu nur jedem annehmbaren Preis. 17 Friedrichstraße 17.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 725
Herm. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Geldschränke! kauft man billig und gut **nur** Friedrichstraße 17.

Häusner's Wendelsteiner
Brennessel-Spiritus
Flasche M. 1.—u. 2.—
Bestes Mittel gegen Schuppen, Haarausfall.
Carl Hunnius, München.
In Apotheken, Drog. u. Parfümerien. F 120

Schöne Büste

durch **Dr. Bracke's Büsten-Elixir.** Fl. 1.— Mk., Nachn. 1.20 Mk. Versand durch **St. Arnold,** Frankfurt a. M., Ottostr. 9.

Kluge Frauen

kaufen neueste Artikel zur Gesundheits- und Schönheitspflege. F 198
Versandhaus Wagner, Frankfurt a. M. 80.

Wanzen, Schwaben, Käfer, Ameisen, Ratten, Mäuse werden schnell u. radikal vertilgt, ohne jede Störung, neuest. pat. Verfahren. Näh. durch **Beier, Bärenstraße 7, 3.**

Falls Sie verreisen,

versichern Sie günstig gegen **Einbruchdiebstahl, Beraubung** u. **räuberische Erpressung** bei der (Sa. 1983g) F 127
Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesell.
Grundkapital: 10 Millionen Mark.
Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen. Moderne Deckungsmöglichkeiten.
Kostenlose und unverbindliche Auskunft erteilt: **Subdirektion Wiesbaden: Franz Kleinz,** Rheinstrasse 74, Ecke Karlstrasse.

Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.
Verpackung. Lagerung.

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 44
Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1, an der Rheinstraße.
Lagerhaus mit Geleiseanschluß: auf dem Westbahnhofe.
Telephon 872. **Telegr.-Adr. „Prompt".**

Kirschen-Entkerner

stösst den Kern aus, kleine Löcher hinterlassend, : sehr leistungsfähig : einfache Handhabung.
Preis Mk. 3.—
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse
Telephon 736. K 141

Nervenschwäche der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nervenzerrüttungen, Haut-, Blasen- u. **Geschlechtskrankheiten,** auch alte u. schwere Fälle, behandelt diskr. mit Erfolg ohne Berufsstörung arzneilos durch Natur-, elektr. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie
F. Malech, Kuranstalt „Carolus", **Kaiser-Friedrich-Ring 92.**
A. Köhler. Sprechstunden 9—12 u. 3—8 Uhr.

Dankschreiben. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank für die rasche und gründliche Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich 6 Jahre an chronischer Geschlechtskrankheit gelitten und von 4 Aerzten, darunter eine Autorität in Brüssel, ohne jeden Erfolg behandelt wurde, gebührt Ihnen unstreitig das Verdienst, mich durch Ihr ausgezeichnetes kombiniertes Heilverfahren, namentlich durch Anwendung der ausgezeichneten Hochfrequenzströme, natürlich unter Befolgung aller gegebenen Vorschriften, innerhalb 2½ Monaten völlig geheilt zu haben. Mit dem aufrichtigsten Gefühl der Dankbarkeit verbleibe Hochachtend **K. B.,** Frankfurt a. M.

Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Frauenleiden

werden diskr. mit **sicherem schnellen** Erfolg behandelt von Dame, welche **viele** Jahre in Frauenklinik gearbeitet **hat.**
Greta Voll. B 12104
Hellmundstraße 52, 1 l.

Grösser, lockerer, leichter verdaulich

werden Kuchen und Mehlspeisen mit **Dr. Oetker's Backpulver.** Man versuche folgendes Rezept.

Dr. Oetker's Pütterchen.

Zutaten: 3—4 Esslöffel (100 g) Zucker, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver,** ¼ Liter Milch, ¼ Pfd. Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Man nimmt 1 Pfund Mehl, mischt dieses mit dem Backpulver, fügt Eier, Zucker, Milch und Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen glatten Teig erhält. Hiervon formt man kleine Pütterchen, die man in Nierenfett, Butter oder Palmin hellgelb bäckt.

Diese Pütterchen kann man warm essen oder auch kalt, mit Zucker bestreut, zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck. F 186

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug u. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Ab 8.30 Uhr: Gartenfest. 8.30 Uhr: Doppel-Konzert. Etwa 9.30 Uhr: Großes Feuerwerk.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Nur ein Traum.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die geschiedene Frau.

Zirkus Sidoli. Nachm. 4 u. abends 8.15 Uhr: Vorstellungen.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.

Oeffentliche Versammlung im Saale der Loge Plato, Friedrichstr. 27, abends 8.30 Uhr.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.

Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.

Kunstsalon Wistor, Wilhelmstr. 54.

Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—8 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.

Verein staatl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte, Jos. Kuhl, Webergr. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12—1 u. 3—4 Uhr.

Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Abeelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer).

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juni.
Ems: Montag, 20., 10½ Uhr.
Nassau: Montag, 20., 2¼ Uhr.
Langenschwalbach: Donnerstag, 23., 10¾ Uhr.
Nollhaus: Donnerst., 23., 1¼ Uhr.
Katzenelnbogen: Donnerstag, 23., 3¾ Uhr.
Homburg: Freitag, 17., 10¾ Uhr.
Eltville: Montag, 27., 12¼ Uhr.
Schlangenbad: Mont., 27., 4½ Uhr
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.

Damen-Klub, E. V. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Secrobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachmittags 2½ bis 4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Turngesellschaft. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kürturnen der Aktiven u. Zöglinge.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4 bis 5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.

Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Fortbildungskursus ½9—10 Uhr.

Stolzescher Stenographen-Verein, E.-S. Stolze Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.

Zwanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.

Mandolinen- und Guitarren-Vereinigung „Con amore". Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.

Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.

Privat-Gesellschaft Siegfried 1907. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Männergesang-Verein Friche. Abds. 9 Uhr: Probe.

Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Zitherkranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe.

Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Sänger-Quartett „Frisch auf". Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung.

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Hause Rüdesheimer Straße 12, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 271, S. 14.)

Versteigerung von Mobilien im Hause Schwalbacher Straße 23, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 271, S. 14.)

Versteigerung von einem Wohnhaus usw. der Witwe Philipp Haberstock und deren Kinder zu Dotzheim, bei Kgl. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 247, S. 14.)

Versteigerung von Ackergrundstücken der Ebeleute Heinr. Becht hier, bei Königl. Amtsgericht, Abteil. 9, Zimmer Nr. 60, vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 247, S. 14.)

Versteigerung von Damenkleidern, Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 5, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 270, S. 10.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Helenenstraße 24, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 270, S. 10.)

Weinversteigerung der Winzer-Genossenschaft Rieder-Ingelheim, e. G. m. u. H., im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch", daselbst, vorm. 11.45 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 247, S. 15.)

Versteigerung einer großen Partie Schuhwaren im Hause Helenenstraße 24, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 270, S. 10.)

Fremden-Führer

Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.

Hauptbahnhof am Kaiserplatz.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstr. 23/25. Ununterbrochen geöffnet. Nach Schalterschluss: Eingang A. (Bei verschlossener Türe ist die Nachtschelle zu ziehen.)

Polizei-Direktion, Friedrichstrasse 17.

Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Albrechtstrasse 13; III. Bertramstrasse 22, Hinterhaus; IV. Webergasse 44; V. Philippsbergstrasse 15.

Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.

Protestant. Hauptkirche, am Schlossplatz. Küster wohnt Ellenbogengasse 8.

Protest. Bergkirche, Lehrstrasse. Küster wohnt nebenan.

Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstrasse. Küster wohnt An der Ringkirche 3, Part.

Katholische Pfarrkirche, Luisenstrasse. Den ganzen Tag geöffnet.

Kathol. Marishilfkirche, Platterstrasse. Den ganzen Tag off.

Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 60.

Englische Kirche. Geöffnet jeden Tag von 10—12. Küster: Mr. Hudchison. Wohnung: Friedrichstrasse 21.

Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelsberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.

Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan.

Höhere Schulen: Kgl. Human. Gymnasium, auf dem Luisenplatz. Kgl. Real-Gymnasium, auf d. Luisenplatz, Städt. Reform-Realgymnasium in der Oranienstrasse, Städt. Oberrealschule am Zieten-Ring, Höhere Mädchenschule, am Schlossplatz u. Dotzheimerstrasse.

Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.

Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.

Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastrasse 4.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9—12 Uhr vorm.

Loge Plato, Friedrichstrasse 27, Besichtigung nur für Berechtigte.

Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstrasse 25. Männer-Turnverein: Platterstrasse 16. Turngesellschaft: Stiftstrasse 1.

Reitschule, Saalgasse 36.

Schiessstände des Wiesbadener Schützenvereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.

Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen.

Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade.

Flobert-Schiessstand: Beau-Site.

Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dietenmühle.

Infanterie-Kasernen, in der Schwalbacherstr. u. Schiersteinerstr.

Artillerie-Kaserne an der Schiersteinerstrasse.

Die christlichen Friedhöfe (Platterstrasse) und **Südfriedhof** sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.

Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinden sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3.30—7 Uhr geöffnet. Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntagnachmittags geschlossen. Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Kastellan Schott, Schulberg 3.

Russischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle.

Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm.

Wartturm (30 Min. v. Wiesbad.). Ruine auf der Bierstadter Höhe. Restauration.

Etablissement „Bahnholz" bei Wiesbaden. Luftkurort, Rest. und Café.

Sonnenberg (30 Min. von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg Restaurant. Schöne Fernsicht.

Jagdschloss Platte. Kastellan wohnt im Schloss.

Theater - Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**

Letzte Spielzeit im alten Hause.

Mittwoch, den 15. Juni.

Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Nur ein Traum.

Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Spielleitung: Ernst Berbram.

Personen:

Eugen Sponholz, Architekt	Rudolf Bartak.
Carl Stabrin, Architekt	K. Keller-Nebri.
Anna, Stabrins Frau	Agnes Hammer.
Hausmann, Gymnasialprofessor	Georg Rücker.
Gisela, Hausmanns Frau	Yella Wagner.
Bertha, Dienstmädchen bei Stabrins	Elis. Mödlinger.
Kanicky, ein Offiziersbursche	Willy Schäfer.

Zeit: Gegenwart.
Ort: Grunewald bei Berlin.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 16. Juni: Das Konzert.
Freitag, den 17. Juni: Im Taubenschlag.
Samstag, den 18. Juni: Der Dieb.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise M	Halbe Preise ₰	Einfache Preise M	Einfache Preise ₰	Erhöhte Preise M	Erhöhte Preise ₰
Fremdenloge	2	50	5	—	7	50
I. Rangloge	2	—	4	—	6	50
Sperrsitz 1. bis 10. Reihe	1	50	3	—	5	—
Sperrsitz 11. bis 14. Reihe	1	—	2	—	3	—
Numer. Balkon	—	50	1	—	1	75

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**

Mittwoch, den 15. Juni.
Abends 8.15 Uhr:

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in fünf Akten von Otto Erich Hartleben.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy

Personen:

Gertrude Reimann	Ella Wilhelmy.
Hugo von Marschall, Oberleutnant	Curt Röder.
Harold Hofmann, Oberleutnant	Emil Römer.
Peter von Ramberg, Oberleutnant	Alfred Heinrichs.
Paul von Ramberg, Oberleutnant	Paul Wiese.
Ferdinand von Grobisch, Oberleutnant	Willy Wagler.
Moritz Diesterbrg, Leutnant	Hans Winzer.
Hans Rudorff, Leutnant	Dir. Wilhelmy.
Benno von Klewitz, Leutnant	Hans Johenn.
Franz Glahn, Leutnant	Gustav Willers.
Fritz von der Lehen, Fahnenjunker	Ilka Martini.
Heinrich Nettelbusch, Bursche bei Rudorff	Arthur Rhode.
Joseph Wachowiock, Bursche bei Glahn	Friedr. Limbach.
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt	Carl Frei.
August Schmitz, Kommerzienrat	Max Ludwig.

Offiziere, Ordonnanzen.
Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Donnerstag, den 16. Juni: Ein fideles Gefängnis.
Freitag, den 17. Juni: Regent gegen Schwiegermütter u. Das Fest der Handwerker.
Samstag, d. 18. Juni: Der Rattenfänger von Hameln.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Reihen)	2.—	Mk.
Dutzendbilletts	20.—	„
Sperrsitz (Tische)	1.50	„
Dutzendbilletts	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts	5.—	„

Dutzendbilletts können zu jeder Vorstellung (ausgenommen Samstag-Abend und Sonntag-Nachmittag) in beliebiger Anzahl verwendet werden.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**

Mittwoch, den 15. Juni.
Abends 8 Uhr:

Die geschiedene Frau.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall.
Regie: Direktor Heinrich Dobl.
Orchester-Dirigent: Kapellmeister Louis Langer.
Tanzarrangement des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller.

Personen:

Karel van Lysseweghe, Hofsekretär	Anton Ausim.
Jana, seine Frau	Lissy Latour.
Pieter te Bakkenskijl, ihr Vater (Generaldirektor der Schlafwagengesellschaft in Brüssel	Otto Schiller.
Gonda van der Loo	Dolly Escuero.
Rechtsanwalt de Leije	Anton Kohl.
Lucas van Deesteldonk, Gerichtspräsident	Norbert Innfelder.
Muiersplat } Gerichts-	Paul Schulze.
Dender } beisitzer	Hub. Paulitschke.
Scrop, Schlafwagenkondukteur	Heinrich Alper.
Adeline	Mizzi Ottmann.
Willem Krouwevliet, Fischer	Anton Ausim.
Martje, seine Frau	Elly Beseln.
Professor Tjonger, Sachverständiger	Peter Marin.
Professor Wicium, Sachverständiger	Otto Pichler.
Ein Diener	Willy Kramer.
Ein Gerichtsdiener	Theodor Würz.

Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.

Spielt heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam; der 2. Akt 3 Monate später in der Villa Lysseweghe in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf der Kirmeß in Makkum.

Donnerstag, den 16. Juni: Das Fürstenkind.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 15. Juni:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart.
2. Entrée-Akt zu „Egmont" von L. v. Beethoven.
3. Wiener Blut, Walzer von Johann Strauss.
4. Das wahre Glück ist nur bei Dir, Lied von Voss.
5. Finale aus der Oper „Die weisse Dame" von A. Boildieu.
6. Adolf-Marsch von Michaelis.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" von G. Reissiger.
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin" von F. Halevy.
3. Polonaise in As-dur von F. Chopin.
4. Steuermannslied aus der Op. „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
5. Chor der norwegischen Matrosen aus der Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
6. Phantasie aus der Oper „Aïda" von G. Verdi.
7. Serenata von M. Moszkowski.
8. Ouvertüre zur Op. „Die Fledermaus" von Joh. Strauss.

Ab 8.30 Uhr abends:

Gartenfest.

Abends 8.30 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.
Kapelle des Füs.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Obermusikmeister E. Gottschalk.

Vortragsfolge d. Städt. Kurorchesters.

1. Ouvertüre zur Oper „Martha" von F. v. Flotow.
2. Danse slave von E. Chabrier.
3. Serenade mit obligater Trompete von Ch. Gounod.
   Herr E. Schwiegk.
4. Frühlingsstimmen, Walzer von Joh. Strauss.
5. Les Toreadors aus „Carmen", S. 2, von G. Bizet.
6. Philippine Patrol von A. Eberlein.
7. Phantasie aus der Op. „Die Geisha" von S. Jones.
8. Sicilietta von F. v. Blon.
9. Tanz der Fischermädchen von F. v. Blon.
10. Automobilmarsch aus der Operette „Die Dollarprinzessin" von L. Fall.

Vortragsfolge der Kapelle des Regts. von Gersdorff:

1. Glöckchen-Marsch von A. Maillart.
2. Ouvertüre zur Op. „Mignon" von A. Thomas.
3. Chor und Furientanz aus der Oper „Orpheus" von Gluck.
4. Polonaise von C. M. v. Weber.
5. Phantasie aus der Oper „Die Hugenotten" von G. Meyerbeer.
6. Champagner-Walzer v. Fr. v. Blon.
7. Jägerchor aus der Oper „Der Sommernachtstraum" von Thomas.
8. Die beiden Finken, Konzert-Polka für 2 kleine Flöten von H. Klink.
9. Erinnerung an deutsche Komponisten, Potpourri von H. Necke.
10. Blumen-Polka von C. M. Ziehrer.

Etwa 9.30 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Kunstfeuerwerker Aug. Becker Nachf., Adolf Clauss, Wiesbaden.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8.30 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. (mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen).

Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 7 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung um 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert im Saale.

Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Abends 7½ Uhr ab:
Elite-Konzerte.
Auserwählte Kräfte. 842

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz.
Gut bürgerliches Haus.
Täglich:
Konzert
eines Damen-Salon-Orchesters.

Ein Gelegenheitskauf.

Ein Posten **„Garnierte Kleider“**, die ich zum Teil weit unter regulärem Wert erworben, stehen zu folgenden Einheitspreisen zum Verkauf:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
jedes Kleid durchweg	jedes Kleid durchweg	jedes Kleid durchweg	jedes Kleid durchweg
29 Mk.	**39 Mk.**	**59 Mk.**	**75 Mk.**
regulärer Wert dieser Serie bis **45** Mark.	regulärer Wert dieser Serie bis **60** Mark.	regulärer Wert dieser Serie bis **82** Mark.	regulärer Wert dieser Serie bis **130** Mark.

Einzelne Modell-Kleider (Wert bis 165 Mark) jetzt 95 Mark.

Ich biete mit diesem Extra-Angebot (speziell für die Reise) eine ganz aussergewöhnlich billige Einkaufsgelegenheit.

Langgasse 1/3. **S. GUTTMANN** Langgasse 1/3.

Durch zentralisierten Einkauf für 10 Geschäfte grösste Leistungsfähigkeit.

K 194

Diese Kleider sind im Fenster nicht ausgestellt.

AUSSTELLUNG DES DEUTSCHEN KÜNSTLER-BUNDES DARMSTADT 1910
12·MAI–16·OKTOBER

F 71

Parkettfussböden

in allen Holzarten, Stärken und Ausführungsarten auf Lagerhölzer, Blindboden und massiven Decken.

Reinigen beschmutzter Parkettböden und Reparaturen an alten Böden prompt und billigst. 823

Verkauf von Stahlspänen und Parkettwachs nur beste Qualität.

W. Gail Wwe., Parkettbodenfabrik u. Bauschreinerei,

Biebrich a. Rh., Fernspr. 13. Wiesbaden, Bahnhofstr. 4, Fernspr. 84.

Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

249

Trinkkur-Karte M. 3.—

Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:

NIKOLASSTRASSE 5.

Telephon Nr. 12 u. 2376.

F 18

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

— Wiesbaden —

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Schluss der Saison: 24. Juni 1910.

Königl. Rumän.

200 Personen. **CIRCUS** 130 Pferde.

Wiesbaden. **Cesar Sidoli.** Nikolasstr.

Mittwoch, 15. Juni 1910: **2 gr. Vorstellungen 2.** Um 4 Uhr: **Ausnahme-Matiné** bei halben Preisen für Gross u. Klein. Um 8¼ Uhr: **Elite-Abend.**

Donnerstag, 16. Juni, und Freitag, 17. Juni 1910: **Gala-Sport-Abende** zu Ehren des Direktors **Sidoli.** Gala-Programm, 5-maliges Auftreten des Direktors mit seinen unerreichten Massen-Dressuren.

Billettvorverkauf bei **Walter Seidel,** Wilhelmstr. 50.

Avis. Zu den interessanten, täglich — ausser Sonntags — stattfindenden **Proben** ist der Zutritt gestattet. Entree für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. — Sonntags von 11 bis 1 Uhr: **Stallbesichtigung.** Entree für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Fuß-Schweiß.

Vollständig beseitigt wird der üble Geruch der Füße durch den Gebrauch des präparierten

Gesundheits-Gaze-Fußschoner

M. Sch. Nr. 57506.

Preis per 10 Paar Mk. 1.—
„ „ 25 „ „ 2.—
„ „ 50 „ „ 3.75

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Sauggasmotoren-Anlagen

für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Königl. Preuss. Staats-Medaille und viele andere Auszeichnungen.

Ueber **50,000 P. S. im Betrieb.**

Präzisions-Motoren für **Gas, Benzin, Spiritus usw.** F 127

Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. **C. Schmitz**).

Verkaufs-Bureau Frankfurt a. M.: Frankfurt a. M.-Bockenheim, Moltkeallee 72.

EUREKA

ist und bleibt das **beste** und **billigste**

moderne Waschmittel

Preis pro Paket (½ Pfd.) **nur 15 Pf.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Ausgabe: Zweimal wöchentlich.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Nr. 26. Mittwoch, den 15. Juni. 1910.

Bekanntmachung.

Ich nehme Veranlassung, die Herren Gewerbetreibenden auf § 138 der Gewerbe-Ordnung ausdrücklich hinzuweisen, nach welchem in Betrieben, in denen in der Regel mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden und in diesen gleichstehenden Anlagen die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern nicht stattfinden darf, bevor der Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige gemacht hat, in welcher:

a) der Betrieb, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung anzugeben ist und aus welcher

b) ersichtlich ist, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre, oder welche dieser drei Arbeiterklassen beschäftigt werden sollen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu acht Tagen bestraft.

Als Anlagen, die den Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern gleichstehen, sind anzusehen:

1. gemäß §§ 154, Absatz 2, 154a:

a) Ziegeleien und über Tage betriebene Brüche und Gruben, wenn darin in der Regel mindestens fünf Arbeiter beschäftigt werden,

b) Hüttenwerke, Zimmerplätze, andere Bauhöfe, Werften und Werkstätten der Tabakindustrie, auch wenn an ihnen in der Regel weniger als 10 Arbeiter beschäftigt werden,

c) Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebene Brüche oder Gruben, auch wenn in ihnen in der Regel weniger als 10 Arbeiter beschäftigt werden,

2. nach Maßgabe der Verordnung vom 9. Juli 1900 und der Bekanntmachung vom 13. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 565 ff.) Werkstätten mit weniger als 10 Arbeitern, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen (vergl. Ziffer 275), und in denen der Arbeitgeber nicht ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt (§ 154, Abs. 3),

3. nach Maßgabe der Verordnungen vom 31. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 459) und vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62) Werkstätten mit weniger als 10 Arbeitern,

a) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knabenkleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergl.) im großen erfolgt,

b) in denen Frauen- und Kinderkleidung (Mäntel, Kleider, Umhänge und dergleichen) im großen oder auf Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller angefertigt oder bearbeitet wird,

c) in denen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden,

d) in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von weißer und bunter Wäsche im großen erfolgt.

Für die unter Ziffer 2 und 3 aufgeführten Werkstätten sind folgende Abzweigungen hinsichtlich der Anzeigen zugelassen.

I. Von der Anzeigepflicht sind befreit:

1. vollständig

a) die Motorwerkstätten der Bäcker und Konditoren, sofern sie weniger als 10 Arbeiter beschäftigen,

b) die Getreidemühlen mit Motorbetrieb, sofern sie weniger als 10 Arbeiter beschäftigen, mit Ausnahme derjenigen, in welchen ausschließlich oder vorwiegend Dampf verwendet wird,

2. hinsichtlich der männlichen jugendlichen Arbeiter

a) die Motorwerkstätten mit weniger als 10 Arbeitern, sofern sie zum Handwerke gehören,

b) alle nicht unter 1a fallenden Betriebe der Bäcker und Konditoren, sofern sie nicht in regelmäßigen Tag- und Nachtschichten arbeiten, für die Arbeiter, die unmittelbar bei der Herstellung von Waren beschäftigt sind.

II. die Anzeigepflicht ist vereinfacht und es genügt:

1. für die übrigen Motorwerkstätten mit weniger als 10 Arbeitern eine Angabe der Lage der Werkstätte und der Art des Betriebes,

2. für die Konfektionswerkstätten mit weniger als 10 Arbeitern eine Angabe über die Lage der Werkstätte.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß in sämtlichen Anzeigen ohne Ausnahme die unter b eingangs erwähnten Angaben enthalten sein müssen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Das gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte **Preisverzeichnis** für die durch das Kanalbauamt im Rechnungsjahr 1910 auszuführenden **Hausanschlußkanäle** wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 26. Mai 1910. **Der Magistrat.**

Preisverzeichnis
für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hausanschluß-Kanäle und andere Kanalarbeiten.

Ziffer	Art der Leistung.	Preis. Mk.	Pf.
	1. Herstellung der Baugrube bis zur Sohlentiefe.		
1	Liefern, Verlegen und Verdichten von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke und des Verdichtungsmaterials. Einfüllen der Baugrube. Wiederherstellen der Oberflächenbefestigung — ausgenommen die unter Ziffer 5 aufgeführten Befestigungsarten. Abfuhr der übriggebliebenen Aushubmassen usw. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Lichtweite der Röhren von:		
	a) 15 Zentimeter, das lfd. Meter	7	50
	b) 10 Zentimeter, das lfd. Meter	6	60
2	Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Muffenröhren usw., wie Ziffer 1:		
	a) 15 Zentimeter, das lfd. Meter	15	20
	b) 10 Zentimeter, das lfd. Meter	11	80
3	a) Zuschlag zu Ziffer 1 u. 2 für jedes lfd. Mtr. Kanal bei je rd. 50 Cmtr. Mehrtiefe bis zu 2 Mtr. Gesamttiefe einschließlich Absprießen:		
	I. bei Baugruben von mehr als 3 Mtr. Länge	1	00
	II. bei Baugruben von geringerer Länge	1	20
	b) Desgl., wenn die Baugrube mehr als 2 Mtr. und bis zu 4 Mtr. tief war:		
	I. bei Baugruben von mehr als 3 Mtr. Länge	1	40
	II. bei Baugruben von geringerer Länge	1	70
	c) Desgl. bei einer Tiefe der Baugrube von mehr als 4 Mtr.		
	I. bei Baugruben von mehr als 3 Mtr. Länge	1	80
	II. bei Baugruben von geringerer Länge	2	30
	d) Abzug von Ziffer 1 und 2, wenn besondere Straßenbedeckung fehlt	1	00
4	Zuschlag für Beseitigung von angetroffenem Mauerwerk oder Gestein, einschl. Abfuhr:		
	a) bei Lösung mit dem Pickel, Cbmtr.	5	00
	b) bei schwieriger Lösung und bei Beseitigung durch Sprengung, Cbmtr.	7	00
5	Für Wiederherstellung der Bedeckung des Straßenkörpers, wenn solche aus Beton, Stampf- oder Gußasphalt, Mosaik, Klein- oder Holzpflaster besteht, werden die Istkosten und 10 % Zuschlag berechnet.		
6	Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohres des Regen-Fallrohres an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	1	20
7	Liefern und Anschließen eines gußeisernen Standrohres an das Regenfallrohr und den Sandfang oder an die unterirdische Leitung, Befestigen am Gebäude und Verdichten der Verbindungen, einschl. Liefern aller hierzu gehörigen Materialien bei Hochführung des Standrohres, etwa 1,50 Mtr. über Gelände:		
	a) bei 9 Zentimeter Lichtweite	7	00
	b) bei 7,5 Zentimeter Lichtweite	6	00
8	Zuschlag zu Ziffer 7 bei Verwendung eines Etagenbogens:		
	a) bei 9 Zentimeter Lichtweite	2	50
	b) bei 7,5 Zentimeter Lichtweite	2	00
9	Zuschlag zu Ziffer 7 u. 8 bei Einlegung des Standrohres zur Hälfte in die Mauer, einschl. Verputz	2	50
10	Desgl. bei vollständiger Einlegung in die Mauer	3	00
	2. Liefern und Anbringen von Entwässerungsgegenständen.		
11	Liefern u. fert. Versetzen eines Regenrohr-Sinkkastens	25	50
12	Liefern und Versetzen eines gußeisernen Spundkastens:		
	a) bei 1 Meter Länge	22	00
	b) bei 1,40 Meter Länge	27	50
13	Liefern und Versetzen eines Spundkasten-Uebergangsstückes mit Muffe für Steinzeugrohr von 15 Zentimeter l. Weite	7	80
	3. Maurerarbeiten.		
14	Liefern und Versetzen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in den Kanal	7	00
15	Mauerwerk aus		
	a) Bruchsteinen in Zementmörtel, 1:6, Cbmtr.	18	50
	b) gewöhnl. Backsteine in Zementmörtel, 1:4, Cbmtr.	24	00
	c) Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und in Zementmörtel 1:2 verfugt, Cbmtr.	40	00
	d) Bruchsteinen in Kalkmörtel, 1:3, Cbmtr.	16	00
	e) gewöhnl. Backsteinen in Kalkmörtel, 1:3, Cbmtr.	21	00
16	Zementputz, 1:2, □-Mtr.	1	35
17	Beton:		
	a) für Belastungen u. dergl., 1:3:6, Cbmtr.	21	00
	b) für sichere Füllungen u. dergl., 1:5:10, Cbmtr.	16	00
18	für Durchbrechen von Mauerwerk, einschließlich Wiederherstellung, lfd. Mtr. Mauerstärke	12	00
19	Taglohnarbeiten:		
	a) 1 Vorarbeiter für den Tag	6	00
	b) 1 Maurer für den Tag	5	50
	c) 1 Taglöhner für den Tag	4	40
	d) 1 Installateur für den Tag	5	50
	e) 1 Schreiner für den Tag	5	50
	f) 1 Einspänner-Fuhrwerk für den Tag	8	00
	g) 1 Zweispänner-Fuhrwerk für den Tag	14	50
	4. Lieferung von Gegenständen deren Versetzung und Anbringung oder Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn zu erfolgen hat:		
20	1 Hochwasserverschluß (ohne Schild):		
	a) bei 10 Zentimeter Lichtweite	30	00
	b) 1 Benutzungsschild dazu	2	30
	c) 1 gußeiserne Abdeckung für den Verschlußschacht	17	00
21	Steinzeugröhren, gerade:		
	a) bei 15 Zentimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	2	00
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	1	30
22	Steinzeugrohr-Abzweige: ( )		
	a) bei 15 Zentimeter Lichtweite, Stück	2	75
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, Stück	1	75
23	Steinzeugröhren, gekrümmte: ( )		
	a) bei 15 Zentimeter Lichtweite, Stück	2	00
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, Stück	1	30
24	Steinzeugrohr-Uebergang, 15/10 Zentimeter	2	10
25	Eisenröhren (gerade), lfd. Mtr.:		
	a) bei 15 Zentimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	7	00
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, lfd. Mtr.	4	30
26	Eiserne Verbindungsröhren:		
	a) bei 16 Zentimeter Lichtweite, Stück	12	15
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, Stück	6	60
27	Eiserne Bogenröhren:		
	a) bei 15 Zentimeter Lichtweite, Stück	5	75
	b) bei 10 Zentimeter Lichtweite, Stück	3	65
28	Standrohre f. Regenfallröhren, etwa 1,50 Mtr. über Gelände:		
	a) Lichtweite 9 Zentimeter, Stück	2	90
	b) Lichtweite 7,5 Zentimeter, Stück	2	00
29	Etagenbogen:		
	a) bei 9 Zentimeter Lichtweite, Stück	1	20
	b) bei 7,5 Zentimeter Lichtweite, Stück	0	90
30	Rohrschellen:		
	a) für 9 Zentimeter Lichtweite, Stück	1	30
	b) für 7,5 Zentimeter Lichtweite, Stück	1	10
31	Portland-Zement, 1 Sack = 50 Kilogramm	2	00
32	a) Flußsand, Cbmtr.	5	30
	b) Grubensand, Cbmtr.	3	60
	c) Flußkies, Cbmtr.	5	10
	d) Grubenkies, Cbmtr.	6	10
33	Gelöschter Kalk, 100 Liter	2	00
34	Fertiger Ton (Letten), 100 Kilogramm	2	50
35	Teerstricke, lfd. Mtr.	0	09
36	a) Backsteine (gewöhnliche), 100 Stück	3	00
	b) Blendsteine, 100 Stück	7	50
	c) Bruchsteine, Cbmtr.	5	75
37	a) Zementmörtel 1:4, Cbmtr.	25	30
	b) Zementmörtel 1:4, 15 Liter = 1 Eimer	0	40
	c) Zementmörtel, verlängerter, 1:6, Cbmtr.	20	20
	d) Zementmörtel, 1:6, 15 Liter = 1 Eimer	0	32
	e) Kalkmörtel, 1:3, Cbmtr.	15	00
	f) Kalkmörtel 1:3, 15 Liter = 1 Eimer	0	25
38	Lieferung gießfertiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle, Kilogramm	0	20
	5. Sonstiges.		
39	Anfuhr von gutem Ausfüllmaterial durch städt. Fuhrwerk, 2 Karren = 1 Cbmtr.	3	25
40	Leihgebühr für 1 Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließl. Transport von und zur Arbeitsstelle, jedoch ohne Bedienungsmannschaften für 1 Tag	4	00

Anmerkung: Für die Lieferung sonstiger, hier nicht aufgeführter Materialien wird zu den Selbstkosten ein Zuschlag von 15 %, bei Arbeitsleistungen ein solcher von 10 % erhoben. Das Kanalbauamt behält sich vor, bei **besonders schwierigen Arbeiten** diese nicht nach vorstehenden Tarifsätzen, sondern unter Zugrundelegung der Selbstkosten, mit einem Zuschlage von 15 % abzurechnen. Bei Ausgrabungen in solchen städtischen Straßen, die vom Straßenbauamt als **Sperrflächen** bezeichnet sind, ist zu den tarifmäßigen Kosten des Aufbruchs und der Wiederherstellung der Straße ein Zuschlag von 100 % zu zahlen.

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes für das dritte Vierteljahr 1910 findet am 21. Juli 1910 (nicht am 23. Juli 1910) statt.

Meldungen zur Prüfung sind an den Königlichen Departements-Tierarzt, Herrn Veterinärrat Peters in Wiesbaden, Adelheidstraße Nr. 76a, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtsschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der letzten 3 Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 Mk. nebst 5 Pf. Postbestellgeld.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 406/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 10. Mai 1910.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: **v. Gizycki.**

„Wird veröffentlicht."
Wiesbaden, den 19. Mai 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden" zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident.
gez.: **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 10. Sept. 1909.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Einführung der Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird nach Beratung mit dem hiesigen Gemeindevorstande verordnet wie folgt:

§ 1. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind verpflichtet, die Preise des gewöhnlichen Brotes für je ½ Kilogramm (ein Pfund) an den Verkaufsstellen durch einen von außen sichtbaren und von dem Revier-Polizei-Kommissar abgestempelten Anschlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Die Preise dürfen nur an einem Montag abgeändert werden. Diese Abänderung muß am nämlichen Tage dem Revier-Polizei-Kommissar mitgeteilt und von dem letzteren der abgeänderte Anschlag abgestempelt werden.

§ 2. Die Bäcker, sowie alle, welche mit Brotwaren handeln, sind ferner verpflichtet, an den Verkaufsstellen eine Wage mit Gewichten aufzustellen oder mitzuführen und Käufern auf Verlangen das Brot vorzuwiegen.

§ 3. Wer einen höheren Preis für Brot, als den nach § 1 angeschlagenen verlangt oder sich zahlen läßt, oder wer weniger Brot an Gewicht liefert, als er verkauft hat oder wer sonst den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird, sofern nicht eine Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches erfolgt, mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. oder im Unvermögensfall mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die Polizeiverordnung vom 25. Februar d. J. wird hiermit außer Kraft gesetzt und tritt an deren Stelle die obige Verordnung.

Wiesbaden, den 12. April 1881.

Königl. Polizei-Direktion.
Dr. v. Strauß.

„Wird veröffentlicht."
Wiesbaden, den 7. April 1910.

Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Welz.**

Bekanntmachung.

Durch den Genuß von Fruchteis können bei Personen, die sich in erhitztem Zustande befinden, ferner bei solchen, die an einer Schwäche der Verdauungswerkzeuge leiden, insbesondere auch bei Kindern, Erkrankungen des Magens und des Darmes hervorgerufen werden.

Es wird deshalb vor dem unvorsichtigen Genusse von Fruchteis gewarnt.

Wiesbaden, den 19. April 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

In den nachstehend bezeichneten Straßen der Stadt Wiesbaden sollen demnächst Rohrstränge aus Zementformstücken und Erdkabel für unterirdische Fernsprechlinien ausgelegt werden:

Bahnhofstraße, Marktstraße, Wilhelmstraße, Bierstadter Str., Rosenstraße, Leberberg, Blumenstraße, Solmsstraße, Kl. Frankfurter Str., Frankfurter Straße, Viktoriastraße, Mainzer Straße, Rheinstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Klopstockstr., Rückerstraße, Biebricher Straße, Schierstheiner Straße, Niederwaldstr., Kleiststraße, Johannisberger Straße, Eltviller Straße, Rheingauer Straße, Dotzheimer Straße, Schwalbacher Straße, Michelsberg, Bleichstraße, Helenenstraße, Hellmundstraße, Hermannstraße, Walramstraße, Frankenstraße, Bertramstraße, Eleonorenstr., Zimmermannstraße, Lahnstr., Saalgasse, Webergasse, Nerostraße, Langgasse, Kranzplatz, Weilstraße, Lehrstraße, Hirschgraben, Coulinstraße, Röderstraße, Cannsteinberg.

Der Plan über die Herstellung dieser Fernsprechanlagen liegt bei dem unterzeichneten Telegraphenamt von heute ab vier Wochen aus.

Wiesbaden, den 7. Juni 1910. *

Kaiserliches Telegraphenamt.

Die Trauerkapelle auf dem Südfriedhof wird von Mittwoch, den 15. Juni d. J., ab wegen Fertigstellung der Innendekoration bis auf weiteres geschlossen. *

Die Friedhofs-Deputation.

Volksbadeanstalten.

Die städtischen Volksbadeanstalten sind geöffnet:

In den Monaten Mai bis einschließlich September von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; in den Monaten Oktober bis einschließlich April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind von 1½ Uhr bis 2½ Uhr nachmittags geschlossen.

An Samstagen und an Tagen vor Feiertagen sind diese Abteilungen ohne Unterbrechung bis 9 Uhr abends geöffnet.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr nachmittags geschlossen. *

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung,
betreffend Hausmüllabfuhr.

In letzter Zeit wird vielfach Gartenunrat (Gras und dergleichen) in die Hausmüllbehälter mit eingeschüttet, wodurch die Vernichtung des Mülls durch Selbstverbrennung fast unmöglich gemacht wird. Unter Hinweis auf Ziffer 1 der im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlichten „Bestimmungen über die städt. Hausmüllabfuhr vom März 1910" wird wiederholt zur Kenntnis gebracht, daß der Unternehmer zum Mitnehmen von Gartenunrat und dergleichen nicht verpflichtet ist. Letzterer ist angewiesen, für die Folge Behälter, die mit solchen Stoffen ganz oder teilweise gefüllt sind, nicht zu entleeren. *

Wiesbaden, den 10. Juni 1910.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die **Erd-, Maurer- u. Asphaltiererarbeiten** (Los 1 bis 5) für die unterirdische Bedürfnisanstalt mit oberem Verkaufspavillon auf dem Mauritiusplatz hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 15, Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 16. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die **Spenglerarbeiten** für den Turnhallenbau und Verbindungsgang der Volksschule an der Lorcherstraße, 2. Teil, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 21" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 17. Juni 1910, vormittags 11.30 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

der Dienstmagd Katharina Bauer, geb. am 24. 4. 1879 zu Wiesbaden,
der Dienstmagd Katharina Beikler, geb. am 3. 10. 1889 zu Wiesbaden,
des Schlossergehilfen Georg Berghof, geb. am 20. 8. 1871 zu Wiesbaden,
des Taglöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlitz,
der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
der led. Dienstmagd Anna Bongartz, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz,
der Dienstmagd Auguste Brandeß, geb. am 25. 1. 1889 zu Speyer,
der led. Antonietta Bruisma, geb. am 6. 10. 1886 zu s'Grafenhage,
des Buchhalters Karl Buch, geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim,
des Taglöhners Peter Decker, geb. am 22. 1. 1874 zu Bielefeld,
des Taglöhners Wilh. Diehl, geb. am 30. 8. 1876 zu Wiesbaden,
des Grundgräbers Jos. Egenolf, geb. am 11. 12. 1873 zu Oberursbach,
des Heinrich Falbel, geb. am 17. 12. 1873 zu Wiesbaden,
des Mühlenbauers Wilhelm Fasch, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberursel (Taunus),
des Tagl. Wilhelm Frohn, geb. am 7. 8. 1866 zu Springen,
des Wilhelm Gruber, geb. am 27. 5. 1964 zu Eschenhahn,
der Dienstmagd Klara Hermann, geb. am 31. 9. 1889 zu Wiesbaden,
des Tagl. Theobald Hellmeister, geb. am 10. 12. 1866 zu Gaualgesheim,
des Dachdeckers Johann Horschler, geb. am 5. 5. 1871 zu Gerolsheim,
des Kaufmanns Ernst Jahn, geb. am 18. 8. 1881 zu Oberweißbach,
des Schlossergehilfen Wilh. Klees, geb. am 1. 2. 1878 zu Bessenbach,
der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen,
des Kutschers Ernst König, geb. am 30. 9. 1883 zu Wiesbaden,
des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich,
des Reisenden Bruno Leißner, geb. am 23. 11. 1866 zu Raußs,
des Taglöhners Adolf Lewalter, geb. am 19. September 1873 zu Weinbach,
der Gisela Löber, geb. am 6. 5. 1878 zu Naumburg,
des Tapezierergehilfen Wilhelm Mayback, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden,
des Bäckergehilfen Louis Mackenroth, geb. am 15. April 1874 zu Meerenberg,
des Taglöhners Wilhelm Möller, geb. am 25. 10. 1870 zu Wiesbaden,
des Taglöhners Rabanus Nauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel,
des Kaufmanns Hermann Nestle, geb. am 5. 12. 1881 zu Mainz,
des Schreiners Otto Pegen, geb. am 13. 10. 1869 zu Berlin,
des Kaminbauers Wilh. Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Aschersleben,
des Tapezierergehilfen Otto Reißner, geb. am 3. März 1885 zu Altenau,
der Dienstmagd Berta Rühmling, geb. am 30. 5. 1884 zu Neuwandrum,
der Ehefrau Konr. Schäfer, Hulda, geb. Kitzmann, geb. am 10. 3. 1878 zu Sarden,
des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Rosbach,
der ledigen Hedwig Schaumburg, geb. am 19. 11. 1881 zu Magdeburg,
des Wilhelm Schilling, geb. 18. 11. 1866 zu Wiesbaden,
des Installateurs Heinr. Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krotzingen,
der led. Maria Schmidt, geb. am 10. 2. 1886 zu Heiler,
des Kaufmanns Herm. Schnabel, geb. am 27. 4. 1882 zu Wetzlar,
des Kutschers Max Schönbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollendorf,
der Ehefrau des Taglöhn. Johann Stähle, Maria, geb. Krastel, geb. 31. 1. 1882 zu Tübingen,
des Tagl. Wilhelm Urban, geb. am 3. 12. 1872 zu Würges,
des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 1868 zu Weinberg,
der Luise Völker, geb. am 3. 3. 1882 zu Marburg,
des Taglöhners Friedrich Volkmar, geb. am 17. 3. 1871 zu Staßfurt,
der Wwe. August Wahl, Karoline, geb. Bermsach, geb. am 26. 6. 1874 zu Würges,
des Tünchers Philipp Wiesenborn, geb. am 19. 1. 1877 zu Mainz,
der led. Johanna Zimmermann, geb. am 20. 5. 1888 zu Wiesbaden. *

Wiesbaden, den 3. Juni 1910.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Bäcker **Gustav Scherer**, geb. am 10. Mai 1880 zu Burgschwalbach, zuletzt Hirschgraben Nr. 10 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen. Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 13. Juni 1910.

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung der Fußboden- und Rinnenplatten pp. (etwa 542 Quadratmeter bezw. 293 lfd. Meter), 28 Stück Sinkkasten-Einfassungen, sowie 112 lfd. Meter Decksockel aus Hartgestein (Los 1 und 2) für die Großviehschlachthalle des städtischen Schlacht- und Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Basaltlava ist ausgeschlossen.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 13 Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, d. 17. Juni 1910, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 31. Mai 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung und Verlegung der Fensterbank-Abdeckungen und Unterlagsplatten für die Heizkörper aus belgischem Granit (etwa 63 Quadratmeter) in dem Neubau der Volksschule an der Lorcher Straße (2. Teil) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienst-Stunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließl. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 14" versehene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 17. Juni 1910, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung der **Wandplatten** für die **Großviehschlachthalle** auf dem **städt. Schlachthofe** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig, so lange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 16" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 18. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die **Terrazzofußsockel** (Los 1—3, etwa 2300 lfd. Meter) für den Neubau des Allgem. Frauenpavillons auf dem städtischen Krankenhausgelände dahier, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig, keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme, und zwar soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 18, Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Juni 1910, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die **Glaserarbeiten** einschl. Lieferung und Anbringung der Beschläge (Los 1—7) für den Neubau des Allgemeinen Frauenpavillons auf dem städtischen Krankenhausgelände hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfennig, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 17, Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung der **Zementestriche** (etwa 2450 Quadratmeter) für die Linoleum-Verlegung (Los 1 bis 4) für den Neubau des Allgem. Frauenpavillons der Krankenhaus-Erweiterungsbauten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 19, Los . . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Juni 1910, vormittags 11.30 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 9. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Aufbruch-, Erd- und Maurerarbeiten** zur Herstellung eines neuen Plattenbodens in der Großviehschlachthalle des städtischen Schlacht- und Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 60 Pf., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 22" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 24. Juni 1910, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. *

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 13. Juni 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 13. Juni 1910 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können. Die mit einem * versehenen Schriften sind der Landesbibliothek vom Nass. Altertumsverein überwiesen.

Funcke, O., Reisebilder und Heimatklänge. Reihe 1—3. Altenburg o. J. * Sitzungsberichte der phil.-hist. Akademie der Wissenschaften. Band 156 u. 157. Wien 1908. Das freie Wort. Frankf. Halbmonatsschrift. Jahrg. 9. Frankfurt 1910. Gesch. von Herrn Oberlehrer Dr. Dreyer. Luther, M., Werke. Die deutsche Bibel, Band 2. Weimar 1909. Müller, Johann, Die Reden Jesu. Bd. 1. München 1909. Kittel, Rud., Die alttestamentliche Wissenschaft. Leipzig 1910. Becker, J., Geschichte der Pfarreien des Dekanates Blankenheim. Köln 1893. Schneider, Karl Camillo, Vorlesungen über Tierpsychologie. Leipzig 1909. Archiv für systematische Philosophie. Bd. 15. Berlin 1909. Spindler, M., Eigner Herd ist Goldes Wert. Wiesbaden. Westd. Verlagsges. 1909. Kahm, Ph., Heimatliche Bauweise. Teil 1. Wiesbaden. Westd. Verlagsges. 1910. Michaelis, A., Die Rechtsverhältnisse der Juden in Preussen. Berlin 1910. Archiv f. Kriminal-Anthropologie etc. Bd. 17—19. Leipzig 1904—1905. Gesch. von Herrn Rittmeister L. Berger. Van der Leeuw-Lemesse, H. J., Vers la paix. 2. éd. Paris 1902. Gesch. von Verfasser. Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. R. 30. Abt. 1 u. 2. Weimar 1909. Löhr, J., Die Verwaltung des kölnischen Grossarchidiakonates Xanten. Stuttg. 1909. Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. Bd. 29. Tübingen 1909. Führer auf den deutschen Schiffahrtsstrassen. Teil 5 (Das Oder-Gebiet). A. 3. Berlin 1909. Gesch. vom Kgl. Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin. Zeitschrift für Ethnologie etc. Jahrg. 41. Berlin 1909. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Jahrg. 57. Berlin 1909. Hopf, Karl, Die Einwanderung der Zigeuner in Europa. Gotha 1870. Gesch. von Herrn Schriftsteller Brepohl. Erben, W., Ein oberpfälzisches Register aus der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern. München 1908. * Wolf, F., Die Tat des Arminius. Aufl. 2. Berlin 1892. Münchener historisches Jahrbuch für 1866. München 1866. Mitteilungen des Vereins für nassauische Altertumskunde. Jahrg. 12 und 13. Wiesbaden. R. Bechtold 1908 u. 1909. Annalen des Vereins für nass. Altertumskunde. Bd. 39. Wiesbaden, R. Bechtold 1910. Heller, A., An der Heerstrasse des 7-jährigen Krieges. Zur Geschichte der Reichsstadt Dortmund. Dortmund 1883. Gesch. von Hrn. Rittmstr. L. Berger. * Bucholtz, Geschichte der Juden in Riga. Riga 1899. Beckaerts van Blokland. Stichtsche etc. leenen, gelegen in Gelderland. Arnh. 1907. Lauser, W., Aus Spaniens Gegenwart. Leipzig 1872. Semmig, H., Kultur- und Literatur-Geschichte der franz. Schweiz und Savoyens. A. 2. Zürich 1884. Zeitschrift der deutschen morgenländisch. Gesellschaft. Bd. 63. Leipzig 1909. Eckardt, W. R., Das Klimaproblem. Braunschweig 1909. Beiträge zur Kenntnis des Orients. Heft 7. Halle 1909. Kinkelin, Fr., Vorgeschichte v. Untergrund und von der Lebewelt des Frankfurter Stadtgebietes. Frankfurt a. M. 1909. Zeller, E., Erinnerungen eines Neunzigjährigen. Stuttgart 1888. Gesch. vom Sohne des Verfassers. Evers, E., Christian Jensen. Breklum 1908. Gesch. von Herrn Schriftstell. Brepohl. Hay, M., A German Pompadour being the extraordinary history of Wilhelmine von Grävenitz. London 1909. Gesch. v. Frau Regier.-Präsident v. Meister. Wahlstedt, Irma Freiin v., Dreissig Jahre Hofdame 1870—1900. Berlin 1907. Biermann, Karl Georg Winkelblech (Karl Mario). Sein Leben u. sein Werk. Leipz. 1909. Maréchal Macdonald duc de Tarento, Souvenirs. Avec une introd. par C. Roussel. Paris 1892. Gesch. v. Herrn Ingenieur E. Schott. Roscher, Th. Geschichtsblätter der niedersächsischen Familie Roscher. Han. 1909. Gesch. v. Verfasser. Deutsche Texte des Mittelalts. Bd. 16. (Die heilige Regel f. ein vollkommenes Leben v. Priebsch.) Berlin 1909. Goethe, Wilhelm Meisters theatralische Sendung. Mitteilungen von G. Billeter. Zürich 1910. Eibisch, H., Anton Reiser. Untersuchungen zur Lebensgeschichte von K. Ph. Moritz. Leipzig 1909. Knapp, W., Kinderlieder aus dem Nassauerlande. Ems, H. Chr. Sommer 1909. Weiss, A., Bauernlyrik. Herborn. O. Beck 1909. Forst, L., Och! de Kinner un ihr Leit! Aufl. 2. Wiesbaden 1910. Braubach, Anna, Märchen. Strassb. 1906. Gesch. v. d. Verfasserin. Stieler, K., Hochlandslieder. Aufl. 2. Stuttgart 1905. Sudermann, H., Rosen. Stuttgart 1907. Rosegger, P., Erdsegen. 26. Teil. Leipzig 1908. Blasco Ibánnez, V., Langre y Arena. . Madrid 1903. Gesch. von Herrn Ref. Goebel. Vossler, K., Die göttliche Komödie. B. 1. T. 2. Heidelberg 1907. Arène, P., Nouveaux contes de Noel. Paris 1890. Gesch. von einem Ungen. Fontenelle Histoire des oracles. Ed. p. L. Maigron. (Soc. d. festes franç.). Paris 1908. De Bawr, Nouvelles. Nouv. éd. Paris 1871. Gesch. von einem Ungen. Löb, W., Einführung in die chemische Wissenschaft. Leipzig 1909. Gesch. v. Herrn Prof. Dr. Liesegang. Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher etc. Versammlung 80. Leipzig 1909. Frick, J., Physikalische Technik. Aufl. 7. Von Otto Lehmann. Bd. 2. Abt. 2. Braunschweig 1909. Journal für praktische Chemie. Bd. 30. Leipzig 1909. Photograph. Zentralblatt. Bd. 8. München 1902. Photographische Mitteilungen. Halbmonatsschrift für Amateur-Photograph. Jahrg. 43. Berlin 1906. Flur, F., Im eigenen Haus nicht teurer als in einer Mietswohnung. Wiesbaden. Westd. Verlagsgesellschaft 1909. Zeitschr. für Krankenpflege etc. Jahrg. 31. Berlin 1909. Berliner Klinik. Jahrg. 21. Berlin 1909. Lichtenberg, A. v., Ueber die Kreislaufstörung bei der Peritonitis etc. Wiesbaden. J. F. Bergmann. 1909. Hammarsten, O., Lehrbuch der physiologischen Chemie. A. 7. Wiesbaden. J. F. Bergmann. 1910. Gibson, G. A., Die nervösen Erkrankungen des Herzens. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1910. Schwender, J., Die wichtigsten Ergebnisse der experimentellen Untersuchungen über das Lesen. Leipzig 1910. Gesch. v. Verfasser. Stäulle, K., Leitfaden der Vaccinationslehre. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1910. Jahresbericht über die Leistungen etc. in der ges. Medizin. Jahrg. 43. Berlin 1909. Frankfurter Zeitschrift für Pathologie. Band 3. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1909. Zentralblatt für Bakteriologie etc. Abt. 2. Bd. 25. Jena 1910. Nagel, W., Handbuch der Physiologie des Menschen. Bd. 4. Braunschweig 1909. Pilez, A., Die Verstimmungszustände. Wiesbad. J. F. Bergmann 1909. Jahresbericht über die Fortschritte auf dem gesamt. Gebiet der Chirurgie. Jahrgang 14. Wiesbaden. J. F. Bergmann 1909.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neues vom Büchermarkt.

* „Dreiviertelwelt." Fünf Kapitel aus der Karriere eines Dämchens. Frei aus dem Französischen des Charles Canon von Oskar Friedmann. (Wien, Verlag Paul Knepler.) Ein Theaterstück, in dem eine talentlose Schauspielerin durch ihr hübsches Gesicht, ihren guten Wuchs und ihre Klugheit, sich zu den ersten Rollen durchintrigiert. Schließlich, als „Freundin" des Ministers, vom Theater abgeht, in Trouville die grande dame spielt und dort einen lebendigen Herzog fängt, der sie auch heiratet. Nun regiert sie in dem winzigen Ländchen, wird für ihr tadelloses Benehmen von einer alten Marquise für nicht ganz, immerhin für dreiviertel voll angesehen und empfängt außer dem Minister ihre früheren Anbeter in einer Audienz. Dem einen füllt sie nun einen Scheck aus, den anderen verspricht sie zu protegieren, und dem dritten, einem reichen Wurstfabrikanten, verleiht sie den Titel eines herzoglichen Hoflieferanten. Der vierte, ein Schriftsteller, bleibt da. Er wird — Hofdichter, und damit fällt der Vorhang. Das Stück soll bei seiner Uraufführung im „Intimen Theater" in Wien einen durchschlagenden Erfolg erzielt haben. Trotz seines satirischen Einschlags, trotz manch guter Witze wird es nur eine Eintagsfliege bleiben und sich wenig Bühnen erobern. Viel Zweideutiges, viel pikante Grazie geht durch die Übersetzung ins Deutsche verloren. B. F.

* Georg Epstein: „Ins neue Land." (Boll u. Pickardt, Verlagsbuchhandlung, Berlin. Brosch. 2.50 M., geb. 3.50 M.) Es ist eine alte Geschichte, Doch bleibt sie ewig neu, Und wem sie just passieret . . . . Auch Hans Warrenberg drohte das Herz zu zerspringen, als die Braut ihm abschrieb, um die Frau eines anderen zu werden. Ein schweres Nervenfieber warf den jungen Mann nieder, und nur langsam erstarkt er zu neuem Leben. Nur langsam vernarbt die Wunde, bis schließlich auch in ihm die Liebe wiederum erwacht. An Helenens Seite geht er dem Glück entgegen. Ohne viel Mühe, ohne viel Nachdenken ist das uralte Thema Liebe, Untreue, Wiedergeburt ausgearbeitet. Keine großen Feinheiten, keine tiefgehende Psychologie. Ein etwas spießiger, oft pastoraler Ton, manchmal auch eine ungesunde Sentimentalität. Gar zu unnatürlich berührt es, daß sich die Freunde zärtlich anblicken und sich fortwährend „mein lieber Max", „mein lieber Hans" anreden. Alles dies nur um zu zeigen, daß echte Freundschaft die beiden verbindet. Dann hat der Verfasser ganze Sätze, die ihm besonders wertvoll erschienen, gesperrt drucken lassen. Warum den Leser gewaltsam darauf stoßen? Sind sie wirklich so gut, fallen sie schon von selbst auf. Aber darin hat Georg Eppstein recht: Wären diese Sätze nicht gesperrt gedruckt, so blieben sie unbeachtet. B. F.

* Toni Harten-Hoeneke: Zur großen Frage „Mann und Weib". (Verlag von Eugen Salzer, Heilbronn.) Preis 1 M. Mit Unrecht wurde die von einer kleinen Gruppe von Frauen propagierte „Neue Ethik" der ganzen Frauenbewegung in die Schuhe geschoben, während dieselbe bis auf einige extreme Elemente diese verhängnisvolle Ethik einmütig ablehnte und bekämpfte. Zu begrüßen ist es daher, daß Toni Harten-Hoeneke mit seinem Takt wie mit großer Entschiedenheit dem schwierigen Problem des sexuellen Lebens zu Leibe geht. Ohne Prüderie und pietistische Enge nennt die Verfasserin die Dinge beim rechten Namen, erkennt das Natürliche in seiner vollen Berechtigung an, betont aber zugleich mit Nachdruck, daß sich das Natürliche dem Geistigen unterzuordnen hat, wenn nicht der Mensch seine sittliche Würde preisgeben will. Mutig beleuchtet sie die Streitfragen Neumalthusianismus, Kampf um die Ehe, Recht auf Mutterschaft, indem sie für die Ehe eintritt und auf die praktischen Konsequenzen eines ihr entgegenstehenden etwaigen freien Liebeslebens hinweist. Wer sich schon viel mit diesen Fragen beschäftigt hat, dem bringt das Büchlein nichts Neues, aber den vielen, die in dem heutigen Wirrwarr der Meinungen nach Klarheit suchen, kann es zur Richtschnur dienen und sei ihnen daher warm empfohlen. r. n.

* „Text des Oberammergauer Passionsspiels". Historisch-kritische Ausgabe, umfassend den Urtext von P. Ottmar Weiß mit Proben der gesamten älteren Textentwickelung und vollem Variantenapparat für die Umformung durch J. A. Daisenberger. Erstdruck der Ottmar Weißschen Fassung. Jubiläumsausgabe 1910. Mit Notenbeilagen, Portraits, 2 Faksimiles. Besorgt von Dr. phil. Otto Mausser. Verlagsanstalt Jos. C. Huber, Dießen vor München. — Eine sehr respektable philologische Arbeit liegt dieser Textausgabe zu Grunde, die alle wesentlichen Varianten enthält, so daß der Leser sich selbst ein Urteil über die Geschichte der Dichtung bilden kann, die der Herausgeber selbst in seiner Einteilung übrigens ausführlich darstellt. Jedem Besucher der Festspiele wird das Werk eine wertvolle Gabe sein. Aber wie hier mitten in den ehrwürdigen Text die Annoncen Münchener Damenkonfektionen und ähnliche Reklameanzeigen eingeheftet sind, das ist abscheulicher Unfug. c-r.

* Ulbricht, Prof Dr. E., und Rösenhagen, Prof. Dr. G.: „Weltmacht und Nationalstaat". Eine politische Geschichte der neueren Zeit von 1500—1815. 668 S., gr. 8°. Geheftet 9 M., geb. 11 M. Das Buch gibt einen klaren Überblick über die großen Zusammenhänge der Entwickelung, aus denen die Gegenwart, ihre politischen und wirtschaftlich-sozialen Kämpfe erwachsen. Dabei mußten unwichtige Einzelheiten, kleinstaatliche Verhältnisse, kulturgeschichtliche Abschnitte wegbleiben, um für die großen Fragen der Politik, ihre Ursachen und Ergebnisse Raum zu gewinnen. Neben den vorhandenen „Weltgeschichten", die entweder eine ins einzelne gehende Darstellung der behandelten Zeit oder nur Umrisse und Richtlinien geben, kann dies Buch als ein erweiterites Lehrbuch gelten. Es findet mit 1815 einen vorläufigen Abschluß. Das Buch ist aus langjährigem Unterricht in den Oberklassen eines Gymnasiums und aus Vorträgen, die vor Offizieren zur Vorbereitung zum Besuch der Kriegsakademie gehalten wurden, hervorgegangen. So wird es in diesen Kreisen ganz besonders als erwünschtes Hand- und Lehrbuch begrüßt werden.

* „Populäre Vorträge" aus dem Gebiete der Entwicklungslehre. Mit zwei Portrattafeln und Textabbildungen. Von Dr. W. Breitenbach. 8°. VIII. u. 264 Seiten. (Verlag von Dr. W. Breitenbach, Brackwede.) Preis 3 M., geb. 3.75 M. Der Herausgeber der monistischen Zeitschrift „Neue Weltanschauung" hat in dem vorliegenden Buche eine Anzahl von Vorträgen und Abhandlungen vereinigt, die dem großen Gebiete der Entwicklungslehre entnommen sind und die dazu beitragen sollen, der auf dieser fußenden monistischen Weltanschauung neue Freunde zu werben.

* Schrader, Bruno: „Die Römische Campagna", mit 12 Abbildungen. (Berühmte Kunststätten Nr. 40, Leipzig, E. A. Seemann, gr. 4 M.) Das Weichbild Roms ist der große Kirchhof der Weltgeschichte genannt worden. Schweigend wälzt der gelbe Tiberstrom seine trägen Fluten durch das Land, das so viel Blut aufsaugen mußte, so viel Kämpfe erblickte, so viel Kulturen aufleben und vergehen sah. Hier predigt jeder Stein; Spuren aller Zeiten liegen halbdeutlich ringsum zerstreut; verschwundene Straßen werden durch verfallene Brücken verbunden; zerstörte Castelle, leere Gräber, uralte Türme ragen auf; unter dem Boden dehnen sich Katakomben. In Tivoli spukt der Schatten Hadrians; die Villa d'Este zeigt zerstörte Schönheit. Überall herrscht versteinertes Leben, lebendig gewordener Tod. Wer die geheimen Reize dieses einzigen Landes, das vom Schutt der Weltgeschichte starrt, genießen will, bedarf eines kundigen Führers, der mit der Wünschelrute der Wissenschaft die verborgenen Quellen aufdeckt und sprudeln läßt. Als solcher erweist sich Bruno Schrader in diesem zierlichen Bändchen.

* „Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meere" ist der Titel eines Reisehandbuches, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisesaison erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerte, was zu einer Reise auf der „schönen blauen Donau" notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donaugegenden vor Augen. — Das interessante Werkchen ist bei der Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird auf Verlangen Interessenten gegen Voreinsendung der entfallenden Portospesen übermittelt.

* „Pilot-Reiseführer." Band 1: „Der Hamburger Hafen." Preis M. 0.60. Band 2: „Antwerpen und Umgebung." Preis M. 0.75. Band 9: „Brüssel und Umgebung." Preis M. 1.—. (Maritima, Verlagsges., Berlin W. 9.) — Ein für jede Tasche bequemes, hohes Schmalformat und die von guten Abbildungen begleitete, lebhafte Schilderung, deren Sprache und Stil erfreut, sind eine freudig zu begrüßende Abweichung von der obligaten trockenen Führerliteratur.

* „Der häusliche Ratgeber" von Felix und Wanda Moser. (Richard Oeffer, Berlin SW. 61. Preis 2.50 M. 352 S.) Neben ausführlicher Anleitung zur Gesundheitspflege, zur naturgemäßen Pflege und Erziehung des Kindes und zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen enthält dieses Werk bewährte Mittel gegen Krankheiten aller Art, Ratschläge für die Herstellung, Instandhaltung, Reinigung, Aufbewahrung, Untersuchung der verschiedensten Gegenstände, Mittel gegen Ungeziefer, Fleckenentfernungsmittel usw.

* Schwemer, Professor Dr. R.: „Restauration und Revolution". 2. verbesserte Auflage. („Aus Natur und Geisteswelt." 37 Band.) (B. G. Teubner in Leipzig.) Preis geb. 1.25 M.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 136. Mittwoch, 15. Juni. 1910.

(14. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Roman von E. Fahrow.

(Nachdruck verboten.)

Frau von Kettow stieß in diesem Augenblick einen kleinen Schmerzensschrei aus:

„Ach, Lydia! Um Gotteswillen, ich muß gleich in das Sanatorium zurückkehren! Ich habe meinen Schreibtisch mit allen Briefschaften und Geldern offenstehen lassen!" Lydia blieb stehen:

„Dann kehre ich natürlich mit Ihnen um . . . ."

„Auf keinen Fall! In einer Viertelstunde bin ich dort, und in einer weiteren Viertelstunde wieder bei Ihnen. — Sie dürfen nicht um diesen Waldspaziergang kommen! Auch sind Sie ja in so ritterlichem Schutze — Hoheit haben gewiß die Gnade, Miß Briesly solange noch zu begleiten . . . ."

Schon eilte sie von dannen, Lydia mit einem gutgespielten zögernden Ausdruck zurücklassend.

„Nun, Fräulein Lydia", sagte der Prinz, „prophezeite ich es Ihnen nicht gestern, daß uns Jupiter hold sein würde? Frau von Kettow hat uns eine halbe Stunde des Alleinseins beschert, das ist ein göttliches Gnadengeschenk! Kommen Sie, ich weiß einen Platz am Wasser, da können wir warten und ausruhen."

Er hatte Lydias Arm durch den seinen gezogen und führte sie abseits zwischen den Stämmen hindurch bis zu einem rieselnden Bach, der vergißmeinnichtblaue Ufer hatte und an dessen breiter, flacher Böschung es sich gut saß. Lydia nahm auf dem Rasen Platz und legte ihren kleinen Strohhut neben sich.

Ihre schimmernden Haare hatten sich ein wenig gelockert und sie wußte, wie gut ihr solche Unordnung stand. Mit beiden Händen griff sie an ihre Frisur:

„Ach, wie mag ich aussehen Aber das ist ganz egal — es kommt mir vor, als sei ich wie ein unnützes Schulmädel auf verbotenen Pfaden. Doch das ist eigentlich köstlich — es gefällt mir ausgezeichnet hier."

Lächelnd blickte sie zu ihm auf. Seine Augen brannten, und er verschlang förmlich die zierliche Gestalt mit seinen Blicken. Zu ihren Füßen nahm er Platz und stützte den rassigen Kopf in die Hand.

„Nehmen wir an, wir seien Kinder, ganz einfache, gute Kameraden, Lydia. Nennen Sie mich hier Arwed und stellen Sie sich vor, ich sei Ihr amerikanischer Nachbarssohn. Himmel, wie süß sehen Sie aus! Sie sind wahrhaftig dazu angetan, um einen ganz toll zu machen!"

„Aber, Hoheit! So würde mein Nachbarssohn nicht zu mir sprechen!"

„Er würde vielleicht Besseres tun, da haben Sie recht! Doch nun sitzen Sie einmal still — ich will Sie schmücken, wie es sich hier gehört."

Er hatte einen Strauß Vergißmeinnicht gepflückt und pflückte noch einige dazu. — Dann stand er auf, kniete hinter Lydia hin und begann, ihr die Flechten zu lösen. Erschrocken wehrte sie ab.

„Nun, was ist denn?" fragte er. Ich will Ihnen ja nur diese Blumen ins Haar stecken!"

Sie ließ die Hände sinken und er nestelte an ihrem Haar. Plötzlich fielen die glänzenden, nicht geflochtenen, sondern nur gewundenen Strähnen zu beiden Seiten ihres Gesichts nieder, und der Prinz beugte sich vor:

„Wundervoll!" rief er enthusiastisch. „Ich dachte es mir ja, daß Sie bezaubernd so aussehen müßten! Nun nur noch einen Augenblick Geduld — ich zause Sie ja nicht, ich nehme mich schon in acht — so! Und jetzt sind Sie Rautendelein! — Ach, welch entzückendes Rautendelein!"

Verwirrt und ernstlich verlegen ließ Lydia es geschehen, daß der Prinz sie jetzt leise an sich drückte.

Er kniete noch immer hinter ihr im Grase, und sein Gesicht war so dicht an dem ihren, daß sie wohl wußte im nächsten Augenblick mußte er sie küssen.

Sie schob ihn von sich, erhob sich und flüsterte:

„Hoheit! Ich bitte Sie — lassen Sie mich!"

Mit keiner noch so raffinierten Berechnung hätte sie ihn noch mehr entflammen können als mit dem Ausdruck mädchenhafter Scheu, die sich auf ihren erglühenden Wangen und in ihren niedergeschlagenen Augen malte.

Auch der Prinz war aufgesprungen und stand jetzt vor ihr, sie mit seinen Blicken verschlingend.

Lydias weißes Spitzenkleid schleifte in dem blumigen Rasen, und die regellosen dicken Vergißmeinnichtsträuße an ihren Schläfen kleideten sie berückend zu dem herabwallenden schimmernden Haar, das einen rötlichen Ton zeigte.

„Lydia", murmelte der Prinz, indem er ihre Hände ergriff und sie von neuem an sich zog, „Sie wissen es ja schon längst, daß ich Sie liebe. Seien Sie doch ein klein wenig gut zu mir!"

Lydia schwindelte es. — Da hatte sie nun die Liebeserklärung eines wahrhaftigen Prinzen! — Welche von ihren Landsmänninnen und Bekanntinnen konnte sich eines gleichen Triumphes rühmen!

Sie sträubte sich nicht länger, als sich jetzt die prinzlichen Lippen den ihren näherten und ein heißer Kuß auf ihnen brannte.

Prinz Arwed war von dem poetischen Zauber der Stunde völlig berauscht, und er dachte einfach an gar nichts, als an diese mädchenhaften, zarten Lippen, die jetzt so willenlos still hielten.

„Komm", flüsterte er, „laß uns hier noch verweilen — niemals wieder vielleicht werden wir so ungestört sein, wie in dieser Märchenstunde. — Komm, du mein holdes Mädchen, laß mich bei dir sitzen und denken, daß wir auf einem weltfremden Eiland sind . . ."

Er ließ sich neben ihr am Bachesrand nieder, schlang seinen Arm um ihre Gestalt und zog sie dicht an sich.

„So", sagte er, während er sie unaufhörlich zwischen den Worten küßte, „nun ist das holdeste Kind auf

Erden mein! Sage mir, daß du mich auch ein wenig liebst!"

„Hoheit!" hauchte Lydia.

„Ach nichts jetzt von Titeln und fremden Anreden! Nenne mich Arwed — für dich bin ich nur Arwed fortan!"

Lydia erschauerte. — So wollte er also wirklich, daß sie sich als seine Braut betrachten sollte?

Sie ahnte nicht, wie kurzsichtig und verblendet sie in diesem Augenblicke war. — Wenn ein anderer Mann sie geküßt und so zu ihr gesprochen hätte, dann wäre sie berechtigt gewesen, dergleichen zu denken.

Aber ein Prinz! Ein Herr aus regierendem Hause, der hier auf zufälligem Sommeraufenthalt das hübsche Idyll mitnahm, das sich ihm bot — fühlte sie nicht, wie anders die Dinge hier lagen?

„Arwed", flüsterte sie, — „ach, du wirst es nicht glauben, aber es ist die reinste Wahrheit, daß ich unglücklich über mich selbst bin."

„Unglücklich?! Und warum"

„Weil ich mich so schnell von dir — erobern ließ! Und was soll denn daraus werden? — Du wirst mich bald vergessen — wer bin ich denn gegen dich!"

„Sprich nicht so, meine süße Lydia! Du bist meine Königin und Herrscherin und du wirst es sehen, daß ich dich nie vergessen werde. — Im Gegenteil — doch wozu Worte und Versicherungen! Schau mir ins Auge und lies darin das Einzige, was ich dir zu sagen habe — daß ich dich liebe! Dich allein! Und daß ich weiter nichts wissen will, als ob du auch mich lieb hast?"

„So lieb!" hauchte sie. „O, so lieb!"

Und die Sonne sank tiefer, und die beiden saßen am Bachesrand wie weiland Phillis und Damon und dachten an nichts als an ihre Küsse — wenigstens dachte Prinz Arwed an nichts anderes, während bei Lydia durch den Duft der Stunde immer und immer wieder Blitze von Triumph und auch von Zweifel zuckten.

Endlich schreckte sie das ferne Rollen eines Donners auf.

Unbemerkt war hinter ihnen längst eine dunkle Wolkenwand emporgestiegen und ein schweres Gewitter zog herauf.

Nun fürchtete sie sich aber in ganz kindischer oder gerbösser Manier vor einem Gewitter, und sie sprang blaß und erschrocken beim Rollen des Donners auf.

Mit fliegenden Händen entfernte sie die Blumen aus ihrem Haar und brachte die schweren Flechten wieder zusammen.

„Schrecklich! Wären wir nur erst in Hufstein!" stieß sie heraus.

„Ach, armes Herzchen — fürchtest du dich vor dem Gewitter?" Sie nickte verzagt.

„Komm nur — an meiner Seite brauchst du keine Angst zu haben!"

Er schob seinen Arm unter den ihren und ging raschen und elastischen Schrittes mit ihr durch den Wald.

„Wo nur Frau von Kettow geblieben ist!" murmelte Lydia. „Sie wird es sehr sonderbar finden, daß wir uns so absentiert haben."

„Ach was geht uns Frau von Kettow an! Herzchen, du bist doch frei? Kannst doch tun, was du willst?"

„Das schon. — Aber ich möchte nicht gern etwas Unpassendes tun."

„Mein Gott", dachte der Prinz, bei dem mit zunehmender Annäherung an menschliche Wohnungen auch wieder eine etwas irdischere Stimmung Platz griff, „was redet nun die Kleine gleich so? Wird sie sich zu Hause überlegen, daß es schrecklich „unpassend" war, sich von mir küssen zu lassen?"

Lydia hastete voran. — Die ersten schweren Tropfen fielen bereits, aber noch stand die schwere, schwarze Wand weit von ihnen am Himmel. Dichter schmiegte sie sich an ihren Begleiter an.

Ach, wie würde es in der Zukunft werden? Würde sie dann, wenn ein Gewitter sich nahte, nicht im Rollenburger Schlosse — oder noch besser auf einem der anderen Familienschlösser in die innersten Gemächer flüchten — sie, die Baronin oder Gräfin von Atter? Denn natürlich mußte man ihr bei der Verheiratung einen hochadligen Namen geben, so daß sie, wenn auch immer „unebenbürtig", so doch nun eine große Dame war! — Und dann war es ja ganz naheliegend, daß man die Atters, von denen auch sie indirekt abstammte, in Erwägung zog. —

Ja — also als Gräfin von Atter würde sie dann in die inneren Schloßgemächer flüchten, würde „ihren Damen" befehlen, sich um sie zu scharen und würde sich von der Schloßmusikkapelle Orchesterstücke vorspielen lassen. Oder sie würde ihren Gemahl durch einen der prinzlichen Lakaien zu sich entbieten lassen, damit er so ritterlich und zärtlich wie heute um sie besorgt sei.

Lydias Phantasien bekamen noch einen extra pikanten Beigeschmack dadurch, daß sie sich vorstellte, wir ihre glänzende Heirat bei den Berliner Brieslys und in Amerika Aufsehen erregen würde.

Als sie, noch bevor der Regen stärker wurde, in der Nähe des Sanatoriums angelangt waren, ließ der Prinz von selbst ihren Arm los.

„Man braucht nicht über dich zu klatschen, mein kleines Mädchen!" sagte er zärtlich. „Sei vorsichtig mit Frau von Kettow — ich traue ihr alle möglichen Indiskretionen zu!"

„Wie rücksichtsvoll von ihm!" dachte Lydia, als sie nun in die Halle von Hufstein eintrat. „Er will nicht, daß irgend ein Mensch von unserm holden Geheimnis erfährt, bis er das Terrain bei seiner Mutter sondiert hat! Ach, das wird wohl noch Kämpfe geben! — Mein einziger Trost dabei ist, daß die Kettow so geschickt das Märchen von meinen Millionen ausgesprengt hat! Das wird die alte Herzogin versöhnen, hoffe ich. — Und dann braucht es sich ja erst nach der Trauung herauszustellen, daß es etwas weniger ist, als man annahm."

Während sie durch die Halle eilte, fiel ihr ein dunkel angezogener Kammerdiener auf, der neben vornehmem Handgepäck stand und dessen verschmitztes Gesicht sie kannte. Das war Graf Gellerns „Gustav"!

„Er ist also hier", dachte sie jubilierend. „Das ist herrlich! Mein Weizen blüht! Nun kann ich den Grafen und Prinzen gegeneinander ausspielen! Und dann müßte es ja sonderbar zugehen, wenn es mir nicht gelänge, den einen oder den anderen — festzumachen! Besonders augenblicklich, da der Prinz so verliebt in mich ist!"

Woraus zu ersehen ist, daß die Rautendeleinstimmung bei Lydia sehr rasch verflogen war und ihrer gewohnten, nüchternen Überlegung Platz gemacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Frauenverstand spricht nach Zensur des Herzens.
Georg v. Oertzen †.

Der Roman eines Droschkenpferdes.

Auch Pferde können ihre Tragödien haben. In London stürzte vor einigen Tagen in der Nähe der St. Paul-Kathedrale das Pferd der Droschke Nr. 3578 zusammen, eine armselige Schindmähre, die einfach aus Schwäche nicht mehr weiter laufen konnte. Die Tierrettungs-Gesellschaft brachte den Gaul in das Pferde-Asyl, wo er kurz darauf verendete. Niemand hätte wohl in der Riesenstadt London auf den Tod eines armseligen Droschkenpferdes geachtet, derartige Unfälle ereignen sich ja täglich zu Dutzenden, aber mit diesem Tiere hat es seine besondere Bewandtnis. „Murphy", so hieß es, war einstmals einer der berühmtesten Vertreter seiner Rasse gewesen und vor Jahren hat es auf der Rennbahn wohl die größten Triumphe gefeiert, die ein Pferd überhaupt erreichen kann. Über die romantischen Schicksale Murphys hat man in den letzten Tagen, da alle Zeitungen wieder einmal, so wie einstens, von ihm sprachen, mancherlei Interessantes gehört. Murphy hat das immerhin für ein Pferd recht beachtenswerte Alter von 19 Jahren erreicht, aber sein Lebensabend war ebenso traurig wie bei so mancher gefallenen Größe, die im Alter in ruhmlose Vergessenheit versinkt. Was Murphy einst gewesen ist, so schreibt man uns aus London, weiß nur der, welcher genau mit der Geschichte des englischen Pferdesportes vertraut ist. Das Pferd war einst im Besitze des Lord Aberdeen und vor 17 Jahren der schönste und meistversprechende Hengst der englischen Vollblutzucht. Als Dreijähriger gewann er bereits seinem Herrn im Laufe eines Jahres vier erste Preise, im nächstfolgenden Jahre abermals drei Preise und lief in dem berühmten Rennen von Epsom zweimal als Sieger durch das Ziel. Auch in den nachfolgenden Jahren heimste er Erfolge um Erfolge ein und gewann während seiner ganzen Rennlaufbahn insgesamt über eine Viertelmillion Pfund Sterling, bis er zuletzt bei einem Rennen stürzte und sich an einem Beine derartig verletzte, daß er von allen Rennen ausscheiden mußte. Aber immerhin war Murphy noch ein schönes und gesundes Tier und ging in den Besitz des Earl von Dunleß über, der ihn noch zwei Jahre lang als sein Lieblingsreitpferd verwendete. Hernach wurde Murphy abermals weiter verkauft und zwar kam er nunmehr in den Stall eines reichgewordenen Börsenmaklers, der ihn als Equipagenpferd verwendete. Auch in dieser seiner nicht mehr ganz würdigen Beschäftigung leistete das Tier treue Dienste. Allein sein Herr verlor plötzlich mit einem Schlage sein Vermögen und seine ganze Habe mußte versteigert werden. Bei der Auktion wurde Murphy von einem Pferdehändler erstanden, der ihn wiederum an einen Fuhrwerksunternehmer weiter verkaufte und Murphy sank, schon betagt geworden, zum schäbigen Berufe eines Droschkenpferdes herab. Er war jetzt kaum mehr ein Schatten seiner selbst und dasselbe Pferd, welches einstmals den kostbarsten Hafer in der Krippe gehabt, das gepflegt und gehegt wurde wie ein kleines Kind, mußte in einem schmutzigen Stall eines verfallenen Londoner Vorstadthauses sein Dasein fristen, bekam nur ein wenig Streu zu fressen, so daß es beinahe verhungerte. Auf einem Auge war Murphy erblindet und mit dem Laufen wollte es auch nicht mehr so recht vorwärts gehen. Der Kutscher, der es lenkte, mußte häufig von der Peitsche Anwendung machen, aber nicht einmal Schläge wollten mehr nutzen, denn die Kräfte des altersgeschwach gewordenen Pferdes versagten den Dienst. Sein einstmaliger Herr, Lord Aberdeen, der seinen Murphy schon längst vergessen hatte, wurde jetzt wieder an ihn erinnert und in einem Gefühle von Dankbarkeit hat er die Haut des verendeten Pferdes gekauft, um sie, schön konserviert, zum Andenken aufzubewahren.

= Bunte Welt. =

Berlioz' einzige Liebe. Der Komponist der phantastischen Sinfonie und von „Fausts Verdammnis" ist nicht nur in seiner Kunst, sondern auch in seinem Leben Romantiker gewesen. Berlioz hatte in seinem ganzen Leben nur eine einzige Liebe und ihr ist er auch bis zum Tode treu geblieben. In seiner Heimatstadt Grenoble verliebte er sich in den Schulferien als 12jähriger Knabe in eine reizende junge Dame, Estella Gautier, die damals 18 Jahre zählte. Diese kindliche Verliebtheit war für den sensiblen Knaben eine glühende Leidenschaft, über die alle lächelten; die Königin seines Herzens selbst behandelte ihn als kleines Kind, wenn auch nicht ohne eine gewisse freundliche Nachsicht. Der kleine Berlioz war furchtbar eifersüchtig; seine Leiden erreichten ihren Höhepunkt, als er eines Tages mit ansehen mußte, wie die Herzensgeliebte mit seinem Onkel tanzte. Die Erregung, die sich bei diesem Anblick seiner bemächtigte, war so heftig, daß er davonstürzte; hinter einer Maishecke im freien Felde warf er sich auf die Erde und ließ seinem Kummer freien Lauf. Erst ein halbes Jahrhundert später, so erzählen die „Annales", sah der Komponist die Geliebte wieder; sie war inzwischen eine ehrwürdige alte Dame geworden, der die Liebe zu ihren kleinen Neffen und Nichten Lebensinhalt war. Ihre Verblüffung mag nicht gering gewesen sein, als Berlioz ihr erklärte, daß er sie immer noch wahnsinnig liebe und daß er die Reise unternommen habe nur zu dem Zweck, um ihr dies zu sagen. Sie glaubte erst, daß Berlioz scherze, aber bald mußte sie sehen, daß es ihm mit seinen Worten bitterer Ernst gewesen war. Er überschüttete sie mit glühenden Liebesbriefen, aber alle Versuche, die Grausame zu bekehren, blieben fruchtlos. Wie vor 50 Jahren, so behandelte sie ihn auch jetzt noch als ein Kind. In einem Briefe schrieb sie ihm: „Sie wissen, daß für Kinder Bilder die größte Freude sind; ich schicke Ihnen eines, um Sie zur Wirklichkeit zurückzurufen und um Ihnen zu helfen, die Illusionen der Vergangenheit zu überwinden." Bei dem Briefe lag eine Photographie, auf der man das ehrwürdige Gesicht der alten Dame mit weißen Haaren umrahmt gewahrte, sorglich beschützt von einem friedlichen weißen Häubchen mit dunkler Schleife.

Hochstaplerinnen. Großes Aufsehen erregte vor wenigen Wochen die Entlarvung der „wohltätigen" Schwester Candida, die sich durch geschickte Schwindelmanöver Zutritt zu den höchsten Kreisen und gefülltesten Börsen der Pariser Gesellschaft zu verschaffen gewußt hatte. Aber Rabbi Ben Akiba behält auch in diesem Fall Recht: Alles schon dagewesen! Ein ähnliches Vorkommnis hatte auch England vor einigen Jahren aufzuweisen. Mrs. Gordon-Baillie, eine Dame von niederem Herkommen, die sich als größte Wohltäterin der Armen aufspielte, verstand es, viele Tausende für die bedürftigen Nächsten der Tasche reicher Leute zu entlocken. Sie verfügte nach dem Grundsatz, daß jeder sich selbst der Nächste ist, freigebigst über die eingegangenen Gelder — sie wanderten sämtlich in ihre eigene Tasche! Als sie England und Schottland abgegrast hatte, wendete sie sich nach Australien, und hier gelang ihr der größte Coup: Die Regierung von Viktoria wies ihr ein Gebiet von 28 000 Hektar zur Ansiedelung Bedürftiger zu. Schließlich wurden doch Verdächtigungen laut, und die darauf angestellten Nachforschungen endigten mit der Verurteilung der geschickten Schwindlerin zu 5 Jahren Zuchthaus. Eine andere berüchtigte englische Hochstaplerin, über welche eine englische Wochenschrift berichtet, war Mary Moders, die schon vor ihrem 20. Jahr nach dem Kontinent entfliehen mußte. Nach abenteuerlichen Kreuz- und Querfahrten kam sie schließlich als — deutsche Fürstin wieder nach England und gab sich den Anschein, immense Reichtümer zu besitzen. Sie wird als hinreißend schön und bezaubernd geschildert und erprobte ihre Macht nur an reichen Leichtgläubigen. Die großen Summen, welche sie sich erschwindelte, zerrannen ihr bei ihrem verschwenderischen Leben wieder unter den Händen. Schließlich versuchte sie, Geschäftsleute zu betrügen, und wurde nach einer Strafkolonie deportiert. Es gelang ihr zwar, zu entweichen, doch büßte sie ein späteres Verbrechen mit dem Leben. Die großzügigen Schwindeleien der Madame Humbert sind noch in aller Gedächtnis, obwohl seit ihrer Verurteilung bereits sieben Jahre verstrichen sind. Nach ihrem Vorbild verfuhr vor etwa drei Jahren eine Italienerin, die sich als die Marchesa Venezia ausgab und Schneider und andere Geschäftsleute aufs gröblichste betrog. Sie ließ sich kostbare Juwelen ins Haus bringen, die sie dann schnell durch Imitationen ersetzte. Auch durch Vorspiegelung von Prozessen gegen „hartherzige Verwandte" erschwindelte sie sich große Summen. Sehr gern und mit bestem Erfolg operieren die Hochstaplerinnen mit selbstbeigelegten hohen Titeln, besonders in Amerika. So kam vor einigen Jahren nach New York eine junge Engländerin, die sich für die Tochter eines Lords ausgab und sich geschickt in den Kreis der Oberen Vierhundert hineinzuschlängeln wußte. Als sie auf Grund ihrer Freundschaft mit den Vanderbilts und Astors genügend Schulden in den ersten Hotels und bei Lieferanten gemacht hatte, verduftete sie nach Verlauf eines Jahres spurlos. Gleichfalls nach dem Vorbild der berühmten Madame Humbert handelte eine andere Schwindlerin namens Berta Heyman in Kanada. Sie gab vor, ein Vermögen von über 30 Millionen Mark zu besitzen, und berückte durch ihre Liebenswürdigkeit genügend Geldleute, um gut leben zu können. Als die Sache schließlich zum Klappen kam, hatten viele das Nachsehen. E. R.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 272. Wiesbaden, Mittwoch, 15. Juni 1910. 58. Jahrgang

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Der „Rückzug" des „unfehlbaren" Papstes.

Die unten wiedergegebene Note, mit der der Kardinalstaatssekretär die Verwahrung der preußischen Regierung gegen die Borromäus-Enzyklika beantwortet hat, will sorgfältig gelesen sein, damit man nicht etwa an dem ersten Eindruck haften bleibe, wonach die Angelegenheit durch die Antwort der Kurie anscheinend aufs beste erledigt ist. Eigentlich wird nämlich nichts zurückgenommen, sondern es wird erklärt, daß die Erregung der evangelischen Bevölkerung in Deutschland dadurch entstanden sei, daß der Zweck der Enzyklika nicht richtig erkannt wurde. So seien einige Sätze in einem Sinn ausgelegt worden, „der den Absichten des Heiligen Vaters völlig fremd ist". Das ließe sich ja hören, und wenn man will, kann man aus diesen Worten so etwas wie eine Zurücknahme herauslesen, aber der Vatikan erklärt doch nur, daß er mißverstanden worden sei, und er überläßt es somit der evangelischen Bevölkerung, darüber nachzugrübeln, worin dies merkwürdige Mißverständnis beruhen konnte. Mit unverkennbarer Geschicklichkeit wird also um die Hauptsache herumgeredet. Daß der Papst die Nichtkatholiken Deutschlands und deren Fürsten nicht kränken wollte, hatte ja schon der „Osservatore Romano" mitgeteilt, und es macht nach unserer Auffassung keinen großen Unterschied, ob das in einem hochoffiziösen vatikanischen Blatte steht, oder ob es der Kardinalstaatssekretär in einer Note wiederholt. Soll diese Wiederholung genügen, so könnte auch der Artikel des „Osservatore Romano" genügen, was aber eben nicht der Fall war und nicht der Fall sein durfte. „Seine Heiligkeit" bedauert auch nicht die anstößigen Worte der Enzyklika, sondern nur die Erregung, die sie in der Bevölkerung hervorgerufen haben. Auch hier will der Unterschied zwischen dem, was gewährt wird, und dem, was versagt wird, scharf beobachtet sein. Nun hat der Papst, wie die „N. A. Z." mitteilt, den deutschen Bischöfen Befehl gegeben, die Verkündung und die Veröffentlichung der Enzyklika zu unterlassen. Dieser Befehl datiert vom 11. Juni. Wie stimmt aber — wir teilten das schon gestern mit — hierzu die am 13. Juni erfolgte Mitteilung des vollen Wortlauts der Enzyklika (allerdings in lateinischer Sprache) durch den Erzbischof von Bamberg in seinem Amtsblatt? Wenn da ein Versehen vorliegt, so ist es eines der größten, die man sich denken kann. Die vom Vatikan gewährte sogenannte „Genugtuung" für die unerhörten Schmähungen der Reformation und des deutschen Volkes — denn Deutschland als das Ursprungsland der Reformation ist eben in erster Linie durch die Enzyklika getroffen — ist also, bei Lichte besehen, eine recht nichtssagende Erklärung. Denn in Wirklichkeit nimmt der Papst, wie gesagt, ja nichts zurück. Immerhin wird man sich andererseits doch vor Augen halten müssen, daß nach den Gepflogenheiten des Vatikans dieses Wenige, was er mit seiner Erklärung bietet, schon viel bedeuten kann. Man wird jedoch in Rom die weitere bittere Erfahrung machen, daß die heraufbeschworenen Geister des Unwillens und der Entrüstung über die rohe Anmaßung eines ausländischen Priesters nicht so schnell wieder zu bannen sind, wie man sie in verblendetem Hochmut herbeirief.

*

Die offiziöse Mitteilung.

Über den Verlauf und das Ergebnis der diplomatischen Aktion, die in Sachen der Borromäus-Enzyklika eingeleitet worden ist, macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" folgende Mitteilung:

Am 6. Juni war dem preußischen Gesandten beim Vatikan telegraphisch die Weisung erteilt worden, dem Kardinal-Staatssekretär eine Note zu übergeben, worin die preußische Staatsregierung aus den in der Erklärung des Ministerpräsidenten namhaft gemachten Gründen gegen die auch an das preußische Episkopat gerichteten Kundgebungen der Enzyklika Verwahrung einlegt. Zugleich weist die Staatsregierung darauf hin, daß die Verantwortung für die Störungen des konfessionellen Friedens, welche die Folge des Rundschreibens sind, allein diejenige Stelle trifft, von der es ausgegangen ist. Dies glaubt die preußische Regierung, die beim apostolischen Stuhl im Interesse guter Beziehungen zwischen Staat und Kirche eine diplomatische Vertretung unterhält, durch ihren Vertreter mit um so größerer Berechtigung aussprechen zu können, als sie ihrerseits, treu ihren verfassungsmäßigen Aufgaben, bestrebt ist, mit allem Ernst und allen Mitteln die Wahrung und Festigung des Friedens zwischen der evangelischen und katholischen Bevölkerung des Staates zu fördern.

Der Gesandte führte den Auftrag am 8. Juni aus. Er sprach dabei, der ihm erteilten Instruktion gemäß, die bestimmte Erwartung aus, daß die päpstliche Kurie Mittel und Wege finden werde, die geeignet wären, die aus der Veröffentlichung der Enzyklika sich ergebenden Schäden nach Möglichkeit zu beseitigen. Insbesondere müßten wir erwarten, daß die Enzyklika in den deutschen Diözesen weder von der Kanzel verkündet, noch durch die bischöflichen Verordnungsblätter veröffentlicht würde.

Am 11. d. M. ist dem Gesandten amtlich erklärt worden, daß der Papst bereits den deutschen Bischöfen den Befehl gegeben habe, eine solche Verkündigung oder Veröffentlichung zu unterlassen. Am 13. d. M. hat die Kurie dem Gesandten eine vom Kardinal-Staatssekretär unterzeichnete Note behändigt, in der es im Hinblick auf die Erregung der preußischen Bevölkerung heißt: Der heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung dieser Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der Zweck nicht richtig erkannt wurde, worauf die Enzyklika gerichtet war, daß daher einige ihrer Sätze in einem Sinne ausgelegt worden sind, der den Absichten des Heiligen Vaters völlig fremd ist. Es liegt daher dem unterzeichneten Kardinal daran, zu erklären, daß Seine Heiligkeit mit wahrem Bedauern die Nachricht von einer solchen Erregung vernommen hat, da, wie schon öffentlich formell erklärt ist, irgendwelche Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz und gar fern lag. Der Heilige Vater hat übrigens niemals die Gelegenheit vorbeigehen lassen, seine aufrichtige Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden; er hat noch bei einer kürzlichen Gelegenheit die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen.

*

Wie das „B. T." erfährt, hatte gestern nachmittag 3 Uhr Herr v. Bethmann-Hollweg die bürgerlichen Fraktionen des Abgeordnetenhauses zu sich gebeten, um ihnen die Antwort des Vatikans auf die preußische Einspruchnote gegen die Enzyklika vorzulegen.

*

Die Veröffentlichung der Enzyklika in Bamberg.

Durch die voreilige Veröffentlichung der Enzyklika in dem Amtsblatt des Erzbistums Bamberg kommt die bayerische Regierung in eine peinliche Lage, weil in den zum Bamberger Erzbistum gehörenden fränkischen Provinzen die meisten Protestanten wohnen. Zum Erzbistum Bamberg gehören übrigens auch die Katholiken der thüringischen Diaspora.

Die liberale Fraktion des Bayerischen Landtags hat aus Anlaß der Borromäus-Enzyklika in der Kammer der Abgeordneten folgende Interpellation eingebracht: „Die Unterzeichneten ersuchen die Staatsregierung, den schweren Beleidigungen, welche dem Protestantismus des Königreichs Bayern wie allen evangelischen Glaubensgenossen durch die Borromäus-Enzyklika zugefügt wurden, entgegenzutreten." (Vergl. Letzte Nachrichten.)

*

Weitere Protestkundgebungen.

Die auf gestern abend in Marburg vom Evangelischen Bund einberufene Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika des Papstes, welche in den Stadtsälen stattfand, war von über 1500 Teilnehmern besucht. Nach einer Rede des Professors des Rechts Heymann wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Entrüstung über die konfessionelle Friedensstörung Ausdruck gegeben wird.

In Düsseldorf fanden zwei von je 4000 Personen besuchte Protestversammlungen gegen die Enzyklika statt.

Eine 2000 Personen starke Protestversammlung im Wartburghof in Eisenach nahm eine scharfe Resolution gegen die Borromäus-Enzyklika an.

Der Landtag in Koburg kritisierte scharf die Enzyklika und nahm eine Protestresolution mit allen gegen die Stimme des Sozialdemokraten an, nachdem auch die Regierung ihre Zustimmung zur Resolution ausgesprochen hatte.

In drei gleichzeitig tagenden evangelischen Massenversammlungen in Nürnberg wurde die tiefe Entrüstung über die Borromäus-Enzyklika ausgesprochen. Der Vorschlag, zum Gedächtnis an diese Protestkundgebung ein Lutherdenkmal in Nürnberg zu errichten, wurde mit lautem Beifall begrüßt.

Die Universität Leipzig sandte an den König ein Telegramm, in dem sie ihre Freude und Dankbarkeit für die Stellungnahme Seiner Majestät in der Angelegenheit der Borromäus-Enzyklika ausdrückte.

Die ultramontane „Sächsische Volksztg." schreibt zur Enzyklika: Das Vorgehen des Königs müsse im ganzen Lande große Befriedigung erwecken. Man

Feuilleton.

Wirkungen des Blitzes.

Die schwere Blitzkatastrophe, die am Sonntag in Berlin eine so große Anzahl Opfer gefordert hat, und die überaus zahlreichen Todesfälle, die überhaupt schon in diesem Sommer durch Gewitter verursacht worden sind, rücken uns die Blitzgefahr und die Wirkungen des aus der Wolke zuckenden Strahls in erschreckende Nähe. Todesfälle und Verletzungen durch Blitz erreichen durchschnittlich in Deutschland alljährlich die Zahl von tausend. Besonders werden Menschen, die sich im Freien aufhalten, davon betroffen. Die Erschütterungen, die der Blitz im menschlichen Organismus hervorruft, sind von furchtbarer Gewalt, und wenn nicht der sofortige Tod eintritt, so bleiben zumeist schwere Lähmungen zurück. Wie plötzlich der Schlag durch den Körper fährt, läßt sich daraus erkennen, daß die vom Blitz Getroffenen meist unverändert in der Lage, die sie vor dem Tode hatten, und ohne irgend welche Verletzungen aufgefunden werden. Doch sind die Wirkungen des Blitzes nicht selten auch leichterer Art. Bisweilen verletzen Blitze nur die Haut und rufen blutunterlaufene Flecke hervor; in anderen Fällen werden die Knochen selbst durch den Schlag zerbrochen. Oft fangen die Kleider der Getroffenen Feuer, dann wieder bleiben sie völlig unversehrt, während der Körper selbst ganz verkohlt ist. Camille Flammarion, der ein umfangreiches Tatsachenmaterial über die „Launen des Blitzes" zusammengebracht hat, berichtet von zwei ganz verschiedenen Wirkungen, die beide im Jahre 1904 eintraten. Am 16. September wurde der Abbé Ritter bei einem Ausflug auf den Rigi-Kulm vom Gewitter überrascht. Mit Mühe erreichten er und seine zwei Begleiter einen Unterschlupf, als plötzlich ein Blitzstrahl herniederzuckte, von dem der Abbé getroffen wurde, während seine beiden Genossen unversehrt blieben. Der Geistliche lag in seiner Soutane am Boden, scheinbar nur betäubt; als man aber Wiederbelebungsversuche anstellte, fand man, daß der Tod eingetreten war; während die Soutane keine Spuren des Blitzes zeigte, war das Hemd völlig verbrannt. Am 6. August dagegen wurde der Pächter Henri Vandenholt in Beverst in Belgien morgens früh um 6 Uhr im Bett vom Blitz getötet und die Leiche auf den Fußboden geschleudert. Der Unglückliche war von Kopf bis Fuß verkohlt, aber sein Hemd zeigte nicht die geringsten Brandspuren.

Eine wichtige Eigenschaft des Blitzes ist auch seine magnetische Wirkung, durch die oft Messer, Nadeln oder eiserne Geräte, die die vom Blitz Getroffenen bei sich tragen, magnetisch gemacht werden. Gewöhnlich rufen Blitzschläge, die nicht den Tod herbeiführen, schwere nervöse Störungen, Lähmungen einzelner Körperteile und ganzer Körperhälften, Krämpfe, Neuralgien, Schwerhörigkeit oder Blindheit hervor. Doch führt der französische Gelehrte Arago einige Fälle an, in denen vom Blitz getroffene Personen nach Heilung von einigen leichten Krankheitserscheinungen, die sie dadurch erhalten hatten, eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes empfanden, z. B. vom Rheumatismus geheilt wurden. Bisweilen treten auf der Haut eines vom Blitz getroffenen Körpers die sogenannten Blitzfiguren auf, strichförmige Rötungen, deren Konturen sich zu einem Gesamtbild zusammenfügen lassen, in dem man allerlei Verzweigungen und Verästelungen, wie etwa das komplizierte Flußsystem einer Landkarte, erkennen kann. Durch einen Blitzschlag wird manchmal die ganze Behaarung des Körpers zerstört. Ein markantes Beispiel ist das des Fregattenkapitäns Rihouet, der am 22. Februar 1812 auf seinem Schiff einen Blitzschlag erhielt und dadurch für immer seine Haare, Wimpern, Augenbrauen verlor, während sich seine Nägel im folgenden Jahr in Schuppen ablösten. Noch eine ganze Reihe anderer Fälle sind bekannt, in denen durch den Blitz eine völlige Enthaarung eintrat. Der Blitz hat auch die Wirkung, Metall zu schmelzen; bisweilen schmilzt er sogar ganz beträchtliche Massen, z. B. lange Eisenketten. Meistens aber sind es nur kleinere Gegenstände, und dabei zeigen sich allerlei neckische Launen dieses gefährlichen Koboldes. So schmolz z. B. der Blitz am 1. Juni 1809 in einem Mädchenpensionat in Bordeaux eine goldene Kette ein, die eine der Damen des Pensionats am Halse trug. Er hinterließ eine schwarze, gezahnte Linie, die sich aber bald verwischte. Die vom Blitz getroffene Dame erwachte nach sechs Stunden, ohne irgendwelche Schmerzen zu verspüren. In einem anderen Fall strickten zwei Damen ganz ruhig; der Blitz nimmt ihnen einfach die Stricknadeln fort. Bei einer Abendgesellschaft streckt eine Dame während des Gewitters den nackten Arm zum Fenster hinaus; ein leuchtender Blitz raubt ihr das Armband. Andere seltsame Kunststücke des Blitzes sind es, wenn er einem Trinker im Wirtshaus den Becher aus den Händen reißt und auf den Hof schleudert, einem Reiter die Reitpeitsche aus der Hand schmettert, oder einem jungen Mädchen, das vor der Nähmaschine sitzt, die Schere entführt, sie selbst herumwirbelt und auf die Maschine setzt. Am 25. Juli 1868 wurde ein Reisender in Nantes auf dem Kai vom Blitz eingehüllt. Der Strahl fährt durch die Lederschicht in sein Portemonnaie und hinterläßt dort folgende Wirkung: er schmilzt eine feine Silberschicht von einem Frankstück und bedeckt mit diesem Silber die beiden Seiten eines 2-Frankstückes. Sonst tut er keinen Schaden. Während das Metall als guter Leiter geschmolzen wird, zertrümmert der Blitz schlechte Leiter oder schleudert sie weithin fort, bisweilen mit ungeheurer Kraft. So hat ein

könne dem König dankbar sein für seine Bemühung, den konfessionellen Frieden zu erhalten.

Die 66. Jahresversammlung der schweizerischen Prediger-Gesellschaft in Zürich nahm einstimmig eine Resolution an, welche gegen die Borromäus-Enzyklika protestiert und sie einen unverantwortlichen Angriff auf den konfessionellen Frieden nennt. Am Zwinglidenkmal wurde ein Kranz niedergelegt und eine Feier veranstaltet.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Im Auftrage des Kaiserpaares besuchte der Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Boehn, im Virchowkrankenhause die bei der Blitzschlagkatastrophe am letzten Sonntag Verunglückten, denen er namens der Kaiserin Blumen überbrachte.

Staatssekretär Dr. Delbrück ist von Straßburg, nachdem er bei dem Kaiserlichen Statthalter Grafen Wedel das Diner genommen hatte, in Begleitung des Geh. Reg.-Rats Dr. Gallenkamp und des Landrichters Schulz abends nach Berlin abgereist.

Der Nachfolger des Regierungspräsidenten von Coblenz, Freiherrn v. Hövel, wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Man nennt als solchen den Regierungspräsidenten v. Philipsborn in Hannover, der früher schon in Coblenz war, und den Landrat Dr. Ritter v. Marx in Homburg v. d. H.

** **Dispositionen des Kaisers.** Über die näheren Dispositionen des Kaisers wird uns folgendes mitgeteilt: Nach Schluß des Horner Rennens gedenkt der Monarch an Bord der „Hohenzollern" nach Cuxhaven zu fahren, um am 21. d. M. der ersten großen Segelregatta, die vom Norddeutschen Regatta-Verein auf der Unterelbe von Cuxhaven elbauf- und elbabwärts veranstaltet wird, bei zuwohnen. Am Abend desselben Tages wird der Kaiser die Preise verteilen und an dem Festessen an Bord eines Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie auf der Cuxhavener Reede teilnehmen. Am folgenden Tage, 8 Uhr morgens, begibt sich der Herrscher auf seiner Jacht durch den Kaiser-Wil.-Kanal nach Kiel, um an der Kieler Woche teilzunehmen, die am Tage vorher mit der Kriegsschiffsbootwettfahrt des Kaiserlichen Yachtklubs auf dem Kieler Hafen beginnt. Am 4. Juli tritt dann der Monarch von Travemünde aus seine Nordlandsreise an, von der er am 31. Juli programmäßig zurückerwartet wird. An der Kieler Woche werde auf Einladung des Kaisers wieder eine ganze Anzahl Gäste teilnehmen.

* **Der Dank des Kaisers für England.** Der deutsche Kaiser ließ den englischen Blättern eine Mitteilung zugehen, worin er erklärt, daß er tief gerührt sei von den vielen Sympathiebezeigungen, die ihm anläßlich seiner letzten geringfügigen Erkrankung aus ganz England zugegangen seien. Diese Sympathiebeweise seien zu zahlreich als daß er imstande wäre, jedem einzelnen direkt zu danken.

* **Über Rücktrittsgedanken Bethmann-Hollwegs** schreibt die „Straßb. Post": „Wie wir erfahren, soll der Reichskanzler Herr v. Bethmann-Hollweg vor kurzem den Kaiser gebeten haben, ihn aus seiner Stellung zu entlassen. Als Quelle dieser vorläufig als Gerücht auftretenden Meldung wird der Leiter einer unserer größten industriellen Unternehmungen in Berlin genannt, der vom Kaiser persönlich sehr hoch geschätzt wird. Auf unsere Erkundigung an maßgebender Stelle wird zwar versichert, daß die Nachricht nicht stimmen könne. Man wird ihre Verbreitung von gut unterrichteter Seite jedoch mindestens als ein Symptom für tiefer liegende Vorgänge und Stimmungen betrachten dürfen." Übrigens ist Botschafter Freiherr v. Marschall Sonntagabend von Berlin wieder abgereist, und wird sich zunächst auf seine Besitzungen zurückziehen, wo er einen Teil seines Sommerurlaubs zubringen wird.

* **Der Kaiser und die Helgoländer.** Der Kaiser hat der Einwohnerschaft von Helgoland für den Bau eines neuen Gemeindekrankenhauses die erforderlichen Geldmittel aus seiner Privatschatulle zum Geschenk gemacht. Das jetzige Krankenhaus ist baufällig und entspricht nicht mehr den Bedürfnissen. Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Dietrich aus Berlin weilte dieser Tage im Auftrag des Kaisers in Helgoland, um mit der Gemeindevertretung und der Bauabteilung über Lage und Einrichtung des neuen Krankenhauses zu verhandeln, das auch Badegästen zur Verfügung stehen wird.

* **Die Reichstagsersatzwahl in Friedberg-Büdingen.** Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Grafen Oriola wurden abgegeben für: v. Helmolt (Bund der Landwirte) 7080, Professor van Calker (nat.-lib.) 4379 und Busold (Soz.) 9419 Stimmen. Bei der Hauptwahl am 25. Januar 1907 entfielen auf: Graf Oriola (nat.-lib.) 8492, Busold (Soz.) 7234, Bähr (Antisemit) 3299 und Dr. Strecker (linksliib.) 1472 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Graf Oriola mit 11 525 Stimmen gegen Busold, der 8515 Stimmen auf sich vereinigte. Die Erbitterung über die Reichsfinanzreform kommt also auch in diesem Wahlkreise in dem gewaltigen Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen, das sich bis in die kleinsten Bauerndörfer bemerkbar gemacht hat, zum Ausdruck. Die Wahlbeteiligung hat sich ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten wie bei der letzten Wahl. Trotz der erst im Wahlkampfe geschaffenen Organisation und der überaus schwierigen Agitation hat der Liberalismus seine Stellung ehrenvoll behauptet.

* **Zur Nachwahl in Ückermünde-Wollin.** Die linksliberalen Organe, die sich zu dem Stichwahlbeschluß der Fortschrittlichen Volkspartei, ihren Anhängern die Stimmabgabe freizustellen, äußern, erklären ihre Mißbilligung. Nicht nur „Berliner Volkszeitung" und „Tageblatt", selbst der so gemäßigte „Börsen-Courier" meint dazu: Wir bedauern lebhaft, daß man nur diese eine Halbheit bedeutende Parole ausgibt, mag sie auch den lokalen Verhältnissen entsprechen. Jedenfalls hoffen war, daß dann wenigstens keine Stimme für den Konservativen abgegeben wird, und daß, wer sich nicht entschließen kann, in dem Sozialdemokraten das kleinere Übel zu sehen, zu Hause bleiben möge.

* **Für die Einweihung des neuen Königlichen Schlosses in Posen** ist der 20. August in Aussicht genommen. Der Akt wird in Gegenwart des Kaiserpaares, des Kronprinzenpaares, der Prinzen und Prinzessinnen in prunkvoller Weise vor sich gehen. Da kurz darauf die westpreußischen Kaisermanöver ihren Anfang nehmen, werden auch viele militärische Gäste an der Feier teilnehmen.

* **Wegen der Einführung einer Reichswehrsteuer** findet am nächsten Samstag im Reichsschatzamte zu Berlin zwischen Vertretern der Verbündeten Regierungen und Reichstagsabgeordneten eine unverbindliche Aussprache statt. Bekanntlich sollen erhöhte Mittel für die Veteranen-Fürsorge u. a. durch eine Wehrsteuer aufgebracht werden, die von den Konservativen und Nationalliberalen empfohlen und als Kopfsteuer gedacht ist. Wie es heißt, stehen die Verbündeten Regierungen der Aufbringung der Mittel in dieser Form ablehnend gegenüber, weil man mit der Wehrsteuer eine direkte Reichssteuer einführen würde, die unleugbare Härten im Gefolge hätte.

* **Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst** wird in der Zeit vom 23. bis 27. Juli in Görlitz ihre Hauptversammlung abhalten. Wie in jedem Jahre, so werden auch diesmal wichtige Fragen aus dem Gebiete der Gartenkunst erörtert werden.

* **Eine Abwehrschrift von Professor Merkle.** Von dem des Modernismus dringend verdächtigen katholischen Kirchenhistoriker Professor Dr. Sebastian Merkle in Würzburg erscheint demnächst eine neue Schrift, betitelt: Die kirchliche Aufklärung im katholischen Deutschland, eine Abwehr und zugleich ein Beitrag zur Charakteristik „kirchlicher" und „unkirchlicher" Geschichtsschreibung (Verlag Reichl u. Ko., Berlin, W. 9.) Der Verfasser ist, wie erinnerlich, auf einen Vortrag hin, den er über das Aufklärungszeitalter gehalten hat, namentlich von jesuitischer Seite auf das heftigste angegriffen worden. Das fünfte Kapitel des neuen Buches ist betitelt: „Mein Standpunkt und die Kirche."

* **33. Deutscher Fleischer-Verbandstag.** Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern des Fleischergewerbes aus allen Teilen Deutschlands trat im Festsaale des Zoologischen Gartens zu Berlin der 33. Deutsche Fleischertag zu seinen diesjährigen Beratungen zusammen. Der Verbandsvorsitzende, Obermeister Marx-Frankfurt a. M. eröffnete die Versammlung. Nach der Erstattung des Geschäftsberichts und Erledigung des geschäftlichen Teils der Tagesordnung wurde sodann die brennende Frage der Fleischversorgung erörtert. Hierzu lag ein Antrag des Verbandsvorstandes und einer Anzahl Bezirksvereine vor, um „Stellungnahme zu den Beschlüssen des Deutschen Landwirtschaftsrates, betreffend die Fleischversorgung der Städte", zu fordern. Referenten hierfür war Würz-München, der sich sehr scharf über die Tatsachen zum Teil vollständig auf den Kopf stellenden Verhandlungen des Landwirtschaftsrates ausließ, und der die Lage des Fleischergewerbes in durchaus nicht rosigem Lichte schilderte. Namentlich die Grundlage, auf die sich die Berechnungen des Landwirtschaftsrates stützten, sei vollständig falsch. Im Anschluß an diesen Hauptantrag lagen mehrere Nebenanträge vor. Eine Resolution des Vorstandes, von Koch-Heidelberg begründet, die die vorliegende Anträge zusammenfaßt, wurde sodann ohne wesentliche Debatte angenommen. Sie lautet: „Die jetzige Fleischteuerung in Deutschland hat einzig ihren Grund in den hohen Viehpreisen, die nur der Landwirtschaft zugute kommen, während das Fleischergewerbe keinen Grund für diese Erhöhung einsieht, besonders weil sie das Gewerbe selbst erschweren. Die Mittel, die der Landwirtschaftsrat vorschlägt, hält der Verbandstag für nicht geeignet. So lange es der Landwirtschaft nicht gelingt, billigeres Vieh zu produzieren, kann eine Verbilligung des Fleisches nicht eintreten. Daher muß in erster Linie angestrebt werden, eine Vermehrung der Viehzucht im Inlande, zollfreie Einführung der Futtermittel, die Freigabe der Einfuhr des Viehes über die Grenze, die Verbilligung des Viehversandes und die Aufhebung aller störenden Abgaben. Dann werden auch normale und stabile Fleischpreise geschaffen werden können." Der Verbandstag beschäftigte sich dann mit der Frage der Marktpreisnotierung und der Preisstatistik. Ein Antrag des Bezirksvereins Thüringen zu dieser Frage, der Vorstand möge ein allgemein giltiges Formular für die Höhe der Fleischpreise ausarbeiten, wurde als undurchführbar abgelehnt. Die Versammlung behandelte dann noch das Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus erledigte im weiteren Verlauf seiner gestrigen Sitzung, über die wir im Morgenblatt bereits drahtlich berichteten, eine Anzahl von Petitionen von nur lokaler Bedeutung.

LC. **Vor Sessionsschluß.** Die Mitglieder der Fraktionen der Fortschrittlichen Volkspartei des Reichstags und des Preußischen Abgeordnetenhauses traten gestern nachmittag, soweit sie noch in Berlin weilten, im Reichstag zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um vor dem Beginn der Ferien nochmals die allgemeine politische Lage zu erörtern.

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage. Im elsaß-lothringischen Landesausschusse entspann sich gestern eine sehr weitläufige Debatte über die Verfassungsfrage, wobei vom Abg. Wetterlé vor allem gegen die „Straßburger Post" protestiert wurde, deren Redakteur, welcher erst vor kurzem eingewandert wäre, vom Staatssekretär Delbrück empfangen und zu den wichtigen Beratungen hinzugezogen worden wäre, während die mit den Verhältnissen vertrauten Politiker ausgeschlossen waren. Der Staatssekretär lehnte es ab, über die Verfassungsfrage zu reden, bestritt aber die Richtigkeit der Wetterléschen Behauptungen. Betont wurde ferner von dem Abgeordneten, daß man sich nur mit der Verleihung der vollständigen Autonomie befriedigt erklären könne.

Heer und Flotte.

Die Untersuchung der Katastrophe des „Z. 2". Wie die „Berliner Korrespondenz" meldet, tritt die vom Kriegsminister einberufene Kommission zur Untersuchung der Ursachen, die zum Unglücksfall des Luftschiffes „Z. 2" führten, am 18. Juni zur mündlichen Verhandlung zusammen. Außer den Obersten Schmiedecke und Messing, sowie Major Sperling vom Kriegsministerium, bezw. der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen, gehören der Kommission Professor Busley, Direktor Crell von den Siemens-Schuckert-Werken und Oberingenieur Dürr von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft an.

Blitzschlag am 6. August 1809 in der Nähe von Manchester eine Ziegelmauer, die 26 000 Kilogramm wog, auf eine Entfernung von 2 Meter weit fortgeführt. Welch eine Verwirrung der Blitz anrichten kann, ohne ernsthaft zu schaden, bewies der Strahl, der am 25. November 1904 in Malo-Centre bei Dünkirchen in die kleine Villa des Hauptmanns Clarel einschlug. Der Blitz zertrümmerte zwei Schornsteine und einen Balkon und drang dann, ohne irgend welche Flammen zu erzeugen, in den Salon ein, in dem sich der Hauptmann mit seiner Frau und seinen Kindern befand. Mit unglaublicher Schnelligkeit entführt er aus der Frisur der Mme. Clarel zwei Kämme, sengte dabei aber das Haar kaum an, dann zertrümmerte er alles Gerät im Hause, stürzte die Möbel um, warf die Gegenstände nach allen Seiten, zerbrach die Fenster, schleuderte die Fensterläden aus ihren Angeln, entwickelte eine solche Hitze, daß alles Metall schmolz, durchlöcherte die Fußböden und stürzte sich schließlich in den Brunnen, wo er eine Steinplatte im Gewicht von 90 Kilogramm vollständig zerschmetterte. C. K.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Keine Stätte für Zolas Denkmal.** Ein merkwürdiges Mißgeschick verfolgt die Denkmäler Emile Zolas. Die Statue, die dem Dichter in Suresnes errichtet wurde, hatte nächtliche Angriffe zu erdulden, die ihm übel mitspielten, und für das Pariser Denkmal will sich durchaus keine Stätte finden lassen. In der ersten Begeisterung erschien kein Platz schön genug, und man wollte das Denkmal mitten in den Tuilerien aufstellen. Dann aber erschien dieser Ort doch zu gefährlich, zumal auch andere Statuen in öffentlichen Gärten wiederholt verstümmelt wurden und man schließlich nicht zu jedem Denkmal einen besonderen Wächter stellen konnte. Man suchte also weiter einen stillen Platz in Paris; man dachte in erster Linie an den kleinen Carroussel-Platz, aber dieser ist bereits so gestoppt voll von allerhand Berühmtheiten, daß wirklich kein Standbild mehr auf ihm unterkommen kann. So hat das Denkmalskomitee allmählich den Mut verloren und hat, wie das „Journal des Débats" berichtet, den Unterrichtsminister gebeten, wenigstens den einzelnen Teilen des auseinander genommenen Bildwerkes in den Staatsmagazinen Unterkunft zu gewähren, wo es unweit den Abbildern von Louis Philipps und Napoleons III. ein Schattendasein führen und auf bessere Zeiten warten wird.

C. **Ein Kunstmuseum in Johannesburg.** Das neuentstandene südafrikanische Reich wird fast gleichzeitig mit der Eröffnung des ersten Parlaments in Kapstadt die Gründung eines Kunstmuseums in Johannesburg feiern können. Die neue Galerie verdankt ihre Entstehung der Initiative von Sir Hugh Lane, der eine Anzahl hervorragender Männer in England für seinen Plan zu interessieren wußte. Otto Weit stellte allin 200 000 M. zu seiner Verfügung, und es kam eine stattliche Summe zusammen, die den Ankauf einer ganzen Anzahl ausgezeichneter Kunstwerke gestattete. Ein Museumsgebäude soll mitten im Joubert-Park errichtet werden; man hofft, daß die 240 000 M., die für ein Denkmal des Krieges in Johannesburg zusammengebracht worden sind, zu diesem Zweck verwendet werden. Die Gemäldesammlung, die gegenwärtig in London ausgestellt ist, enthält nur erlesene Stücke moderner Kunst, neben Malern des heutigen England vor allem französische Impressionisten, aber auch ein großes Bild von Puvis de Chavannes „Die Quelle". Unter den wenigen Skulpturen befindet sich eine hervorragende Portraitbüste von Rodin.

Bildende Kunst und Musik.

Der Komponist der „Louise", Gustave Charpentier, feierte seinen 50. Geburtstag. Die 1900 mit einem sensationellen Erfolge zuerst aufgeführte Oper hat seinen Namen weit ins Ausland getragen.

Gabriele d'Annunzios bekannter Roman „Die tote Stadt" soll von den Komponisten Raoul Pugno und Nadia Boulanger zu einer Oper umgestaltet werden.

Bei dem Wettbewerb für ein passendes Plakat der Stadt Metz erhielt unter 150 eingesandten Entwürfen der Entwurf des Malers Meyerhuber (Karlsruhe) — eine Frauenfigur — den ersten Preis von 1500 M., Kunstmaler S. Becke (Straßburg) den zweiten Preis von 1000 M.

Dr. Richard Strauß dirigierte am Sonntag im tschechischen Nationaltheater in Prag seine „Elektra". Strauß, mit Beifallssturm empfangen, mußte nach Schluß der Vorstellung ungezählte Male auf der Bühne erscheinen.

Auf speziellen Wunsch des Präsidenten Taft erstattete Hugo Reisinger dem Präsidenten über die amerikanische Kunstausstellung in Berlin und München Bericht. Präsident Taft drückte daraufhin seine besondere Freude über die erfolgreiche Veranstaltung aus.

Wissenschaft und Technik.

Die Universität München zählt in diesem Semester 6890 immatrikulierte Studierende, gegen 6555 im Vorjahr.

In dem Orangeriegebäude in Straßburg fand letzten Samstagvormittag die feierliche Eröffnung der Völkerkundlichen Ausstellung der Baseler Missionsgesellschaft statt.

Graf Zeppelin hat dem Deutschen Museum in München die historisch-interessanten Instrumente überwiesen, die das bei Echterdingen verbrannte Luftschiff „Z. 2" mit sich geführt hat.

Aus London wird berichtet: Bei Sotheby kam bei der Versteigerung der Sammlung Phillip auch der Originalvertrag zum Verkauf, den die Genueser und ihre Verbündeten im Jahre 1381 mit den Venetianern geschlossen hatten. Das alte historische Dokument ist auf 15 Blatt Pergament geschrieben. Um die Handschrift entspann sich ein heißer Kampf, bis sie endlich für 10 400 M. zugeschlagen wurde. — Bei Christie wurde die Sammlung Walter verkauft, die insgesamt über eine Million einbrachte. Besonderes Interesse erregte ein rundes Gefäß (Famille Rose) aus der Kien-Lung-Dynastie. Das 23 Zoll hohe Gefäß fand einen Käufer, der 15 600 M. dafür anlegte.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 14. Juni.

Das Haus tritt nach Erledigung von Petitionen in die Schlußberatung des Gesetzes, betreffend

die Reisekosten der Staatsbeamten,

ein.

Der Berichterstatter beantragt die unveränderte Annahme der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

Bürgermeister Johannsen-Minden: Es herrscht allgemein Mißstimmung darüber, daß die Beamten zu viel reisen. Daß die Beibehaltung der Kilometergelder geradezu Überschüsse für die Beamten ergibt, das muß vermieden werden. Die Kommunen ersetzen nur die tatsächlichen Unkosten.

Frhr. v. Rheinbaben: Man kann die Beamten kaum noch durch eine weitere Herabsetzung der Reisekosten und Diäten beschränken.

Der bisherige Zustand, daß ein Teil der Beamten daraus ganz erhebliche Nebeneinnahmen hatte, war allerdings unhaltbar.

Da aber zu den Reisen doch mancherlei Anschaffungen und ähnliche Ausgaben gehören, so muß davon auch ein bescheidenes Plus bleiben. Unsere Vorschläge sind wohl diskutierbar. Wir werden damit Millionen ersparen und werden damit das übermäßige Reisen einschränken. Bei Kongressen kommt sehr oft nicht viel heraus. Für repräsentative Reisen liegt kaum ein dienstliches Interesse vor. Die Erstattung tatsächlicher Reisekosten würde nur viel Schreiberei und Umständlichkeiten machen. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses werden im allgemeinen eine befriedigende Lösung schaffen.

Nach einigen kurzen Bemerkungen wird der Entwurf angenommen.

Der Lotterievertrag mit Elsaß-Lothringen wurde samt dem dazugehörenden Schlußprotokoll debattelos angenommen.

Der Entwurf zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentengutsgründungen, wurde nach unerheblicher Debatte angenommen.

Es folgen Petitionen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12½ Uhr: Kleinere Vorlagen; Petitionen und die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Zivilliste.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die italienische Fakultät. Die Frage der Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät scheint vor ihrer Entscheidung zu stehen. Eine Meldung darüber besagt: In der Frage der Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät ist ein Kompromiß in Vorbereitung, wonach die österreichische Rechtsfakultät provisorisch auf drei Jahre in Wien errichtet wird, aber schon jetzt eine Entscheidung darüber herbeigeführt wird, daß die Fakultät nach Ablauf der drei Jahre in eine italienische Stadt verlegt wird.

Spanien.

Das Konkordat. Aus bester Quelle erfährt der Madrider Korrespondent der „Frankf. Ztg.", daß die Regierung auf die päpstliche Protestnote tatsächlich antwortete, die Einführung der Kultusfreiheit habe mit dem Konkordat nichts zu tun, daher sei eine fremde Einmischung unzulässig. Der Gewährsmann fügte hinzu, die Beziehungen zum Vatikan hätten sich durch diesen Zwischenfall noch verschlimmert und der Bruch der Konkordatsverhandlungen stehe bevor.

Türkei.

Die Stellung der Schutzmächte zur Kretafrage. Das Reutersche Bureau veröffentlicht eine ähnliche Erklärung über die Kreta-Angelegenheit, wie die „Agence Havas", an deren Schluß es heißt: Wir sind ermächtigt, mit allem Nachdruck zu erklären, daß gegenüber allen anders lautenden Nachrichten von Zeitungen des Kontinents in bezug auf Kreta Minister Pichon und Sir Edward Grey dieselbe Politik verfolgen, und keinerlei Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und der französischen Regierung besteht. Die „Agence Havas" dementiert übrigens aus London die Nachricht, daß die französische Regierung eine Konferenz der Schutzmächte in London vorgeschlagen habe, die sich mit der kretischen Frage befassen solle. Wahr sei lediglich, daß den Vertretern der Schutzmächte in London nahegelegt worden ist, die kretische Frage in vertraulichen Unterhaltungen, in Fühlung mit dem britischen Auswärtigen Amt zu erörtern.

Zu dem politischen Mord in Konstantinopel. Den angestrengten Bemühungen der Behörden ist es gelungen, den Mörder des Chefredakteurs des „Sadai Milet" zu verhaften. Es ist der Hauptmann Halil Bey.

Der Kampf im Baugewerbe.

= **Wiesbaden**, 15. Juni. Die Einigungsverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes sind in Westdeutschland fast überall ohne Erfolg gewesen. Die Ursache des Scheiterns liegt weniger in einer Unmöglichkeit, die materiellen Differenzpunkte auszugleichen, als in dem Drängen des Arbeitgeberkartells auf die Bauunternehmer, die allgemeine Solidarität der Unternehmer aufrecht zu erhalten. Da aber die Stimmung geteilt ist und eine Entschädigung der beschlußtreuen Arbeitgeber nicht gewährleistet ist, so dürfte die Sperre langsam abflauen. An einen Streik, der gleich nach der ersten Wiedereinstellung von Ausgesperrten einsetzen sollte, ist aber unter diesen Verhältnissen auch wohl nicht zu denken. Die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht in Dresden, die gestern eröffnet wurden, führten zu einem Ergebnis über München und Nürnberg, wo einige Lohnerhöhungen bewilligt wurden. Die Beratungen wurden hierauf abgebrochen und auf heute vertagt. Das Schiedsgericht hat sich mit Differenzen in 600 Fällen zu beschäftigen. In Rheinland und Westfalen wird heute die Arbeit allgemein wieder aufgenommen, und zwar unter den von dem Schiedsgericht festgesetzten Bedingungen.

Weiter liegen folgende Nachrichten über die Wiederaufnahme der Arbeit vor:

= Essen, 14. Juni. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat die Materialsperre zum 15. d. M. aufgehoben. Obwohl die örtlichen Einigungsverhandlungen überall gescheitert sind, wird die Arbeit am 16. überall wieder aufgenommen, und zwar zunächst zu den alten Bedingungen, bis das Dresdener Schiedsgericht seines Amtes gewaltet hat.

Bochum, 15. Juni. Die Aussperrung im Baugewerbe für den Bezirk Bochum ist beigelegt. Die Arbeit wird heute, am 15. Juni, allgemein wieder aufgenommen.

b. Nürnberg, 14. Juni. Eine Vertrauensmännerversammlung der Bauarbeitergewerkschaft in München hat einstimmig beschlossen, die Arbeit bei jedem Unternehmer wieder aufzunehmen, welcher dem vom Unternehmerverband am vorigen Samstag verworfenen Vermittlungsvorschlag des Münchener Gewerbedirektors Dr. Prenner mit Stundenlohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung unterschriftlich anerkennt und die vor der Aussperrung bereits gezahlten höheren Löhne beibehält, bis ein neuer nicht schlechterer Tarif vereinbart ist. Für Niederbayern haben sich die Verhandlungen nach einer erregten Versammlung in Platting zerschlagen.

hd. Danzig, 14. Juni. Morgen wird, unbeschadet des noch zu erwartenden Schiedsspruches in Dresden, seitens des Landesverbands Westpreußen des Arbeitgeberbundes im Baugewerbe die Aussperrung aufgehoben und die Arbeit, unabhängig von lokalen Verträgen und vorläufig zu den alten Arbeitsbedingungen, allgemein aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 15. Juni.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: General von Schäfer aus Straßburg im „Hotel Fürstenhof", Oberstleutnant und Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers, Kommandeur des 1. Garde-Feldart.-Regts. Graf v. Schweinitz aus Berlin im „Hotel Metropole und Monopol".

— **Personal-Nachrichten.** Der Regierungsrat Dr. Hasenclever aus Frankfurt a. M. ist der Königlichen Regierung in Schleswig, der Regierungsassessor v. Bothmer aus Schleswig der Königlichen Regierung zu Wiesbaden, der neu ernannte Regierungsassessor Dr. jur. Richter dem Landrate des Rheingaukreises und der neu ernannte Regierungsassessor v. Prittwitz und Gaffron dem Landrate des Kreises Höchst zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugewiesen worden. — Dem Intendantursekretär Reinhard Fries beim Königlichen Theater in Wiesbaden ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse und dem Theaterdiener Gustav Seidler beim Königlichen Theater in Wiesbaden das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— **Die Einwohnerzahl unserer Stadt** betrug nach den Ermittelungen des städtischen statistischen Amts am 1. Juni d. J. 109 316 Personen. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat Mai auf 219 Köpfe, gegen eine Zunahme von 509 im gleichen Monat des Vorjahres. Todesfälle sind 155 (175) und Geburten 179 (181) zu verzeichnen. Zugezogen sind 2012 (2750) und fortgezogen 1817 (2247) Personen, es ergibt sich also ein Wanderungszuwachs von 195 Personen.

— **Zum Todestag Kaiser Friedrichs**, der sich heute zum 22. Mal jährt, hatte die Stadt am Denkmal an der Wilhelmstraße einen Lorbeerkranz niedergelegt.

— **Der Experimentalvortrag des Physikers Kubach im Kurhaus.** Mit rastlosem Erfindungsgeist hat sich der Mensch den elektrischen Funken auf fast allen Gebieten der Technik und des Verkehrs dienstbar gemacht, ohne daß die Verwendungsmöglichkeit heute schon erschöpft wäre. Im Gegenteil! Fast täglich bringt sie uns neue Überraschungen So auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie, die eine Verständigung über Länder und Meere hinaus ohne jede sichtbare Verbindung ermöglicht, und erst in den allerletzten Tagen ist es gelungen, eine drahtlose Telephonverbindung durch eine Hunderte von Meter starke Erdschicht einwandfrei funktionieren zu lassen. Ursache und Wirkungen dieser geheimnisvollen Kräfte sind heute nicht mehr ausschließlich dem Techniker oder dem Gelehrten und seinen Schülern bekannt. Auch der Laie bekundet ein großes Interesse für alle Vorgänge auf diesem Gebiet und ist bemüht, seine Kenntnisse bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu erweitern. So war auch der gestern abend im kleinen Saal des Kurhauses vom Physiker Heinrich Kubach-Wiesbaden unter Assistenz seines Sohnes gehaltene Experimentalvortrag recht gut besucht. Mit Hilfe einer großen Influenzmaschine demonstrierte der Vortragende den aufmerksamen Zuhörern die verschiedenen Wirkungen des elektrischen Funkens, um dann zu den seit langem praktische Bedeutung habenden Versuchen der Röntgenbestrahlung und Durchleuchtung überzugehen. Eine hierbei vorgenommene photographische Aufnahme durchleuchteter Gegenstände glückte vollständig. Dasselbe war der Fall bei den drahtlosen Telegraphierversuchen, wozu eine Empfangsstation in der Mitte des Saales Aufstellung gefunden hatte. Trotz der feuchten Witterung, die solchen Experimenten nicht sehr günstig ist, glückten die Versuche doch alle tadellos. Die Zuhörer gaben ihrer Befriedigung über den anregenden Vortrag am Schluß durch lebhaften Beifall Ausdruck. Einigen Zurückbleibenden gab Herr Kubach auf Spezialfragen in liebenswürdigster Weise Auskunft. g.

— **Bezirksausschuß.** Der Rentner Wilhelm Schlink zu Wiesbaden klagt wider den Magistrat wegen seiner Heranziehung zur Wertzuwachssteuer. Die Erben Schlink haben am 1. April 1902 zwei Parzellen in der Gemarkung Wiesbaden käuflich erworben, im Februar d. J. haben sich die Beteiligten auseinandergesetzt und das Terrain dabei zu 1000 M. die Rute bewertet. Von den Grundstücken ist ein Eckplatz an der Ecke der Eschenbach- und Schiersteiner Straße verkauft worden, und es ist dafür vom Magistrat eine Wertzuwachssteuer in Höhe von 2385 M. 50 Pf. zur Erhebung gelangt. Die Kläger beanspruchen ihre vollständige Freistellung auf Grund des § 3 der Steuerordnung, welche bestimmt, daß im Fall des Erwerbs eines Grundstücks auf Grund eines sogenannten lästigen Vertrags und sofern ein oder mehrere Besitzteilnehmer die Erwerber sind, die Wertzuwachssteuer nicht zur Erhebung gelangt. Der Bezirksausschuß wies die Kläger ab.

— **Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft.** Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Franke-Berlin fand heute vormittag im Kurhaus die 26. ordentliche Tagung der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt, zu welcher etwa 100 Herren aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren. Die Verhandlungen, die lediglich geschäftliche Angelegenheiten betreffen, sind nicht öffentlich.

— **Militärisches.** Die ersten in diesem Jahr bei den 80ern zu einer vierzehntägigen Übung eingezogenen Reservisten werden morgen entlassen werden. Kürzlich fand auf dem Exerzierhof des 2. Bataillons in Gegenwart des Oberstleutnants von Altrock die Besichtigung der am 1. April d. J. bei unserem 80er Regiment eingetretenen Volksschullehrer und Musiker statt. Die jungen Leute, acht an der Zahl, wurden darauf den Kompagnien, bezw. der Regimentskapelle überwiesen. In einigen Tagen werden unsere 80er, wie auch in den Vorjahren, die Militärbadeanstalt in Biebrich an der Rettbergsau mit in Benutzung nehmen. — Wie in den Vorjahren, so finden auch gegenwärtig wieder größere Beurlaubungen der Mannschaften statt. Der Urlaub bis zu 14 Tagen wird den Leuten vom Lande zur Unterstützung ihrer Angehörigen während der Erntezeit gewährt.

— **In der Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika**, die morgen, Donnerstagabend, im großen Saal der „Turngesellschaft", Schwalbacher Straße 8, stattfindet, werden folgende Herren sprechen: Professor Dr. Lohr von hier, Professor D. theol. Krüger von Gießen und Pfarrer Beesenmeyer von hier.

— **Eine kleine Vogelfamilie** hat in der leicht geschlossenen linken Hand des schönen Kaiserstandbildes in den Anlagen des „Warmen Damms" ihr sommerliches Heim aufgeschlagen und damit den alten kaiserlichen Herrn zu ihrem Schutzpatron erkoren. Man darf die neugeborenen kleinen Sänger beglückwünschen, daß weise Elternfürsorge ihr zartes junges Leben in so „gute Hand" legte.

— **Die Sicherheit der Straße.** Zu dem unter dieser Spitzmarke in Nr. 259 des „Wiesbadener Tagblatts" veröffentlichten Artikel, in welchem dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, daß die Organe der Polizei etwas schärfer darauf achten mögen, daß die Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnung auch wirklich befolgt werden, ein Wunsch, der namentlich von den tüchtigen Fuhrleuten, die unter dem fahrlässigen Gebaren ihrer Kollegen leiden, sehr befürwortet wird, teilt uns die hiesige Polizeidirektion mit, daß in den letzten drei Monaten wegen Übertretung des Fuhrwesens, bezw. der Straßenpolizeiverordnung 374 Bestrafungen erfolgt sind. Die Exekutivorgane der Polizei sind angewiesen worden, nach wie vor mit Strenge darauf zu achten, daß die polizeilichen Vorschriften genau befolgt werden.

— **Autounfall.** Als gestern abend ein vor einem Hotel in der Wilhelmstraße haltendes Automobil drehen wollte, stieß es mit einem gerade dort vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahnwagen leicht zusammen. Die Beschädigungen waren auf beiden Seiten nur ganz unbedeutende.

— **Vor den Rädern der Straßenbahn.** Als gestern nachmittag ein älterer Herr aus einem Hotel in der Marktstraße kam und den Fahrdamm überschreiten wollte, kam er auf dem Geleise der Straßenbahn gerade in dem Moment zu Fall, als ein Wagen der blauen Linie dort in langsamem Tempo anfuhr. Dem Wagenführer gelang es, im letzten Moment zu bremsen und so ein Unglück zu verhüten.

— **Den guten Rock der Mutter** verkaufte kürzlich ein 7jähriger Knabe an einen hiesigen Lumpenhändler für 27 Pfennig. Seine Kameraden hielten offenbar diese Tat nicht für recht und erzählten es ihrem Lehrer. Diesem gestand nun auch der Bösewicht auf Zureden den Handel ein mit dem Bemerken, daß er sich für das Geld „Eis" gekauft hätte. „Aber", fügte er hinzu, „mei Mutter hot den Rock widder, sie hot dem Lumpenhändler 27 Pf. bezahlt; es war aach nit ihr bester, der hängt im Schrank". — Der Junge kann gut werden.

— **Todesfall.** Der Pfarrer Martin Wilhelm Hotz, 36 Jahre alt, wohnhaft in Dietzenbach, Kreis Offenbach, ist gestern morgen im hiesigen Krankenhaus gestorben.

— **Spanische Schatzschwindler** sind wieder an der Arbeit und beglücken auch Wiesbadener Bewohner, deren Adresse sie auf irgend eine Weise erfahren haben, mit ihren Brandbriefen. So haben in den letzten Tagen verschiedene hiesige Anwohner solche Briefe erhalten, die vom 11. Juni aus Madrid datiert sind. Der Inhalt ist der altbekannte: In einem spanischen Gefängnis schmachtet ein Bankrotteur, dessen auf einem Bahnhof lagernder Koffer die Summe von 800 000 Frank enthält. Zur Aufhebung des Arrestes und zur Deckung der Gerichtskosten seien 8900 Frank nötig, die der Empfänger selbst nach Spanien bringen muß. Für seine Liebenswürdigkeit wird dem Briefempfänger ein Drittel der im Koffer lagernden Summe zugesprochen. Ein Telegrammschema zur schleunigen Einverständniserklärung ist dem Brief beigefügt. Es dürfte sich heute kaum noch jemand finden, der auf diesen abgeleierten plumpen Schwindel hereinfällt.

— **Rosenfest im Kurhaus.** Die Kurverwaltung hat für Samstag dieser Woche ein Rosenfest, verbunden mit Illumination des Kurgartens und Ball, in Aussicht genommen, was der tanzlustigen Welt ganz besonders willkommen sein dürfte. Bei der großen Beliebtheit dieses Festes steht, wie in den Vorjahren, wieder ein großer Besuch zu erwarten.

— **Mailewach.** Der Wagenausflug der Kurverwaltung führt am Donnerstag, 3½ Uhr ab Kurhaus, nach Nerotal, Platte, Wehen, Hahn, Eiserne Hand und zurück. Fahrpreis 5 M. für die Person.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Für das am Montag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses von Herrn Prof. Artur Nikisch geleitete große Extra-Konzert ist es der Kurverwaltung gelungen, die rühmlichst bekannte Sängerin Elena

Gerhardt zum erstenmal für hier zu gewinnen. Die junge Künstlerin hat schon des öfteren mit Herrn Prof. Nikisch konzertiert und liegt uns über ein solches Konzert folgende Kritik des „Bremer Tageblattes" vor: „In das Wunderland der seligen Kinderträume führte am gestrigen Abend der vielgenannte Stern im Konzertleben der Gegenwart, Frl. Elena Gerhardt ihre Zuhörerschaft, denn in der Stimme dieser Künstlerin atmet ein so bezaubernder Wohllaut, daß man ihr wie befangen folgte, von einem Komponisten zum andern und von einem Lied zum andern. Die unbekannten Gesänge wurden uns in dieser Wiedergabe zu Freunden und bei den bekannten wunderte man sich, daß man ihren ganzen Wert nicht schon früher empfunden hatte, — so bedeutend und unvergleichlich hochstehend war alles, was Frl. Gerhardt sang."

Nassauische Nachrichten.

Der Mord auf der Landstraße.

F. C. Weilburg, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittag wurde die Leiche des ermordeten Fey auf der Eiselsmühle bei Weilburg seziert und die Vernehmungen wurden fortgesetzt. Die Sektion ergab, daß Fey dreitödliche Verletzungen am Hinterkopf hatte und daß die Verletzungen von einem stumpfen Gegenstand herrührten. Die der Tat dringend verdächtigen jungen Leute, der Taglöhner Becker, der Maurer Pfeiffer und der Stukkateur Simon, sämtlich aus Renderoth, bestritten jede Schuld, sie wurden aber sämtlich verhaftet und gestern abend in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Daß der Tod des Fey durch einen Sturz mit dem Fahrrad herbeigeführt worden ist, soll nach dem Befund der Leiche vollständig ausgeschlossen sein. Die Beerdigung Feys findet heute um 1 Uhr auf dem Friedhof zu Obershausen statt.

*

h. Ems, 14. Juni. Zu der Leichenfeierlichkeit für den verstorbenen Obersten v. Dresky ist noch nachzutragen, daß der Kaiser an den ältesten Sohn des Verstorbenen, den Bankdirektor v. Dresky in Düsseldorf, telegraphierte: „An dem schweren Verlust, den Sie und die Ihrigen durch den Tod meines lieben und geschätzten Lehrers, des Obersten v. Dresky, erlitten haben, nehme ich innigen Anteil und spreche Ihnen mein herzliches Beileid aus. Wilhelm. R. — Auch von dem Prinzen Heinrich ging ein Telegramm (aus Kiel) ein: „Soeben zurückgekehrt, finde Depesche vor über Hinscheiden Ihres lieben Vaters, meines alten Freundes und Gönners; das Andenken an denselben wird für mich unauslöschlich sein. Heinrich."

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Unterschlagung.

J. H. hat längere Zeit in Eltville dem Geschäft eines Prozeßagenten obgelegen. Er hatte eine ziemlich ausgedehnte Kundschaft; drei Personen beschäftigte er, und seiner eigenen Angabe nach belief sich die Zahl der von ihm geführten Prozesse auf etwa 400, obwohl er das Geschäft nur zwei Jahre führte. Die Gebühren, welche für Prozeßagenten festgelegt sind, sollen recht kläglich sein. Obendrein führte H. ein etwas lockeres Leben. Obwohl verheiratet, unterhielt er zuletzt zwei Liebesverhältnisse, das eine mit einem in seinem Bureau beschäftigten Mädchen, das andere mit einer Putzmacherin. Des weiteren machte er diesen Geliebten ziemlich ansehnliche Geschenke, verkehrte mehr als ihm gut war in einer seinem Bureau gegenüberliegenden Wirtschaft, kümmerte sich um das Geschäft recht wenig, und es herrschte bald dort das größte Durcheinander. Als endlich die Behörden Anlaß nahmen, etwas näher zuzusehen, da ergab sich, daß insgesamt über 4000 M. fehlten, die er für Dritte in neun einzelnen Fällen vereinnahmt hatte. Die Strafkammer verurteilte H. wegen Untreue und Unterschlagung gestern zu 1 Jahr Gefängnis, 3jährigem Ehrverlust und ordnete wegen Fluchtverdachts seine sofortige Abführung in Untersuchungshaft an.

Wo. **Wahlrechtsdemonstranten vor Gericht.** Die Vorgänge anläßlich der Wahlrechtsdemonstrationen am Sonntag, den 13. Februar, beschäftigten gestern wieder einmal das Schöffengericht. An diesem Tage fand bekanntlich eine Versammlung vormittags im Gewerkschaftshause statt. Als die Teilnehmer nach Beendigung der Vorträge auf der Straße erschienen, fanden sie dort ein Schutzmannsaufgebot, welches ihnen den Zugang zu der Innenstadt verwehrte. Alles drängte daher nach dem Ring zu, die Menge stieß Hochrufe auf das allgemeine Wahlrecht aus, und es kam deshalb mehrfach zu Kollisionen mit der Schutzmannschaft. U. a. wurde ein junger Mann, M., verhaftet, welcher nach dem Revierbureau transportiert werden sollte. Das Gedränge, besonders auf dem Sedanplatz, war ein beängstigendes. Allerlei Ungehörigkeiten, welche vorgekommen waren, hatten das Publikum sowohl wie die Schutzleute in eine gewisse Erregung versetzt. In dem Moment, als M. festgenommen wurde, drängte die Menge nach der Stelle zu, an der M. sich befand; man griff nach seinem Rock, zerrte daran herum, und die Schutzmannschaft, welche annahm, daß es auf die Befreiung dieses Mannes abgesehen sei, ergriff die nötigen Gegenmaßnahmen. Unter denen, die M. umdrängten, befanden sich auch der Taglöhner B. und der Spengler R. von hier. Der eine wurde von einem Polizeisergeanten, wie er behauptet, ohne daß er dazu irgend welche Veranlassung geboten hätte, geschlagen. Er drängte daher dem Transport nach bis zum Revierbureau, um dort Beschwerde zu führen, wurde zuletzt in das Lokal mit Gewalt hineingezogen und hat dann dort in irgend einer Form davon gesprochen, daß das Vorgehen der Schutzleute, insbesondere eines Wachtmeisters, ein nicht zu billigendes (er gebrauchte dabei den Ausdruck „flegelhaft") gewesen sei. Dafür war er gestern wegen versuchter Gefangenenbefreiung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung, R., dessen Vergehen darin bestanden haben soll, daß er den Verhafteten am Rocke gezerrt, lediglich wegen versuchter Gefangenenbefreiung vor Gericht gestellt. Sie beide behaupteten dort, sich keiner Schuld bewußt zu sein; einzelne Schutzleute hätten die Ruhe vermissen lassen, die bei solchen Gelegenheiten geboten erscheine und hätten dadurch das Publikum vielfach gegen sich in Harnisch gebracht. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte Gefängnisstrafe von einem Monat resp. einem Tag gegen die Angeklagten, der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, deren Freisprechung. Letzterer führte in recht wirksamer Weise aus: Überall da, hier und anderwärts, wo sich Schutzleute nicht hätten sehen lassen, sei alles an diesem Tage wie auch später in größter Ordnung hergegangen; die Schutzleute treffe ja weniger die Schuld als diejenigen, welche ihnen Befehl zu ihrem Vorgehen gegeben hätten. Nachdem es in der Stadt bekannt geworden, daß er die Verteidigung der Angeklagten führe, seien zahlreiche Personen aus bürgerlichen Kreisen, darunter ein höherer Offizier, bei ihm erschienen und hätten sich als Zeugen dafür angeboten, daß in einzelnen Fällen die Provokationen von Schutzleuten ausgegangen seien. Das Urteil nahm die Angeklagten in 14 Tage, resp. 1 Tag Gefängnis, indem es als festgestellt ansah, daß die Schutzleute das getan hätten, was zu tun sie verpflichtet gewesen, daß sie in der bedrohlichen Lage, in der sie sich befunden, anders als hier geschehen nicht wohl hätten handeln können und daß es den Angeklagten tatsächlich darum zu tun gewesen sei, M. aus der Gewalt der Beamten zu befreien.

Wo. **„Betrügerin im Samariterkleid."** Unter dieser Spitzmarke erschien vor längerer Zeit eine Lokalnotiz, worin vor einer Krankenschwester gewarnt wurde, welche, während sie eine Dame pflegte, für Medikamente höhere Beträge zurückgefordert, als sie vorgelegt habe. Die Notiz war nicht von den Beteiligten selbst, sondern von einer anderen Person in die Zeitung gegeben, welche von den Beschwerden einer Dame über die angebliche Übervorteilung gehört hatte. Tatsächlich scheinen höhere Beträge an die Schwester abgeführt worden zu sein, als in den Büchern des beteiligten Apothekers notiert waren, dagegen steht durchaus nicht fest, daß die Schwester das Mehr in ihre eigene Tasche übergeleitet hat. Vom Vorsitzenden der ärztlichen Kommission für die Überwachung der Krankenpflegerinnen wurde der Schwester zunächst die Befugnis zur Ausübung ihres Berufs entzogen, als sich später ergab, daß ihr irgend eine inkorrekte Handlung nicht zur Last fiel, wurde die Maßregelung zurückgenommen und zugleich zur Ehrenrettung der Schwester eine unter derselben Spitzmarke veröffentlichte Berichtigung erlassen, worin die frühere Notiz auf eine Denunziation zurückgeführt wurde. Dadurch nun aber fühlte sich Frl. Z., auf deren Angaben die erste Zeitungsmitteilung beruhte, gekränkt. Auf Ersuchen des Vorsitzenden der ärztlichen Kommission begab sie sich eines Tages zu diesem, und weil ihr lediglich bekannt war, was der Apotheker ihr gesagt hatte, wiederholte sie dort ihren Verdacht. Daraufhin ist ihr von der Schwester der Prozeß wegen Beleidigung gemacht worden. Das Schöffengericht erließ jedoch einen Freispruch, und die Strafkammer, als die Berufungsinstanz, bestätigte das erste Urteil, da das Frl. Z. in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe.

FC. **Einen Denkzettel** konnten gestern der Tüncher Jakob St., der Taglöhner Philipp L. und Franz St. von Wiesbaden nach Hause nehmen. Das in dem Alter von 18 bis 20 Jahren stehende Kleeblatt fiel in der Nacht zum 4. April in der Westendstraße, ohne auch den geringsten Anlaß zu haben, über den ruhig des Wegs gehenden Mechaniker Gustav H. und den Maschinisten Bernhard H. her und mißhandelten dieselben in der rohesten Weise, traktierten die am Boden liegenden mit Fußtritten, rissen dem Mechaniker H. sogar die Weste buchstäblich vom Leibe. Als die Überfallenen retirierten, verfolgte Jakob St. den Maschinisten H. bis vor dessen Haustür und schlug daselbst noch eine Glasscheibe ein. Jakob St. erhielt wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung 1 Monat, L. und Franz St. je 2 Wochen Gefängnis.

FC. **Kreditschwindler.** Immer elegant und schneidig trat der 22jährige Goldschmied Otto Rath aus Merseburg in dem Rollschuhpalast in Wiesbaden auf, verkehrte in den besten Kreisen und verstand es, sich als Sohn eines reichen Hamburger Juweliers aufzuspielen. Damit verfolgte er jedoch lediglich Kreditschwindeleien. Dem Kaufmann O. M. klagte er eines Tages sein Leid, daß der Monatswechsel von 200 M. ausgeblieben sei, das Geld jedoch auf der Post liege. Da ihm sein Portemonnaie abhanden gekommen, bat er um ein Darlehen von 60 M., das er auch erhielt. Unter ähnlichen Vorspiegelungen versuchte er auch seinen Dienstherrn, den Juwelier B. von Wiesbaden, um 40 M. zu beschwindeln. Wegen eines vollendeten und eines versuchten Betrugs verurteilte das Schöffengericht den Schwindler in eine Gefängnisstrafe von fünf Wochen.

Das Drama von Allenstein.

(Siebenter Verhandlungstag.)

S. u. H. Allenstein, 14. Juni.

Nach zweitägiger Pause wurden heute die Verhandlungen im Prozeß gegen Frau v. Schönebeck-Weber wieder aufgenommen. Frau v. Schönebeck-Weber hat die zwei Tage zu einem Ausflug nach Rudczanny am Spirding-See benutzt, wo sie übrigens unter der unauffälligen Bewachung eines Kriminalkommissars stand. Nach Eröffnung der Sitzung gelangt ein Schreiben der greisen Mutter des Hauptmanns v. Göben zur Verlesung, in dem sie bittet, mit Rücksicht auf die ihrer in Allenstein harrenden körperlichen und seelischen Aufregungen vom Erscheinen an Gerichtsstelle entbunden zu werden. Es wird sodann Oberstl. Dorn-Königsberg als Zeuge vernommen, der den Major v. Schönebeck seit langem kannte. Er schildert ihn als tüchtigen Offizier und ausgezeichneten Menschen, als Kamerad war er liebenswürdig und bescheiden. Er war kein Verschwender und kein Trinker und dabei aufrichtig religiös. — Vors.: Sie haben früher gesagt, daß Sie einige Bemerkungen über seine Frau gemacht hätten, daß er aber ausgewichen sei und daß Sie dann das Gespräch abgebrochen hätten. — Zeuge: Es war mehr ein Murmeln seinerseits. — Vors.: Hatten Sie den Eindruck, daß etwas anderes dahinterstecke, das er nicht sehen lassen wollte? — Zeuge: Nein. Ich glaubte, daß er aus religiösen Gründen lieber von der Scheidung absehe, da er ein strenggläubiger Katholik war. — Vors.: Haben Sie denn auch mit Herrn von Schönebeck über seine Heirat gesprochen? — Zeuge: In der ersten Zeit nach der Verheiratung fragte ich einmal, ob er in der Ehe glücklich sei. Darauf sagte er, ach Gott, was man so nennt. Alle Weiber sind eitel und lieben Putz und Tand, und es stört mich auch bei der Jagd. (Heiterkeit.) — Der nächste Zeuge Rittmeister v. Thaer war ein Freund des Hauptmanns v. Göben. Er schildert diesen als einen etwas scheuen und zurückhaltenden Menschen, der sich sehr für den Dienst, aber auch für andere Dinge, z. B. Nietzsche, interessierte. Groß war seine Hilfsbereitschaft. Obwohl er nur eine geringe Zulage bekam, half er vielen Kameraden, da er sehr sparsam lebte. Später war er Stimmungen unterworfen und reizbarer Natur. — Vors.: Sie haben also von ihm keine blutrünstigen Kriegserlebnisse gehört. — Zeuge: Nein, niemals. Er war sehr zurückhaltend. Eine plötzliche Änderung in seinem Wesen führte ich auf die Strapazen in Mazedonien zurück. Er war seitdem etwas verbittert. — Vors.: Dann soll Ihnen aufgefallen sein, daß Göben, während er früher außerordentlich objektiv war, jetzt ganz subjektive Anschauungen gewonnen hatte. — Zeuge: Das ist richtig, er konnte es nicht mehr einsehen, daß er auch einmal Unrecht hatte. — Vors.: Es wird auch gesagt: daß er von der Zeit an seinen Dienst nicht mehr ordentlich versah. — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vors.: Dann soll er Ihnen in Hannover ganz besonders deprimierend erschienen sein. — Zeuge: Jawohl, ein paarmal meinte er, daß es das beste für ihn sein würde, sich selbst zu töten, nur der Gedanke an seine alte Mutter halte ihn davon ab. — Vors.: Womit begründete er das? — Zeuge: Er kam sich so furchtbar überflüssig, so nutzlos auf der Welt vor. Ich glaube, er war schon damals nicht ganz normal. Einmal sagte er zu mir, wenn er mit seinem Leben irgend einem unglücklichen Menschenkind helfen könnte, würde er es gerne tun. Der Zeuge bekam im Oktober 1907 einen Brief v. Göben, in welchem gesagt wurde, daß eine Verlobung ganz ausgeschlossen sei. Er sei immer ein unglücklicher Mensch gewesen und sei es auch heute noch. Er liebe allerdings, und das Wesen, das er liebe, sei das höchste und herrlichste. Er fügte hinzu, daß die betreffende Dame bereits in festen Händen wäre, dies wäre ihm ja erträglich, wenn es gute Hände wären, aber es wären die denkbar schlechtesten Hände, und dieser Gedanke quäle ihn fürchterlich. — Vors.: Göben hat zwei Briefe aus dem Gefängnis an Sie geschrieben? — Zeuge: Jawohl. Nun wäre alles aus. Er hätte es nicht mehr mit ansehen können, wie eine Frau, die er so sehr geliebt habe, gequält wurde. Er hätte wohl an ein Duell gedacht, aber davon hätte die Dame nichts wissen wollen. Dann sei er auf den wahnsinnigen Gedanken eines Duells ohne Zeugen gekommen. Er habe dieses Duell erst im Walde zum Austrag bringen wollen, da dies aber nicht gegangen sei, sei es in der Wohnung geschehen. — Vors.: Der Brief schließt etwas enthusiastisch mit den Worten, Göben hätte alles, die Eltern, die Ehre, das Vaterhaus für die geliebte Frau weggegeben. Haben Sie ihm geantwortet? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Und hat Göben wieder geschrieben? — Zeuge: Jawohl, er schrieb, er hätte meine Einsicht immer geachtet, aber mit einem zwanzigfachen Tod könne er die Schande nicht abwaschen, die er über die Armee und über seine alten Freunde gebracht habe. — Staatsanwalt: Wird in dem Brief die geliebte Frau nicht bezeichnet als das holdeste und edelste Ideal der Weiblichkeit? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Hat er nicht geschrieben, daß er die Frau bis zum Wahnsinn geliebt habe, obwohl er aus ihrem eigenen Munde ihr leichtsinniges Vorleben kannte? — Zeuge: Das steht in dem Brief, den ich nach dem Geständnis von Göben bekommen habe. — Der Vorsitzende verliest sodann die beiden Briefe Göbens an den Zeugen: „Ich stehe schaudernd vor all diesen Dingen", heißt es darin u. a., „vor all diesen Gemeinheiten, wenn man dieses milde Wort darauf anwenden darf, und ich kann mir überhaupt nicht zur Vorstellung bringen, daß ich selbst das alles war. Ich bin auch zu feige, darüber nachzudenken, denn ich weiß, daß ich dann wahnsinnig werde und Selbstmord begehe. Das letztere darf ich nicht, sagen alle, meiner armen unglücklichen Mutter wegen. Ich glaube es auch und will es nicht tun, ob das aber richtig ist, weiß ich nicht." — Rittmeister Thaer gibt dann an, daß v. Göben ihm gegenüber von einem zeugenlosen Duell gesprochen. Herr v. Göben habe dabei gemeint, ein Fall könne so ernst liegen, daß die Beteiligten den Wunsch haben könnten, auch den Unparteiischen von dem Duell auszuschließen. Es werden hierauf die Hausgenossen des Schönebeckschen Hauses vernommen, zunächst die Köchinnen und die beiden Burschen. Sie bekunden im wesentlichen nur bekannte Tatsachen über die Auffindung der Leiche. — Der jetzige Unteroffizier Weider erzählt u. a. über seine Wahrnehmungen nach dem Mord: Ich stieg durch das Fenster in die Wohnung. Dann schloß ich die Küche von innen auf und ließ den anderen Burschen herein. Wir gingen beide weiter bis zur Leiche, betraten aber das Schlafzimmer des Majors nicht. Der Bursche weckte nun die Leute im Hause. Inzwischen fuhr Hauptmann v. Göben vor, um den Herrn Major zur Jagd abzuholen. Ich öffnete und sagte, der Major hat sich erschossen. Göben antwortete, das kann doch nicht möglich sein. — Vors.: War er sehr erschreckt und aufgeregt? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. Er sagte: Mein Gott, mein Gott. Dann fragte er, wo die gnädige Frau sei. Ich sagte, sie sei oben. — Vors.: Und nun soll schon das Schreien der gnädigen Frau zu hören gewesen sein. — Zeuge: Ja. — Vors.: Was tat nun Herr v. Göben? — Zeuge: Er zog den Überzieher aus, und ich leuchtete ihm nach oben die Treppe hinauf. — Vors.: Wie Sie die Treppe hinaufgingen, hörten Sie noch Schreien und Weinen? — Zeuge: Ja, aber als Göben in das Zimmer trat, hörte das Schreien auf. — Vert.: Das ist doch sehr lange her, es war 1907, woher weiß der Zeuge heute noch, daß die Frau Angeklagte gerade aufgehört zu schreien, als Göben ins Zimmer trat, es lag doch für ihn kein Grund vor, gerade darauf zu achten. — Zeuge: Ja, ich weiß das auch nicht mehr genau. — Staatsanwalt: Aber Sie sind doch nicht so unintelligent, Sie haben doch soeben mit Bestimmtheit Ja gesagt, jetzt sagen Sie, Sie wissen es nicht. — Zeuge: Nach meiner Erinnerung hörte das Schreien auf, als Herr v. Göben ins Zimmer kam. — Vors.: Das hat der Zeuge gleich bei der ersten Vernehmung gesagt. — Bei der Vernehmung des Fräuleins Eue, die seinerzeit ebenfalls im Schönebeckschen Hause beschäftigt war, konstatiert der Vorsitzende einen Widerspruch zwischen ihrer jetzigen und ihrer früheren Aussage. Die Zeugin gibt detaillierte Auskunft über das Verhältnis zwischen Frau v. Schönebeck, Hauptmann v. Göben und den Kindern. Vertrauliche Gespräche hat sie nicht mitangehört. Eine besondere Szene unter dem Weihnachtsbaum

hat sie nicht bemerkt. — Vors. (in der Vernehmung der Zeugin fortfahrend): Nun kam am anderen Morgen die Köchin in Ihr Zimmer; was erzählte sie? — Zeugin: Als sie sagte, der Major habe sich erschossen, bekam ich einen großen Schreck. Ich sprang aus dem Bett, zog mich an und lief schnell zur Angeklagten. Ich rief: Gnädige Frau, es ist etwas Schreckliches passiert! — Vors.: Schlief die Angeklagte noch fest, als Sie hineinkamen? — Zeugin: Ja. Darauf sprang Frau v. Schönebeck im Bett hoch und rief: Der Herr Major hat sich erschossen? Das ist ja nicht möglich, erwiderte sie. Ich versuchte, sie zu beruhigen und sagte: Nein, nein, es ist nicht wahr, der Herr Major ist zur Jagd gefahren. Frau v. Schönebeck war aber sehr aufgeregt, schrie und weinte und schlug immer auf die Bettdecke. — Vors.: Sie sagten früher, Sie hatten den Eindruck, als ob Frau v. Schönebeck gar nicht verstand, was Sie ihr sagten. — Zeugin: Den Eindruck hatte ich auch. — Zeuge Rittmeister Deetgen steht seit 24 Jahren beim 10. Dragoner-Regiment. Er und seine Frau haben mit dem Schönebeckschen Paar nicht verkehrt, und zwar weil ihnen die Art und Weise nicht paßte, wie Frau v. Schönebeck mit Herren verkehrte. Er hat das auch einmal dem Major gegenüber zum Ausdruck gebracht. Von v. Göben hatte der Zeuge den Eindruck, daß er die Frau maßlos liebte und den Mann maßlos haßte. Der Zeuge schildert dann die Vorgänge bei der Untersuchung der Leiche. Zeuge: Die Leiche lag so, wie man im Feuer verendet. Wir gingen zurück, und ich sah, daß Göben im Salon saß. Er hatte eine Schale mit Kuchen vor sich und aß Kuchen. Er sagte: „Sie wundern sich wohl, daß ich Kuchen esse, aber ich habe so großen Hunger. Nun kam auch der Schweißhund heruntee und bellte laut. Da sagte Göben zu mir: „Sehen Sie nur, wie der Hund den Toten verbellt!“ Das ging mir durch und durch. Ich hatte gleich das Gefühl, daß Göben mit der Sache zusammenhing. Als der Rittmeister Grätz konstatierte, daß der Revolver des Majors noch geladen sei, hätten er und der Untersuchungsrichter Conradi à tempo gerufen: Göben! Er habe sich allerdings dann gegen die Annahme gesträubt, daß ein Offizier einen Kameraden wie einen tollen Hund niederschießen könnte, und sei auch jetzt noch der Meinung, daß vielleicht ein Renkonter vorhergegangen sei. Früher habe er angenommen, daß der Major nichts von den Liebesverhältnissen seiner Frau wußte, jetzt müsse er annehmen, daß er mehr gewußt habe, als er dulden durfte.

Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen vormittag 9¼ Uhr vertagt.

*

Ein wegen Beleidigung verurteilter Stadtverordneter.

* **Hamburg**, 14. Juni. Das Landgericht Altona verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung, zu der 50 Zeugen geladen waren, darunter Bürgermeister Dr. Schulz, den Stadtverordneten Rechtsanwalt Dr. Herz wegen Beleidigung des Stadtbauinspektors Kupfer, dem er vorgeworfen hatte, er habe sich städtisches Material angeeignet und dadurch die Stadt um 30 000 M. betrogen, zu 500 M. Geldstrafe und Publikationsbefugnis in den Hamburger und Altonaer Zeitungen.

Sport.

* **25. Mainzer Regatta.** Die zweitägige Regatta des Mainzer Ruder-Vereins, die am nächsten Samstag, den 18., und Sonntag, 19. d. M., auf der Strecke Weisenauer Zementfabrik-Eisenbahnbrücke stattfindet, verspricht wieder ein glänzendes wassersportliches Fest zu werden. Die Rennen beginnen am Samstag um 4½ Uhr und am Sonntag um 3½ Uhr nachmittags. Am Samstag finden 10 und am Sonntag 12 Rennen statt, im ganzen also 22 Rennen, bei denen 117 Boote mit den besten Achter-, Vierer-, Zweier- und Einer-Mannschaften Süddeutschlands starten werden. An beiden Tagen kommen auf dem Festplatz große Militärkonzerte durch die Kapellen der Pionier-Bataillone Nr. 21 und 25 zur Ausführung. Die großzügig angelegten Tribünenbauten sind dieses Jahr des Brückenumbaues halber um etwa 150 Meter stromaufwärts verlegt worden und bieten einen herrlichen Überblick über die gesamte Rennstrecke. Die städtische elektrische Straßenbahn hat für beide Regattatage einen beschleunigten und vermehrten Verkehr nach dem Festplatz eingerichtet.

* **Berliner Kaiser-Regatta.** Die Ruderregatta bei Grünau, der der Kaiser beiwohnte, war von prächtigem Wetter begünstigt. Den Kaiservierer gewann der Mainzer Ruderverein in 6:59, gefolgt vom Berliner Ruderklub „Hellas“ 7:02, Berliner Ruderverein 7:07, Spindlersfelder Ruderverein 7:08 und Berliner Ruderklub 7:19. Im Verbandsachter siegte überlegen mit 1¾ Längen der Spindlersfelder Ruderverein, 2. Berliner Ruderklub „Hellas“, 3. Berliner Ruderverein, 4. „Sport-Germania“-Stettin, 5. Berliner Ruderklub. Den Zweiten Vierer gewann der Akad. Rd. Hannover in 7:16 gegen R.-Kl. Hannover 7:19 und „Sport-Germania“-Stettin 7:19⅕, den Akademischen Vierer Akad. R.-Kl. Berlin, den Doppelzweier ohne Steuermann Wiking-Berlin, den zweiten Achter Hammonia-Hamburg gegen Breslauer Wratislavia und Wiking-Berlin.

* **Schwimmen.** In Leipzig gewann der australische Meisterschwimmer Beaurepaire kurze Strecke und Hauptschwimmen.

* **Französischer Eintonnerpokal.** Bei der Segelwettfahrt um den französischen Eintonnerpokal siegte die englische Jacht „Correnzia“. Die übrigen an der Wettfahrt teilnehmenden Jachten gingen in nachstehender Reihenfolge durchs Ziel: „Ola“-Norwegen, „Albatroß“-Dänemark, „Neerlandia II“-Holland, „Arc en Ciel“-Frankreich, „Windspiel 13“-Deutschland. Die schwedische Jacht „Agnes II“ gab auf.

Vermischtes.

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

hd. **Cöln**, 15. Juni. Das Ahrhochwasser geht langsam zurück und man kann sich über die unterwühlten und zerstörten Chausseen mühsam einen Weg zu den Dörfern bahnen. Erst jetzt läßt sich erkennen, welches Unglück die Hochflut über das Ahrtal gebracht hat. Einzelne Dörfer sind völlig verwüstet. Von den Häusern stehen nur noch die Umfassungsmauern. Im Orte Fuchshofen sind alle Bewohner bis auf sechs ertrunken. Fortgesetzt landet man nur teilweise bekleidete Leichen. Zahlreiche Tote liegen zwischen dem Geröll versteckt, so daß die Bergung nur schwierig zu bewältigen ist. Das ganze Ahrtal bildet ein einziges Steingeröll. Im oberen Ahrtal sind die Straßen mit Betten, Möbeln und Kleidern bedeckt. Ein ganzer Eisenbahnzug liegt im Wasser. Der Schaden ist unberechenbar. Zahlreiche Orte sind ohne Beleuchtung, wodurch die Gefahr entsteht, daß die auswärtigen kroatischen Arbeiter Ausschreitungen verüben, weshalb Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den einzelnen Orten einquartiert wurden. Zahlreiches anderes Militär ist zur Hilfeleistung herangezogen worden. Die Zahl der vermißten Personen wird jetzt auf 200 angegeben.

Neuenahr, 14. Juni. Die erste Hochwasserstation der Ahrtal-Unglücksfahrt ist Neuenahr, das, wie wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen, den Ansturm des Hochwassers bestens überstand ohne irgendeine Betriebsstörung. Der Pächter des alten und neuen Kurhauses brachte es fertig, gestern, obwohl das Wasser fußhoch im Erdgeschoß stand, den Küchenbetrieb fortzuführen als sei nichts geschehen. Die Kurgäste tafelten im ersten Stock. Auch das Theater spielt ununterbrochen weiter. Nur die Garderobe der Künstler ist naß geworden. Lesesäle, Konzerthalle, Spielzimmer sind intakt. In der Milchkur im Park konnten die Kühe rechtzeitig aus den Stallungen ins Freie gerettet werden. Die Schweine des Landwirtschaftsbetriebs im Kurpark brachte man ins Obergeschoß der Molkerei. Im Park sind ein paar Zierbrücken beschädigt, Bäume entwurzelt, Blumenanlagen zerstört und die Wege verschlammt. Schlimmer als in den Kuranlagen, deren ganzen Schaden man auf 20 000 M. schätzt, hat die Flut im Ort gehaust; besonders die Poststraße hat schwer gelitten. Sie liegt quer zur Stromrichtung. Das Wasser drang in alle Läden, schwemmte die Waren auf die Straßen, hob die Fußböden im Café Metropole und in einem nebenliegenden Café auf und unterbrach die Gas- und Wasserleitung.

In Schuld wurde eine männliche Leiche geborgen, die in jedem Arm ein totes Kind hielt. — Bei Kripp wurde die Leiche einer Frau mit einem Säugling an der Brust, den sie krampfhaft festhielt, geländet. Sie sind beide bei dem Hochwasser in der Ahr ertrunken. Die Wassermassen der Ahr schießen bei der Mündung noch weit über die Mitte des Rheins. — An den Weinbergen bei Rech liegt umgekehrt eine 50 Pferde starke Lokomobile, 200 Zentner schwer. Sie ist von der Betonplatte und aus der Verankerung gerissen worden und sitzt voller Trümmer und Buschwerk. — Bei Mayschoß und oberhalb wird's schlimmer und schlimmer. Es kommt eine Strecke, wo die Landstraße nur noch 2 Meter breit ist. Der Rest sind Riesenlöcher zum Spiel der Fluten. Der Wolkenbruch ereignete sich in der sog. Grafschaft bei Antweiler und Schuld. Die

hier beigefügte Karte gibt eine Übersicht des Überschwemmungsgebiets von Adenau bis zur Mündung der Ahr bei Remagen.

hd. **Cöln**, 15. Juni. Bisher sind, wenn man die einzelnen Meldungen zusammenfaßt, über 70 Leichen geborgen worden. Die Zahl der Umgekommenen wird jetzt auf 160 geschätzt. Ein Augenzeuge berichtet aus dem Dorfe Schuld an der Ahr, daß das linksseitige Dorf völlig zerstört ist. In einem Hause sind 18 Leichen aufgebahrt. Aus anderen Ortschaften an der Oberahr lauten die Meldungen ebenso trostlos. — Der Schaden, der durch das Hochwasser verursacht wurde, wird auf ca. drei Millionen geschätzt. Zahlreiche Blätter veröffentlichen Aufrufe für die Geschädigten. Die Aufräumungsarbeiten dürften Monate in Anspruch nehmen.

*

Neue Unwetter-Nachrichten.

hd. **Berlin**, 15. Juni. Über Berlin und Umgebung ist gestern ein heftiges Unwetter niedergegangen. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurden viele Straßen und Plätze unter Wasser gesetzt. Mehrere Blitzschläge richteten großen Schaden an, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. In den niedriger gelegenen Stadtteilen und der Umgebung hatten die ungeheuren Regenmassen, die bei dem Gewitter niedergingen, große Überschwemmungen zur Folge. Fast überall stockte in den gefährdeten Straßen der Straßenbahnbetrieb und Fuhrwerksverkehr. Die Straßen waren völlig unpassierbar geworden. Unter den ungeheuren Wassermassen hatten auch die Bewohner in den Vororten erheblich zu leiden. In Steglitz mußte der Straßenbahnverkehr infolge eines Dammbruches abgelenkt werden. Ein großer Dammrutsch bei dem Bahnhof Papestraße sperrte zwei Gleise der Stadtbahn vollständig. Zahlreiche Eisenbahnarbeiter wurden aufgeboten, um den Schaden zu reparieren, doch nahmen die Arbeiten mehrere Stunden in Anspruch. In vielen Fällen mußte die Feuerwehr Hilfe leisten.

wb. **Oberammergau**, 14. Juni. Der Bahnverkehr ist laut Mitteilung der Lokalbahnstation infolge Hochwassers unterbrochen.

wb. **München**, 14. Juni. Die Hochwasserflut aus dem Gebirge ist mittags hier eingetroffen und füllte in wenigen Stunden die ganze Flutmulde der Isar bis zum äußersten Uferrand. Infolge erneuter Regengüsse im Gebirge steigt das Wasser noch. Aus Murnau und Garmisch wird gemeldet, daß die dortigen Wassermassen das Hochwasser von 1899 übersteigen. Die Straßen an dem stark gestiegenen Kochelsee stehen unter Wasser. In Farchant beträgt die Wassertiefe teilweise 2 Meter.

wb. **München**, 14. Juni. Der gesamte Bahnverkehr auf der Strecke Weilheim-Peissenberg ist seit heute abend infolge Hochwassers unterbrochen.

Landsberg a. d. W., 14. Juni. Im südlichen Warthebruch wurde durch Hagelschlag die Ernte total vernichtet. Die Eigentümer sind meist unversichert.

wb. **Füssen**, 14. Juni. Infolge des anhaltenden wolkenbruchartigen Regens, ist die Poellat über ihre Ufer getreten. Die Gegend südlich von Hohenschwangau gleicht einem ungeheuren See. Die Feuerwehren von Schwangau und von Füssen sind zur Hülfeleistung ausgerückt. Die Lech ist gleichfalls außerordentlich gestiegen. Man befürchtet eine Katastrophe, da es andauernd regnet.

Wien, 14. Juni. Bei dem furchtbaren Unwetter, das gestern zwischen ½6 und 6 Uhr in Wien tobte, wurden während dieser kurzen Zeit 2400 elektrische Entladungen gezählt. Die Temperatur fiel rapid um 14 Grad Celsius, und während des Wolkenbruches ergossen sich zirka 40 Millimeter Niederschlag über die wehrlose Stadt. Die Straßen glichen Strömen. Der Schaden ist groß.

wb. **Innsbruck**, 14. Juni. Aus vielen Teilen Nordtirols laufen Hiobsposten über Hochwasser ein. Alle Flüsse sind in rapidem Steigen begriffen. Die Stubaitalbahn hat wegen Erdrutsches beim Innsbrucker Elektrizitätswerk den Verkehr eingestellt. Der Regen dauert unverändert an. Nach Meldungen aus Schwaz herrscht dort große Hochwassergefahr. Im Zillertal, von Uderno bis Kaltenbach, ist alles überschwemmt. Militär und Feuerwehr sind ausgerückt, um die bedrohte Bevölkerung in Sicherheit zu bringen und die Wildbäche abzudämmen.

Graz, 14. Juni. Ganz Steiermark wurde gestern von einer furchtbaren Wetterkatastrophe heimgesucht. Zwanzig Brücken wurden zerrissen und viele Straßen überschwemmt. Der Bahnverkehr über den Semmering und nach Ungarn ist unterbrochen. Zahlreiche Telephonverbindungen sind gestört. Im Muerz- und Raabtal sind sechs Personen ertrunken.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

* **An Reichsstempelsteuer auf Effekten** wurden vereinnahmt im Mai 4 322 581 M. (April 4 723 322 M., Mai 1909 2 512 427 M.), und somit seit 1. April 1910 9 045 903 M. (in der gleichen Vorjahrszeit 4 337 821 M.). Davon entfielen im einzelnen für Mai auf inländische Aktien 3 236 167 M. (April 2 966 543 M.), Kolonialanteile 0 (3070 M.), ausländische Aktien 101 494 M. (119 843 Mark), inländische Industrie-Obligationen 289 700 M. (493 498 Mark), inländische Kommunal- und Hypothekenbank-Obligationen 336 251 M. (771 877 M.), ausländische Staats- und Eisenbahn-Anleihen 230 636 M. (282 082 M.), sonstige ausländische festverzinsliche Werte 61 414 M. (48 539 M.), Kuxe 66 847 M. 22 806 M.), Genußscheine 73 M. (15 964 M.).

* **4½proz. Prioritäts-Anleihe von 1910 der Moskau-Kiew-Woronesch-Eisenbahn-Gesellschaft.** Wir verweisen auf den in unserem gestrigen Abendblatt veröffentlichten Prospekt dieser Anleihe und bemerken, daß am hiesigen Platze Zeichnungen auf dieselbe kostenlos und zu den Originalbedingungen die hiesige Zweigstelle der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14, Telephon Nr. 899 und 900, entgegennimmt.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Bochumer Bergwerks-Gesellschaft.** Die außerordentliche Generalversammlung lehnte wiederum den Antrag auf Verschmelzung mit der Zeche Vereinigte Konstantin der Große ab. Von 2737 Stimmen waren 1764 Stimmen dafür und 993 dagegen, es genügten indessen 684 Stimmen, um den Antrag zu Fall zu bringen. In der Begründung verwies die Verwaltung auf ihre in der nichtbeschlußfähigen Generalversammlung vom 21. v. M. gegebene Erklärung. Es sei trotz eifriger Bemühungen nicht möglich gewesen, bei der Gewerkschaft Konstantin der Große eine Erhöhung der Offerte durchzusetzen. Wenn auch die bessere Entwicklung des Bochumer Bergwerksvereins in der nächsten Zeit eine kleine Verzinsung als möglich erscheinen lasse, so wäre doch bei Abwägung aller Momente die Offerte von Konstantin annehmbar und die Verwaltung empfehle sie demgemäß, wobei zu berücksichtigen wäre, daß die Verzinsung der Konstantin-Obligationen doch dauernd sei.

* **Die Kohlenförderung der fiskalischen Zechen im Saarrevier** betrugen im Mai in 23 Arbeitstagen einschließlich 910 Tonnen (im April 948 Tonnen) der Privatgruben insgesamt 857 700 gegen 890 059 Tonnen im April bei 24 Arbeitstagen. Verkauft wurden 752 777 gegen 781 343 Tonnen, so daß also wieder über 100 000 Tonnen nicht abgesetzt werden konnten und auf Lager genommen werden mußten.

wb. **Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat** veröffentlicht, da in diesem Monat keine Zechenbesitzerversammlung einberufen wird, folgende Ziffern des rechnungsmäßigen Kohlenabsatzbezuges im Mai 1910 bei 23⅓ (i. V. 24) Arbeitstagen: 5 495 365 (i. V. 5 244 155) Tonnen; oder arbeitstäglich 235 475 (218 606) Tonnen. Von der Beteiligung, die sich auf 6 040 664 (6 233 668) Tonnen beziffert, sind 90.15 (84.13) Proz. abgesetzt worden. Der auf die Beteiligung anzurechnende Koks- und Brikettabsatz hat in Koks bei 31 (31) Arbeitstagen insgesamt 920 619 (736 082) Tonnen gleich 73.88 (59.71) Proz. der Beteiligung, einschließlich 1.24 (1.04) Proz. Koksgruß betragen. In Briketts betrug er bei 23⅓ (24) Arbeitstagen insgesamt 261 312 (230 267) Tonnen gleich 78.74 (82.99) Proz. der Beteiligung.

Industrie und Handel.

* **Frankfurter Margarin-Gesellschaft, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** Der Abschluß per 31. Dezember 1909 ergab einen Reingewinn von 22 330 M. (gegen 20 836 M. Verlust i. V.), aus dem 3½ Proz. (i. V. 0) Dividende verteilt und nach gesetzlicher Dotierung der Reserve 5814 M. vorgetragen werden. Immobilien und Fabrik-Einrichtungen figurieren mit 205 983 M., Debitoren und Beteiligungen 417 296 M., Warenvorräte mit 108 988 M., andererseits Aktienkapital mit 440 000 Mark, Reserve mit 25 376 M., ein verzinstes Aktienguthaben mit 240 000 M. und Kreditoren mit 18 927 M. Der Geschäftsbericht charakterisiert das abgelaufene Jahr für den Einkauf als noch unvorteilhafter wie das Vorjahr, andererseits ist eine wesentliche Umsatzsteigerung und hierdurch ein Bruttogewinn von 290 518 M. (i. V. 253 737 M.) erreicht worden. Die Aussichten für das laufende Jahr müßten als „recht trübe“ bezeichnet werden, wenn nicht die berechtigten Hoffnungen auf eine allgemein günstige Welternte die Abwärtsbewegung der Einstandspreise weiter fördern sollte, welche sich bereits bemerkbar macht.

* **Neues elektrisches Kraftwerk.** Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft in Mannheim richtete nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ an die Mitglieder beider Kammern des badischen Landtags eine Denkschrift über die Errichtung eines Kraftwerks an der oberen Murg.

* **Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. Beck u. Henkel in Cassel schlägt wieder 11 Proz. Dividende vor.

Marktberichte.

* Groß-Gerau. Am verflossenen Ferkelmarkt waren 695 Tiere aufgetrieben, die infolge der regen Nachfrage sämtlich in kurzer Zeit zum Verkauf gelangten, und zwar zu etwas erhöhten Preisen. Es wurden nämlich bezahlt: für Ferkel 17 bis 25 M., für Springer 26 bis 40 M., für Einleger 48 bis 58 M. per Stück. Am Montag, den 20. d. M., findet der nächste Ferkelmarkt statt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung vom 15. Juni. 1910.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen: a) vollfleisch., ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt	per Ztr. 46—50	per Ztr. 83—87
b) j. fleisch., nicht ausgem. u. ält. ausgem.	42—45	77—82
c) mäßig genährte j., gut genährte ält.	38—41	70—75
d) gering genährte jeden Alters	—	—
Bullen: a) vollfl., ausgew. höchst. Schlachtw.	42—45	70—75
b) vollfleischige jüngere	—	—
c) mäßig gen. jüng. u. gut gen. ältere	—	—
d) gering genährte	—	—
Färsen und Kühe: a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts	42—46	76—82
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	39—42	72—75
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen	35—40	67—75
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	26—30	51—60
e) gering genährte Kühe und Färsen	23	52
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber: a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) f. Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugk.	55—60	91—100
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	50—54	85—91
d) geringere Saugkälber	46—49	77—83
Schafe: a) Mastlämmer u. jüng. Masth.	39—40	82—84
b) ält. Masthämmel u. gut gen. Schafe	—	—
c) mäß. gen. Hämmel u. Schafe (Merzsch.)	—	—
d) Marschschafe oder Niederungsschafe	—	—
Schweine: a) Fettschw. üb. 3 Ztr. Lebendgew.	—	—
b) vollfl. Schweine üb. 2½ Ztr. Lebendgew.	—	—
c) vollfl. Schweine über 2 Ztr. Lebendgew.	52—55	61—63
d) vollfl. Schweine bis 2 Ztr. Lebendgew.	52—55	66—70
e) fleischige Schweine	52—54	63—68
f) Sauen	—	—

Auftrieb: Ochsen 212, Bullen 21, Färsen und Kühe 407, Kälber 492, Schafe 92, Schweine 1637.

Marktverlauf: In Ochsen, Kälbern und Schafe gut, Ueberstand gering. In Schweinen gedrückt, Ueberstand erheblich.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 15. Juni.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	172.90	173.25
6	Commerz- u. Discontobank	114	113.80
6½	Darmstädter Bank	130.50	130.40
12½	Deutsche Bank	251.30	251.60
8½	Deutsch-Asiatische Bank	150.75	151
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	109.10	108.60
9½	Disconto-Commandit	187	187
8½	Dresdener Bank	157.90	157.90
6½	Nationalbank für Deutschland	124	123.80
10	Oesterreichische Kreditanstalt	210	—
5.83	Reichsbank	144.20	144
7½	Schaafhausener Bankverein	142.80	142.25
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146.50	146.75
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	185.50	185
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.25	123.50
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	144.80	145.10
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	111	111.25
6 4/5	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	24.10	24
6 4/5	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	143.75	143.90
6	Baltimore u. Ohio	110.80	111
6	Pennsylvania	132.25	132.80
5 4/5	Lux. Prinz Henri	139.70	140.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	146.75	147
5	Südd. Immobilien 60 %	92	92
0	Schöfferhof Bürgerbräu	96	96
0	Cementw. Lothringen	116	116.50
27	Farbwerke Höchst	477.75	475
32	Chem. Albert	482	482
9½	Deutsch Ueberseee Elektr. Act.	183	183.10
8	Felten & Guilleaume Lahm.	146.50	146.50
6	Lahmeyer	114.80	115
6	Schuckert	164.10	163.90
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	170	170
25	Adler Kleyer	420.25	420
15	Zellstoff Waldhof	263.25	264.75
12	Bochumer Guss.	233.75	233.50
5	Buderus	108.70	108.70
10	Deutsch-Luxemburg	208.30	209.30
8	Eschweiler Bergw.	194	194
8	Friedrichshütte	130	130.10
9	Gelsenkirchener Berg	209.90	211
0	do. Guss	89.75	89.50
8	Harpener	195.30	195.30
9	Phönix	223.10	224.10
4	Laurahütte	174.50	174
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	270.25	270

Tendenz: befestigt.

Letzte Nachrichten.

Bayern und die Enzyklika.

** München, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der Abgeordnetenkammer kam heute die liberale Interpellation über die Borromäus-Enzyklika zur Verhandlung. Kultusminister v. Wehner erklärte, die bayerische Regierung sei von Anfang an nicht darüber im Zweifel gewesen, welchen Eindruck die Enzyklika im Lande hervorrufen wird. Die Enzyklika sei in protestantischen Kreisen tatsächlich als schwere Verletzung empfunden worden. Die bayerische Regierung habe in München und Rom mit ihrer Äußerung nicht zurückgehalten, wie verletzend die Enzyklika auf die Bevölkerung gewirkt hat und welche Rückwirkung auf den konfessionellen Frieden sie haben müsse. Der Kardinalstaatssekretär in Rom habe schon vor mehreren Tagen dem bayerischen Gesandten gegenüber betont, daß nicht die entfernteste Absicht einer Beleidigung der Protestanten bestanden habe. Heute nacht ist hier ein Telegramm eingetroffen, wonach der Nuntius und die Bischöfe angewiesen werden, in keiner Form die Enzyklika zu veröffentlichen. Die Kurie will also den Zwischenfall baldmöglichst beilegen. Die bayerische Regierung wird auch in Zukunft auf den konfessionellen Frieden bedacht sein. — Das Zentrum und die Sozialdemokraten beteiligten sich an der Besprechung der Interpellation nicht.

Stürmische Ovationen für den König von Sachsen.

Dresden, 15. Juni. Aus allen Teilen Deutschlands treffen Beifallsdepeschen für den König von Sachsen wegen seiner Haltung gegen die Enzyklika ein. Bei einer Ausfahrt am Vormittage wurden dem Könige stürmische Ovationen bereitet.

Die innerpolitische Lage in Österreich.

hd. Wien, 15. Juni. In parlamentarischen Kreisen bezeichnet man die innerpolitische Lage als verschlechtert. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Frage, betreffend Errichtung der italienischen Rechts-Fakultät, zu einer Demission des gesamten Kabinetts führen kann.

Spanien und der Vatikan.

hd. Madrid, 15. Juni. Der Ministerpräsident Canalejas hielt in einer Versammlung liberaler Senatoren und Deputierten eine mit großem Beifall aufgenommene Rede über sein Programm. Bei Besprechung der religiösen Frage sagte der Ministerpräsident, die Regierung habe durch ihren Erlaß über die Toleranz nicht-katholischer Kulten die Verfassung nicht verletzt. Die bisherige falsche Auslegung der Verfassung im ultra-klerikalen Sinne dürfe nicht länger bestehen bleiben, möge der Vatikan dazu sagen, was er wolle, denn das widerstrebe der modernen Gesittung. Wie verlautet, hat die Regierung die Protestnote des Vatikans umgehend beantwortet und alle dorin erhobenen Anklagen zurückgewiesen.

hd. Paris, 15. Juni. Der „Matin" meldet aus Madrid: Bezüglich der Unterhandlungen zwischen dem Vatikan und der Regierung ist mitzuteilen, daß die Verhandlungen bisher keinen nennenswerten Schritt vorwärts gekommen sind, daß vielmehr die Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan sich seit der Überreichung der letzten Note der spanischen Regierung an den Vatikan noch bedeutend zugespitzt hätten und das Verhältnis ein noch gespannteres geworden sei. Die Regierung ist jedoch fest entschlossen, alle versöhnlichen Mittel anzuwenden, die ihr irgendwie zu Gebote stehen, bevor sie es zu einem Bruch mit dem Vatikan kommen läßt. Sie will auf alle Fälle, daß das Recht auf ihrer Seite bleibt.

Die politische Lage in England.

hd. London, 15. Juni. Gestern haben die Besprechungen bezüglich einer von den großen politischen Parteien Englands abzuhaltenden Konferenz in Sachen der Reform des Oberhauses begonnen. Es ist viel bemerkt worden, daß im Laufe der Verhandlungen des Unterhauses der Premierminister Asquith mit Balfour eine Besprechung hatte. Letzterer begab sich dann zu Lord Lansdowne, dem Führer der Opposition, und hatte seinerseits mit ihm eine längere Unterredung, die den Zweck hatte, Lansdowne den Inhalt der Bedingungen mitzuteilen, die ihm von der Regierung gestellt worden sind.

Das Wahlrecht der englischen Frauen.

hd. London, 15. Juni. Die Frage des Wahlrechts der Frauen ist gestern um einen weiteren Schritt vorwärts gekommen. Im Unterhaus brachte der Arbeiter-Abgeordnete Shakleton einen Gesetzentwurf ein, der verlangt, daß jede Frau, die mindestens 250 M. Miete pro Jahr zu zahlen hat, das Recht hat, an den Wahlen zum Parlament teilzunehmen. Der Abgeordnete begründete den Entwurf damit, daß derselbe nur das mindeste dessen fordere, was die Frau billigerweise zu verlangen berechtigt sei. Der Gesetzentwurf wurde unter dem Beifall des ganzen Hauses sofort in erster Lesung angenommen. Die zweite Beratung wird am 23. Juni erfolgen.

Das Militärluftschiff „P. 2" in Gefahr.

wb. Berlin, 15. Juni. Das Militärluftschiff „P. 2", das heute früh zur Vornahme von Versuchen mit drahtloser Telegraphie aufgestiegen war, wurde, als es wieder landen wollte, über der Jungfernheide nach Charlottenburg zu abgetrieben, weil die Mannschaften auf dem Tegeler Schießplatze das Landungsseil nicht fassen konnten. Mit vieler Mühe gelang es schließlich, das Luftschiff, das in Gefahr schwebte, in die Bäume hineinzufallen, wieder hoch zu kommen und glatt nach dem Tegeler Schießplatze zurückzukehren, wo die Landung nunmehr glatt vonstatten ging.

Die Wrightschen Patente.

hd. New York, 15. Juni. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat das provisorische Urteil gegen die Aviatiker Paulhan und Curtiß verworfen. Damit ist die Vorherrschaft der Wrightschen Patente in den Vereinigten Staaten vorläufig vernichtet.

Ein neuer Direktor für die Wiener Oper.

hd. Wien, 15. Juni. Das „Neue Wiener Journal" behauptet mit aller Bestimmtheit, daß der Kapellmeister der Berliner Hofoper, Dr. Muck, am Ende dieses Jahres zum Direktor der Wiener Hofoper ernannt werden wird.

Ein Bombenattentat.

** Frankfurt a. M., 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend kurz vor 11 Uhr wurde in dem Hause des Bankiers Alexander Majer, Unterlindau 2, ein Bombenattentat verübt. Die Explosion war so heftig, daß das Haus an mehreren Stellen beschädigt wurde. Der Knall war in weiteren Umkreisen hörbar. Die Fenster des Majerschen Hauses und einer Anzahl benachbarter Häuser wurden durch den Luftdruck eingedrückt. Auch mehrere in der Nähe befindlichen Ladenfenster wurden zertrümmert. Die Bombe war in einem Luftschacht niedergelegt worden, der sich in einer Breite von einem Meter um das ganze Haus herumzieht. Es verlautet, daß ein Liebhaber eines der Dinstmädchen die Bombe gelegt habe, da die Küche direkt in den Luftschacht mündet.

Ein Schwindelverlag.

= Frankfurt a. M., 14. Juni. Das Landgericht verurteilte den Zeitungsverleger Karl Ebert, der früher in Halle den „Deutschen Verkaufsanzeiger" und die „Reklame-Börse" herausgegeben hat, wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis.

Das Hochwasser in Oberbayern.

München, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Aus dem bayerischen Oberland lagen heute früh folgende Hochwassermeldungen vor: In Oberammergau steigt das Wasser, das nachts zurückgegangen war, infolge andauernden Regens von neuem. Aus dem Algäu wird berichtet, der Bahnverkehr zwischen Immenstadt und Kempten, sowie zwischen Sandhofen und Obersdorf soll eingestellt werden. Die Iller, die rapid weitersteigt, gleicht einem See und überflutet die Brücken. In Kempten mußten die Häuser der Altstadt geräumt werden.

Sechs Soldaten in der Donau ertrunken.

hd. Gran, 15. Juni. Sechs Soldaten, welche die Donau übersetzen wollten, sind infolge eigener Unvorsichtigkeit ertrunken.

Eine französisch-belgische Arbeiterschlacht.

wb. Paris, 15. Juni. Wie aus Lille gemeldet wird, fanden gestern abend in mehreren Bergarbeiteransiedelungen zwischen französischen und belgischen Bergleuten arge Raufereien statt. Die Gendarmerie verhaftete vier Belgier, hatte jedoch große Mühe, sie auf dem Wege zum Gefängnis vor der Wut des Volkes zu schützen. Die Menge plünderte sodann ein von den Belgiern besuchtes Wirtshaus und vier Häuser einer von Belgiern bewohnten Arbeiteransiedelung. Die Gendarmen nahmen neun Franzosen fest. Als sie mit diesen vom Bahnhofe Montigny nach Lens fahren wollten, suchte die Menge die Gefangenen zu befreien, und es gelang ihr auch, die Abfahrt des Zuges zu verhindern, indem sie den Lokomotivführer und den Heizer durch Steinwürfe verwundeten und das Gleis verlegten. Die Verhafteten wurden schließlich in Wagen unter starker Bewachung nach Lens gebracht.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 15. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.20, Diskonto-Kom. 187.10, Dresdener Bank 158, Deutsche Bank 251, Handelsgesellschaft 173, Staatsbahn 161.20, Lombarden 23.90, Baltimore und Ohio 111.25, Gelsenkirchen 209.75, Bochumer 232.50, Harpener 195, Türkenlose 183, Nordd. Lloyd 111.25, Hamb.-Amer.-Paket 144.60, 4proz. Russen 92.50, Phönix 223.25, Edison 270.80, Übersee 183.25, Schuckert 164. Tendenz: still.

Wiener Börse, 15. Juni. (Vorbörse.) Öst. Kredit-Aktien 669.50, Staatsbahn-Aktien 751.50, Lombarden 118.20, Marknoten 117.57. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)
für den 16. Juni:

Meist trübe, geringer Regen, kühl, nördliche Winde.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

14. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	749.1	750.7	753.1	751.0
Barometer a. d. Meeresspiegel	759.0	760.6	763.1	760.9
Thermometer (Celsius)	18.0	20.8	17.9	18.6
Dunstspannung (Millimeter)	12.9	12.9	12.5	12.8
Relative Feuchtigkeit (%)	84	71	82	79.0
Windrichtung	NW. 2	N. 4	SW. 3	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	0.0	—

Höchste Temperatur (Celsius) 21.3. Niedrigste Temperatur 17.2.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	☉ im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
16.	12	27	4	18	8	37	2	7 N.	1	31 V.

Geschäftliches.

Bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Kräfteverfall empfehlen zahlreiche hervorragende Ärzte aller Länder als magenstärkendes Tonikum St. Raphael-Wein. Ein ½ Weinglas nach jeder Mahlzeit für kurze Zeit getrunken genügt, um die Tätigkeit des geschwächten Magens wieder zu stärken, den Appetit zu wecken, dem Körper die nötigen Nährstoffe zuzuführen und eine wohltuende Belebung der Tätigkeit des Nervensystems anzuregen. — In allen Apoth. u. Drog. erhältl. M. 4.— p. Fl. Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael".

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. V.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 272.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
15. Juni 1910.
58. Jahrgang.

Männergesang-Verein „Concordia".

Freitag, den 17. Juni cr.: F 349

Familien-Abend

bei Mitglied **Ritter, „Unter den Eichen".**

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Wiesbadener Männergesang-Verein. · E. V.

Samstag, den 18. Juni 1910, abends 9 Uhr:

2. ordentliche Hauptversammlung

mit der satzungsgemässen Tagesordnung.

Schreiber's Konservatorium,

Adolfstrasse.

Donnerstag, den 16. Juni, abends 6 Uhr (Loge Plato):

Vortrags-Abend

von Schülerinnen und Schülern aus Mittel- und Oberklassen.

Für Interessenten frei!

Wiesbadener Beamten-Verein.

Die Rheinfahrt nach St. Goar

mit besonderem grossem Salondampfer findet **am Sonntag, den 19. d. M.,** bei jeder Witterung statt. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt am Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. d. M., abends von 6—8 Uhr, in dem unteren Lokal der Wartburg.

Fahrpreis für jede Person, auch Kinder, 1 Mk. Nach dem 17. d. M. gelöste Fahrkarten kosten Mk. 2.10. Eingeführte Gäste haben für die Karte Mk. 2.10 zu zahlen. Kinder unter 10 Jahren sind von der Fahrt ausgeschlossen.

Abfahrt von Biebrich pünktlich 8¾ Uhr morgens.
Rückfahrt von St. Goar 4 Uhr nachmittags.

Die Direktion der elektrischen Bahn kann besondere Züge nicht bereit halten, wohl aber wird sie in der Zeit zwischen 7 und 7½ Uhr verstärkt fahren und zwar von der Hauptpost aus. Eisenbahnzüge nach Biebrich-Mosbach fahren 7^{34}, 7^{43} u. 8^{15} Uhr.

Lose für Gründung eines zur Schaffung von Heimstätten für notleidende Hinterbliebenen bestimmten Fonds sind bei den Vorstandsmitgliedern zu 1 Mk. zu haben. Auch während der Rheinfahrt werden dieselben verabfolgt. (J.-No. 321a.) F 504

Saalbau-Restaurant,

Schwalbacher Strasse 8.

Heute Mittwoch, den 15. Juni:

Extra-Militär-Konzert

vom **gesamten Trompeter-Korps** des **Dragoner-Regts. Nr. 6.**

Leitung: Herr Musikmeister Hugo Barche.

Anfang 8 Uhr, Programm 10 Pf.

Internationale Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. Main.

Donnerstag, 16. Juni 1910. Vorm. 10—12, nachmittags 3—8 Uhr: **Preisschießen.** Nachmittags 3 Uhr: **Mannschaftskämpfe** und **Dreikämpfe** der **höheren Schulen.** Von 4 Uhr ab: **Militär-Doppelkonzerte** (Fuß-Artillerie-Rgt. Nr. 12, Metz und Inf.-Regt. Nr. 81, Frankfurt a. M.)

Freitag, den 17. Juni 1910. Vorm. 10—12 Uhr und nachm. 3—8 Uhr: **Preisschießen.** Ab 4 Uhr: **Militär-Doppelkonzerte** (Fuß-Art.-Rgt. Nr. 12, Metz und Inf.-Regt. Nr. 81, Frankfurt a. M.) Arena: Ab 5 Uhr: Staffettenwettläufe der Mittel- und Bürgerschulen.

Samstag, 18. Juni 1910. Vorm. 10—12 und nachm. 3—8 Uhr: **Preisschießen.** Arena: Nachm. 3½ Uhr: Beginn des Internationalen Concours-Hippique. Von 4 Uhr ab: **Militär-Doppelkonzerte** des Feld-Art.-Rgts. Nr. 63 und des Inf.-Rgts. Nr. 81, Frankfurt a. M.

An allen Tagen: Abends von 9 Uhr ab: Schaubühne mit vollständig neuem Programm (16.—30. Juni): **Loube Trio.** Radfahrer, **3 Alex,** Gymnastischer Sportakt. **Kurzes sensationelles Gastspiel der Isländischen Ringkämpfer, 2 Dionnes,** Reckturner, **Sachoff-Truppe,** Russische Sänger und Tänzer. **Vergnügungspark:** Rodelbahn, Glasbläserei, Hippodrom, Schießhalle, Kaiserle-Theater, Tanzboden. (Fa 2167g) F 125

Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen Dtzd. 30 und 50 Pf. Großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe **Herderstraße 5** einen großen Posten Palmen (Edeltannen) von 80 Pf. an. Phönix 2 und 3 Mk., Lorbeerkugeln und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von 80 Pf. an. **Luxemburgstraße 13** gebe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf. Erdbeeren Pfd. 35 und 50. Spargel 25—45 Pf. Kirschen 25 Pf. Große Gurken St. 15 Pf.

Ebensen, billig,

Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Der Musik-Unfug bei geöffneten Fenstern!

Alle Diejenigen, welche unter den musikalischen Produktionen rücksichtsloser Nachbarn bei geöffneten Fenstern zu leiden haben, dadurch in ihrem Behagen gestört oder an ihrer Gesundheit geschädigt werden, werden gebeten, **ihre Adresse** unter **„Musik-Unfug" E. 720** im Tagbl.-Verlag niederzulegen, damit durch eine **gemeinsame Eingabe an maßgebender Stelle** den unerträglichen Belästigungen gesteuert werde.

Neroberg.

Freitag, den 17. Juni:

Wohltätigkeits-Konzert F 390

zum Besten des „Invalidendank", ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80, unter Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.

Anfang 4½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und Muster, sowie Anfertigung u. Fertigstellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2½ Uhr geschlossen. F 209

Der **Beste** aller B 8260

Tischweine

ist meine **Hausmarke**

Ohne Gleichen.

Weisswein	Rotwein
Niersteiner mit Ob.-Saulheimer Fl. o. Glas 65 Pf.	Span. Burgunder m. Jugenheimer 70 Pf.
v. 15 Fl. an 62 Pf.	67 Pf.
v. 50 Fl. an 60 Pf.	65 Pf.
v. 100 Fl. an 58 Pf.	62 Pf.
p. Ltr. i. Fass 70 Pf.	75 Pf.

F. A. Dienstbach,

Weinhandlung, Bismarckring 19.

Weine.

Ich empfehle folgende sehr preiswürdige Marken unter Garantie für Jahrgang und Ursprungsort:

	o. Glas
1908er Ingelheimer (weiß)	**0.70**
1903 er Frauensteiner	**1.—**
1904er Wickerer	**1.20**
1907er Niersteiner Oelberg	**1.50**
1900er Deidesheimer	**1.70**

Bei Entnahme von 14 Flaschen und mehr 5% Rabatt! 748

Friedr. Marburg, Weinhandlung, **Neugasse 1a.**

Telephon 2069. — Gegr. 1852.

Ia Heidelbeer-Wein

5 Flaschen 2.75 Mk. franko ins Haus.

M. Hattemer.

Albrechtstr. 24. — Telephon 3983.

Der neue

Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1910

in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20** Pfg. pro Stück zu haben.

Plissieren u. Gouffrieren
in feinster Ausführung.

Lina Leisse, Modes,
Rheinstraße 47.

Goldene Medaille

Ausstellung Wiesbaden 1909

Größte Essigproduktion von Hessen-Nassau.

Niederlagen überall.

Biebricher Essig-Fabrik Dr. Paul Frische - Biebrich a. Rh.

Tel. 97.

Garantie für reinste Gärungs-Produkte.

Wiesbaden 1909.

Der

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz

giebt sich die Ehre,

seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu der am

Freitag, den 17. Juni d. Js., mittags 12 Uhr,

im **Vereinshause Schöne Aussicht 41** stattfindenden

schlichten Feier seines 25-jähr. Stiftungsfestes

ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, Juni 1910. F 225

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

E. V.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den

armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens

die **Wohltat** eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den

leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgesandt und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthaltes und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodaß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch diese Gründung bedeutend gestiegen und die werktätige Hilfe edler Wohltäter tut doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bankkommandite **O. Lackner & Co.,** Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie der **„Wiesbadener Tagblatt-Verlag",** Langgasse 21, gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und engere Ausschuß:

Krekel, Landeshauptmann, 1. Vors., **Agathe Merttens,** 2. Vors., **Anna Reben,** 1. Schriftf., Dr. **Bigener,** 2. Schriftf., **Oskar Lackner,** Schatzm., **Elisabeth Prell,** Dr. **Lugenbühl, Rich. Kabesch,** Dr. **W. Koch, W. Sutorius,** Beigeordneter **Travers.**

Der weitere Ausschuß:

Frau Professor **Borgmann,** Frau **Deneke,** Frau Dr. **Dreyer,** Fräulein **v. Dungern,** Frau Geh.-Rat **Fresenius,** Frl. **Gallus,** Frl. **Großmann,** Frau **Hardt,** Frau **Simon Heß,** Frl. **L. Hirsch,** Frau Landger.-Rat Dr. **Homann,** Frau Prof. **Kalle,** Frl. **E. Kirchner,** Frau Baronin **Ludw. v. Knoop,** Frau **L. v. Köppen,** Frau Gräfin **Matuschka-Greiffenklau,** Frau **Mayer-Windscheid,** Frau Regierungs-Präsident **v. Meister,** Frau General **Mertens,** Fräulein **Luise Neebe,** Frau Oberst **v. Poremboky,** Frl. **Seelgen,** Frau Sanitätsrat **Seyberth,** Frau **Strauß-Vogler,** Herr Stadtrat **Arntz,** Herr Kommerzienrat **Bartling,** Herr Dr. med. **C. Bickel,** Herr Dr. jur. **Fr. Bickel,** Herr Reg.-Rat **v. Conta,** Herr Justizrat **v. Ed,** Herr Kaufmann **W. Erkel,** Herr Dr. **Geißler,** Herr Pfarrer **Gruber,** Herr Dr. **Guradze,** Herr Landrat **v. Heimburg,** Herr Dr. **Hirsch,** Herr Professor **Kalle,** Herr Rektor **Köppler,** Herr **Eduard Möckel,** Herr Stadtschulrat **Müller,** Herr Dr. **Prüssian,** Herr Bankrat **Reusch,** Herr Dr. **Schellenberg,** Herr Polizeipräsident **v. Schenck,** Herr Rektor **Schlosser,** Herr Dr. **Schöneseiffen,** Herr Sanitätsrat Dr. **Stricker,** Herr Pfarrer **Beesenmeyer,** Herr Dr. **Walther,** Herr Professor Dr. **Weintraud,** Herr Dr. **Weyrauch.**

Gemälde.

Der noch vorhandene Rest von **Gemälden,**

Rheinstrasse 45,

wird verschleudert, um alles an Mann zu bringen.

Die Gelegenheit bietet sich

nur bis **Freitag abend, 17. Juni.**

Alois Baldauf, Kunsthandlung,

Wiesbaden, Rheinstrasse 45.

Tüchtiger, gewissenhafter

Buchhalter

übernimmt **Buchführungsarbeiten,** stundenweises Beitragen von Geschäftsbüchern, Einrichtung von Buchführungen u. s. w. Gefl. Off. unter **K. 124** an den Tagbl.-Verlag. B 11072

Erstklassige auswärtige

Herren-Wäsche-Fabrik

liefert an **bessere Private Hemden** 2c. 2c. **nach Maß** gegen ein 3—4monatl. Ziel. Vertreter weilt momentan hier und erbittet Besuchsofferten unter **H. 720** an den Tagbl.-Verlag.

Die stete Zunahme

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

unseres Kundenkreises ist der deutlichste Beweis für die Leistungsfähigkeit unserer Firma. Um den wiederholten Nachfragen nach unseren Gratisbildern gerecht zu werden, geben wir

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von **morgens 8½** bis **mittags 2 Uhr** ununterbrochen geöffnet.

Jedem, der sich in der Zeit
vom 1. Juni bis 20. Juni,

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen),

ganz umsonst

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

1000 Mark zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien **nicht erstklassig sind.**

12 Visites	12 Kabinetts
1.90	**4.90**
12 Visites, matt, 4 Mk.	12 Kabinetts, matt, 8 Mk.

12 Visites f. Kinder	12 Postkarten
2.50	von **1.90** Mk. an.
12 Viktoria matt, 5 Mk.	12 Prinzess, matt, 9 Mk.

Samson & Cie.,

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10. Telephon 1986.
Sonntags nur von 8½–2 Uhr geöffnet.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
im Rheingau
zum Preise von 90 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In Biebrich: durch die bekannten 32 Ausgabestellen.
In Schierstein: durch Wilh. Hell, Mainzerstraße 21.
In Niederwalluf: durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
In Eltville: durch Johann Rath, Rosengasse 11.
In Erbach: durch Joh. Pusch 2er, Erbacherstraße.
In Oestrich: durch Ernst Knauf, Feldstraße 3, a. Hallgarter Weg.
In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße.
In Geisenheim: durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
In Johannisberg: durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstr. 14.
In Rüdesheim: durch Adam Jung, Kirchstraße 9.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Kaufh. Führer, Kirchgasse 64.

Spezial-Abteilung für

Reise-Artikel
aller Art.

Nur best empfohlene Fabrikate in billigen und besseren Qualitäten.

Weck's
Original-Apparate
zur
Konservierung sämtlicher Nahrungsmittel.
— Unerreichtes System. —
Auch in dieser Saison wieder **hervorragende Neuheiten.**
Kompletter Apparat nur noch
‖ Mark 10.— ‖
Ich bitte um zwanglose Besichtigung.
Prospekte kostenlos.
Alleinverkauf:
Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.
Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stillger, Häfnergasse 16. K 32

Damenfrisier- und Haararbeiten-Salon
11 Michelsberg 11.
Spezialität:
Naturhaarzöpfe. Haarunterlagen
mit Deckhaar von 4 Mk. an.
Grosser Umsatz, daher horrend billige Preise!
Sie sparen Geld, wenn Sie Ihr ausgekämmtes Haar, welches präpariert wird, für Haarbeit. verwend. lassen.
Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre alten Haararbeiten aufarbeiten lassen; dieselben werden wie neu.
Kopfwaschen mit Frisur 1 Mk.
Prämiiert! — Diplomiert!
Inh.: **Gustav Dette.**

Fleckige Lederſachen, Handtaschen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer,** Schwalbacher Str. 27, 2.

Herzliche Bitte

um **Unterstützung** für eine arme hiesige Familie. Der Mann ist unheilbar krank an Tuberkulose und soll seine Frau, 2 unmündige Kinder und die alte Mutter ernähren. Der Aermste hat bereits ein Auge verloren und ist seit Jahren der Sprache beraubt. Hier ist alles zur Hilfe geschehen. Es reicht nicht, die Not ist groß. Jede, auch die kleinste Gabe, ist herzlich willkommen. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Weidenhausen, Kr. Biedenkopf, im Juni 1910.

Weldert, Pfarrer.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer — Wiesbaden —
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüster, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 646
Leihkisten für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Keine Mutter
versäume vor Ankauf eines
Kinderwagens

Reparatur — Miete, Aufrichten von Gummireifen.

Infolge großer Abschlüsse billiger als jede Konkurrenz.

mein großes Lager nur erstklassiger Fabrikate zu besichtigen.

H. Schweitzer,
Hoflieferant,
erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze, 750
Ellenbogengasse 13.

Ausverkauf
der noch vorrätigen 878
Linoleumläufer
60 67 90 110 133 cm breit
75 95 135 175 195 Pf. per Meter
wegen Aufgabe dieses Artikels.
Rudolph Haase,
Tapetenhandlung, Kl. Burgstr. 9.

Detektive.
Vertraul. **Auskünfte** ü. Vermög. etc., Nachforschungen! Beobachtungen! Ehescheidungen! Ueberhaupt: Delikate Sachen, an allen Plätzen der Welt. Streng **diskret.** — Telephon **4180.**
Detektiv-Bureau,
Scharnhorststrasse 31, 1.

Hohe Belohnung!

Am 13. Juni wurde eine **Brillantbrosche mit einer Perle und zwei Kinderzähnchen** auf d. Spaziergang Bierstadter Straße (v. Nr. 28 an), Alwinen-, Gustav-Freytag-Str., Beethovenstr., diese zurück, Gustav-Freytag-Str., Blumenstr. b. Humboldtstr., Blumenstr. zurück, Theodorenstraße, Juliusstr., Bierst. Str. (Nr. 28) verl. Bitte dies. abz. Bierstadter Str. 28.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller herzlicher Teilnahme und überaus großen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben guten Frau, spreche ich hiermit auch im Namen aller Hinterbliebenen meinen wärmsten Dank aus, besonders den lieben Schwestern der Ringkirchen-Gemeinde und Herrn Pfarrer Schmidt für seine tröstenden Worte am Grabe. B 12197

Ernst Kreuzer.

Wiesbaden, 15. Juni 1910.

Total-Umbau beginnend am 20. Juni 1910 unseres Geschäftshauses

Knaben- und Mädchen-Garderoben.

Wegen grosser Bauveränderung
sind wir gezwungen,
eine vollständige Räumung
unseres enormen Lagers
zu bedeutend reduzierten Preisen
vorzunehmen.

Webergasse 6. **Gebr. Baum** Ecke Kleine Burgstrasse.

Damen-Blusen
Morgenröcke
Unterröcke
etc. etc.

Strumpfwaren
Trikotagen
Handschuhe
etc. etc.

885

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale

Helenenstraße 24

dahier:
1 Kassenschrank, 2 Klaviere, ein Spiegelschrank, 2 Vertikos, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 großes Bild, 2 Paar Stiefel, ein Paar Hausschuhe, 1 Paar Schuhleisten, 2 Bürsten usw.
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1910.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Zeichnungen auf die **neue mündelsichere**

4% Königsberger Stadtanleihe von 1909

zum Emissionskurse von **100.40 %** werden bis spätestens 18. Juni 1910 **provisionsfrei** entgegengenommen von

Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 123.

878

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am **1. Juli 1910** fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom **15. Juni d. J.** ab an unseren Kassen zu **Braunschweig und Hannover**, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst.

Braunschweig u. Hannover, den 4. Juni 1910.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.
Der Vorstand. F 523
Tiefers. Sieber. Severit.

Kräuter
und **Tee-Sorten aller Art** zu **Kräuterkuren, Bädern** u. z. Ansetzen,
Blutreinigungstee Pfd. 1.60,
Entfettungstee . . „ 2.—,
Frühstückstee . . . „ 1.20,
Johannistee . . . „ 1.60,
Kräuter-Haarwässer und Haaröle, Kräuterpulver und Kräftigungsmittel,
echtes Olivenöl Ltr. 2.40,
Sesamöl Ia . Ltr. 1.20,
empfiehlt das **Spezialgeschäft** für das
gesamte Naturheilverfahren,
Westend-Drogerie,
1 Sedanplatz. Sedanplatz 1.
Apotheker **Ernst Hocks.**
Beste Ware. — Billige Preise.
Versand überall hin!
Urin-Untersuchungen gewissenhaft und billig! B 11777

4 große Gewächshäuser voll Hortensien
in leuchtend rosa und tiefblauer Farbe von 95 Pf. an.
Ferner 1 Gewächshaus voll **rosa gefüllter Geranien** auch sehr billig.
Langstielige Rosen 5 Pf. Aufmerksamste, fachmännische Bedienung.
Henri Arend, großer Pflanzen- u. Schnittblumenstand **auf dem Markt.**
Betreffs Bestellung genügt Postkarte. — Privatwohnung: Westendstraße 17, 2.

Tapeten
zu den **billigsten Preisen** empfiehlt **Jean Friedrich,** Göbenstraße 26.

Weißstickereien, ganze Ausstattungen, werden bestens ausgef. Kl. Webergs. 7, 3.

Betrifft

Rex-Apparate u. Gläser.

Wegen bisheriger einseitiger Bevorzugung eines bestimmten Systems durch den Vortragenden, beteilige ich mich **prinzipiell nicht** an dem Einkochkursus des Gartenbau-Vereins.

Dagegen verweise ich auf meinen **einzig dastehenden Erfolg in Rex-Apparaten und Gläsern** und bitte vor Anschaffung eines Apparates um zwanglose Besichtigung meiner zwei-, drei- und vierjährigen Konserven. — In den letzten drei Jahren weit über

50000 Rex-Gläser

am Platze verkauft. Der beste Beweis der Vorzüge!

Komplette
Rex-Apparate
sind nach wie vor
die besten und die billigsten!

verzinkt . . . . . Mk. **10.—**, gegen Kasse 3 % Skonto = **9.70** Mk. netto,
verzinnt od. emailliert „ **12.—**, „ „ 3 % „ = **11.65** „ „

In Rex-Apparaten können alle anderen Systeme Gläser, Büchsen, Krüge mit verwendet werden!

Rex-Gläser passen in alle anderen Apparate!

Rex-Gläser werden beim Kochen direkt aufeinander gestellt und übernehme ich volle Garantie gegen Platzen beim Kochen!

Kochbücher mit bewährten Rezepten und genaue Anweisung kostenlos!

Alleinverkauf und **jederzeitige Vorführung:**

Erich Stephan,

Kl. Burgstrasse. Telephon 736. **Ecke Häfnergasse.**

K 141

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang März 1910:
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . 1012 Millionen Mark.
Bankvermögen . . 360 Millionen Mark.
Bisher **ausgezahlte** Versicherungssummen 555 Millionen Mark.
Bisher gewährte Dividenden 283 Millionen Mark.
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.:
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 445
Heinrich Port
in Firma **Hermann Rühl,**
Friedrichstraße 30, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.
General-Agent:
Heinrich Dillmann.
Bureau: Friedrichstraße 30, 1.

Wäsche-mangeln
von Mk. 20 an.
Waschmaschin., Wringmaschin., Plättbretter, Bügelöfen, Dalli-Glühstoff-Eisen
billigst 526
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Ia Kartoffeln Pfd. 3 Pf. fortw. z. h. **Helmundstr. 31.** Bbh. 1 l. B 11998

Waschanstalt „Ganymed".
Gardinen-Spannerei.
Tel. 4510. **C. Molter,** Oranienstr. 35.

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von Zuckers Patent-Medizinal-Seife bei Rauhigkeit und Schuppungen der Haut, bei leichter Ichthyosis, ganz besonders bei Unreinheiten derf., wenn Mitesser und deren Folgezustände,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw., das bekannte unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil d. Dr. med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehör. **Zucksoh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zucksoh-Seife** (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. F 164

Echt: Taunus- u. Schützenhofapoth., Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., Drogerie A. Cray, Langgasse, Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Wall. Schupp, Alexi-, Minor- u. Moebus-Drogerie, Otto Lilie, R. Sauter, A. Seib, C. Portzehl, Carl Günther, Willy Graefe, F. Bernstein, Backe & Esklony, Hans Krah, F. Spielmann; Haupt-Depot: Taunus-Apotheke. In Biebrich: Ad. Oppenheimer.

Taschenuhren in allen Preislagen. **E. Bücking,**
Ich bitte mein Schaufenster zu beachten. **Langgasse 5.** 752

Kolossale Preisermässigung

wegen vorgerückter Saison.

1 kleiner Posten **Mousseline-Blusen** Serie I: 3 Mk. Serie II: 4 Mk. Serie III: 5 Mk.

Reise-Kostüme . . . . von Mk.	15 50 an.	**Batist- u. Leinenkleider** v. Mk.	8 50 an.
Reise-Mäntel . . . . . von Mk.	4 50 an.	Ueberraschend grosse Auswahl **Batist-Blusen** von Mk.	1 25 an.
Paletots, engl. Art . . . . . von Mk.	5 25 an.	**Bast-Kostüme** . . . . . von Mk.	55 00 an.
Kostümröcke, farbig . . . von Mk.	2 50 an.	**Bast-Paletots** . . . . . von Mk.	14 50 an.
Leinen-Kostüme . . . von Mk.	7 50 an.	**Frauen-Spitzen-Mäntel** von Mk.	25 00 an.
Leinen-Paletots . . . . von Mk.	3 75 an.	Weisse **Cheviot-Kostüme** von Mk.	27 50 an.
Leinen-Kostümröcke von Mk.	3 25 an.	**Wasch-Unterröcke** . von Mk.	1 45 an.

Modell-Copie. Hochelegantes Foulardkleid in 6 Farben vorrätig 39 75 Mk.

Hochelegante Modell-Blusen und -Kleider, Jacken-Kleider, Spitzen, seidene und Moire-Mäntel und Jacken verkaufen wir ab heute zu jedem nur annehmbaren Preis.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32, Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32, Europäischer Hof.

Prämiiert Goldene Medaille Wiesbaden 1909.

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50. Wiesbaden Friedrichstr. 50.

Sprechstunden: 9—6 Uhr. Telephon 3118.

588

Blitzschutzleitungen

werden auf ihre Leitungsfähigkeit mit den neuesten Meßapparaten **gewissenhaft geprüft.**

Neuanlagen werden fachgemäß hergestellt.

Billigste Preise. Gute Bedienung.

Gebrüder Beckel, Dachdeckerei u. Blitzableitergeschäft,

Moritzstraße 66. — Telephon 96.

Rex-Apparate

sind im Preise bedeutend ermässigt.

Komplette Rex-Apparate

kosten jetzt nur noch 10 u. 12 Mark.

Bitte vor Anschaffung eines Einkoch-Apparates um gefl. zwanglose Besichtigung.

Viele Neuheiten!

Rex-Einkoch-Apparate für Kinder!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K 141

Schlechte Erfahrungen

in **Lederwaren** hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie **Practicum** m. Zahltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar.

Preis Mk. 3.— nur im

Offenbacher Lederwarenhaus

W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

K 118

Meine Damen!

Fabriklager in: Spitzen-Tüllblusen, Spitzenjacketts, weiße Mull-Batist- und Tüllroben, ausgesprochene Nouveautés, Blusenkragen und Passen. Riesig billig.

Frau Fenstel, Adolfstraße 1, 2.

Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Kommißbrot wieder frisch eingetr. bei D. Preis, Blücherstr. 4.

Dr. Lahmanns Unterkleidung

hat alle Vorzüge,

welche ärztlicherseits an Leibwäsche in gesundheitlicher Beziehung gestellt werden.

Preislisten mit Abbildungen u. sachlicher Begründung kostenlos durch die

Hauptniederlage von

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13.

K 84

Spezial-Fabrik

Gartenlauben u. Gartenmöbel transportable Hühnerhäuser, Blumenkübel. 5334

Josef Wostry,

Biebrich a. Rh.

Ausstellung in **Hühnerhäusern** und **Gartenlauben** in der Fabrik steht Jedermann zur Ansicht offen. Gartenlaube von 50 Mk. an.

Radikale Ausrottung der Wanzen samt Brut und Motten

mit eigen. erfund. Radikalverfahren, sowie Ratten, Mäuse, Schwaben- u. Russenkäfer, Grillen, Ameisen u. s. w. mit vollst. giftfreien Präparaten, die jede Verwesung und Geruchsbildung völlig ausschließen, übernimmt unten gen. Firma überall da, wo alle bisher angewandten Mittel ohne jeden oder nur Teilerfolg waren, unter voller Garantie.

Uebernahme von Kranken- und Sterbezimmer-Desinfektionen.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer,

A. Springer, Inhab. **G. Kratt, Mainz,** Lennigstraße 3, Part.

Annahmestelle: **Mainz, H. Heim,** Kaiserstraße 34. Telephon 1586.

Wiesbaden: P. Kretzer, Schwalbacher Str. 53, Mittelb.